



JAHRESBERICHT 1991

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

mung mit den Einschaltungskriterien der Bank und den gemeinschaftspolitischen Zielen sowie die Einhaltung der geltenden Bestimmungen auf den Gebieten des Umweltschutzes und der Auftragsvergabe. Außerdem werden die finanzielle Lage des Projektträgers, der zu erwartende Cash-flow und die gebotenen Sicherheiten geprüft.

Nach der Prüfung des Projekts beschließt der Verwaltungsrat auf Vorschlag des Direktoriums unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des betreffenden Mitgliedstaats und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über die Gewährung des Darlehens.

DARLEHENSBEDINGUNGEN

Laufzeit

Die EIB gewährt langfristige Darlehen, deren Laufzeit sich nach der Art und der Nutzungsdauer der Projektanlagen richtet. Die Laufzeit liegt bei Industrieprojekten im allgemeinen zwischen 7 und 12 Jahren und kann für Infrastrukturprojekte bis zu 20 Jahre und mehr betragen.

Währungen

Hinsichtlich der Auszahlungswährungen bestehen folgende Möglichkeiten:

- Auszahlung in einer einzigen Währung (im wesentlichen Währungen der Mitgliedstaaten und ECU) oder
- Auszahlung in mehreren Währungen entweder in Form von „Standard-Währungscocktails“, deren Laufzeit, Zusammensetzung und Zinssätze im voraus festgelegt sind, oder in Form von Währungskombinationen, die sich nach

den Wünschen des Darlehensnehmers und den der EIB zur Verfügung stehenden Mitteln richten.

Zinssätze

Dank ihres erstklassigen Kreditstandings („AAA“-Rating) kann sich die EIB auf den Kapitalmärkten Anleihemittel zu den jeweils günstigsten Bedingungen beschaffen.

Da sie keinen Erwerbszweck verfolgt, entsprechen die Zinssätze ihrer Darlehen, die laufend angepaßt werden, für jede Währung den Marktkosten der Anleihemittel plus einer lediglich zur Deckung der eigenen Kosten bestimmten Spanne von 0,15%. Die Darlehen werden ohne Abzug zu 100% ausbezahlt.

Die Zinssätze der Darlehen werden entweder bei Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags oder zum Zeitpunkt der einzelnen Auszahlungen (Vertrag mit offenem Zinssatz) festgesetzt. Die Bank vergibt überwiegend Darlehen mit festem, für die gesamte Laufzeit geltendem Zinssatz oder Darlehen mit festem Zinssatz und Revisionsklausel, bei denen der Zinssatz nur für einen ersten Zeitabschnitt (im allgemeinen 4-10 Jahre) festgeschrieben und danach neu festgesetzt wird. Daneben können auch Darlehen mit variabler Verzinsung, zum Teil mit der Möglichkeit einer späteren Wandlung in Darlehen mit festem Zinssatz, zur Verfügung gestellt werden.

Die Zinssätze gelten einheitlich für alle Länder und Wirtschaftssektoren. Die EIB selbst räumt keine Zinsermäßigungen ein; ihre Darlehen können jedoch durch Zinszuschüsse Dritter verbilligt werden.

Außerhalb der Gemeinschaft

Gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 ihrer Satzung kann die EIB mit einer einstimmig erteilten Ausnahmegenehmigung des Rates der Gouverneure auch Darlehen für Investitionsvorhaben außerhalb der Gemeinschaft gewähren.

Diese Genehmigung wird fallweise oder global erteilt:

- fallweise für die Finanzierung von Projekten, die von besonderem Interesse für die Gemeinschaft sind (z.B. Nachrichtensatelliten, Energieversorgung);
- global bis zu für einzelne Länder oder Ländergruppen festgelegten Höchstbeträgen für die Finanzierung von Projekten im Rahmen von Abkommen, Finanzprotokollen oder Beschlüssen über die finanzielle Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und diesen Ländern.

Das Tätigkeitsgebiet der EIB außerhalb der Gemeinschaft erstreckt sich auf:

- die 69 Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans, die das Abkommen von Lomé unterzeichnet haben (AKP-Staaten) sowie auf die Überseeischen Länder und Gebiete (ÜLG);
- 12 Länder des Mittelmeerraums;
- 5 Länder Mittel- und Osteuropas.

Für die Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft gelten nach Maßgabe der verschiedenen Abkommen über finanzielle Zusammenarbeit besondere Bedingungen und Modalitäten.

DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die Finanzierungsinstitution der Europäischen Gemeinschaft, wurde durch den Vertrag von Rom zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) errichtet. Ihre Satzung ist diesem Vertrag als Protokoll beigelegt.

Die EIB ist eine autonome öffentlich-rechtliche Institution im Rahmen der Gemeinschaft. Ihre Mitglieder sind die Mitgliedstaaten der EWG. Sie haben gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet.

Als **Gemeinschaftsinstitution** paßt die EIB ihre Tätigkeit laufend der Entwicklung der gemeinschaftspolitischen Ziele an. Sie ist der Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts und der Schaffung des einheitlichen Binnenmarktes verpflichtet.

Als **Bank** arbeitet sie sowohl bei der Mittelbeschaffung auf den Kapitalmärkten als auch bei der Investitionsfinanzierung eng mit dem Bankensystem zusammen.

Für die Darlehensgewährung setzt die EIB im wesentlichen die Erlöse ihrer Anleihen ein. Diese und die Eigenmittel der Bank (eingezahltes Kapital und Rücklagen) bilden ihre eigenen Mittel.

Außerhalb der Gemeinschaft vergibt die Bank im Rahmen der Entwicklungshilfe der EG neben eigenen Mitteln auch Haushaltsmittel der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten für die Projektfinanzierung.

In der Gemeinschaft

Hauptaufgabe der EIB ist es, durch die Finanzierung von Investitionen konkret zur ausgewogenen Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen. Sie geht dabei nach streng bankmäßigen Grundsätzen vor.

Wie in Artikel 20 ihrer Satzung vorgeschrieben, achtet sie sorgfältig „auf die wirtschaftlich zweckmäßigste Verwendung ihrer Mittel im Interesse der Gemeinschaft“.

ZIELE

Im Sinne der Leitlinien des Artikels 130 des Vertrags von Rom und in Anbetracht der Entwicklung der Gemeinschaftspolitik finanziert die EIB Investitionen, die einem oder mehreren der nachstehenden Ziele dienen:

- Entwicklung der wirtschaftlich schwächeren Gebiete der Gemeinschaft;
- Ausbau der Verkehrs- und der Telekommunikationsinfrastruktur von europäischem Interesse;
- Schutz der Umwelt und des Lebensraums, Bewahrung des architektoni-

schen oder natürlichen Erbes;

- Strukturverbesserung städtischer Gebiete;
- Verwirklichung der Energiepolitik der Gemeinschaft;
- Erhöhung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und ihre Integration auf Gemeinschaftsebene;
- Unterstützung der Tätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen durch die Gewährung von Globaldarlehen.

INVESTITIONEN

EIB-Mittel können öffentliche oder private Darlehensnehmer in allen produktiven Wirtschaftsbereichen erhalten:

- Infrastruktur,
- Energie,
- Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft.

Die EIB finanziert große Projekte durch **Einzeldarlehen**, die den Projektträgern entweder direkt oder über zwischengeschaltete Banken gewährt werden. Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen sowie kleinere Vorhaben, die den Bau von Infrastrukturanlagen, die rationelle Energienutzung oder den Umwelt-

schutz betreffen, werden meistens im Rahmen von **Globaldarlehen** finanziert.

Globaldarlehen sind praktisch zeitlich begrenzte Kreditlinien für europaweit, landesweit oder regional operierende Banken oder Finanzierungseinrichtungen. Diese finanzieren aus diesen Mitteln nach den Kriterien der EIB kleinere Projekte von mittelständischen Unternehmen oder von Gebietskörperschaften.

Die EIB-Darlehen decken stets nur einen Teil — im allgemeinen höchstens 50% — der Investitionskosten und ergänzen Eigenmittel des Projektträgers, Kredite anderer Banken usw. Die EIB erleichtert die Finanzierung von Investitionsprogrammen in Verbindung mit den Strukturfonds und anderen Finanzierungsinstrumenten der Gemeinschaft. EIB-Darlehen können zusammen mit Zuschüssen der Staaten oder der Gemeinschaft gewährt werden.

Die Projektprüfung durch die Bank bezieht sich auf den volkswirtschaftlichen Nutzen und die Tragfähigkeit der geplanten Investitionen, ihre Übereinstim-

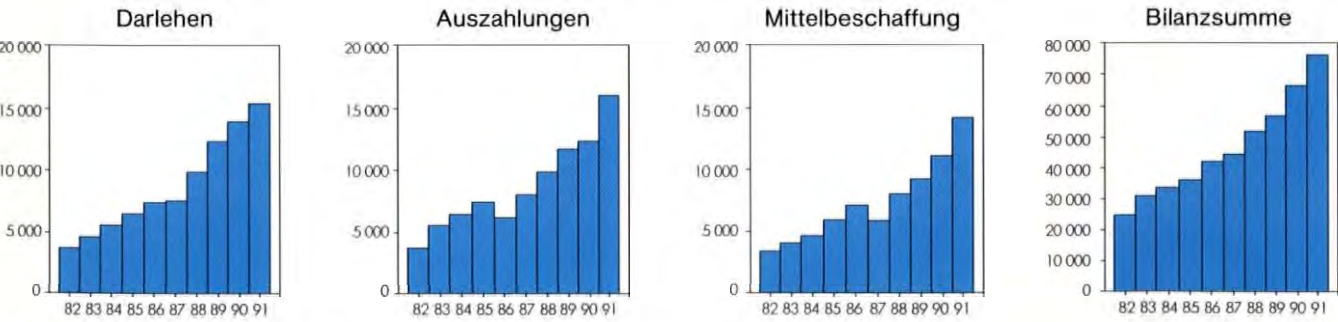
Gesamtüberblick
(Mio ECU)

1991 1990

Finanzierungen

Jahresvolumen (unterzeichnete Verträge)	15 338,8	13 393,4
aus eigenen Mitteln	15 165,1	13 325,9
davon Darlehen	15 165,1	13 273,4
davon Garantien	—	52,5
aus sonstigen Mitteln	173,7	67,5
in der Gemeinschaft	14 422,8	12 680,5
in den AKP-Staaten und den ÜLG	389,5	153,4
in den Ländern des Mittelmeerraums	241,5	344,5
in den Ländern Mittel- und Osteuropas	285,0	215,0
Mittelbeschaffung (nach Swaps)	13 672,3	10 995,6
in Gemeinschaftswährungen	10 001,9	7 833,0
in Währungen von Drittländern	3 670,4	3 162,6
Auszahlungen	15 508,8	11 951,7
aus eigenen Mitteln	15 315,8	11 810,7
aus sonstigen Mitteln	193,0	141,0
Ausstehende Beträge insgesamt		
Finanzierungen aus eigenen Mitteln und Garantien	72 713,3	61 944,8
Finanzierungen aus sonstigen Mitteln	6 337,6	7 058,8
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	58 892,6	48 459,4 (*)
Gezeichnetes Kapital (zum 1. Januar)	57 600,0	28 800,0
davon eingezahlt und noch einzuzahlen	4 320,9	2 595,9
Rücklagen und Jahresüberschuß	6 718,9	6 860,4
Bilanzsumme	74 290,7	62 342,4 (*)
Zahl der Mitarbeiter der Bank	751	724


(*) vgl. Finanzzusweise Seite 63



NB: Beträge in den Schaubildern in Mio ECU.



JAHRESBERICHT 1991



Dieser Jahresbericht steht ebenfalls
in den folgenden Sprachen zur Verfü-
gung:

DA	ISBN	92-861-0259-3
EN	ISBN	92-861-0262-3
ES	ISBN	92-861-0258-5
FR	ISBN	92-861-0263-1
GR	ISBN	92-861-0261-5
IT	ISBN	92-861-0264-X
NL	ISBN	92-861-0265-8
PT	ISBN	92-861-0266-6

ISBN 92-861-0260-7
Redaktionsschluß: 7. April 1992

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEIL

Leitende Organe der Bank	Seite
Rat der Gouverneure.	4
Prüfungsausschuß	4
Verwaltungsrat	5
Direktorium — Organisation der Bank.	6
Vorwort	9
Die EIB: Finanzierungsinstitut der Gemeinschaft	11
Ihre Tätigkeit	11
Das wirtschaftliche Umfeld	13
Das gemeinschaftspolitische Umfeld.	17
Die EIB im Jahre 1991: Finanzierungen in der Gemeinschaft	23
Aufschlüsselung nach gemeinschaftspolitischen Zielen.	26
Die Finanzierungen in den einzelnen Mitgliedsländern	35
Die EIB im Jahre 1991: Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft	44
AKP-Staaten und ÜLG	44
Länder des Mittelmeerraums	48
Länder Mittel- und Osteuropas	50
Mittelbeschaffung 1991	51
Entwicklung der Kapitalmärkte	51
Die Tätigkeit der EIB auf den Finanzmärkten.	52
Jahresergebnis	59
Leitung und Personal der EIB.	60

Kästen

1991: Erhöhung des Kapitals der EIB auf 57,6 Milliarden ECU (S. 16) — Die EIB und der Vertrag über die Europäische Union (S. 18) — Internationale Zusammenarbeit und technische Hilfe für den Umweltschutz (S. 20) — Globaldarlehen in der Gemeinschaft (S. 24) — Die EIB und die großen europäischen Eisenbahnverbindungen (S. 28) — Stromübertragung und -verteilung (S. 40) — Vom Dritten zum Vierten Abkommen von Lome (S. 46) — Auszahlungen und ausstehende Beträge (S. 56)

ZWEITER TEIL

Finanzausweise.	63
Verzeichnis der Finanzierungen	80
Statistische Übersichten	95
Hinweise für den Leser	113

RAT DER GOUVERNEURE

Stand 1. Juni 1992

Präsident

Bertie AHERN (Irland)

Albert REYNOLDS (Irland)
bis November 1991

Pierre BÉRÉGOVOY (Frankreich)
bis Juni 1991

BELGIEN

Philippe MAYSTADT, Finanzminister

DÄNEMARK

Henning DYREMOSE, Finanzminister

DEUTSCHLAND

Theo WAIGEL, Bundesminister der Finanzen

GRIECHENLAND

Stephanos MANOS, Wirtschaftsminister

Efthymios CHRISTODOULOU, Wirtschaftsminister
bis Februar 1992

Georgios SOUFLIAS, Wirtschaftsminister
bis Januar 1991

SPANIEN

Carlos SOLCHAGA CATALÁN, Minister für Wirtschaft und Finanzen

FRANKREICH

Michel SAPIN, Minister für Wirtschaft und Finanzen

Pierre BÉRÉGOVOY, Staatsminister, Minister für Wirtschaft, Finanzen und Haushalt
bis April 1992

IRLAND

Bertie AHERN, Finanzminister

Albert REYNOLDS, Finanzminister
bis November 1991

ITALIEN

Guido CARLI, Schatzminister

LUXEMBURG

Jacques SANTER, Premierminister, Staatsminister, Schatzminister

NIEDERLANDE

Wim KOK, Finanzminister

PORTUGAL

Jorge BRAGA DE MACEDO, Finanzminister

Luis Miguel C. Pizarro BELEZA, Finanzminister
bis Oktober 1991

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Norman LAMONT, Schatzkanzler

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Stand 1. Juni 1992

Präsident

Albert HANSEN, Generalsekretär des Ministerrats, Luxemburg

Konstantinos THANOPOULOS, Vizegouverneur, Nationale Hypothekenbank von Griechenland, Athen, *bis Juni 1991*

Mitglieder

Albert HANSEN

João PINTO RIBEIRO, Juiz Conselheiro, Rechnungshof, Lissabon

Konstantinos THANOPOULOS

VERWALTUNGSRAT

Stand 1. Juni 1992

Präsident: Ernst-Günther BRÖDER

Vizepräsidenten:

Lucio IZZO

Alain PRATE

Ludovicus MEULEMANS

Roger LAVELLE

Hans DUBORG

José de OLIVEIRA COSTA, *seit Januar 1992*

Herr Miguel A. ARNEDO ORBAÑANOS hat sein Amt als Vizepräsident bis Dezember 1991 ausgeübt. Ihm wurde der Titel eines Ehren-Vizepräsidenten verliehen.

Ordentliche Mitglieder:

Luigi ARCUTI	Presidente dell'Istituto Mobiliare Italiano, Rom
Bruno BIANCHI	Condirettore Centrale, Bank von Italien, Rom
Richard BRANTNER	Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
Corneille BRÜCK	Präsident des Verwaltungsrats der Staatsbank und Staatssparkasse, Luxemburg
Manuel CONTHE GUTIÉRREZ	Director General del Tesoro y Política Financiera, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Madrid, <i>bis Februar 1991</i>
Jos de VRIES	Plaatsvervangend Directeur, Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerium der Finanzen, Den Haag
Mario DRAGHI	Direttore Generale del Tesoro, Schatzministerium, Rom, <i>seit April 1991</i>
Huw P. EVANS	Deputy Secretary (Overseas Finance), Schatzamt, London
Vicente J. FERNÁNDEZ	Subdirector General del Tesoro y Política Financiera, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Madrid, <i>seit März 1991</i>
Manuel E. FRANÇA E SILVA	Director-Geral do Tesouro, Ministerium der Finanzen, Lissabon, <i>seit Februar 1991</i>
Winfried HECK	Ministerialdirigent, Bundesministerium der Finanzen, Bonn
Philippe JURGENSEN	Directeur Général de la Caisse Centrale de Coopération Économique, Paris
Yves LYON-CAEN	Président Directeur général du Crédit National, Paris, <i>seit September 1991</i>
Rudolf MORAWITZ	Ministerialdirigent, Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn
Miguel MUÑOZ DE LAS CUEVAS	Presidente del Instituto de Crédito Oficial, Madrid
Maurice O'CONNELL	Second Secretary, Ministerium der Finanzen, Dublin, <i>seit April 1991</i>
Giovanni RAVASIO	Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel
Alexander J. O. RITCHIE	Former Chairman, The Union Discount Company of London, plc, London
Denis SAMUEL-LAJEUNESSE	Chef du Service des Affaires Internationales, Direction du Trésor, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Paris
Mario SARCINELLI	Direttore Generale del Tesoro, Schatzministerium, Rom, <i>bis März 1991</i>
Michael J. SOMERS	Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin, <i>bis März 1991</i>
Lars TYBJERG	Mitglied des Direktoriums der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London
Jan H. G. VANORMELINGEN	Directeur-generaal van de Administratie der Thesaurie, Ministerium der Finanzen, Brüssel
Roy WILLIAMS	Deputy Secretary, Handels- und Industrieministerium, London
Dimitrios ZACHARIADIS-SOURAS	Ehem. Berater des Wirtschaftsministers, Wirtschaftsministerium, Athen

Stellvertretende Mitglieder:

David BOSTOCK	Under Secretary, European Community Group, Schatzamt, London
Pierre DUQUESNE	Sous-Directeur des Affaires Multilatérales, Direction du Trésor, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Paris, <i>seit Mai 1991</i>
L. Fernanda FORCIGNANÒ	Direttore Generale dei Servizi Speciali e del Contenzioso del Tesoro, Schatzministerium, Rom
Daniel GIROUX	Sous-Directeur des Affaires Multilatérales, Direction du Trésor, Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Haushalt, Paris, <i>bis April 1991</i>
M.J.L. JONKHART	President-Directeur, De Nationale Investeringsbank N.V., Den Haag
Eberhard KURTH	Ministerialdirektor, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn, <i>seit September 1991</i>
Horst MOLTRECHT	Ministerialdirektor i. R., Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn, <i>bis August 1991</i>
Maurice O'CONNELL	Second Secretary, Ministerium der Finanzen, Dublin, <i>bis März 1991</i>
Thomas O'DWYER	Generaldirektor für die Koordinierung der strukturpolitischen Instrumente, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel
Oliver PAGE	Head of the Developing World Division, Bank von England, London
Eckard PIESKE	Ministerialdirigent, Bundesministerium der Finanzen, Bonn
Hélène PLOIX	Directeur Général adjoint chargé de la direction des activités bancaires et financières à la Caisse des Dépôts et Consignations, Paris
Giovanni SACCO	Dirigente Superiore, Direzione Generale del Tesoro, Schatzministerium, Rom
Michael J. SOMERS	Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin, <i>seit April 1991</i>
J. I. C. TOSCANO	Subdirector-Geral do Tesouro, Ministerium der Finanzen, Lissabon, <i>seit Februar 1991</i>

DIREKTORIUM

Stand 1. Juni 1992

Präsident: Ernst-Günther BRODER

Vizepräsidenten: Lucio IZZO
Alain PRATE
Ludovicus MEULEMANS
Roger LAVELLE
Hans DUBORG

José de OLIVEIRA COSTA, seit Januar 1992

Miguel A. ARNEDO ORBAÑANOS, bis Dezember 1991

Organisation der Bank

Stand 1. Juni 1992

Konsultativgruppe: Dieter HARTWICH, Eugenio GREPPI, Philippe MARCHAT, Herbert CHRISTIE

Generalsekretär

Dieter HARTWICH, Direktor,
**Direktion Allgemeine
Verwaltung**

HAUPTABTEILUNGSDIREKTOREN

Innenrevision
Information und Öffentlichkeitsarbeit
Koordination

ABTEILUNGSLEITER

Jean-Claude CARREAU
Karl Georg SCHMIDT
Andrew ALLEN

Hauptabteilung Personal

Ronald STURGES

Personalverwaltung
Personalpolitik

Rémy JACOB
Gerlando GENUARDI
Jörg-Alexander UEBBING
(Direktionsberater)

Hauptabteilung Sekretariat und Allgemeine Angelegenheiten

Bruno EYNARD

Repräsentationsbüro in Brüssel
Sekretariat
Übersetzung
Innere Dienste

Joachim MÜLLER-BORLE
Peter HELGER
Christopher SIBSON
Adriaan ZILVOLD

Hauptabteilung Management-Dienste

Roger ADAMS

Organisation und Methoden
Datenverarbeitung
Budget

Dominique de CRAYENCOUR
Ernest ERPELDING
Hugo WOESTMANN

Finanzierungen in der Gemeinschaft Direktion 1

Eugenio GREPPI, Direktor (¹)

Hauptabteilung Italien, Rom

Giorgio RATTI, Zentralkdirektor
Ernest LAMERS

Filippo MANZI
Alain BELLAVOINE
Agostino FONTANA
Caroline REID

Hauptabteilung Dänemark, Deutschland, Spanien

José OLIVA MARÍN

Büro in Madrid

Fridolin WEBER-KREBS
Walter CERNOIA
Fernando DE LA FUENTE
(Leiter des Büros)

Direktion 2

Pitt TREUMANN, Direktor

Hauptabteilung Frankreich, Griechenland, Belgien, Luxemburg, Niederlande

Gérard d'ERM

Büro in Athen

Jean-Louis BIANCARELLI
Konstantin ANDREPOULOS
Christian CAREAGA
Arghyro YARMENITOU
(Leiterin des Büros)

Hauptabteilung Vereinigtes Königreich und Nordsee, Irland, Portugal

Francis CARPENTER

Büro in Lissabon

Büro in London

Brian FEWKES
Jos VAN KAAM
Richard POWER
Thomas BARRETT
(Direktionsberater)
Filipe CARTAXO
(Leiter des Büros)
Guy BAIRD
(Leiter des Büros)

Gemeinsame Verwaltungsdienste
für die Direktionen 1 und 2

Koordination

**Hauptabteilung Verwaltung der
Finanzierungen**
Thomas HALBE

André DUNAND

Manfred KNETSCH
Alessandro MORBILLI
José Manuel MORI
Andreas VERYKIOS

(¹) Ebenfalls Leiter der Koordinationsgruppe für sämtliche Finanzierungen in der Gemeinschaft.

Organisation der Bank (Fortsetzung)

Direktion Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft

Jacques SILVAIN, Direktor

HAUPTABTEILUNGSDIREKTOREN

Koordination
Unterstützung bei der Kontrolle der Finanzierungen
Osteuropa-Einheit

Hauptabteilung AKP 1
Thomas OURSIN

Hauptabteilung AKP 2
Rex SPELLER

Hauptabteilung Mittelmeerraum
Pietro PETTOVICH

ABTEILUNGSLEITER

Martin CURWEN
Alfred KAWAN
Terence BROWN
Christopher KNOWLES
(Direktionsberater)

Jacqueline NOËL
Patrick THOMAS
Guy BERMAN

Justin LOASBY
Nicolas URMES
Claudio CORTESE

Jean-Paul SEILLER
Robert WILSON

Direktion für Finanzen

Philippe MARCHAT, Direktor

Hauptabteilung Kapitalmärkte
Ulrich DAMM

Hauptabteilung Gelddisposition
Luc WINAND

Hauptabteilung Hauptbuchhaltung
François ROUSSEL

Koordination

Henri-Pierre SAUNIER

Jean-Claude BRESSON
Ulrich MEIER
Thomas HACKETT
Joseph VOGTEN

Lucio RAGUSIN
Eberhard UHLMANN
Ralph BAST
Iain JAMIESON

Charles ANIZET
Luis BOTELLA MORALES

Direktion für Volkswirtschaft

Herbert CHRISTIE, Direktor

**Hauptabteilung Wirtschaftsstudien in der
Gemeinschaft**
Michel DELEAU

**Hauptabteilung Wirtschaftsstudien außerhalb
der Gemeinschaft**
Luigi GENAZZINI

Hauptabteilung Finanzstudien
Alfred STEINHERR

Dokumentation und Bibliothek

Jacques GIRARD

Patrice GÉRAUD
Carlo BOLATTI
Horst FEUERSTEIN
Mateu TURRO CALVET

Stephen McCARTHY
Daniel OTTOLENGHI
Henri BETTELHEIM
(Direktionsberater)

Pier Luigi GILIBERT
Marie-Odile KLEIBER

Direktion für Rechtsfragen

Xavier HERLIN ⁽¹⁾

Giannangelo MARCHEGIANI
Roderick DUNNETT
Marc DUFRESNE
Robert WAGENER
Hans-Jürgen SEELIGER

Ingenieurstab

GRUPPENLEITER

Agrar- und Ernährungswirtschaft
Jean-Jacques SCHUL ⁽²⁾

Verarbeitende und elektronische Industrie
J. Garry HAYTER

Petroenergie, chemische Industrie, Luftfahrt
Hemming JØRGENSEN

Elektrische Energie, Bergbau, Abfallwirtschaft
Günter WESTERMANN

Infrastruktur
Peter BOND

BERATENDE INGENIEURE

Peder PEDERSEN

Patrick MULHERN
Bernard BÉLIER

Jean-Jacques MERTENS
Richard DEELEY

René VAN ZONNEVELD
Gerhart GERECHT
(Direktionsberater)

Jean-Pierre DAUBET
Philippe OSTENC
Luis LOPEZ RODRIGUEZ

⁽¹⁾ Nimmt seit dem 1. Januar 1991 die Aufgaben des Direktors wahr.

⁽²⁾ Koordiniert die Aktivitäten des Ingenieurstabs.



VORWORT

Der Anfang 1992 unterzeichnete Vertrag über die Europäische Union stellt die Weichen für die Zukunft der Gemeinschaft. Der Europäischen Investitionsbank als dem Finanzierungsinstitut der Gemeinschaft fallen danach wichtige Aufgaben und damit auch eine besondere Verantwortung bei der Schaffung der Union zu.

Die wirtschaftlichen Ziele der Union decken sich weitgehend mit den Schwerpunkten der Tätigkeit der EIB, die auf eine ausgewogene Entwicklung der Gemeinschaft und die Stärkung ihres wirtschaftlichen Potentials gerichtet ist. Das Protokoll über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt bestätigt die Finanzierung volkswirtschaftlich sinnvoller Investitionen in den Regionen mit dem größten Nachholbedarf als die Hauptaufgabe der Bank. Darüber hinaus fordert der Vertrag eine gemeinsame Politik in Bereichen, in denen die Bank bereits bisher stark engagiert ist und über einschlägige Erfahrungen verfügt: die Schaffung transeuropäischer Verkehrs-, Telekommunikations- und Energieversorgungsnetze, die Steigerung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit, der Umweltschutz und die entwicklungspolitische Zusammenarbeit der Gemeinschaft mit Drittländern.

Im Jahre 1991 hat die EIB mit einer Mittelaufnahme auf den Kapitalmärkten von 13,7 Milliarden ECU, mit Darlehensverträgen von 15,3 Milliarden ECU und effektiven Auszahlungen in der gleichen Größenordnung ein größeres Mittelvolumen mobilisiert als jede andere internationale Finanzierungsinstitution. Dank ihrer erstklassigen Position auf den internationalen Finanzmärkten kann sie in beträchtlichem Umfang Mittel zu den jeweils günstigsten Bedingungen für Investitionen beschaffen, die im Interesse der Gemeinschaft liegen. In Ergänzung der Tätigkeit des Bankensektors stellt die EIB ihr Know-how und ihr gemeinschaftsspezifisches Wissen in den Dienst förderungswürdiger Projekte: In der Gemeinschaft hat sich die EIB 1991 an der Durchführung von Investitionen in Höhe von rund 60 Milliarden ECU beteiligt. Dies entspricht rund 6% der gesamten Bruttoanlageinvestitionen dieses Jahres.

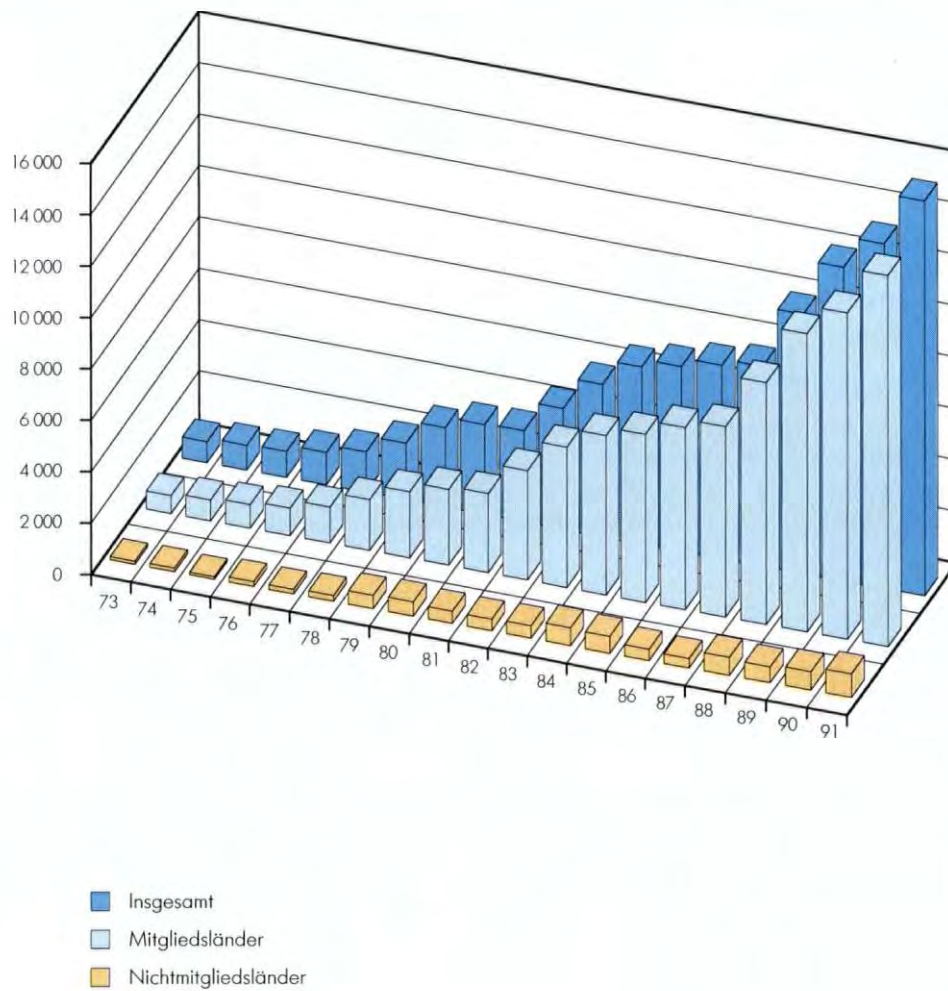
Trotz eines stark veränderten politischen und finanziellen Umfeldes wurde das Finanzierungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um fast 15% gesteigert. Die EIB konnte dabei unter Wahrung ihres dualen Charakters als Bank und Gemeinschaftsinstitution ihre Anpassungsfähigkeit bei der Erfüllung ihres spezifischen Auftrags beweisen. Um der mutmaßlichen Entwicklung des Umfeldes der Bank Rechnung zu tragen, wurden in Zusammenarbeit mit auswärtigen Unternehmensberatern eine Überprüfung der Managementstruktur und -methoden vorgenommen und entsprechende Anpassungen vorbereitet.

Die EIB wird also weniger durch eine Änderung ihrer Kriterien und Prioritäten als durch eine weitere Intensivierung ihrer Tätigkeit den Integrationsprozeß der Gemeinschaft fördern. Sie ist in der Lage, ohne die Haushalte der Mitgliedstaaten zu belasten, umfangreiche Mittel zu mobilisieren, wie sie die Verwirklichung des europäischen Binnenmarktes erfordert. Zugleich bewirkt sie durch ihre strengen Auswahl- und Prüfungskriterien eine volkswirtschaftlich vernünftige Ressourcenallokation in förderungswürdigen Regionen und Wirtschaftssektoren.

Die Europäische Investitionsbank wird sich weiterhin mit Entschlossenheit für die Modernisierung und Integration der europäischen Wirtschaft in einem einheitlichen Wirtschaftsraum einsetzen, dem mit der schrittweisen Einführung einer gemeinsamen Währung der Wegfall von Wechselkursrisiken sowie dimensionsbedingte Kostenersparnisse zugute kommen werden. Sie wird dabei wie bisher die zu finanzierenden Projekte zur Sicherung ihrer Wirtschaftlichkeit mit professioneller Sorgfalt prüfen und ihre Durchführung überwachen und damit auch künftig zur ausgewogenen Entwicklung der Gemeinschaft beitragen.

Ernst-Günther BRÖDER
Präsident

Entwicklung des Finanzierungsvolumens (unterzeichnete Verträge) 1973–1991
 (Mio ECU, zu jeweiligen Preisen)



DIE EIB: FINANZIERUNGSINSTITUT DER GEMEINSCHAFT

Ihre Tätigkeit im Jahre 1991

Aufgabe der Europäischen Investitionsbank als Finanzierungsinstitut der Gemeinschaft ist es, zu einer ausgewogenen Entwicklung, zur Integration sowie zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt aller Mitgliedsländer beizutragen. Zu diesem Zweck stellt sie Darlehen und Garantien bereit, mit denen die Finanzierung von Investitionsvorhaben unterstützt wird.

Außerdem finanziert sie Projekte in Drittländern, mit denen die Gemeinschaft Abkommen über eine wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit geschlossen hat.

Um ihre Aufgabe zu erfüllen, gewährt die EIB Darlehen aus eigenen Mitteln (dabei handelt es sich im wesentlichen um den Erlös ihrer Anleihen auf den Ka-

pitalmärkten) und übernimmt Garantien. Daneben führt sie — vor allem außerhalb der Mitgliedsländer — Finanzierungen im Auftrag und aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten durch, die außerhalb ihrer Bilanz in der Spezialsektion verbucht werden (vgl. Seite 66).

Die im Jahre 1991 unterzeichneten Finanzierungsverträge beliefen sich auf insgesamt 15 339 Mio (!) (nach 13 393 Mio im Jahre 1990). Das Finanzierungsvolumen hat sich damit gegenüber 1990 zu laufenden Preisen um 14,5% und real um 9,1% erhöht (vgl. Anmerkung 7, Seite 114).

Bereitgestellt wurden Darlehen aus eigenen Mitteln im Gesamtbetrag von 15 165 Mio (1990: Darlehen und Garantien über 13 326 Mio) und Finanzierungen aus anderen Mitteln in Höhe von 174 Mio (1990: 68 Mio).

Um den besonders hohen Auszahlungs-

(!) Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten — sofern nichts anderes angegeben ist — auf ECU und wurden auf volle Millionen auf- bzw. abgerundet.

bedarf (15 316 Mio gegenüber 11 811 Mio im Jahre 1990) decken zu können, hat die EIB ihre **Mittelaufnahme auf den Kapitalmärkten** stark erhöht. Sie erreichte 13 672 Mio, was einer Steigerung um 24% gegenüber 1990 (10 996 Mio) entspricht. Von diesen Mitteln wurden etwa 75% in Form von lang- und mittelfristigen Anleihen zu festen Zinssätzen und 25% zu variablen Zinssätzen, davon 8% kurzfristig, aufgenommen.

Diese Mittelaufnahme erfolgte zu 75% in Gemeinschaftswährungen, wobei die ECU mit 2,5 Mrd oder mehr als 18% des Gesamtbetrages zum dritten Mal nacheinander an erster Stelle stand.

Für Investitionsvorhaben in der Ge-

meinschaft hat die Bank im Jahre 1991 insgesamt 14 423 Mio — davon 39 Mio aus NGL-Mitteln — zur Verfügung gestellt (vgl. Verzeichnis der Finanzierungen Seite 80). Das Finanzierungsvolumen hat sich damit gegenüber 1990 um 14% und seit dem Beitritt Spaniens und Portugals zur Gemeinschaft Anfang 1986 im Durchschnitt um 15% p.a. erhöht.

In allen Mitgliedsländern der Gemeinschaft wurden Vorhaben finanziert; besonders stark ausgeweitet hat sich die Finanzierungstätigkeit in Spanien, Portugal und Griechenland, aber auch in Deutschland, wo sie aufgrund der in den neuen Bundesländern bereitgestellten Finanzierungsbeiträge deutlich zugenommen hat.

Tabelle 1: Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1991 und 1987 — 1991
Gesamtübersicht nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

	1991		1987 — 1991	
	Mio ECU	%	Mio ECU	%
Darlehen aus eigenen Mitteln und Garantien	15 165,1	98,9	57 184,1	97,3
in der Gemeinschaft	14 383,6	93,8	54 543,2	92,8
davon Darlehen	14 383,6	93,8	54 305,7	92,4
davon Garantien	—	—	237,5	0,4
außerhalb der Gemeinschaft	781,5	5,1	2 640,9	4,5
Finanzierungen aus anderen Mitteln	173,7	1,1	1 586,8	2,7
in der Gemeinschaft	39,2	0,3	922,8	1,6
außerhalb der Gemeinschaft	134,5	0,9	664,0	1,1
Insgesamt	15 338,8	100,0	58 770,9	100,0
davon in der Gemeinschaft	14 422,8	94,0	55 465,9	94,4
davon außerhalb der Gemeinschaft	916,0	6,0	3 305,0	5,6

Der Vertrag über die Europäische Union hat die Bedeutung der Tätigkeit der EIB für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt erneut unterstrichen. Die Finanzierungen, die zur Entwicklung der wirtschaftsschwachen Regionen beitragen und damit der Hauptaufgabe der EIB entsprechen, haben um mehr als 1 Mrd zugenommen und machen 63% des gesamten Finanzierungsvolumens aus. Sie betrafen zu rund 90% Vorhaben in Regionen, die für eine Einschaltung der Strukturfonds der Gemeinschaft in Betracht kommen.

Die EIB trägt auch zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Gemeinschaft bei, indem sie die Schaffung von Infrastrukturnetzen unterstützt, die die Verkehrs- und Nachrichtenwege zwischen den verschiedenen Regionen verbessern und die Verbindungen von gemeinschaftli-

chem Interesse erleichtern. Sie finanziert ferner Investitionen, die zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung des Lebensrahmens notwendig sind oder der Nutzung von Energiequellen und der Diversifizierung der Energieversorgung der Gemeinschaft dienen.

Bei ihren Finanzierungen zugunsten von Investitionen des Produktionssektors legt die EIB besonderes Gewicht auf die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der Gemeinschaft und die Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen, deren Dynamik und Beschäftigungseffekt insbesondere auf regionaler Ebene sehr wichtig sind.

In der Ausrichtung der Finanzierungen der Europäischen Investitionsbank kommen ihre Bemühungen, zur Verwirklichung der Ziele der Gemeinschaft beizutragen, und die Tatsache zum Aus-

druck, daß sie ihre Darlehen zu Konditionen anbieten kann, die auf die Bedürfnisse der Projektträger zugeschnitten sind.

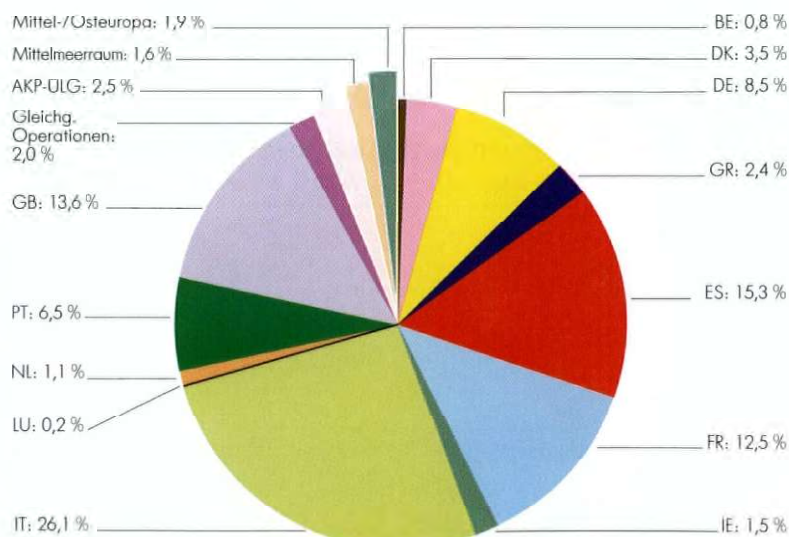
Außerhalb der Gemeinschaft wurden 916 Mio (nach 713 Mio im Jahre 1990), davon 781,5 Mio aus eigenen Mitteln und 134,5 Mio aus Haushaltsmitteln, zur Verfügung gestellt (vgl. Verzeichnis der Finanzierungen Seite 91). Das Inkrafttreten des Vierten Abkommens von Lome hat eine deutliche Wiederzunahme der Finanzierungsbeiträge in den AKP-Staaten in Afrika, in der Karibik und im Pazifischen Ozean sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) ermöglicht. Die Bank hat ihre Finanzierungen im südlichen Mittelmeerraum sowie in den Ländern Mittel- und Osteuropas (MOEL), die für eine Einschaltung der Bank in Betracht kommen, fortgesetzt.

Finanzierungsvolumen
(unterzeichnete Verträge)
(Mio ECU)

1991		1990
115,6	Belgien	206,3
538,6	Dänemark	564,7
1 300,1	Deutschland	863,5
366,9	Griechenland	176,3
2 342,5	Spanien	1 942,0
1 924,4	Frankreich	1 684,6
237,0	Irland	217,7
4 000,7	Italien	3 855,7
28,6	Luxemburg	11,8
175,4	Niederlande	245,3
1 002,1	Portugal	794,7
2 090,5	Ver. Königreich	1 892,8
300,4	Gleichg. Operat. (!)	225,1
14 422,8	Gemeinschaft	12 680,5
389,5	AKP-ÜLG	153,4
241,5	Mittelmeerraum	344,5
285,0	Mittel-/Osteuropa	215,0
15 338,8	Insgesamt	13 393,4

(!) Den Finanzierungen in der Gemeinschaft gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser Seite 113, Anmerkung 5d.

Finanzierungen nach Ländern 1991 (!)



(!) Abkürzungen vgl. Seite 113, Anmerkung 3.

Das wirtschaftliche Umfeld

1991: EIN JAHR GERINGEN WACHSTUMS

Für die OECD-Länder als Ganzes war 1991 ein Jahr geringen Wirtschaftswachstums, nachdem 1990 bereits eine Verlangsamung zu verzeichnen war. Die Wirtschaftsleistung nahm insgesamt nur um etwa 1% zu, gegenüber 2,6%

im Jahre 1990 ⁽¹⁾.

Ab Mitte 1990 waren in verschiedenen Ländern nach vier Jahren eines stärkeren Wirtschaftswachstums Anzeichen für eine Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit zu erkennen, die sich im ersten Halbjahr 1991 durch die Golfkrise, die Rezession der amerikanischen

Wirtschaft, die Umwälzungen in Mittel- und Osteuropa und insbesondere das Auseinanderfallen der Sowjetunion verstärkten. So war für die Weltwirtschaft insgesamt ein sehr geringes Wachstum von etwa 0,2% zu verzeichnen, bei erneut rückläufigen Zuwachsraten des Welthandels und einer Verschlechterung der Beschäftigungssituation.

In der Gemeinschaft schwächte sich das Wirtschaftswachstum 1991 deutlich auf 1,3% ab, nach 2,8% im Jahre 1990, 3,3% im Jahre 1989 und 4% im Jahre 1988. Hinter dieser niedrigsten Gesamtzuwachsrate seit 1982 verbergen sich die verschiedensten Faktoren, unterschiedliche Tendenzen und gegenläufige Entwicklungen, wobei an den entgegengesetzten Endpunkten Deutschland ⁽²⁾ mit +3,4% und das Vereinigte Königreich mit -2,2% liegen.

Nach einer Ausweitung im vorangegangenen Fünfjahreszeitraum um knapp

30% ließ die Investitionstätigkeit insgesamt stark nach und war erstmals seit der Rezession von 1981-82 real rückläufig (-0,3%). Ursächlich für diese Abschwächung sind insbesondere die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich der Nachfrageentwicklung, das unverändert hohe Zinsniveau und die leicht rückläufige Kapitalrentabilität.

Die gleiche rückläufige Entwicklung wie die Investitionen insgesamt wiesen mit -0,9% die Aufwendungen für Ausrüstungen auf (nach einer Zunahme um 4,9% im Jahre 1990 und um 8,5%, 11,2% und 8,3% in den drei Vorjahren). Eine reale Verringerung ergab sich in Irland (-5%), in Spanien (-2,5%), in Frankreich (-3,4%), in Italien (-1,1%) und insbesondere im Vereinigten Königreich (-12%). In den übrigen Ländern nahmen die Ausrüstungsinvestitionen noch zu, jedoch im allgemeinen nicht so stark wie in den Vorjahren. In Deutschland war die Zunahme mit rund 9% unverändert kräftig.

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage und das hohe Zinsniveau beeinträchtigten ebenfalls die Bauinvestitionen, die 1991 real zurückgingen.

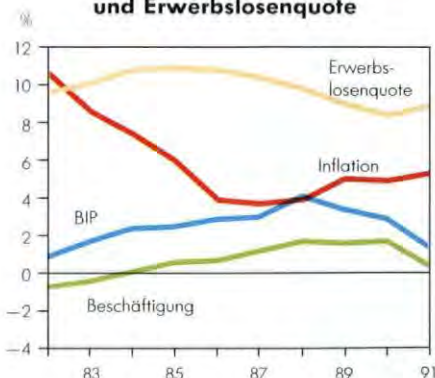
Unter diesen Umständen hat sich die Schaffung von Arbeitsplätzen deutlich verlangsamt (+0,3%, nach +1,6% im Jahre 1990), wobei die Entwicklung in den einzelnen Ländern sehr unterschied-

lich war. Insgesamt hat sich die Arbeitslosenquote von 8,3% der Erwerbsbevölkerung im Jahre 1990 auf 8,9% erhöht.

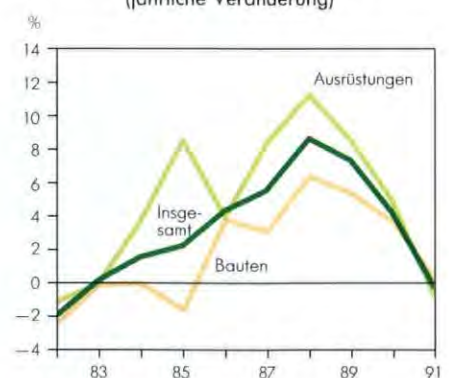
⁽¹⁾ Die makroökonomischen Daten in diesem Kapitel basieren auf den von der Kommission veröffentlichten Wirtschaftsbudgets 1992/93 und den Wirtschaftsperspektiven der OECD. Die Angaben wurden Anfang 1992 revidiert, sind aber noch vorläufig. Die Wachstumsraten für die realen Wirtschaftsgrößen sind inflationsbereinigt. Dabei gilt als Maßstab für die Inflation der Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte. Ein Verzeichnis der Abkürzungen befindet sich auf Seite 114.

⁽²⁾ In den Angaben für Deutschland sind die neuen Bundesländer nicht berücksichtigt, ausgenommen, was die Handels- und Zahlungsbilanz ab 1991 betrifft.

**BIP, Inflation, Beschäftigung
(jährliche Veränderung)
und Erwerbslosenquote**

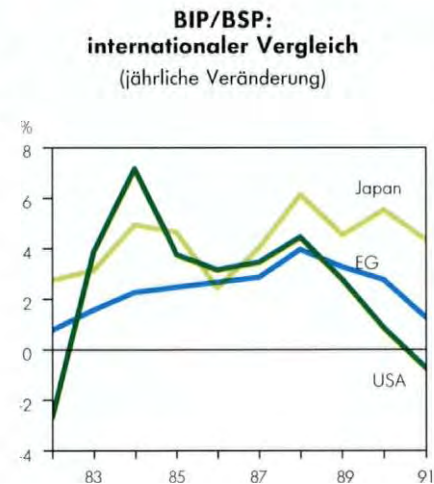
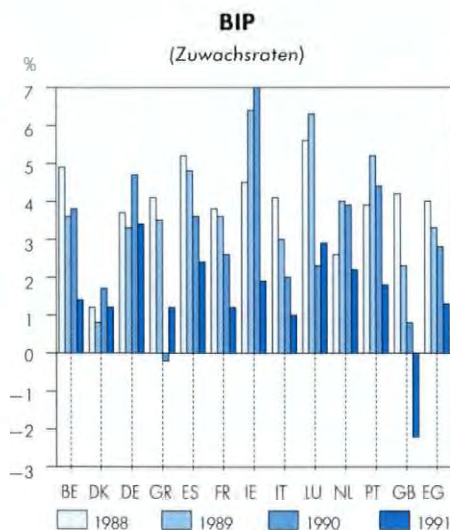


**Bruttoanlageinvestitionen
(jährliche Veränderung)**



Die Inflation hat sich beschleunigt (5,2% nach 4,8%); da sich jedoch die Situation in den Ländern mit überdurchschnittlich hoher Inflation etwas verbesserte und in den Ländern mit den niedrigsten Preisteigerungsraten im allgemeinen verschlechterte, waren die Unterschiede von Land zu Land weniger ausgeprägt.

Die Handelsbilanz der Gemeinschaft, die 1990 mehr oder weniger ausgeglichen abschloß, wies 1991 einen Fehlbetrag von etwa 0,5% des BIP aus. In diesem Rückgang kommt die Verringerung des deutschen Handelsbilanzüberschusses aufgrund der lebhafteren Inlandsnachfrage im Zuge der Vereinigung zum Ausdruck. Das Leistungsbilanzdefizit der Gemeinschaft dürfte sich ebenfalls von 0,3% des BIP im Jahre 1990 auf 0,9% ausgeweitet haben.



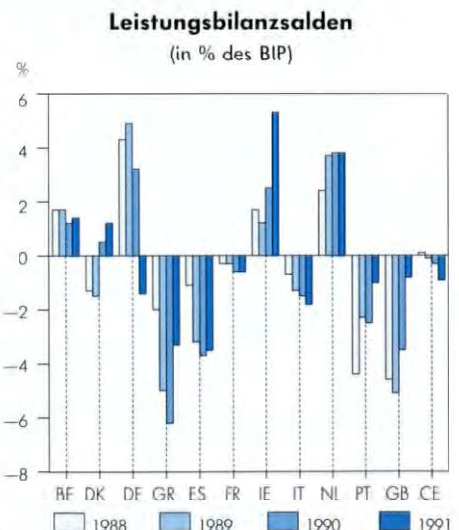
In den **Vereinigten Staaten** hat sich die Wirtschaftstätigkeit weiter verlangsamt, so daß das BIP um 0,7% zurückging (nach + 0,9% im Jahre 1990). Ursächlich für diese Rezession waren der nachlassende private und öffentliche Verbrauch sowie der Rückgang der privaten Investitionen und des Wohnungsbaus. Diese Entwicklung wurde durch die Einengung bei den Verbraucherkrediten und der Kreditgewährung der Banken, die sich trotz der Erleichterungen der Geldpolitik ergab, noch verschärft. Dabei hat sich allerdings der Inflationsdruck etwas verringert. Das Haushaltsdefizit auf Bundesebene hat sich erneut vergrößert. Schließlich war eine deutliche Verschlechterung der Beschäftigungssituation zu verzeichnen.

Durch die erneut rückläufige Einfuhr und die positive Entwicklung der Ausfuhr verringerte sich das Handelsbilanzdefizit auf 1,3% des BIP (nach 1990: 2%), während die Leistungsbilanz, teilweise aufgrund der Zahlungen im Zusammenhang mit dem Golfkrieg, fast ausgeglichen abschloß (Fehlbetrag von 0,2% des BIP).

In **Japan** verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum, erreichte jedoch immer noch, namentlich im ersten Halbjahr, ein hohes Niveau. Das BSP stieg um 4,4%, gegenüber einer Zunahme um 5,6% im Jahre 1990.

Die Zunahme der Investitionstätigkeit betrug 4,6% (1990: 10,8%). Der private Verbrauch und die öffentlichen Investitionen nahmen weiter deutlich zu. Dagegen sank die Industrieproduktion, was zu einer geringeren Zunahme der Einfuhr an Vorerzeugnissen und Rohstoffen führte, während die Ausfuhren nach Europa und Südostasien anstiegen.

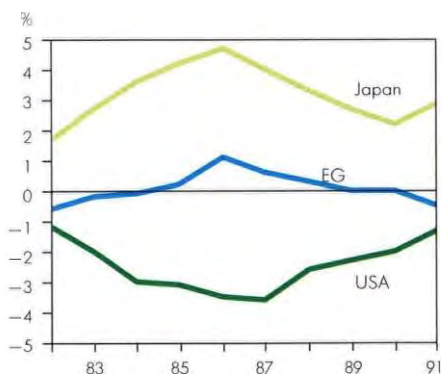
Dadurch dürfte der Überschuß der Handelsbilanz auf etwa 2,9% des BIP und der der Leistungsbilanz auf etwa 2,2% des BIP angestiegen sein, womit die rückläufige Tendenz der letzten Jahre umgekehrt wurde.



In **Afrika** ist die Lage unverändert kritisch. Durch die inzwischen in den meisten Ländern eingeleiteten Struktur-reformen konnte zwar in einigen Fällen eine gewisse Verringerung der finanzi-ellen Ungleichgewichte erreicht werden, doch waren bislang kaum wirklich signifi-kante Auswirkungen auf die Produk-tion, das Wirtschaftswachstum und die Versorgungslage der Bevölkerung zu verzeichnen. Das BIP-Wachstum war 1991 geringer als die Zunahme der Be-völkerung.

Darüber hinaus wurden die internen wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch

**Handelsbilanzen (fob/fob):
internationaler Vergleich**
(in % des BIP)



das ungünstige internationale Umfeld — speziell die Verschlechterung der Terms of Trade und die praktisch sta-gnierenden Ausfuhrmärkte — sowie die gespannte allgemeine Lage und krisen-hafte politische Entwicklungen in zahl-reichen Ländern weiter verschärft.

In den Ländern des **Mittelmeerraums** trugen die unstabile internationale Lage und die Nachfrageschwäche der stärker entwickelten Länder dazu bei, daß sich die nach dem Golfkonflikt erwartete Er-holung verzögerte. Ausfälle bei den pri-vaten Übertragungen von im Ausland beschäftigten Arbeitskräften, der Ab-bruch der Handelsbeziehungen mit den kriegführenden Ländern, der Rückgang der von den Golfstaaten geleisteten Fi-nanzhilfe und die deutliche niedrigeren Touristenzahlen konnten nicht ausgegli-chen werden.

Diese negativen Faktoren trugen zur Verschlechterung der öffentlichen Finan-zen und der Leistungsbilanzen in der Mehrzahl der betreffenden Länder bei. Anzeichen für eine Erholung ergaben sich erst zum Jahresende.

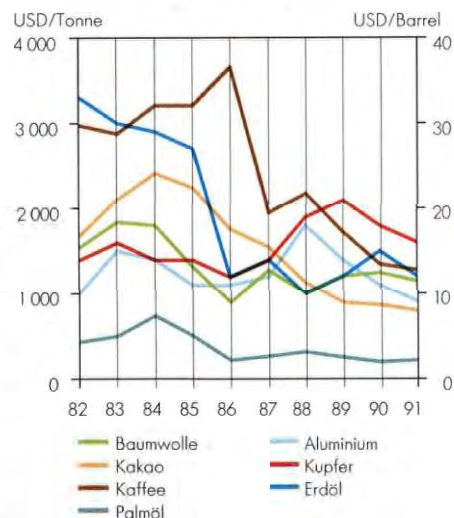
In den Ländern **Mittel- und Osteuro-pas** (MOEL) als Ganzes dürfte sich das BIP um etwa 15% verringert haben, worin namentlich der Zusammenbruch des Handels zwischen den Ländern des früheren COMECON und die Ein-führung restriktiver geld- und steuerpo-litischer Maßnahmen zum Ausdruck kommen. Dieser Einbruch der Wirt-schaftsleistung wurde von einer drama-tischen Verschärfung der Arbeitslosig-keit und sehr hoher Inflation begleitet.

Auf dem Gebiet des Außenhandels wurde der Rückgang der Ausfuhr, die sich neue Absatzmärkte suchen müssen, die im Rahmen der Assoziierungsab-kommen zum Teil in der Gemeinschaft

gefunden werden könnten, durch die verringerte Einfuhr kompensiert. Inter-nationale Finanzhilfe wurde weiter in großem Umfang geleistet, doch war der Zufluß privaten Kapitals nach wie vor sehr gering. Für ein Gelingen des schwierigen Prozesses der strukturellen Anpassung und der Stabilisierung so-wohl im wirtschaftlichen wie im politi-schen Bereich bleibt die Unterstützung durch die westlichen Länder entschei-dend.

**Entwicklung ausgewählter
Rohstoffe**

(zu Preisen von 1985)



1991: ERHÖHUNG DES KAPITALS DER BANK AUF 57,6 MILLIARDEN ECU

Am 1. Januar 1991 ist die vom Rat der Gouverneure der EIB am 11. Juni 1990 beschlossene Verdopplung des gezeichneten Kapitals der Bank auf 57,6 Mrd ECU wirksam geworden.

Nach der Satzung der EIB ist der ausstehende Betrag der Darlehen und Garantien der Bank auf 250% des gezeichneten Kapitals begrenzt. Diese Obergrenze ist durch die Kapitalerhöhung auf 144 Mrd ECU angehoben worden. Die ausstehenden Darlehen und Garantien, die sich Ende 1990 auf rund 62 Mrd ECU beliefen, betrugen Ende 1991 etwa 72,7 Mrd ECU und damit etwas über die Hälfte des satzungsmäßigen Plafonds. Die Bank verfügt somit über ausreichenden Spielraum für die Fortsetzung und Ausweitung ihrer Finanzierungstätigkeit.

Die Kapitalerhöhung ist Ausdruck des Vertrauens, das die Anteilseigner der EIB — also die EG-Mitgliedstaaten — der Bank weiterhin entgegenbringen, und trägt damit zur Aufrechterhaltung ihres erstklassigen Kreditstandings bei.

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals erfolgte zum einen durch die Entnahme eines Betrags von 1 225 Mio ECU aus der

Zusätzlichen Rücklage (1) und die Umwandlung dieses Betrags in voll eingezahltes Kapital sowie zum anderen durch eine weitere Kapitalzeichnung der Mitgliedstaaten von 27 575 Mio ECU.

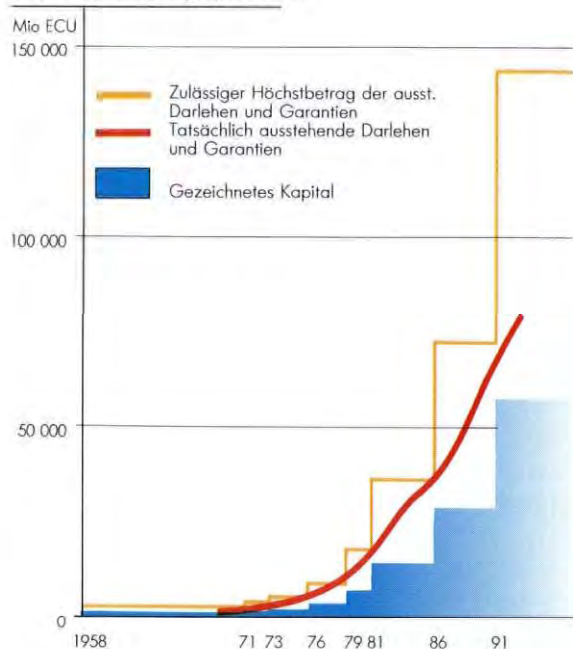
Das eingezahlte Kapital der Bank einschließlich der noch zu leistenden Zahlungen erhöht sich von 2 596 auf 4 321 Mio ECU: über die 1 225 Mio ECU aus der Zusätzlichen Rücklage hinaus werden 500 Mio ECU von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Neuzeichnung ab April 1994 in zehn gleichen Halbjahresraten eingezahlt (vgl. Finanzausweise Seite 63).

Seit 1. Januar 1991 beläuft sich damit das eingezahlte bzw. noch einzuzahlende Kapital der EIB auf 7,5% des gezeichneten Kapitals.

(1) Die Satzung der EIB (Artikel 24) sieht vor, daß die Bank einen Reservefonds bis zum Höchstbetrag von 10% des gezeichneten Kapitals bildet. Dieser Reservefonds hatte Ende 1986 mit 2 880 Mio ECU seine satzungsgemäße Zielgröße erreicht. Der Verwaltungsrat hat daraufhin in Einklang mit Artikel 24 der Satzung die Bildung zusätzlicher Rücklagen beschlossen, die sich Ende 1990 einschließlich des Jahresüberschusses auf rund 4 Mrd ECU beliefen.

Entwicklung des Kapitals der EIB

Gezeichnetes Kapital
und Finanzierungsspielraum



Erhöhungen des
gezeichneten Kapitals

	Zeitpunkt	Mio ECU
Ursprüngliche Zeichnung (BE, DE, FR, IT, LU, NL)	1958	1 000
Erhöhung	26.04.1971	+ 500
Beitritt (DK, IE, GB)	01.01.1973	+ 525
Erhöhung	01.01.1976	+ 1 518,75
Erhöhung	01.01.1979	+ 3 543,75
Beitritt (GR)	01.01.1981	+ 112,50
Erhöhung	31.12.1981	+ 7 200
Erhöhung	01.01.1986	+ 12 108,15
Beitritt (ES, PT)	01.01.1986	+ 2 291,85
Erhöhung	01.01.1991	+ 28 800
Gezeichnetes Kapital am 01.01.1991		57 600

Das gemeinschaftspolitische Umfeld

1991: EIN JAHR DES FORTSCHRITTS IN RICHTUNG AUF DIE EUROPÄISCHE UNION

Mit der im Dezember 1991 in Maastricht erzielten Einigung über den Vertrag über die Europäische Union wurde die Entwicklung der Gemeinschaft erneut deutlich vorangebracht. Die Verabschiedung dieses neuen Vertrages, der gleichzeitig die Wirtschafts- und Währungsunion und die Politische Union zum Gegenstand hat, wird schrittweise zu tiefgreifenden Änderungen führen, zu denen insbesondere die Einführung einer gemeinsamen Währung gehört, deren Überwachung Aufgabe einer unabhängigen Zentralbank sein wird. Mit der Einigung über diesen Vertrag wird deutlich, welche Rolle Europa in einer Zeit, die durch Umwälzungen in äußerst rascher Folge und von ungewöhnlichem Ausmaß gekennzeichnet ist, in der Welt spielen kann.

Die Europäische Investitionsbank als Finanzierungsinstitut der Gemeinschaft fördert die Verwirklichung der grundlegenden Ziele der Gemeinschaft, wie sie in Maastricht festgelegt bzw. bestätigt wurden. Sie verfügt hierfür über die entsprechenden finanziellen Mittel: Die Mitgliedstaaten hatten eine Verdoppelung ihres Kapitals mit Wirkung zum 1. Januar 1991 beschlossen, durch die sie ihr Vertrauen in die künftige Rolle der Bank zum Ausdruck brachten. Die EIB verfügt hierfür über die professionellen Voraussetzungen: Die qualitative und quantitative Entwicklung ihrer Tätigkeit im Jahre 1991 sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinschaft macht dies deutlich. Sie wird hier-

zu in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Instanzen und ihren Marktpartnern — der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, den staatlichen und regionalen Stellen, den Projektträgern und dem Bankensektor — beitragen.

* * *

Der Vertrag über die Europäische Union enthält mehrere die Bank betreffende Abschnitte (vgl. Kasten Seite 18), namentlich im Titel XIV betreffend den **wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt** (Artikel 130 a bis 130 e). Zu diesem Titel ist dem Vertrag ein Protokoll angefügt, in dem die Vertragsparteien ausdrücklich auf die Tätigkeit der EIB „zugunsten der ärmeren Gebiete“ hinweisen und bestätigen, daß sie weiterhin „den Großteil ihrer Mittel für die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts einsetzen sollte“, und sich außerdem bereit erklären, „den Kapitalbedarf der EIB zu überprüfen, sobald dies für diesen Zweck notwendig ist“.

Im Hinblick auf eine Stärkung der Maßnahmen zugunsten des Zusammenhalts hat der Rat von Maastricht die Schaffung des Kohäsionsfonds als ein neues Finanzierungsinstrument beschlossen. Durch diesen Fonds soll die Verwirklichung von Vorhaben in den Bereichen Umwelt und transeuropäische Verkehrsnetze in den Mitgliedstaaten, deren Pro-Kopf-BSP weniger als 90% des Gemeinschaftsdurchschnitts beträgt (Portugal, Griechenland, Irland, Spanien) und die ein Programm zur wirtschaftlichen Konvergenz durchführen, unterstützt werden.

Dieser Kohäsionsfonds soll bis Ende 1993 geschaffen werden; seine finanzielle Ausstattung und seine Einschal-

tungsverfahren sowie die der verschiedenen Strukturfonds und die Koordinierung dieser Fonds untereinander sollen 1992 gleichzeitig mit der Gesamtüberprüfung der Finanzausstattung der EG für die Jahre 1993-1997 festgelegt werden.

Wie im Falle der 1989 angelaufenen Reform der Strukturfonds wird die EIB in Zusammenarbeit mit der Kommission der EG, parallel zu den Strukturfonds und dem neuen Kohäsionsfonds, ihre Tätigkeit zur Förderung der Regionen mit Entwicklungsrückstand (Ziel 1), der von der rückläufigen industriellen Entwicklung schwer betroffenen Gebiete (Ziel 2), des ländlichen Raums (Ziel 5b) bzw. der Gebiete, für die spezifische Gemeinschaftsprogramme gelten, fortführen. Wie insbesondere in Artikel 198 e vorgesehen, kann sich die EIB künftig in diesem Zusammenhang nach noch zu bestimmenden Modalitäten an der Finanzierung von durch die Gemeinschaftsfonds geförderten Programmen und Projekten beteiligen.

Die **Regionalentwicklung** nimmt somit unter den Prioritäten der EIB nach wie vor den ersten Rang ein: 1991 waren 63% ihrer Finanzierungen für Projekte mit dieser Zielsetzung bestimmt, wovon über neun Zehntel auf die Gebiete entfallen, die für Maßnahmen der Strukturfonds in Frage kommen.

* * *

Bei der Schaffung der **Wirtschafts- und Währungsunion** ist der Übergang zur zweiten Stufe für den 1. Januar 1994

vorgesehen. Kennzeichnend für diese zweite Stufe wird die vollständige Liberalisierung des Kapitalverkehrs sein, die zum großen Teil zu Beginn der ersten Stufe am 1. Juli 1990 eingeleitet wurde. Für diese Stufe ist auch die Errichtung des Europäischen Währungsinstituts

(EWI) vorgesehen, das zur Koordinierung der Geldpolitiken beitragen und gemeinsam mit der Kommission die Fortschritte bei der Konvergenz in den Bereichen Inflation, öffentliche Finanzen, Stabilisierung der Wechselkurse und langfristige Zinsen verfolgen soll. In

diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß am 6. April 1992 der Escudo in den Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems aufgenommen wurde.

Während dieser zweiten Stufe wird „die

DIE EIB UND DER VERTRAG ÜBER DIE EUROPÄISCHE UNION

Am 7. Februar 1992 wurde der Vertrag über die Europäische Union unterzeichnet und den Mitgliedstaaten zur Ratifizierung zugeleitet. Mit diesem Vertrag wird der Vertrag von Rom geändert und anstelle der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft die Europäische Gemeinschaft gegründet.

Die Ziele der „Europäischen Gemeinschaft“ werden in Artikel 2 angeführt:

„Aufgabe der Gemeinschaft ist es, durch die Errichtung eines Gemeinsamen Marktes und einer Wirtschafts- und Währungsunion sowie durch die Durchführung der in den Artikeln 3 und 3 a genannten gemeinsamen Politiken oder Maßnahmen eine harmonische und ausgewogene Entwicklung des Wirtschaftslebens innerhalb der Gemeinschaft, ein beständiges, nichtinflationäres und umweltverträgliches Wachstum, einen hohen Grad an Konvergenz der Wirtschaftsleistungen, ein hohes Beschäftigungsniveau, ein hohes Maß an sozialem Schutz, die Hebung der Lebenshaltung und der Lebensqualität, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern.“

Verschiedene Artikel betreffen direkt die EIB. In Artikel 4 b (früher Artikel 3 des Vertrages von Rom) wird speziell die Errichtung der EIB angesprochen: „Es wird eine Europäische Investitionsbank errichtet, die nach Maßgabe der Befugnisse handelt, die ihr in diesem Vertrag und der beigefügten Satzung zugewiesen werden.“

Der Artikel 129 des Vertrages von Rom, in dem die EIB definiert wurde, bleibt im wesentlichen unverändert, wird jedoch Artikel 198 d.

Artikel 130 des Vertrages von Rom, der die Aufgaben der EIB bestimmt, wird Artikel 198 e, der einen zusätzlichen Absatz erhält, in dem für die EIB die Möglichkeit der Finanzierung nicht nur von Investitionsprojekten sondern auch von Investitionsprogrammen vorgesehen ist: „In Erfüllung ihrer Aufgabe erleichtert die Bank die Finanzierung von Investitionsprogrammen in Verbindung mit der Unterstützung aus den

Strukturfonds und anderen Finanzierungsinstrumenten der Gemeinschaft.“

Welchen Beitrag die EIB zu den wirtschaftspolitischen Zielen der Gemeinschaft leistet, zeigt sich auch aus der Aufgabe, die ihr hinsichtlich der Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts übertragen wird. So heißt es in dem diesbezüglichen Protokoll zum Vertrag:

Die Vertragsparteien ...

„in Anbetracht dessen, daß die EIB erhebliche und noch steigende Beträge zugunsten der ärmeren Gebiete ausleiht; ... bekräftigen ihre Überzeugung, daß die Strukturfonds bei der Erreichung der Gemeinschaftsziele hinsichtlich des Zusammenhalts weiterhin eine gewichtige Rolle zu spielen haben;

bekräftigen ihre Überzeugung, daß die EIB weiterhin den Großteil ihrer Mittel für die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts einsetzen sollte, und erklären sich bereit, den Kapitalbedarf der EIB zu überprüfen, sobald dies für diesen Zweck notwendig ist;

bekräftigen die Notwendigkeit einer gründlichen Überprüfung der Tätigkeit und Wirksamkeit der Strukturfonds im Jahre 1992 und die Notwendigkeit, bei dieser Gelegenheit erneut zu prüfen, welchen Umfang diese Fonds in Anbetracht der Gemeinschaftsaufgaben im Bereich des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts haben sollten;

...“

Was die Konvergenz der Wirtschaft der einzelnen Mitgliedstaaten betrifft, so ist in Artikel 104 c Absatz 11 vorgesehen, daß die EIB ersucht werden kann, ihre Darlehenspolitik gegenüber den Mitgliedstaaten zu überprüfen, die den Aufforderungen zur Reduzierung eines übermäßigen Haushaltsdefizits nicht nachkommen.

In dem Kapitel über die Entwicklungszusammenarbeit wird schließlich festgestellt: die EIB trägt „nach Maßgabe ihrer Satzung“ zur Durchführung der von der Gemeinschaft in diesem Bereich festgelegten Ziele bei (Artikel 130 w).

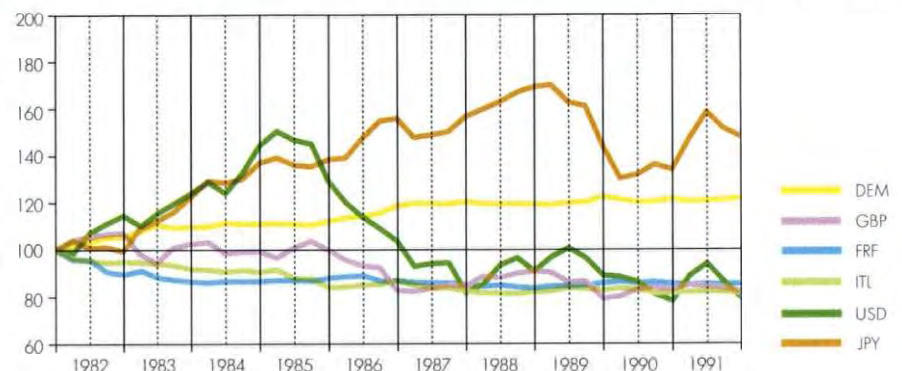
Zusammensetzung des ECU-Währungskorbs ... nicht geändert“; außerdem ist es Aufgabe des EWU, „die Verwendung der ECU zu erleichtern und deren Entwicklung einschließlich des reibungslosen Funktionierens des ECU-Verrechnungssystems zu überwachen“.

Schließlich ersetzt in der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion die ECU, deren Wert unwiderruflich festgesetzt ist, die nationalen Währungen. Die Europäische Zentralbank und das Europäische System der Zentralbanken werden ihre Aufgaben übernehmen. Der Europäische Rat bestimmt spätestens am 31. Dezember 1996 mit qualifizierter Mehrheit den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der dritten Stufe. Ist bis Ende 1997 der Zeitpunkt für den Beginn der dritten Stufe nicht festgelegt, so beginnt diese spätestens am 1. Januar 1999 zwischen den Mitgliedstaaten, die die notwendigen Voraussetzungen erfüllen, wobei das Vereinigte Königreich sich für oder gegen eine Beteiligung entscheiden kann.

Das kontinuierliche Wirken der EIB zugunsten der **Verwendung der ECU** bekommt so neues Gewicht.

Im dritten aufeinanderfolgenden Jahr stand in einem stark wachsenden Markt die ECU unter den aufgenommenen Mitteln (mit 2,5 Mrd bzw. 18,3% des Gesamtbetrags) erneut an erster Stelle.

Entwicklung verschiedener Währungen gegenüber der ECU im Zeitraum 1982-1991
(auf der Basis der für statistische Zwecke verwendeten Umrechnungskurse — 1. Quartal 1982 = 100)



Die EIB ist mit rund 10% der seit 1981 in ECU aufgelegten Anleihen nach wie vor bedeutendster Emittent von ECU-Papieren auf den internationalen Märkten. Ende 1991 lag der ausstehende Betrag ihrer auf ECU lautenden Anleihen bei 9,3 Mrd, was 15,7% des Gesamtbetrags entsprach, nach 14,4% ein Jahr zuvor. Die EIB ist auch größter Darlehensgeber in dieser Währung; 1991 beliefen sich die Darlehensauszahlungen in ECU auf über 3 Mrd (19,7% des Gesamtbetrags), und der ausstehende Betrag der in ECU ausgezahlten Darlehen erreichte zum Jahresende 11,5 Mrd.

An dieser Stelle sei auch auf die Rolle der EIB bei der Schaffung des vom ECU-Bankenverband verwalteten multilateralen Clearingsystems hingewiesen. Die EIB ist Gründungsmitglied und Vizepräsident dieses im Jahre 1985 geschaffenen Verbandes.

schaftsschwachen Regionen aber auch für verschiedene andere Bereiche, auf die im folgenden eingegangen werden soll.

* * *

Im Hinblick auf die Errichtung des Binnenmarktes und die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts ist der Aufbau bzw. Ausbau „**transeuropäischer Netze** in den Bereichen der Verkehrs-, Telekommunikations- und Energieinfrastruktur“ erforderlich (Titel XII), um den Wirtschaftsteilnehmern und den Bürgern die Vorteile aus der Schaffung eines Raumes ohne Binnengrenzen zugute kommen zu lassen.

* * *

In dem in Maastricht verabschiedeten Vertrag werden die meisten großen Wirtschaftsbereiche behandelt, wobei die Aktivitäten der EIB wiederholt ihre Bestätigung finden. Dies gilt für die bereits behandelte Förderung der wirt-

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND TECHNISCHE HILFE FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

Der Vertrag über die Europäische Union hebt die Notwendigkeit eines Beitrags der Gemeinschaft zu „Erhaltung und Schutz der Umwelt“ sowie zur „Verbesserung ihrer Qualität“ und zur „Förderung von Maßnahmen auf internationaler Ebene zur Bewältigung regionaler oder globaler Umweltprobleme“ hervor.

Der Umweltschutz ist eine wichtige Aufgabe der EIB: In den vergangenen fünf Jahren hatten die Investitionen zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Umweltbelastungen an den Gesamtfinanzierungen der Bank einen Anteil von 15%.

Es wird häufig gesagt, daß unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten das Haupthindernis für die Erzielung rascherer Fortschritte im Umweltschutz sind. Finanzielle Sachzwänge spielen zweifellos eine wichtige Rolle, doch können auch schon Unzulänglichkeiten in der Phase der Konzeption und Planung von Umweltschutzvorhaben zu erheblichen Schwierigkeiten führen.

Vor diesem Hintergrund beteiligt sich die Bank seit einer Reihe von Jahren an verschiedenen Aktionen, die das Ergebnis internationaler Zusammenarbeit sind und deren Ziel die Konzeption von Projekten ist, die zum Umweltschutz und zur Schaffung der Grundlagen für eine langfristig aufrechterhaltende Entwicklung beitragen.

So haben die EIB und die Weltbank seit 1988 gemeinsam ein **Umweltprogramm für den Mittelmeerraum** ausgearbeitet (vgl. Jahresbericht 1989, Seite 16). Diese Initiative führte 1990 — im Anschluß an eine Analyse der Probleme, ihrer Ursachen und der möglichen Lösungen — zu einem Programm für die technische Unterstützung des Umweltschutzes im Mittelmeerraum (METAP), an dessen Durchführung auch die EG-Kommission und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) beteiligt sind.

Wichtigstes Ziel dieses Programms ist die Konzeption sinnvoller und wirksamer Umweltschutzinvestitionen. Zu diesem Zweck werden derzeit etwa fünfzig Studien, insbesondere vorbereitende Feasibility-Studien, durchgeführt. Die betreffenden Untersuchungen zielen auf die Durchführung von Umweltschutzinvestitionen ab, die den Prioritäten der Gemeinschaftspolitik bzw. im Falle der Länder außerhalb der Gemeinschaft der neuen Mittelmeerpolitik der EG entsprechen.


Die im Rahmen des METAP gewonnenen Erfahrungen konnten für weitere Aktionen zur internationalen Zusammenarbeit genutzt werden, an denen sich die EIB gemeinsam mit der EG-Kommission und anderen multilateralen Finanzinstitutionen (Weltbank, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Nordische Investitionsbank) beteiligt.

Anfang 1992 befanden sich zwei Initiativen in Durchführung:

— **Verbesserung der Umweltbedingungen im Ostseeraum.** Diese Aktion wurde im September 1990 mit einer Regierungskonferenz der Anrainerstaaten eingeleitet. Eine Reihe von Studien befaßt sich mit den Einzugsgebieten verschiedener großer Flüsse bzw. mit Küstengebieten an der Ostsee und soll insbesondere zur Ausarbeitung eines Programms vorrangiger Investitionen führen. Die EIB überwacht gemeinsam mit der EG-Kommission die Durchführung der Studie über das Einzugsgebiet der Oder. Das Einzugsgebiet dieses Flusses erstreckt sich über ein Drittel Polens sowie bestimmte Teile der Tschechoslowakei und Ostdeutschlands.

— **Umweltschutz im Einzugsgebiet der Elbe.** Im Dezember 1990 wurde von Deutschland, der ČSFR und der EG-Kommission eine Konvention zum Schutz der Elbe unterzeichnet, auf deren Grundlage eine internationale Kommission eingesetzt wurde. Im Anschluß daran sind Studien zur Ermittlung vorrangiger Investitionen im Elbeeinzugsgebiet eingeleitet worden. Nach einem Programm, das dem zum Schutz der Oder vergleichbar ist, überwacht die EIB in Zusammenarbeit mit der EG-Kommission und der internationalen Kommission zum Schutz der Elbe die Durchführung der Studie über das Einzugsgebiet der Oberelbe. Ziel der Studie ist die Definition von Investitionen, die dazu beitragen, daß die Umweltverhältnisse nicht nur im Gebiet der Oberelbe, sondern auch flußabwärts und damit letztendlich auch in der Nordsee verbessert werden.

Schließlich beteiligt sich die EIB an der Ausarbeitung eines Umweltprogramms für das Einzugsgebiet der Donau. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Regierungskonferenz von Prag vom Juni 1991 wird diese Initiative von der EG-Kommission koordiniert. Auch diese Initiative hat die Ermittlung geeigneter Investitionsvorhaben zum Ziel.



Zur Unterstützung dieses Ziels sind verschiedene Maßnahmen, insbesondere „in Form von Durchführbarkeitsstudien, Anleihebürgschaften oder Zinszuschüssen“ sowie über den bereits erwähnten Kohäsionsfonds vorgesehen.

Die Tätigkeit der EIB zugunsten der entsprechenden Investitionen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Ihre Finanzierungen im Bereich der Infrastrukturen von gemeinsamem Interesse erreichten 1991 rund 4 Mrd.

Die EIB hat beschlossen, künftig die Konzeption und Entwicklung von Vorhaben von besonderem Interesse stärker zu unterstützen. Hierzu wird sie in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen, namentlich der Kommission der EG, zur Durchführung von Feasibility-Studien beitragen.

* * *

Die EIB hat ihre Tätigkeit im Bereich **Umweltschutz und Verbesserung des Lebensrahmens** fortgesetzt. Die Finanzierungsbeiträge für Investitionen zur Verbesserung der Luft- und der Wasserqualität, der Abfallwirtschaft bzw. der Struktur städtischer Gebiete beliefen sich auf 1,9 Mrd. Im übrigen ist die EIB aktiv an diversen Initiativen für eine internationale Kooperation beteiligt (vgl. Kasten Seite 20). Diese Maßnahmen fügen sich sehr gut in den im neuen Vertrag vorgegebenen Rahmen ein (Titel XVI), in dem die internationale Dimension der Umweltpolitik der Gemeinschaft hervorgehoben wird.

Innerhalb der Gemeinschaft zielt der Vertrag unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gegebenheiten in den

einzelnen Regionen „auf ein hohes Schutzniveau“ ab. 1991 wurden verschiedene bedeutende Initiativen hierzu eingeleitet, die namentlich die städtische Wasserwirtschaft, die Verringerung der Kohlendioxidemissionen und die Einführung eines neuen spezifischen Haushaltsinstruments für die Umwelt (LIFE) betreffen.

* * *

Die **internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der Gemeinschaft** stellt einen wesentlichen Faktor für ihre künftige Entwicklung dar. In dem Vertrag über die Europäische Union wird die Notwendigkeit unterstrichen, daß hierfür die Voraussetzungen durch Maßnahmen geschaffen werden müssen, die auf die Beschleunigung der Anpassung an die strukturellen Veränderungen, auf die Förderung eines für die Entwicklung der Unternehmen, insbesondere der KMU, und für ihre Zusammenarbeit günstigen Umfelds sowie auf eine bessere Nutzung der Ergebnisse in den Bereichen Innovation, Forschung und technologische Entwicklung abzielen.

Mit den Finanzierungen der EIB im Bereich der Industrie sollen diese Ziele unterstützt werden. Sie hatten 1991 ein Volumen von knapp 3,5 Mrd, wovon etwa die Hälfte Investitionen in wirtschaftsschwachen Regionen betrafen.

* * *

Während 1991 erhebliche Fortschritte bei der Integration der Gemeinschaft erzielt wurden, brachten gleichzeitig weitere Länder ihren Wunsch nach engeren Beziehungen zur EG zum Ausdruck.

Der Europäische Rat von Maastricht hat in seinen Schlußfolgerungen festgestellt, daß „die Verhandlungen über den Beitritt zur Europäischen Union auf der Grundlage des jetzt vereinbarten Vertrags beginnen können, sobald die Gemeinschaft 1992 ihre Verhandlungen über die Eigenmittel und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen abgeschlossen hat“. 1991 hat Schweden ein Beitritts-gesuch eingereicht.

Im übrigen haben die Verhandlungen mit den sieben **EFTA-Ländern** zur Einigung über die Schaffung des **Europäischen Wirtschaftsraums** geführt, durch den der freie Verkehr von Gütern, Personen, Dienstleistungen und Kapital zwischen der Gemeinschaft und den EFTA-Ländern gefördert werden soll. Dieses Abkommen sieht unter anderem vor, daß diese Länder einen mit 500 Mio ECU ausgestatteten „Finanzierungsmechanismus“ für die Gewährung von Zuschüssen und Zinsvergütungen von 3 Prozentpunkten für Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB dotieren. Diese Mittel sind für Investitionen in Gebieten mit Entwicklungsrückstand bestimmt: Griechenland, Portugal, die gesamte Insel Irland und die gemäß Ziel 1 für Maßnahmen der Strukturfonds in Frage kommenden Gebiete Spaniens. Die Verwaltung dieses Finanzierungsmechanismus wird der EIB übertragen, sobald ihr Rat der Gouverneure den Entwurf eines diesbezüglichen Kooperationsabkommens zwischen EIB und EFTA genehmigt hat.



Mit den Umwälzungen in Mittel- und Osteuropa haben sich für die Rolle der Gemeinschaft in dieser Region neue Entwicklungen ergeben. Durch Beschluß ihres Rates der Gouverneure von April 1991 wurde der Tätigkeitsbereich der EIB auf die ČSFR, Bulgarien und Rumänien ausgeweitet. Am 16. Dezember 1991 hat die Gemeinschaft mit Polen, der ČSFR und Ungarn sogenannte **Europa-Abkommen** geschlossen. Neben der schrittweisen Einrichtung von Freihandelsbeziehungen umfassen diese Abkommen verschiedene Kooperationsregelungen - darunter finanzielle Maßnahmen, die unter anderem vorsehen, daß diese Länder weiter Zugang zu EIB-Finanzierungen haben.

Im April 1991 nahm die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (**EBWE**), zu deren Gründungsmitgliedern und Kapitaleignern die EIB gehört, ihre Finanzierungstätigkeit auf (vgl. Jahresbericht 1990, Kasten Seite 18-19).

In den Ländern außerhalb der Gemeinschaft, in denen die EIB seit vielen Jahren tätig ist, war das wichtigste Ereignis das Inkrafttreten des mit 69 Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans abgeschlossenen **Vierten Abkommens von Lome** am 1. September 1991 sowie parallel dazu des entsprechenden Ratsbeschlusses für die Überseeischen Länder und Gebiete. Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Abkommens wurden auf Seite 43 des Jahresberichts 1989 dargestellt.

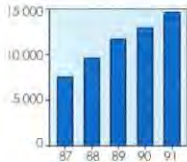
Im **Mittelmeerraum** wurden parallel zur Ausarbeitung der neuen Generation von Finanzprotokollen, die 1992 in Kraft treten dürften, die Finanzierungen aus

den in den laufenden Finanzprotokollen verfügbaren Mitteln fortgesetzt. Im Rahmen der „neuen Mittelmeerpolitik“ umfaßt die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der einbezogenen Länder jetzt einen zusätzlichen „horizontalen“ Finanzierungsbeitrag außerhalb der Protokolle zugunsten von regionalen, d.h. mehrere dieser Partnerländer betreffenden Vorhaben sowie von Umweltschutzvorhaben.

In Jugoslawien wurden aufgrund der dramatischen Ereignisse des Jahres 1991 sämtliche Operationen der Gemeinschaft und der EIB ausgesetzt; außerdem wurde die Durchführung des Dritten Finanzprotokolls ausgesetzt.

DIE EIB IM JAHRE 1991

FINANZIERUNGEN IN DER GEMEINSCHAFT



Unterzeichnete Finanzierungsverträge („Finanzierungsvolumen“):
Im Laufe des Jahres

1991 hat die Bank in der Gemeinschaft Finanzierungsverträge im Gesamtbetrag von 14 423 Mio ECU unterzeichnet, und zwar 14 384 Mio aus eigenen Mitteln und 39 Mio aus NGL-Mitteln. Die Bereitstellung der Mittel erfolgte in Form von Einzeldarlehen im Gesamtbe-

trag von 10 665 Mio und Globaldarlehen an zwischengeschaltete Institute zur Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionsvorhaben in Höhe von insgesamt 3 758 Mio (vgl. Kasten Seite 24).

Ausgereichte Finanzierungsbeiträge:
Um eine angemessenere Beurteilung der Tätigkeit der Bank unter operationellen Gesichtspunkten zu erlauben, wurden für die nachstehende Analyse der Finanzierungen der Bank nach Sektoren

und gemeinschaftspolitischen Zielen die gewährten Einzeldarlehen (10 665 Mio) und die aus laufenden Globaldarlehen ausgereichten Teildarlehen (10 271 im Gesamtbetrag von 2 991 Mio) zugrunde gelegt. Diese operationell eher relevante Summe der „Finanzierungsbeiträge“ in der Gemeinschaft belief sich auf 13 656 Mio gegenüber 12 246 Mio im Jahre 1990. Davon wurden 13 585 Mio aus eigenen Mitteln und 71 Mio aus NGL-Mitteln zur Verfügung gestellt.

Aufschlüsselung nach Sektoren

Bei einer Aufschlüsselung der 1991 vergebenen Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen nach Sektoren zeigt sich eine starke Zunahme der Finanzierungsbeiträge für Vorhaben im Energiesektor, während die Finanzierungen in den anderen Bereichen auf dem Niveau des Jahres 1990 blieben.

Im **Infrastrukturbereich** (5 971 Mio oder 44% der Gesamttätigkeit gegenüber 6 033 Mio im Jahre 1990) erreichten die Darlehen für den Verkehrssektor 2 633 Mio; sie waren insbesondere für die Eisenbahn, wo sich das Finanzierungsvolumen verdoppelte, für den Straßen- und Autobahnbau sowie für den Luftverkehr — namentlich für Regionalverbindungen — bestimmt. Für den Ausbau der Fernsprechnetze sowie für Satelliten- und internationale Kabelverbindungen wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 1 882 Mio zur Verfügung gestellt.

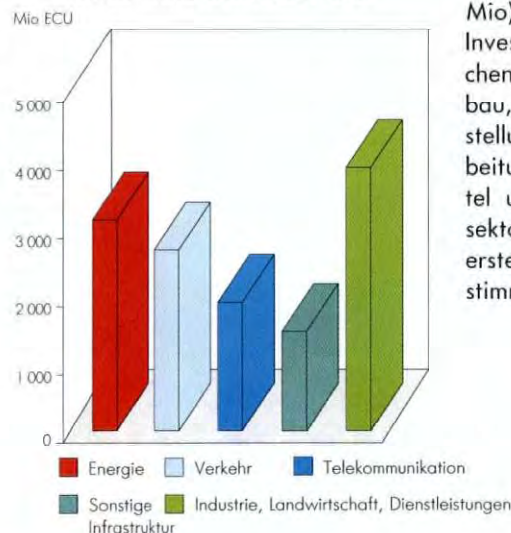
Für Investitionen in den Bereichen Wasser- und Abfallwirtschaft wurden insgesamt 1 140 Mio und für sonstige Infrastrukturmaßnahmen (Strukturverbesserung städtischer Gebiete und kleinere Vorhaben, die von Gebietskörperschaften durchgeführt werden) 316 Mio bereitgestellt.

Die Finanzierungsbeiträge im **Energiesektor** beliefen sich auf insgesamt 3 102

Mio (23% der Gesamttätigkeit), was fast eine Verdoppelung gegenüber 1990 (1 582 Mio) darstellt. Sie betrafen im wesentlichen die Erschließung von Erdgas- und Erdölvorkommen, den Transport und die Verteilung von Erdgas (1 728 Mio) sowie die Stromerzeugung und den Bau von Hoch- und Mittelspannungsleitungen (1 084 Mio).

Im Bereich **Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft** beliefen sich die Finanzierungen 1991 auf insgesamt 4 582 Mio (33% der Gesamtsumme) gegenüber 4 631 Mio im Jahre 1990. Die Einzeldarlehen an die Industrie (1 900 Mio) betrafen ein breites Spektrum von Investitionen namentlich in den Bereichen Kraftfahrzeugindustrie, Flugzeugbau, Chemie (vor allem Arzneimittelherstellung und Petrochemie), Metallverarbeitung, Papierindustrie, Nahrungsmittel und Elektronik. Im Dienstleistungssektor waren die Darlehen (166 Mio) in erster Linie für den Fremdenverkehr bestimmt.

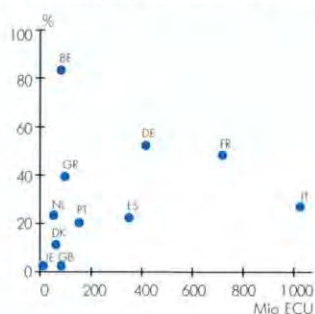
Finanzierungsbeiträge 1991 nach Wirtschaftsbereichen



GLOBALDARLEHEN IN DER GEMEINSCHAFT

Globaldarlehen: Anteil an den Finanzierungen in den einzelnen Ländern

(im Durchschnitt der Jahre 1987–1991)



oder regionaler Ebene tätig sind und die Mittel in kleineren Beträgen für die Finanzierung von Vorhaben weiterleiten, die im Einvernehmen mit der EIB ausgewählt werden und deren wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Kriterien entsprechen (¹). Der Anwendungsbereich der Globaldarlehen, die 1968 zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) eingeführt wurden, ist im Zuge der Entwicklung des Finanzierungsbedarfs und der Diversifizierung der Gemeinschaftspolitik schrittweise ausgedehnt worden.

Eine breite Palette von Finanzierungen . . .

Die Globaldarlehen entsprechen in den meisten Fällen gleichzeitig verschiedenen gemeinschaftspolitischen Zielsetzungen. Sie betreffen:

- in den wirtschaftsschwachen Regionen kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Industrie, Dienstleistungen (insbesondere Fremdenverkehr) und Landwirtschaft sowie kleine Infrastrukturvorhaben;
- außerhalb dieser Gebiete Investitionen kleiner und mittlerer Industrie- und Fremdenverkehrsunternehmen;
- darüber hinaus unabhängig vom Standort der Vorhaben kleine und mittlere Investitionen, die zur Entwicklung oder Einführung fortgeschrittener Technologien beitragen, sowie Investitionen, die den Zielsetzungen der Gemeinschaft in den Bereichen Energieversorgung und Umweltschutz entsprechen; in geringerem Maße auch Vorhaben im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, die von gemeinsamem europäischem Interesse sind.

Die bei den Globaldarlehen erforderliche Zusammenarbeit mit dem Bankensektor ist im Laufe der Jahre stetig ausgeweitet worden, und inzwischen bestehen Verbindungen zu

fast 100 Finanzinstituten bzw. Geschäftsbanken in insgesamt 11 Ländern. 1991 hat die EIB Verträge über neue Globaldarlehen von insgesamt 3 758 Mio ECU abgeschlossen (1990: 3 296 Mio). Von diesem Betrag stammten 39 Mio ECU aus Mitteln des NGI IV.

. . . vor allem zugunsten der KMU

1991 wurden aus laufenden Globaldarlehen 10 271 Teildarlehen von insgesamt 2 991 Mio ECU gewährt (1990: 8 445 Teildarlehen bzw. 2 861 Mio ECU). Diese Finanzierungen kamen hauptsächlich kleinen und mittleren Betrieben zugute: 9 548 Kredite — 2 354 Mio ECU. Mitfinanziert wurden kleinere Unternehmen in fast allen Mitgliedstaaten und dort überwiegend in den wirtschaftsschwachen Regionen (5 932 Kredite — 1 369 Mio ECU). Außerhalb dieser Regionen hat die Bank Finanzierungen aus ihren eigenen Mitteln (3 305 Kredite — 914 Mio ECU) sowie aus NGI-Mitteln (311 Kredite — 71 Mio ECU) durchgeführt. Bei einer Aufgliederung der KMU nach Wirtschaftsbereichen entfallen 6 153 (1 823 Mio ECU) auf die Industrie, 3 241 (509 Mio ECU) auf den Dienstleistungssektor und 154 (22 Mio ECU) auf Landwirtschaft und Fischerei. Eine Aufschlüsselung der KMU nach den Beschäftigtenzahlen ergibt eine starke Konzentration auf Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitern (über die Hälfte des Betrags und fast drei Viertel der Anzahl der Kredite).

Seit 1987 haben über 32 000 KMU Teildarlehen von insgesamt mehr als 8,8 Mrd ECU erhalten, was 50% aller Darlehen der Bank an die Industrie und den Dienstleistungssektor entspricht (1987: 2 794 Kredite von insgesamt 873,4 Mio ECU — 1991: 9 548 Kredite von insgesamt 2 354 Mio ECU).

1991 wurden im übrigen 368 Mio ECU für kleinere Infrastrukturvorhaben (vor allem im Verkehrssektor und in der Wasserwirtschaft) und 107 Mio ECU für kleinere Investitionen zur Stromerzeugung und -verteilung vergeben.

In den Tabellen E, F, H, I und L sind die Teildarlehen nach Ländern, nach Regionen, nach Wirtschaftsbereichen und nach den gemeinschaftspolitischen Zielen untergliedert (vgl. Seite 97 ff).

(¹) Die Mittelvergabe aus den Globaldarlehen kann sich über mehrere Jahre erstrecken; daraus ergibt sich eine Differenz zwischen dem Betrag der 1991 unterzeichneten Globaldarlehen und dem Betrag der im gleichen Jahr aus laufenden Globaldarlehen ausgereichten Teildarlehen. Da im übrigen zahlreiche Globaldarlehen unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen bzw. Zielsetzungen zugute kommen können, erlaubt erst die Analyse der daraus vergebenen Teildarlehen die endgültige Zuordnung zu bestimmten Bereichen bzw. Zielsetzungen.

Die Finanzierungen im produktiven Sektor umfassen außerdem 9 793 Teildarlehen (2 516 Mio) aus laufenden Globaldarlehen für kleine und mittlere Vorhaben in der Industrie (1 966 Mio), im Dienstleistungssektor (528 Mio) und in mit der Landwirtschaft oder dem Fischereisektor verbundenen Bereichen (22 Mio).

* * *

Die Finanzierungsbeiträge der EIB in der Gemeinschaft deckten durchschnittlich ein Viertel der Investitionskosten der Projekte, die sich nach den Kostenvor-

anschlägen auf einen Gesamtbetrag von rund 59 Mrd belaufen dürften.

Die Vorhaben, an deren Finanzierung sich die Bank zu 20-50% beteiligt hat, machen 5,7% der gesamten Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft aus.

Etwa 52% der im Jahre 1991 finanzierten Investitionen wurden von Unternehmen des Privatsektors durchgeführt. Die Investitionen im Energie- und Infrastrukturbereich wurden zu 30% von privaten Projektträgern realisiert, während diese Vorhaben noch vor wenigen Jahren im wesentlichen vom öffentlichen Sektor durchgeführt wurden.

Die Finanzierungsbeiträge für Projekte im Bereich Industrie und Dienstleistungen gingen zu 88% — und im Fall von Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen sogar ausschließlich — an den Privatsektor.

Insgesamt gesehen dürften die Investitionen in der Industrie und im Dienstleistungssektor, die von der EIB mitfinanziert wurden, auf der Grundlage der verfügbaren Angaben unmittelbar zur Schaffung von 53 000 Dauerarbeitsplätzen, davon fast zwei Drittel in den weniger entwickelten Regionen, beitragen. Drei Viertel dieser Arbeitsplätze entfallen auf kleine und mittlere Unternehmen.

Tabelle 2: **Finanzierungsbeiträge in der Gemeinschaft im Jahre 1991**
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

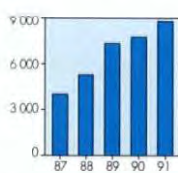
nach Wirtschaftsbereichen					(Mio ECU)		
	Insgesamt	Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen	Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft	Wirtschaftsbereiche		
					Energie	Verkehr, Telekom-munikation	Sonstige Infra-struktur
Belgien	237,3	21,0	216,3	216,3	—	21,0	—
Dänemark	558,6	487,8	70,8	91,1	294,9	166,3	6,3
Deutschland	765,8	588,4	177,4	322,6	185,2	189,0	69,0
Griechenland	166,5	100,1	66,4	57,8	30,7	53,1	24,9
Spanien	2 386,5	2 070,7	315,8	658,3	338,5	1 226,1	163,6
Frankreich	1 816,8	1 011,4	805,4	699,5	36,6	978,4	102,4
Irland	250,0	237,0	13,0	13,0	55,5	122,7	58,8
Italien	3 824,2	2 794,1	1 030,1	1 538,0	1 166,4	690,8	429,0
Luxemburg	28,6	28,6	—	—	—	28,6	—
Niederlande	194,3	125,4	68,9	109,4	17,1	65,0	2,8
Portugal	962,3	809,2	153,1	389,0	113,5	441,1	18,7
Vereinigtes Königreich	2 164,2	2 090,5	73,7	487,5	765,4	330,6	580,6
Gleichgestellte Operationen (1)	300,4	300,4	—	—	97,9	202,5	—
Insgesamt	13 655,5	10 664,6	2 990,9	4 582,5	3 101,7	4 515,2	1 456,1

(1) Den Finanzierungen in der Gemeinschaft gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser Seite 113, Anmerkung 5d.

Aufschlüsselung nach gemeinschaftspolitischen Zielen

Als Finanzierungsinstitut der Gemeinschaft hat die EIB die Aufgabe, Investitionsvorhaben zu unterstützen, die einer oder mehreren der Zielsetzungen dienen, die den im Vertrag von Rom festgelegten Orientierungslinien, die durch den Vertrag über die Europäische Union präzisiert wurden, oder den im Laufe der Jahre beschlossenen Gemeinschaftspolitiken entsprechen.

Mit der Darstellung der Finanzierungen der EIB nach gemeinschaftspolitischen Zielen wird ihre Tätigkeit jeweils unter diesen Gesichtspunkten beleuchtet. Wie sich aus dem Schaubild erkennen läßt, dienen verschiedene Darlehen gleichzeitig mehreren Zielen; deshalb ist eine Addition der Zahlenangaben namentlich der Tabellen 3 bis 8 nicht sinnvoll, da sie den Gesamtbetrag der Finanzierungen übersteigen würde.



Regionalentwicklung: Die Einzelanleihen und die Teilanleihen aus

Globaldarlehen für Investitionen, die zur Regionalentwicklung beitragen, erreichten einen Gesamtbetrag von 8 492 Mio (1990: 7 440 Mio), was einer Zunahme um 14% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sie machten 63% der Finanzierungsbeiträge in der Gemeinschaft aus.

Ein erheblicher Teil dieser Finanzierungen betraf Vorhaben, die gleichzeitig anderen Gemeinschaftszielen dienen, und zwar insbesondere der Verbesserung der Umwelt, der Schaffung von Verkehrs-, Telekommunikations- und Energieversorgungsnetzen auf Gemein-

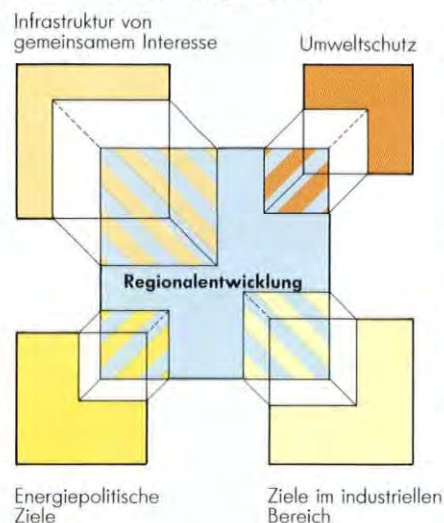
Tabelle 3: **Regionalentwicklung**

	Insgesamt	Einzel-	Teildarlehen aus	
	Mio ECU	Mio ECU	Mio ECU	Anzahl
Finanzierungsbeiträge insgesamt	8 491,6	6 671,0	1 820,6	6415
Energie	1 362,8	1 302,1	60,7	61
Verkehr	1 942,4	1 760,2	182,2	175
Fernmeldewesen	1 592,0	1 592,0	—	—
Wasser und Abwasser	660,8	542,7	118,1	163
Sonstige Infrastruktur	209,1	151,7	57,4	39
Industrie, Landwirtschaft	2 316,1	1 303,1	1 013,0	4037
Dienstleistungen	408,4	19,2	389,2	1940

schaftsebene oder der Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der Gemeinschaft.

Im Rahmen der Einschaltung der Strukturfonds und im Hinblick auf eine befriedigende Aufteilung zwischen Darlehen und Subventionen hat sich die EIB an der Ausarbeitung der Mehrjahrespläne im Rahmen der Gemeinschaftlichen Förderkonzepte und an der Vorbereitung mehrerer operationeller Programme beteiligt.

Verschiedene von der Bank finanzierte Vorhaben entsprechen gleichzeitig mehreren gemeinschaftspolitischen Zielsetzungen (1991)



Was die laufenden Finanzierungen der EIB betrifft, so wurde 1991 ein Betrag von 7 798 Mio (das sind mehr als neun Zehntel ihres Finanzierungsbeitrags zugunsten der Regionalentwicklung) für Investitionen in Regionen bereitgestellt, auf die sich der Einsatz der Strukturfonds der Gemeinschaft konzentriert. Davon entfielen 4 300 Mio auf Gebiete, auf die Maßnahmen des Ziels Nr. 1 Anwendung finden, 3 100 Mio auf Regionen gemäß den Zielen 2 und 5b und 391 Mio auf Projekte, die verschiedenen anderen spezifischen Gemeinschaftsaktionen entsprechen (hauptsächlich den Integrierten Mittelmeerprogrammen).

Die Finanzierungsbeiträge in den wirtschaftsschwachen Regionen waren zu 52% für Infrastrukturvorhaben bestimmt (4 404 Mio), und zwar insbesondere für den Ausbau der Fernmeldeanlagen und der interregionalen Verkehrsverbindungen. Im Bereich Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft erreichten die Finanzierungen 2 725 Mio (32%), wovon 1 402 Mio auf Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen entfielen. Außerdem kamen 1 363 Mio Projekten im Energiesektor, insbesondere der Stromübertragung und -verteilung, zugute.

Die Finanzierungsbeiträge der EIB für Investitionen in Fördergebieten belaufen sich seit der Reform der Strukturfonds im Jahre 1989 auf 23 Mrd.

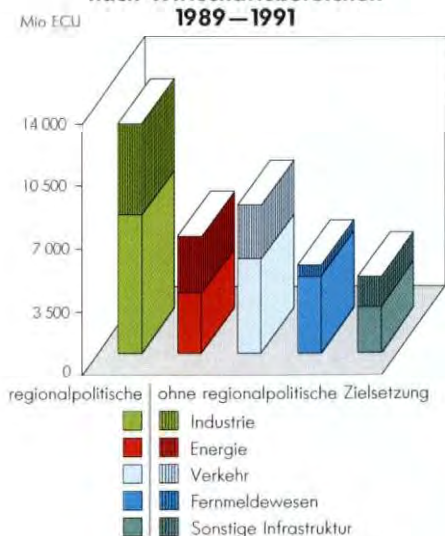
Wie die nachstehenden Graphiken zeigen, haben diese Finanzierungen je nach Sektor und Land einen unterschiedlichen Anteil an der Gesamttätigkeit.

Der hohe Anteil der Projekte zur Regionalentwicklung in den Bereichen Verkehr und Telekommunikation erklärt sich durch das niedrigere Ausstattungsniveau der weniger entwickelten Regionen sowie durch die Tatsache, daß die meisten Verkehrs- und Telekommunikationsnetze von gemeinsamem Interesse sowohl Fördergebieten als auch Nicht-Fördergebieten zugute kommen.

Tabelle 4: Regionalentwicklung und Ziele der Strukturfonds

	1989	1990	1991	Insgesamt
Finanzierungen in der Gemeinschaft aus eigenen Mitteln (Mio ECU)	11 020,0	12 174,2	13 584,5	36 778,7
davon Regionalentwicklung (Mio ECU)	7 071,0	7 439,5	8 491,6	23 002,1
%	64	61	63	63
Prozentuale Aufschlüsselung der Finanzierungsbeiträge für die Regionalentwicklung:				
Vorhaben in Gebieten, die für Fördermaßnahmen der Gemeinschaft in Frage kommen	89	89	92	90
Einschaltungsgebiete der Strukturfonds	84	84	87	86
davon Ziel 1	48	46	51	48
davon Ziele 2 und 5b	36	38	36	38
Einschaltungsgebiete für spezifische Maßnahmen	5	5	5	4
Zusätzlich für einzelstaatliche Fördermaßnahmen in Frage kommende Gebiete sowie Projekte, die mehrere Gebiete betreffen	11	11	8	10

Anteil der Finanzierungen mit regionalpolitischer Zielsetzung an den Gesamtfinanzierungen nach Wirtschaftsbereichen 1989–1991

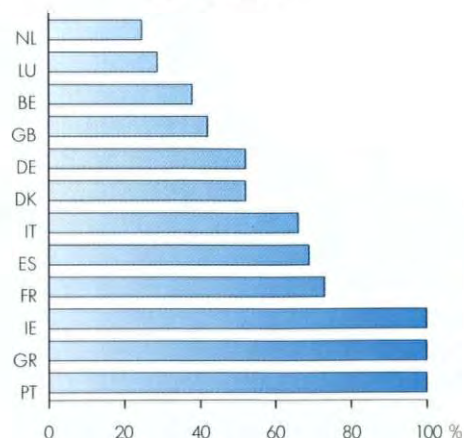


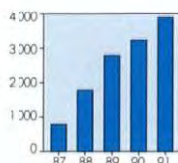
Bei einer Aufschlüsselung nach Ländern zeigt sich, daß der Anteil der Finanzierungsbeiträge für die Regionalentwicklung an der Gesamttätigkeit von einem Viertel oder einem Drittel in den Benelux-Ländern bis zu 100% in den Ländern reicht, die in ihrer Gesamtheit für Maßnahmen gemäß Ziel Nr. 1 der Strukturfonds in Betracht kommen.

Diese Unterschiede je nach Land sind ebenfalls zu beobachten, wenn man die gesamten Finanzierungen der EIB zur gesamten Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft ins Verhältnis setzt. So entsprach 1991 die Summe der Einzeldarlehen und der Teildarlehen aus Globaldarlehen etwa 1,3% der Bruttoanlageinvestitionen in der Gemeinschaft. Für die weniger entwickelten Länder oder Regionen ist dieser Prozentsatz deutlich höher: Rund 6,7% in Portugal, 4% in Irland, 2,3% in Spanien, 2,1% in Italien (3,7% in Süditalien)

und 1,5% in Griechenland.

Anteil der Finanzierungen mit regionalpolitischer Zielsetzung an den Gesamtfinanzierungen nach Ländern 1989–1991





Infrastruktur von gemeinsamem Interesse: Große Investitionsprogramme, die seit einigen

Jahren zur Schaffung von leistungsfähigen europäischen Verkehrs- und Fernmeldenetzen durchgeführt werden, unterstützen die Verwirklichung des einheitlichen Binnenmarktes und entsprechen dem Ziel einer ausgewogenen Regionalentwicklung. Sie haben wesentlich zu einer weiterhin lebhaften Nachfrage nach Finanzierungen für die Infrastruktur von gemeinsamem Interesse beigetragen.

Tabelle 5: Infrastruktur von gemeinsamem Interesse

(Mio ECU)	
Finanzierungsbeiträge ⁽¹⁾	3 802,7
Verkehr	1 778,9
Eisenbahn	1 063,7
Straßen und Autobahnen	280,9
Luftverkehr	354,9
Sonstiges	79,4
Fernmeldewesen	1 882,3
Herkömmliche Netze	1 494,3
Satelliten und internationale Kabel	388,0
Sonstige Infrastruktur	141,5

⁽¹⁾ davon Teildarlehen aus Globaldarlehen: 3 Mio.

tragen. Die Darlehen in diesem Bereich verzeichnen eine stetige Zunahme und beliefen sich 1991 auf 3 803 Mio gegenüber 3 117 Mio 1990 und nur 1 728 Mio im Jahre 1988.

Für Investitionen im Fernmeldesektor wurden Finanzierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 1 882 Mio zur Verfügung gestellt. Sie waren für Anlagen im Bereich der internationalen Fernmeldeverbindungen in Spanien, Italien, Portugal, Irland, Dänemark und im Vereinigten Königreich, für Fernmelde- und TV-Satelliten, für die Fortsetzung des interna-

DIE EIB UND DIE GROSSEN EUROPÄISCHEN EISENBAHNVERBINDUNGEN

Die Schaffung eines Raums ohne Binnengrenzen — ein Ziel, das durch den Vertrag über die Europäische Union erneut bestätigt worden ist — dürfte in der Gemeinschaft eine weiteren Zunahme des Personen- und des Güterverkehrs bewirken. Allerdings wird diese Entwicklung auch nicht ohne Einfluß auf die Nachbarländer bleiben, mit denen Abkommen zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen unterzeichnet worden sind (Vereinbarungen über den Europäischen Wirtschaftsraum mit den EFTA-Ländern sowie die sogenannten Europa-Abkommen mit bestimmten Ländern in Mittel- und Osteuropa).

Die gegenwärtige Situation ist in mancher Hinsicht besorgniserregend — sowohl bezüglich des Gesamtverkehrsaufkommens als auch bezüglich der Verhältnisse in Spitzenzeiten. Die rasche Ausweitung des Flugverkehrs hat die Überlastung zahlreicher Luftkorridore und damit immer größere Verspätungen zur Folge. Aber auch im Straßenverkehr bringt die Überlastung mancher Strecken im europäischen Straßen- und Autobahnnetz immer gravierendere Probleme mit sich. Dazu kommen die hierdurch bedingten Umweltschäden und die Tatsache, daß bisher bei der Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr keine spürbaren Fortschritte erzielt worden sind.

Die auf Gemeinschaftsebene diesbezüglich angestellten Überlegungen gipfeln in dem Beschluß des Europäischen Rates von Maastricht, den Ausbau transeuropäischer Netze insbesondere im Verkehrssektor zu fördern

und hierfür finanzielle Mittel bereitzustellen (vgl. Seite 19). Diese Netze sollen zum einen die bedeutenden Wirtschaftszentren der Gemeinschaft miteinander verbinden, zum anderen aber auch zur Erschließung anderer Gebiete und damit zur Regionalentwicklung beitragen — beispielsweise durch eine zeitliche Annäherung der Randgebiete der Gemeinschaft im Wege einer Verkürzung der Reise- und Transportzeiten. Über die Schaffung der erforderlichen Infrastruktur hinaus muß aber auch die Integration und Koordination der einzelnen Verkehrsträger in europäischen Dimensionen erfolgen.

* * *

In diesem Rahmen könnte der Eisenbahn eine maßgebliche Rolle zukommen. Der Rat der Verkehrsminister hat Ende 1991 ein Leitschema für den Zeithorizont 2010 verabschiedet, das die Schaffung eines Systems von Hochgeschwindigkeitszügen für den Personenverkehr mit bestimmten vorrangigen Schlüsselverbindungen vorsieht. Große Bedeutung wird auch der Weiterentwicklung des kombinierten Güterverkehrs Schiene/Straße beigemessen.

In der Gemeinschaft hat das Eisenbahnnetz eine Länge von rund 150 000 km — dem stehen fast 3 Mio km Straßen und Autobahnen gegenüber. Zudem beträgt auf einem Fünftel der für den Personenverkehr zur Verfügung stehenden Eisenbahnstrecken die zulässige Höchstgeschwindigkeit nur 70 km/h. Darüber hinaus sind die

tionalen Eutelsat-Programms für Nachrichtensatelliten sowie für die Verlegung eines Glasfaserkabels zwischen Frankreich, Portugal und Marokko bestimmt.

Die Finanzierungen für Infrastrukturvorhaben im Verkehrssektor erreichten 1 779 Mio und kamen hauptsächlich dem Bau bzw. Ausbau von Straßen, Autobahnen und in zunehmendem Umfang von Eisenbahnstrecken in Frankreich, Griechenland, Spanien, Portugal und Dänemark zugute. Sie betrafen insbe-

sondere Großprojekte wie die Brücke über den Großen Belt, den Tunnel unter dem Ärmelkanal sowie Abschnitte des europäischen Netzes für Hochgeschwindigkeitszüge in Frankreich und Spanien. Außerdem wurden Darlehen zur Förderung des kombinierten Verkehrs Schiene-Straße (intermodale Umschlagszentren und verschiedene Baumaßnahmen) vergeben.

Im Bereich des Luftverkehrs hat die EIB weiterhin Investitionen von Fluggesell-

schaften aus der Gemeinschaft unterstützt, die ihre Flotten durch den Kauf von Flugzeugen erneuerten, die in Europa, häufig ebenfalls mit Finanzierungsbeiträgen der EIB, oder außerhalb Europas hergestellt werden. Sie hat ferner Mittel für den Ausbau von Flughafenkapazitäten in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie für die Verbesserung von Luftraumkontroll- und -sicherheitseinrichtungen zur Verfügung gestellt.

(Fortsetzung von Seite 28)

Eisenbahnsysteme der einzelnen Länder auf nationaler Basis und ohne Berücksichtigung grenzüberschreitender Erfordernisse konzipiert worden — die Unterschiede bei Spurweiten, Ladeprofilen sowie Material- und Signalnormen sind bestens bekannt. Die Verwirklichung der angestrebten Ziele erfordert somit umfangreiche Infrastrukturinvestitionen, darüber hinaus aber auch die Harmonisierung der Normen für die Signaleinrichtungen und für das rollende Material.

* * *

Die EIB hat ihre Tätigkeit zur Finanzierung des Eisenbahnsektors in der Gemeinschaft stetig ausgeweitet: Ihre Darlehen betrugen im Zeitraum 1986-91 fast 3 Mrd ECU und erreichten allein 1991 1,1 Mrd ECU. Mittel von etwas über 1 Mrd ECU kommen dem Ärmelkanal-Eisenbahntunnel sowie in Dänemark einem ersten Abschnitt der Bauarbeiten an der Brücke über den Großen Belt zugute.

Die anderen mitfinanzierten Investitionen dienen vor allem dem Ausbau der Fernverbindungen von europäischem Interesse sowie der Förderung der Regionalentwicklungsgebiete. Für drei Strecken für Hochgeschwindigkeitszüge hat die EIB insgesamt nahezu 700 Mio ECU bereitgestellt:

— In Frankreich für die Strecke des TGV-Atlantique, die über Bordeaux nach Spanien weiterführen soll, sowie für die Strecke des TGV-Nord in Richtung Brüssel mit einer Abzweigung zum Ärmelkanaltunnel.

— In Spanien für die erste Hochgeschwindigkeitszugverbindung in diesem Land, die von Madrid über Cordoba nach Sevilla führt.

Im genannten Zeitraum wurden aber auch verschiedene Darlehen für den Ausbau des herkömmlichen Netzes vergeben:

— In Spanien für das Hauptstreckennetz zwischen Madrid, Valencia und Barcelona sowie Madrid, Galizien und Irún sowie für Verbindungen nach Portugal.

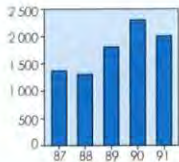
— In Portugal für Verbindungen in den Großräumen Lissabon und Porto, zwischen diesen beiden Städten und in Richtung Spanien.

— Im Vereinigten Königreich für die Strecken nach Cambridge und Norwich.

— In Griechenland für die Achse Athen-Saloniki-Idomeni, wobei auch Darlehen für die Erneuerung des rollenden Materials gewährt wurden.

— In Dänemark für die Elektrifizierung der Strecke Nyborg-Odense und für die Modernisierung verschiedener Teile des Netzes.

In engem Zusammenhang mit der Projektfinanzierung im Eisenbahnsektor beteiligt sich die EIB auch an den konzeptionellen Arbeiten der EG-Kommission für ein europäisches Hochgeschwindigkeitsnetz. In Zusammenarbeit mit der Kommission und anderen Partnern könnte sie auch durch die Finanzierung von Studien — beispielsweise vorbereitenden Feasibility-Studien — zur Entstehung eines optimalen und leistungsfähigen Netzes beitragen.



Umweltschutz: Angesichts der wachsenden Bedeutung, die dem Umweltschutz und der Er-

haltung der natürlichen Ressourcen zukommt, ist die EIB intensiv darum bemüht, die Investitionen in diesem Bereich zu unterstützen. 1991 erreichten ihre Finanzierungen 1 888 Mio. Von diesem Betrag wurden 163 Mio aus Globaldarlehen für rund 150 kleine und mittlere Vorhaben, die von Gebietskörperschaften oder Unternehmen hauptsächlich in Deutschland, Italien und Frankreich durchgeführt werden, ausgereicht. 52% der Finanzierungen im Bereich des Umweltschutzes betrafen Vorhaben in den wirtschaftsschwachen Gebieten der Gemeinschaft.

Auf Investitionen zur Abwasserentsorgung oder zur Verbesserung der Wasserqualität entfiel mehr als die Hälfte des Gesamtbetrags. So wurden namentlich in Italien und im Vereinigten Königreich umfassende, oft große Wassereinzugsgebiete betreffende Programme mitfinanziert. Zahlreiche Darlehen decken eine breite Palette von Vorhaben ab, insbesondere das Sammeln und

die Aufbereitung fester Abfälle oder den Schutz von Böden.

Verschiedene Darlehen betrafen Ausrüstungsinvestitionen zur Verringerung der Luftverschmutzung durch Kohlekraftwerke, Verbrennungsanlagen, Raffinerien und Industrieunternehmen. Ferner wurden in der Industrie Mittel für Vorhaben zur Aufbereitung von Abwässern und festen Abfällen vergeben.

Mehrere Darlehen wurden für die Strukturverbesserung städtischer Gebiete bereitgestellt und kamen Sanierungsarbeiten (Temple-Bar-Viertel in Dublin,

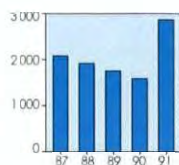
Gebäude und historische Stadtkerne in Umbrien und Ligurien sowie in Ferrara und Trient) bzw. vor allem Investitionen zur Verbesserung des Verkehrsflusses (insbesondere U-Bahn-Linien in Madrid sowie Straßentunnel, Entlastungsstraßen und Parkhäuser in Barcelona, Marseille und Lyon) zugute.

Es sei hervorgehoben, daß Investitionen, die anderen Zielsetzungen zugeordnet wurden, gleichzeitig dem Umweltschutz dienen können, und daß die EIB bei der Prüfung aller zu finanzierenden Projekte grundsätzlich auf deren Umweltverträglichkeit achtet.

Tabelle 6: **Umweltschutz und Lebensrahmen**

	(Mio ECU)		
	Insgesamt	Einzel- darlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen
Finanzierungsbeiträge	1 888,0	1 724,8	163,2
Umweltschutz	1 686,2	1 540,7	145,5
Wasserhaushalt	1 070,8	1 006,7	64,1
Abfallwirtschaft	53,7	30,2	23,5
Reinhaltung der Luft	384,6	353,0	31,6
Sonstige Maßnahmen	177,1	150,8	26,3
Strukturverbesserung städtischer Gebiete	201,8	184,1	17,7

* *



Energiepolitische Ziele: Zur Finanzierung von Investitionen, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen, hat

die Bank 1991 insgesamt 2 743 Mio gegenüber 1 477 Mio im Jahre 1990 und durchschnittlich 1 913 Mio in den Jahren 1986-1990 bereitgestellt.

Zum Ausbau der Energieversorgung der Gemeinschaft aus eigenen Quellen hat die EIB die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen in der Nordsee (im

britischen, dänischen und norwegischen Sektor) und in Italien sowie den Bau von Wasserkraftwerken und von Anlagen zur Anreicherung oder Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mitfinanziert (1 406 Mio).

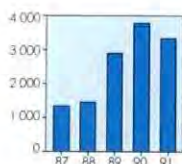
Die Finanzierungsbeiträge für Vorhaben zur Diversifizierung der Energieeinfuhren erreichten einen Gesamtbetrag von 504 Mio. Sie wurden vor allem für mit Importkohle befeuerbare Kraftwerke und Erdgasleitungen zur Verfügung gestellt.

Die Darlehen für eine rationellere Energienutzung schließlich beliefen sich auf 833 Mio und betrafen Heizkraftwerke, Verteilungsnetze für Gas, Strom und Wärme sowie Energieeinsparungsmaßnahmen in der Industrie.

Tabelle 7: **Energiepolitische Ziele**

	(Mio ECU)		
	Insgesamt	Einzel-darlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen
Finanzierungsbeiträge	2 742,7	2 628,6	114,1
Erschließung eigener Energiequellen	1 405,6	1 405,6	—
Wasserkraft	54,1	54,1	—
Kernenergie	135,4	135,4	—
Erdöl und Erdgas	1 216,1	1 216,1	—
Diversifizierung der Einfuhren	503,8	503,8	—
Erdgas	369,3	369,3	—
Kohle	134,5	134,5	—
Rationelle Energienutzung	833,2	719,2	114,1
Erzeugung von Strom/Wärme	198,5	185,2	13,3
Übertragung und Verteilung von Strom	328,3	315,6	12,7
Verteilung von Erdgas	141,4	91,2	50,3
Abfallbeseitigung, Sonstiges	16,5	14,1	2,5
Einsparung beim Verbrauch	148,4	113,0	35,4

* * *



Ziele im industriellen Bereich: Die bevorstehende Verwirklichung des einheitlichen Binnen-

marktes bringt seit einigen Jahren eine verstärkte Nachfrage nach Darlehen für Investitionen mit sich, die zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen der Gemeinschaft, zu ihrer Integration auf europäischer Ebene und zur Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen beitragen.

Dies war insbesondere im Jahre 1990 der Fall, das durch eine Konzentration von bedeutenden Vorhaben gekennzeichnet war. 1991 erreichten die Finanzierungsbeiträge bei schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 3 332 Mio (nach 3 736 Mio im Jahre 1990 und 3 028 Mio 1989). Etwa die Hälfte dieses Betrages kam Investitionen in Regionen zugute, in denen Regionalentwicklungshilfen gewährt werden können.

In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Investitionen **kleiner und mittlerer Unternehmen** unterstützt. Trotz konjunktureller Schwierigkeiten, von denen die KMU stärker betroffen sind, erhielten sie im Jahre 1991 in der gesamten Gemeinschaft 9 548 Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen im

Tabelle 8: **Ziele im industriellen Bereich**

	(Mio ECU)
Finanzierungsbeiträge insgesamt	3 331,6
Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Integration großer europäischer Unternehmen	923,5
Kleinere Investitionsvorhaben zur Entwicklung fortgeschrittener Technologien	54,1
Investitionen von KMU	2 354,0
In den Fördergebieten	1 369,0
Außerhalb der Fördergebiete	985,0

Tabelle 9: **Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen**
1991 ausgereichte Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen

	Anzahl	Insgesamt	Regional- entwicklung	Eigene Mittel Mio ECU	Außerhalb der Fördergebiete
		Mio ECU	Eigene Mittel Mio ECU		NGI-Mittel Mio ECU
Finanzierungsbeiträge	9 548	2 354,0	1 369,0	914,0	71,0
Belgien	280	216,3	64,5	128,1	23,7
Dänemark	292	69,0	32,0	37,0	—
Deutschland	223	85,5	47,0	38,5	—
Griechenland	39	46,6	46,6	—	—
Spanien	578	250,6	175,3	66,4	8,9
Frankreich	5 924	534,0	290,0	218,2	25,8
Irland	8	13,0	13,0	—	—
Italien	1 756	874,9	502,8	371,5	0,6
Niederlande	49	66,1	14,1	52,0	—
Portugal	299	126,1	126,1	—	—
Vereinigtes Königreich	100	71,9	57,6	2,3	12,0

Gesamtbetrag von 2 354 Mio (1990: 7 447 Teildarlehen — 1 976 Mio; 1989: 7 605 Teildarlehen — 2 014 Mio). 1 369 Mio (58%) wurden für 5 932 Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen in Gebieten, die für Regionalentwicklungshilfen in Betracht kommen, bereitgestellt.

Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind in allen Ländern der Gemeinschaft ein wesentlicher Faktor der Produktionswirtschaft. Besonderes Gewicht haben die KMU — und hier insbesondere die kleineren Betriebe — in zahlreichen wirtschaftsschwachen Regionen, so daß zwischen der Förderung der KMU einerseits und der Regionalentwicklung andererseits zahlreiche

Verbindungen bestehen. Außerdem spielen die KMU angesichts der für sie charakteristischen Dynamik, ihrer Fähigkeit zur raschen Anpassung und ihrer in vielen Fällen beachtlichen Leistungen im Export eine wichtige Rolle im produktionswirtschaftlichen Strukturwandel in der EG.

Um ihre Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen zu verstärken, hat die EIB 1991 erste Kredite im Rahmen von **sogenannten „europäischen“ Globaldarlehen** bereitgestellt, bei denen die betreffenden Institute und Banken die Möglichkeit haben, Kredite auch grenzüberschreitend in einem anderen EG-Land zu vergeben. So wurde in Portugal ein Teildarlehen an ein Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie aus Mitteln gewährt, die einem deutschen Finanzinstitut zur Verfügung gestellt worden waren, und in Griechenland haben zwei kleine Betriebe Kredite aus einem Globaldarlehen an eine britische Bank erhalten.

Die Einzeldarlehen für Vorhaben zur Stärkung der **internationalen Wettbewerbsfähigkeit von größeren Unternehmen** oder zu ihrer **Integration auf europäischer Ebene** beliefen sich auf 924 Mio und betrafen die Bereiche Kraftfahrzeug- und Flugzeugbau, Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse und Elektronik. Rund ein Drittel dieser Investitionen werden in Regionen durchgeführt, in denen Regionalentwicklungshilfen gewährt werden können. Mehr als zwei Drittel der Darlehen wurden für Investitionen vergeben, die in Zusammenarbeit zwischen Unternehmen aus mehreren Mitgliedstaaten und manchmal in Verbindung mit Partnern aus Drittländern durchgeführt werden. Sie kamen meistens Vorhaben zugute, durch die

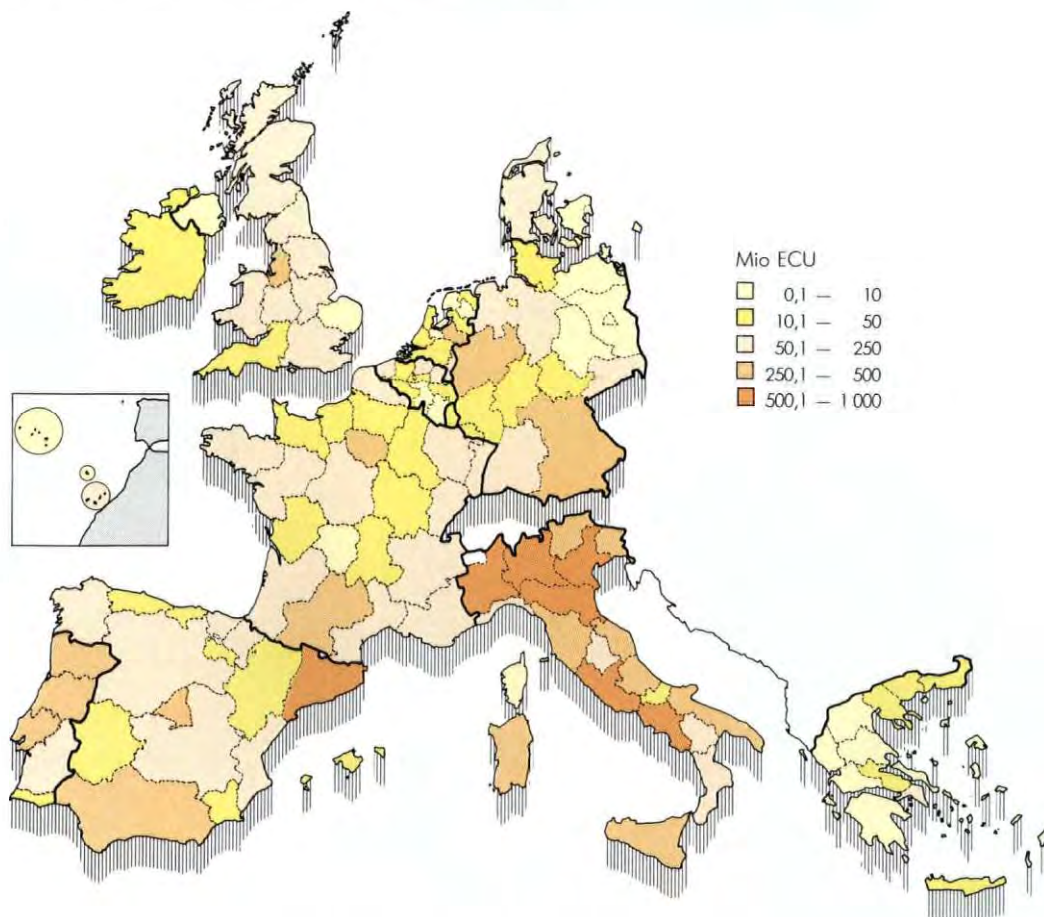
innovative Techniken oder Produktionsverfahren in den betreffenden Sektoren eingeführt oder in stärkerem Umfang zur Anwendung kommen werden. Zehn dieser Projekte betrafen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

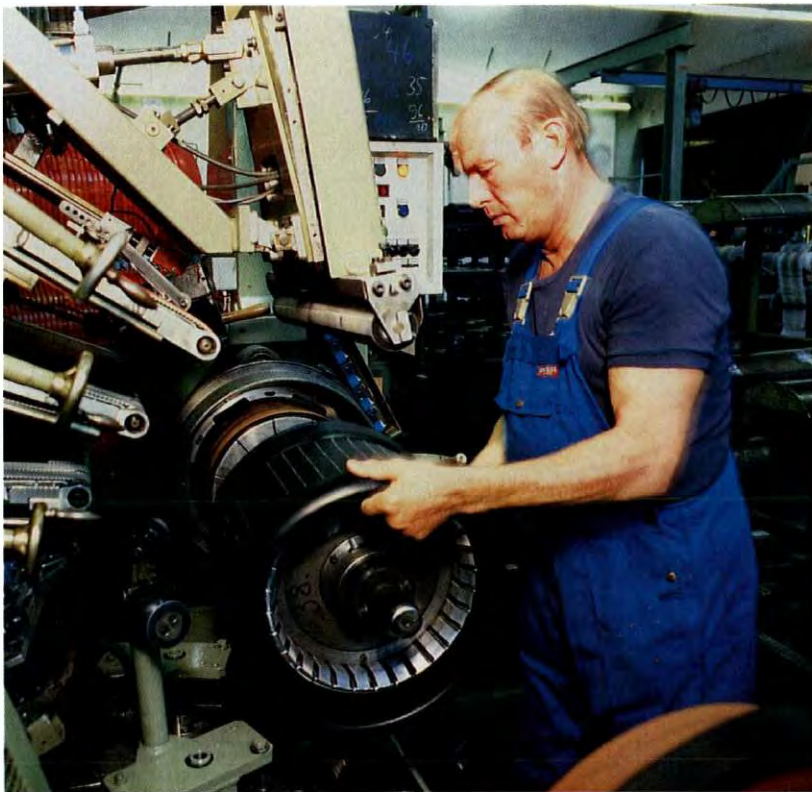
Daneben wurden für kleinere Vorhaben zur Entwicklung fortgeschrittener Technologien in unterschiedlichen Sektoren Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 54 Mio gewährt.

Bestimmte Projekte sind nicht nur das Ergebnis einer finanziellen und industriellen Zusammenarbeit, sondern umfassen Investitionen in mehreren Ländern.

Dies gilt zum Beispiel für den Flugzeugbau, wo die Teile für den Airbus in mehreren Mitgliedsländern gebaut werden und ein Unternehmen in Fabriken in der Ile-de-France und in Lancashire Schubumkehrer herstellt.

Finanzierung von Investitionsvorhaben nach Regionen: 1987–1991





1|2 Die wirtschaftlichen Ziele der Europäischen Union decken sich weitgehend mit den Schwerpunkten der Tätigkeit der EIB, die auf eine 3|4 ausgewogene Entwicklung der Gemeinschaft und die Stärkung ihres wirtschaftlichen Potentials gerichtet ist. So fördert die EIB die Entwicklung der wirtschaftsschwachen Regionen (1: Reifenfabrik in Portugal), die Schaffung transeuropäischer Verkehrsnetze (4: Eurocontrol – Anlagen für die Überwachung des Flugverkehrs) und den Einsatz fortgeschrittener Technologien (2: Herstellung von Schubumkehrern für Flugzeugmotoren), wobei sie auf den Schutz der Umwelt und eine langfristig vertretbare Nutzung der natürlichen Ressourcen achtet (3: Anlagen für die Trinkwasserversorgung im Einzugsgebiet der Themse).

Die Finanzierungen in den einzelnen Mitgliedsländern

(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

BELGIEN

Unterzeichnete Darlehen 1991: 115,6 Mio ECU (1990: 206,3 Mio).

Einzeldarlehen: 21,0 Mio — Globaldarlehen: 94,5 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 216,3 Mio.

In Belgien waren die Finanzierungen sehr stark auf **kleine und mittlere Unternehmen** (KMU) ausgerichtet. Insgesamt haben 1991 280 KMU aus den 9 Provinzen, die in den Bereichen Metallverarbeitung und Maschinenbau, Transportwesen, Holzverarbeitung und

Textilindustrie tätig sind, Teildarlehen aus Globaldarlehen erhalten, die 1990 und 1991 gewährt wurden.

Die Einzeldarlehen betrafen die Erweiterung der Einrichtungen des nationalen **Luftverkehrskontrollzentrums** und

die Modernisierung des operationellen Zentrums von Eurocontrol, der Europäischen Organisation für Flugsicherung, in der Nähe des Brüsseler Flughafens.

DÄNEMARK

Unterzeichnete Darlehen 1991: 538,6 Mio ECU (1990: 564,7 Mio).

Einzeldarlehen: 487,8 Mio — Globaldarlehen: 50,8 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 70,8 Mio.

Der größte Teil der Finanzierungen in Dänemark war für die **Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur** (166 Mio) und für den **Energiebereich** (295 Mio) bestimmt.

Mehrere Darlehen kamen der Erschließung der Erdöl- und Erdgasvorkommen im dänischen Sektor der Nordsee zugute. Sie betrafen im einzelnen den Bau von Ölbohranlagen auf dem Dan-Ölfeld sowie die Fortsetzung des Programms zum Ausbau der Transport- und Speichereinrichtungen für das Erdgas. Für den Ausbau des Fernheizungs-

netzes in Frederiksberg, die Verbesserung von Kanalisations- und Kläranlagen in Århus und die Modernisierung einer Müllverbrennungsanlage auf der Insel Amager wurden insgesamt 20 Mio zur Verfügung gestellt.

Daneben hat die Bank weitere Darlehen für die Modernisierung der Fernmeldeinfrastruktur (115 Mio) vergeben. Mehrere Darlehen (51 Mio) kamen der Schaffung einer Verbindung zwischen Skandinavien und dem europäischen Festland durch den Bau verschiedener Autobahnabschnitte der Nord-Süd-

Achse (E45) und einer Autobahnbrücke über den Großen Belt mit deren Anschluß nach Kopenhagen zugute. Ein Darlehen betraf den Kauf eines Flugsimulators zur Ausbildung von Piloten.

Ferner hat die Bank zur Finanzierung eines pharmazeutischen Forschungs- und Entwicklungszentrums in der Nähe von Kopenhagen beigetragen, und 292 kleine und mittlere Industrieunternehmen erhielten Teildarlehen aus Globaldarlehen (69 Mio).

DEUTSCHLAND

Unterzeichnete Darlehen 1991: 1 300,1 Mio ECU (1990: 863,5 Mio).

Einzeldarlehen: 588,4 Mio — Globaldarlehen: 711,7 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 177,4 Mio.

Nachdem die Finanzierungstätigkeit der EIB im letzten Quartal 1990 auf die *neuen Bundesländer* ausgedehnt worden war, wurde sie im Jahre 1991 stark

ausgeweitet: Die dort vergebenen Darlehen hatten einen Anteil von nahezu 60% an den Finanzierungen in Deutschland insgesamt, wobei insbeson-

dere mehr als zwei Drittel der Einzeldarlehen auf diese Länder entfielen. Darlehen im Betrag von insgesamt 146 Mio waren für den Anschluß von **Erd-**

gasleitungen an das Leitungsnetz der Europäischen Gemeinschaft und die Modernisierung des bestehenden Erdgastransportnetzes bestimmt. Im Hinblick auf die Umstrukturierung und Modernisierung der **Automobilindustrie** wurden in erster Linie für den Bau einer Lackiererei in einem neuen Automobilwerk bei Zwickau, das eine der bedeutendsten Industrieinvestitionen in den neuen Bundesländern darstellt, 167 Mio bereitgestellt. Aus Globaldarlehen wurden in den neuen Bundesländern 165 kleine Projekte in der Industrie und für den Ausbau der Hotelkapazitäten für Geschäfts- und Urlaubsreisende finanziert (33 Mio).

Zwei mitfinanzierte **Infrastrukturvorhaben** (90 Mio) sind für die östlichen Bundesländer von besonderer Bedeutung, und zwar der Aufbau des Fernmeldesatellitensystems Kopernikus, das die landesweite Verbreitung von Fern-

seh- und Radioprogrammen ermöglicht, und die Modernisierung der Ausstellungseinrichtungen auf dem Berliner Messegelände, die zur Entwicklung der umliegenden Gebiete beiträgt.

Betrachtet man *ganz Deutschland*, so kamen die Finanzierungen in der **Industrie** (323 Mio) neben der Automobilindustrie einer Papierfabrik in Niedersachsen, einer Raffinerie im Ruhrgebiet und 378 kleinen und mittleren Investitionsvorhaben (134 Mio) zugute, die hauptsächlich von mittelständischen Betrieben durchgeführt wurden und häufig Ausrüstungsinvestitionen in der Spitzentechnologie des jeweiligen Sektors betrafen.

Die Finanzierungen der Bank im **Infrastrukturbereich** waren für den Ausbau der Flughäfen München und Hamburg (134 Mio) sowie — im Rahmen von Globaldarlehen — für die Verbesserung der

Straßeninfrastruktur auf lokaler Ebene bestimmt.

Außerdem kamen mehrere Finanzierungsbeiträge (95 Mio) dem **Umweltschutz** zugute. Dabei handelte es sich um Darlehen für Kanalisationsnetze und Kläranlagen im Breisgau, für 47 kleine Abwasserbeseitigungs- oder Wasserversorgungsnetze, für Einrichtungen zum Sammeln, Aufbereiten und Deponieren von Abfällen sowie für Industrieausrüstungen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt leisten.

Die Finanzierungen im **Energiebereich** (185 Mio) betrafen hauptsächlich die Verbesserung der Energieversorgung in den neuen Bundesländern aber auch den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes im Saarland sowie den Bau eines neuen Dampfkessels in einem Heizkraftwerk in Mannheim.

GRIECHENLAND

Unterzeichnete Darlehen 1991: 366,9 Mio ECU (1990: 176,3 Mio).

Einzeldarlehen: 100,1 Mio — Globaldarlehen: 266,8 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 66,4 Mio.

Sämtliche Darlehen der Bank in Griechenland, das insgesamt als **Regionalentwicklungsgebiet** (Ziel 1) eingestuft ist, sind darauf ausgerichtet, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes notwendige Basis im Infrastruktur- und Industriebereich zu schaffen.

Die Infrastrukturvorhaben (78 Mio) betrafen in erster Linie die **Verbesserung der Straßen- und Eisenbahnverbindungen** zwischen verschiedenen Teilen des Landes, und zwar den Bau der Autobahn Korinth-Tripolis, den Ausbau des Teilstücks Varibobi-Yliki der Nationalstraße Athen-Katerini zur Autobahn

und die Erneuerung des rollenden Materials der Eisenbahn. Auf Kreta hat die EIB den Ausbau von Bewässerungsanlagen mitfinanziert, und im Gebiet von Kalamata, das im Jahre 1986 von Erdbeben betroffen war, galten ihre Finanzierungen dem weiteren Wiederaufbau von Kanalisationssystemen, öffentlichen Gebäuden und Wohnungen (Darlehen im Betrag von 22 Mio mit Zinsvergütungen aus Haushaltsmitteln der Europäischen Gemeinschaft).

Außerdem wurde Ende des Jahres ein umfangreiches Rahmendarlehen (150 Mio) gewährt, aus dem kleine

Investitionsvorhaben in den Bereichen Verkehr, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung aber auch Fremdenverkehrs- und technische Bildungseinrichtungen finanziert werden sollen. Dieses Darlehen entspricht den im Rahmen des Gemeinschaftlichen Förderkonzepts für Griechenland aufgestellten Zielen.

Im **Energiebereich** wurden insgesamt 16 Mio für den Bau eines Wasserkraftwerks am Hauptbewässerungskanal in der Ebene von Saloniki und für die erste Phase der Einführung von Erdgas im Raum Athen vergeben. Das letztge-



nannte Projekt umfaßt den Bau einer Leitung für den Transport von russischem Erdgas, einer Rückvergasungsanlage für algerisches Flüssiggas sowie von Verteilungsnetzen und dürfte zu einer wesentlichen Verringerung der Luftverschmutzung in der Hauptstadt beitragen.

Im Rahmen der **Integrierten Mittelmeerprogramme** wurden zwei Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 24 Mio für die Stromerzeugung und die Modernisierung des Stromnetzes sowie für die Umstellung öffentlicher Verwaltungseinrichtungen auf EDV zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1991 wurden 15 Mio zur Finanzierung von 24 kleinen Investitionsvorhaben im Energiebereich ausgereicht.

Außerdem hat die EIB weiterhin die Schaffung von Berufsbildungseinrichtungen unterstützt (11 Mio) und sich an der Finanzierung von Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in der Industrie und im Fremdenverkehrsbereich beteiligt (40 Teildarlehen von insgesamt 47 Mio).

SPANIEN

Unterzeichnete Darlehen 1991: 2 342,5 Mio ECU (1990: 1 942 Mio).

Einzeldarlehen: 2 070,7 Mio — Globaldarlehen: 271,8 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 315,8 Mio.

Die erneute Zunahme des Darlehensvolumens in Spanien betraf größtenteils Investitionsvorhaben, die zur **Regionalentwicklung** beitragen, und zwar hauptsächlich in den Bereichen Verkehr und Fernmeldewesen sowie Energie. 1 825 Mio, das sind 76% der Finanzierungen in Spanien (57% im Jahre 1990), wurden für Vorhaben in Gebieten, denen die Maßnahmen der Strukturfonds zugute kommen, bereitgestellt. Davon entfielen 975 Mio auf die Gebiete des Ziels 1.

Die Darlehen im **Infrastrukturbereich** (1 390 Mio) betrafen:

- die weitere Modernisierung des Telefonnetzes und die Stationierung von Nachrichtensatelliten, die unter anderem die Balearen und die Kanarischen Inseln versorgen (577 Mio);
- die Verbesserung der Eisenbahnfernverbindungen, und zwar in erster Linie den Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Madrid und Sevilla, und die Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs in Madrid, Barcelona, Va-

lencia, Santander und Bilbao (408 Mio);
— die Erneuerung der Flugzeugflotten für Inlandsflüge einschließlich der Flugverbindungen zwischen dem Festland und den Kanarischen Inseln (128 Mio);
— die Modernisierung des öffentlichen Verkehrs in Madrid (Erneuerung des rollenden Materials der U-Bahn) und die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Barcelona (113 Mio);
— den Bau eines neuen Messezentrums in Madrid und die Verbesserung des Kanalisationsnetzes in Malaga (124 Mio).

Für den Bau von Straßen und Abwasseranlagen durch Gebietskörperschaften wurden aus laufenden Globaldarlehen 17 Teildarlehen über insgesamt 40 Mio ausgereicht.

In der **Industrie** waren die Einzeldarlehen (406 Mio) für Automobilfabriken in Katalonien und bei Pamplona, für die Modernisierung einer Ölraffinerie in der Nähe von Cadix und deren Umstellung auf die Produktion von bleifreiem Benzin sowie für Produktionsbetriebe

für Fernmeldeanlagen, Haushaltsgeräte und pharmazeutische Produkte in Madrid, Barcelona und der Provinz La Rioja bestimmt. Ferner erhielten 580 KMU in den Bereichen Industrie, Fremdenverkehr und Landwirtschaft aus laufenden Globaldarlehen Teildarlehen von insgesamt 253 Mio.

Die Darlehen für den Ausbau und die Modernisierung der **Stromübertragungs-** und **-verteilungsnetze** verzeichneten eine starke Zunahme und erreichten 316 Mio. Außerdem wurden aus laufenden Globaldarlehen 10 Teildarlehen (23 Mio) für den Bau kleiner Wasserkraftanlagen ausgereicht.

Verschiedene Investitionen leisteten auch einen Beitrag zum **Umweltschutz** insbesondere in Stadtgebieten. Die Darlehen für diese Vorhaben beliefen sich auf insgesamt 209 Mio.

FRANKREICH

Unterzeichnete Darlehen 1991: 1 924,4 Mio ECU (1990: 1 684,6 Mio).

Einzeldarlehen: 1 011,4 Mio — Globaldarlehen: 913,0 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 805,4 Mio.

Über zwei Drittel der Finanzierungen in Frankreich entfielen auf die **Gebiete, die für Regionalentwicklungshilfen in Betracht kommen** (1 234 Mio). Die Darlehen konzentrierten sich auf die Verkehrsinfrastruktur sowie auf Investitionen in der Industrie und im Dienstleistungsbereich. Darüber hinaus leisteten mehrere Projekte einen Beitrag zum **Umweltschutz** und zur Strukturverbesserung städtischer Gebiete (insgesamt 108 Mio).

Die Darlehen für die **Verkehrsinfrastruktur** (978 Mio) kamen hauptsächlich zwei großen Projekten zugute, und zwar dem Ärmelkanaltunnel und dem TGV-Nord, der Eisenbahnverbindung von Paris zum Kanaltunnel und in Richtung Belgien (410 Mio). Daneben hat sich die EIB im Hinblick auf die Verbesserung regionaler Verbindungen sowie den weiteren Ausbau des europäischen Autobahnnetzes an der Finanzierung folgender Autobahnen beteiligt: A26, eine

neue Verbindung zwischen dem Kanaltunnel und dem Süden Frankreichs über Troyes; A43 und A49, die Verbindungen zu den Alpengebieten bei Grenoble und Albertville, dem Austragungsort der olympischen Winterspiele 1992, sowie A57 in Südfrankreich. Darüber hinaus hat sie Projekte finanziert, die zu einer wesentlichen Verbesserung der Verkehrsbedingungen und damit der städtischen Umwelt beitragen. Die Vorhaben betrafen den Bau eines Straßentunnels in Marseille sowie die Schaffung von fast 6 000 Parkplätzen und den Ausbau des städtischen Straßennetzes an 20 verschiedenen Stellen in Lyon (57 Mio). Daneben wurde ein weiteres Darlehen für die Hausmüllverbrennungsanlage des Großraums Lyon, in der Strom und Wärme produziert wird, bereitgestellt. Auch dieses Vorhaben wird zur Verbesserung der Umwelt beitragen.

Die Darlehen im Bereich des Luftverkehrs trugen zum Ausbau des Flughafens

von Fort-de-France auf Martinique und zur Erneuerung der Flugzeugflotten von zwei hauptsächlich Inlandsstrecken bedienenden Gesellschaften bei (133 Mio). Außerdem wurden für 242 Vorhaben von Gebietskörperschaften oder Unternehmen in den Bereichen Straßen, Eisenbahn und Abwasserbeseitigung aus laufenden Globaldarlehen 267 Mio ausgereicht.

In der **Industrie und im Dienstleistungsbereich** betrafen die Darlehen (162 Mio) zum einen eine Produktionsanlage für Kohlenstoffasern in Südwestfrankreich, eine Zeitungspapierfabrik in den Vogesen, ein Chemiewerk im Département Isère sowie den Bau von Material für die Luftfahrt im Département Ile-de-France und zum anderen einen weiteren Finanzierungsbeitrag zugunsten des Freizeitparks Eurodisneyland. Außerdem gingen aus laufenden Globaldarlehen insgesamt 537 Mio an 5 947 kleine und mittlere Unternehmen.

Im **Energiesektor** wurde ein Darlehen von 37 Mio für die Modernisierung der Urananreicherungsanlage der Eurodif zur Verfügung gestellt.

IRLAND

Unterzeichnete Darlehen 1991: 237 Mio ECU (1990: 217,7 Mio).

Einzeldarlehen: 237 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 13 Mio.

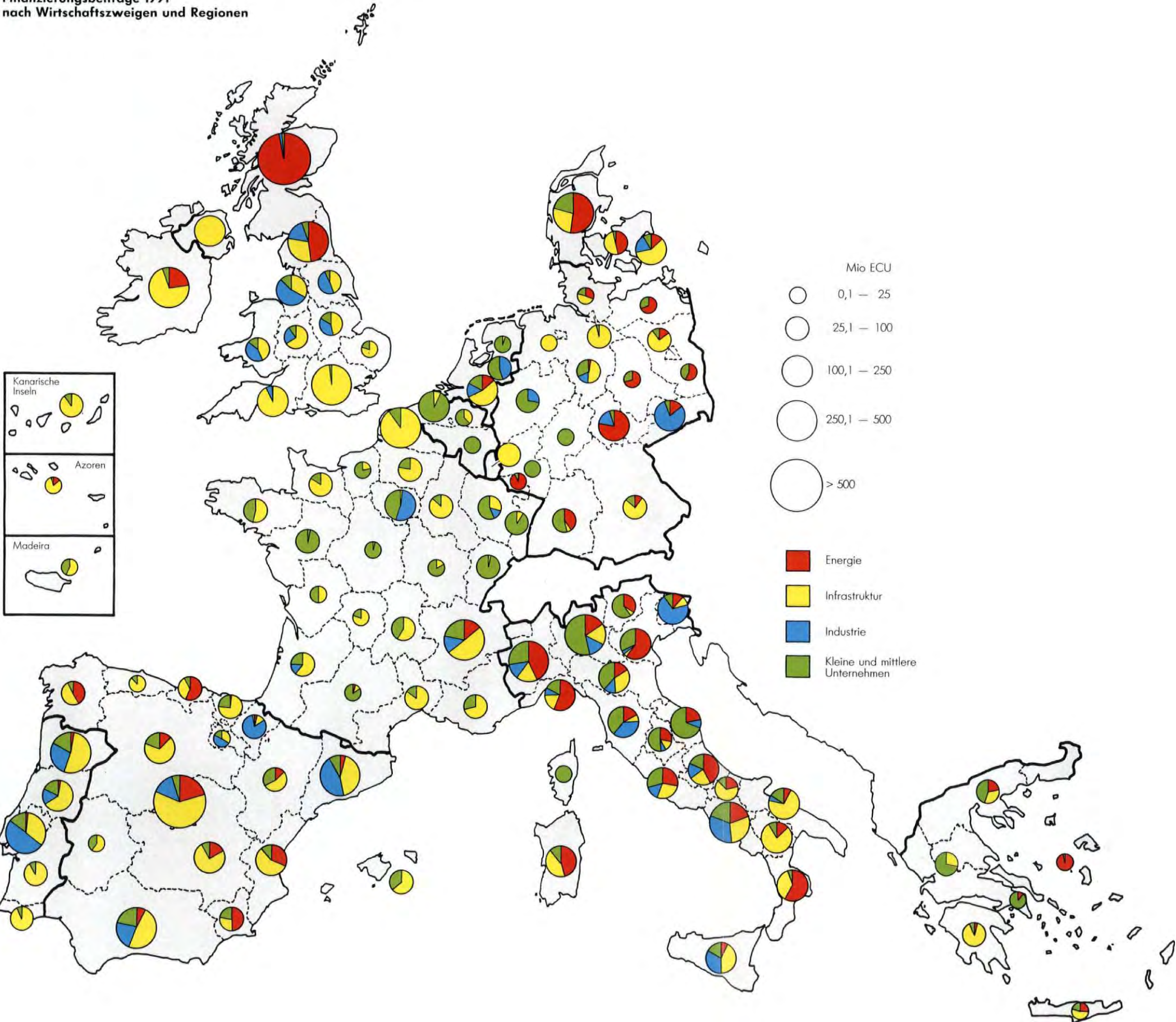
Die Finanzierungen in Irland, das insgesamt als **Regionalentwicklungsgebiet** (Ziel 1) eingestuft ist, betrafen in erster Linie **Infrastrukturvorhaben** (182 Mio), und zwar die Erweiterung der Flugzeugflotte für die Verbindungen mit den übrigen Ländern der Gemeinschaft und den Ausbau der Anlagen für die Flugzeugwartung auf dem Dubliner Flughafen sowie die Verbesserung des Straßennetzes, insbesondere durch den Bau von Umgehungsstraßen für Dublin

und Athlone. Die übrigen Darlehen waren für die Fortsetzung des Ausbaus des nationalen und internationalen Telekommunikationsnetzes, für die Verbesserung der Wasserversorgung von Dublin und die Restaurierung des Dubliner Stadtbezirks Temple Bar bestimmt. Darüber hinaus hat die EIB eine Reihe kleiner Vorhaben zur Verbesserung von Straßen, Hafenanlagen und Flughäfen sowie im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung finanziert.

Im **Energiebereich** wurden zwei Darlehen (56 Mio) für den Ausbau der Transport- und Verteilungsnetze für Strom und Erdgas in ganz Irland vergeben.

Außerdem erhielten acht kleine und mittlere Industrie- und Fremdenverkehrsunternehmen Teildarlehen im Gesamtbetrag von 13 Mio aus laufenden Globaldarlehen.

Finanzierungsbeiträge 1991
nach Wirtschaftszweigen und Regionen



ITALIEN

Unterzeichnete Darlehen 1991: 4 000,7 Mio ECU (1990: 3 855,7 Mio).

Einzeldarlehen: 2 794,1 Mio — Globaldarlehen: 1 206,6 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 1 030,1 Mio.

In Italien kamen zwei Drittel des Gesamtbetrags der Einzeldarlehen und der Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen Investitionen für die **Regionalentwicklung** zugute (2 558 Mio). Sie verteilten sich auf Investitionen in der Industrie (995 Mio, davon 52% für KMU),

Infrastrukturvorhaben (889 Mio) und Projekte im Energiesektor (674 Mio).

Fast 80% dieser Finanzierungen betreffen Vorhaben auf dem *süditalienischen* Festland und den Inseln (2 010 Mio), die sich folgendermaßen verteilen:

Kampanien 333 Mio, Sizilien 246 Mio, Apulien 242 Mio, Sardinien 238 Mio, Abruzzen 199 Mio, Kalabrien 183 Mio, Basilikata 156 Mio, Latium 142 Mio sowie 130 Mio in Molise, den Marken und den Inseln vor der toskanischen Küste; 141 Mio entfielen auf Projekte in den Bereichen Luftfahrt und Telekommunikation sowie auf den Bau von Erdgas- und Stromleitungen, die für ganz Süditalien von Bedeutung sind.

STROMÜBERTRAGUNG UND -VERTEILUNG

Der Strom deckt zur Zeit fast ein Fünftel des Gesamtenergieverbrauchs der Gemeinschaft. 1980 hatte dieser Anteil noch etwas weniger als ein Siebtel betragen. Dieser beachtliche und — bei im genannten Zeitraum insgesamt nur geringfügig gestiegenem Energieverbrauch — zunehmende Beitrag der Elektrizitätswirtschaft zur Energieversorgung rechtfertigt die Bedeutung, die der Stromübertragung und -verteilung innerhalb der Gemeinschaft und dem Verbund mit den Nachbarländern beigemessen wird.

Die EG-Kommission befaßt sich mit der Frage des weiteren Ausbaus der Stromübertragungs- und -verteilungssysteme und hat mit Blick auf den einheitlichen Binnenmarkt vorgeschlagen, daß der Zugang zu den großen Stromübertragungssystemen, die herkömmlicherweise in nationalem Rahmen betrieben werden, liberalisiert wird und diese Netze verstärkt länderübergreifend genutzt werden. Im übrigen hat auch der Europäische Rat in jüngster Zeit verschiedentlich die Bedeutung transeuropäischer Netze für den Energieaustausch hervorgehoben (vgl. Seite 19).

Die Zunahme des Stromverbrauchs, der Aspekt Versorgungssicherheit, die unterschiedliche Entwicklung und Ausrichtung des Bestands an Stromerzeugungsanlagen (in bestimmten Ländern hat die Kernkraft eine Vorrangstellung, in anderen wird verstärkt Kohle eingesetzt) sowie zeitliche Verschiebungen in den Spitzenbedarfszeiten der einzelnen Länder — all das sind Faktoren, die zum Ausbau von Verbundsystemen beigetragen haben.

Die Investitionen zur Stromübertragung und -verteilung können an den Gesamtinvestitionen in der Elektrizitätswirtschaft Anteile bis zu 30% und selbst 50% erreichen. Die betreffenden Anlagen sollen nicht nur die Übertragung des in den

Kraftwerken erzeugten Stroms zu den Verbrauchern, sondern durch den Verbund der Systeme innerhalb eines Landes sowie mit denen benachbarter Länder auch die Versorgungssicherheit gewährleisten. Der Stromaustausch hat sich zwar stetig ausgeweitet, ist aber trotzdem weiterhin begrenzt: etwas über 10% des Stromverbrauchs in der Gemeinschaft werden über Verbundsysteme gedeckt; im Rahmen der Verbundsysteme wird Strom hauptsächlich von Frankreich exportiert und von Italien sowie dem Vereinigten Königreich importiert.

In der Gemeinschaft dürften weiterhin umfangreiche Investitionen zur Stromübertragung und -verteilung durchgeführt werden. Verschiedene Länder führen derzeit große Investitionsprogramme durch, während bestimmte andere Länder um eine Verbesserung der Qualität der Stromversorgung bemüht sind bzw. auf eine Verbesserung der Umweltverhältnisse abzielen.

Die im Zuge der Vollendung des Binnenmarktes sowie in dem Bemühen um größere Sicherheit und Leistungsfähigkeit in der Stromversorgung zu erwartende Erhöhung der Verbundkapazitäten für den Stromaustausch innerhalb der Gemeinschaft sowie mit den Nachbarländern dürfte ebenfalls hohe Investitionen erfordern.

In den vergangenen fünf Jahren hat die EIB für den Ausbau und die Modernisierung der Stromübertragungs- und -verteilungsnetze in den meisten Regionen Süditaliens und Spaniens sowie darüber hinaus in Portugal, Irland und Griechenland über 2 Mrd ECU bereitgestellt. Daneben hat die Bank weitere Mittel für den Verbund des französischen und des britischen Hochspannungsnetzes durch vier durch den Ärmelkanal führende Seekabel-Paare vergeben.

In den weniger entwickelten Regionen *Nord- und Mittelitaliens* erreichten die Finanzierungen von regionalwirtschaftlicher Bedeutung 548 Mio; sie betrafen hauptsächlich die Toskana (123 Mio), Friaul — Julisch-Venetien (93 Mio), Venetien (67 Mio) und Trentino-Südtirol (52 Mio).

Die Darlehen für Investitionen, die zur Erreichung der **energiepolitischen Ziele** der Gemeinschaft beitragen (874 Mio), dienten der Erschließung von Erdgas- und Erdölvorkommen, dem Transport und der Verteilung von Gas und Strom, der Stromerzeugung sowie der rationellen Energienutzung in verschiedenen Betrieben.

Die Finanzierungen zugunsten von Projekten zum **Schutz oder zur Verbesserung der Umwelt und des Lebensrahmens** erreichten 697 Mio. Sie waren in erster Linie für Kanalisations- und Kläranlagen, für die Entsorgung von festen Abfällen, für Ausrüstungen zur Verringerung umweltschädlicher Emissionen und für Maßnahmen zur Stadt-sanierung und zur Restaurierung historischer Gebäude und Stadtviertel bestimmt.

Die EIB hat darüber hinaus mit 591 Mio Investitionsvorhaben zum Ausbau der Verkehrs- und vor allem der **Telekommunikationsverbindungen** mit den übrigen Ländern der Gemeinschaft unterstützt. 155 Mio (davon 42 Mio für kleine und mittlere Vorhaben) wurden für die Verbesserung der **internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie** und ihrer Integration auf europäischer Ebene ausgereicht.

Die Aufgliederung der Finanzierungsbeiträge der Bank *nach Wirtschaftsbe-reichen* läßt eine verhältnismäßig ausgewogene Verteilung der Darlehen auf

die Bereiche Industrie (1 538 Mio), Infrastruktur (1 120 Mio) und Energie (1 166 Mio) erkennen.

In der **Industrie und im Dienstleistungsbereich** betrafen die Darlehen hauptsächlich die chemische und petrochemische Industrie und waren für verschiedene Laboratorien, Forschungszentren und Fabriken zur Herstellung von pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen sowie von Hygieneprodukten, für die Modernisierung eines Chemiekomplexes und einer Industriefabrik und für die Umstellung von Raffinerien auf die Produktion von bleifreiem Benzin und von Brennstoffen mit niedrigem Schwefelgehalt bestimmt.

Die übrigen Darlehen betrafen die Elektronik (Forschungs- und Entwicklungszentren sowie Werke zur Herstellung von Telekommunikationsausrüstung), die Herstellung von Haushaltsgeräten, die Papierindustrie, Produktionsstätten für Flugzeugteile bzw. für Zweiräder, Zementfabriken sowie Fabriken der Glas- und der Nahrungsmittelindustrie.

Darüber hinaus hat die EIB aus laufenden Globaldarlehen etwa 1 800 kleinere Investitionsvorhaben hauptsächlich kleiner und mittlerer Unternehmen finanziert (981 Mio).

Die Darlehen im **Infrastruktursektor** kamen zu einem großen Teil den im Rahmen des Investitions- und Beschäftigungsfonds FIO durchgeführten Vorhaben zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und vor allem für den Ausbau von Kanalisations- und Kläranlagen zugute, die häufig auch Maßnahmen in anderen Bereichen (Beseitigung von Haushalts- und Industriemüll und Vorkehrungen gegen Hochwasser, Boden-erosionen und Erdbeben) einschlossen. Die Finanzierungsbeiträge im Gesamt-

betrag von 393 Mio waren hauptsächlich für die Einzugsgebiete großer Flüsse wie etwa des Po, für ausgedehnte Gebiete in Regionen wie der Basilikata, Apulien und Sardinien sowie für städtische Ballungsgebiete wie Mailand, Genua, Rom, Udine und Tarent bestimmt.

Die Finanzierungen im Telekommunikationsbereich betrafen erneut den Ausbau des Fernsprechnetzes in Süditalien sowie der Satellitenverbindungen (577 Mio). Außerdem wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 150 Mio für die Erneuerung von Flugzeugflotten für den regionalen Flugverkehr, den Ausbau von Häfen, die Errichtung von Güterumschlagszentren sowie für verschiedene sonstige Infrastrukturvorhaben in Städten bereitgestellt.

Die Finanzierungsbeiträge im **Energie-sektor** verzeichneten einen wesentlichen Anstieg und dienten der Steigerung der Produktionskapazität mehrerer Kraftwerke sowie dem Ausbau der Stromtransport- und -verteilungsnetze. Bei den Kraftwerken handelt es sich um Wasser- oder Erdwärmekraftwerke oder um Heizkraftwerke (Porto Marghera, Mailand, Brescia), die die Wärme zum Teil an Fernheizungsnetze abgeben. Es sei darauf hingewiesen, daß die mitfinanzierten Investitionsvorhaben in fast allen Fällen und insbesondere im Fall des Kraftwerks Fusina angemessene Maßnahmen zur Reduzierung der mit der Stromerzeugung verbundenen Luftverschmutzung umfassen.

Mehrere Darlehen schließlich wurden für die weitere Erschließung von Erdölvorkommen auf dem Festland sowie im Meer und für den Bau des Transport- und Verteilungsnetzes für Erdgas aus Algerien und Rußland eingeräumt.



LUXEMBURG

Unterzeichnetes Darlehen 1991: 28,6 Mio ECU (1990: 11,8 Mio).

In Luxemburg hat die Bank ein Darlehen von 28,6 Mio für die Stationierung eines Fernsehsatelliten, dessen Kanäle von

mehreren europäischen Fernsehgesellschaften genutzt werden, vergeben.

NIEDERLANDE

Unterzeichnete Darlehen 1991: 175,4 Mio ECU (1990: 245,3 Mio).

Einzeldarlehen: 125,4 Mio — Globaldarlehen: 50 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 68,9 Mio.

In den Niederlanden betrafen die Darlehen der Bank den Bau eines automatisierten Containerterminals im Hafen von Rotterdam sowie den Bau eines Kraftwerks in Buggenum, bei dem die

Technologie der Kohlevergasung zum Einsatz kommen soll. Im Industriesektor wurde ein Darlehen für die Modernisierung zweier Papierfabriken in Nimwegen und Maastricht gewährt. 49 kleine

und mittlere Unternehmen erhielten Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen.

PORTUGAL

Unterzeichnete Darlehen 1991: 1 002,1 Mio ECU (1990: 794,7 Mio).

Einzeldarlehen: 809,2 Mio — Globaldarlehen: 192,9 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 153,1 Mio.

In Portugal, das insgesamt als Ziel-1-Gebiet eingestuft ist, tragen sämtliche Finanzierungsbeiträge der EIB zur **Regionalentwicklung** bei. Sie wiesen erneut eine Zunahme auf und deckten ein breites Spektrum an Investitionsvorhaben ab.

Mehr als die Hälfte des Gesamtbetrags der Finanzierungen entfiel auf Vorhaben im Bereich der Verkehrs- und Fernmelde**infrastruktur** (441 Mio), die vorwiegend für die Verbesserung der Verbindungen mit den übrigen Ländern der Gemeinschaft bestimmt sind. Die Darlehen betrafen diverse Autobahnabschnitte der A1 (Lissabon-Porto-Braga) und der A4, der Verbindung zwischen Porto und Vila Real, die Modernisierung und den Ausbau von Eisenbahnstrecken (im Raum Porto, von Porto in Richtung Lissabon und die Strecke in Richtung Spanien über Vilar Formoso) sowie die Erneuerung des rollenden Materials. Die übrigen Darlehen wurden für verschiede-

ne Infrastrukturvorhaben auf den Azoren und für den Ausbau des Öl- und Petrochemie-Terminals im Hafen von Sines bereitgestellt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden 82 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 15 Mio hauptsächlich für die Wasserwirtschaft und das Straßennetz des Landes ausgereicht.

Die EIB setzte ihre Finanzierungstätigkeit zugunsten der Verbesserung des Fernsprechnetzes — insbesondere in den Großräumen Lissabon und Porto — fort. Außerdem hat sie die Verlegung eines Telekommunikations-Seekabels für Verbindungen zur Insel Madeira sowie mit Frankreich und Marokko mitfinanziert.

Die Darlehen in der **Industrie** erreichten 389 Mio und betrafen in erster Linie die Automobilindustrie. Finanziert wurden das von zwei großen Fahrzeugherstellern gemeinsam durchgeführte Großprojekt betreffend die Produktion

einer neuen Großraumlimousine in Palmela, in der Nähe von Setúbal, und eine Fabrik für die Herstellung von Hifi-Systemen für Kraftfahrzeuge sowie eine Fabrik für die Herstellung von elektronischen Zündanlagen und eine Reifenfabrik in der Nähe von Porto. Die übrigen Darlehen waren für die Papierproduktion auf der Grundlage von Papierstoff aus eigenen Waldbeständen, für eine Nahrungsmittelfabrik, für die Modernisierung einer Kunstleder- und Textilveredelungsfabrik sowie einer Fabrik für die Herstellung von Sondermetallen bestimmt. Darüber hinaus erhielten 300 kleine und mittlere Unternehmen Teildarlehen über insgesamt 126 Mio aus laufenden Globaldarlehen.

Im **Energiesektor** wurden 114 Mio für den Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes sowie für den Bau und den Betrieb kleiner Wasserkraftwerke in Nord- und Mittelportugal gewährt.

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Unterzeichnete Darlehen 1991: 2 090,5 Mio ECU (1990: 1 892,8 Mio).

Einzeldarlehen: 2 090,5 Mio.

Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 73,7 Mio.

Die Finanzierungen im Vereinigten Königreich, die sich auf die Wasserwirtschaft, den Energiesektor und die Industrie konzentrierten, waren zu einem Drittel für Vorhaben in Gebieten bestimmt, die **mit Umstellungsproblemen konfrontiert** sind.

Die Darlehen für **Infrastrukturvorhaben** (911 Mio) betrafen hauptsächlich die Wasserwirtschaft (579 Mio). Die EIB setzte damit ihre Tätigkeit zugunsten von Projekten fort, die von den Wassergesellschaften im Rahmen umfangreicher Investitionsprogramme zur Modernisierung ihrer Netze und zur Verbesserung der Wasserqualität im Hinblick auf die Einhaltung der Gemeinschaftsnormen ausgearbeitet wurden. Diese Vorhaben betrafen insbesondere Wales, Yorkshire, das Einzugsgebiet der Themse und verschiedene Gebiete in Süd- und Westengland.

Die Finanzierungen im Bereich Verkehr und Fernmeldewesen (331 Mio) trugen

zum weiteren Bau des Tunnels unter dem Ärmelkanal, zum Ausbau des Flughafens von Birmingham und zur Modernisierung des Telekommunikationsnetzes in Nordirland bei.

Die Darlehen im **Energiesektor** zeichneten 1991 mit 765 Mio einen deutlichen Anstieg. Sie waren vor allem für die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen im britischen Sektor der Nordsee bestimmt und betrafen im einzelnen die Vorkommen Alba, Bruce, Ravenspurn und Scott sowie die Verlegung der Gasleitung von den Feldern Beryl und Brae nach St. Fergus, Schottland. Für die Aufarbeitung abgebrannter Kernbrennstoffe wurde ebenfalls ein weiteres Darlehen zur Verfügung gestellt.

Die Finanzierungsbeiträge in der **Industrie und im Dienstleistungssektor** erreichten 488 Mio, wovon der größte Teil auf Einzeldarlehen entfiel (416 Mio). Diese wurden in einem breiten Spektrum

von Wirtschaftsbereichen vergeben und betrafen im einzelnen den Bau von Teilen für den Airbus, die Produktion von Zubehörteilen für die Automobilindustrie, Forschungs- und Entwicklungszentren sowie Produktionsanlagen für pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse, die Herstellung von Silizium-Wafern, von Industriegasen und von Zirkonium-Erzeugnissen. Sie betrafen außerdem die Herstellung von Nahrungsmitteln, Glasfasern, Textilien und eine Druckerei. Mehrere Vorhaben trugen zum Umweltschutz bei; finanziert wurden die Abwasserbehandlung in zwei Titandioxidfabriken, eine Fabrik zur Herstellung von Sprühdosen ohne FCKW und Anlagen für das Recycling von Aluminiumdosen.

70 kleine und mittlere Unternehmen erhielten Teildarlehen in Höhe von insgesamt 60 Mio aus laufenden Globaldarlehen. Neue Globaldarlehen wurden 1991 nicht eingeräumt.

* * *

Außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten hat sich die EIB auf der Grundlage von Ausnahmegenehmigungen gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 ihrer Satzung mit 300 Mio ECU an der Finanzierung von Vorhaben zum Ausbau der internationalen Fernmeldeverbindungen und zur Er-

schließung von Erdölvorkommen beteiligt.

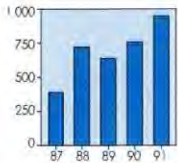
Im **Telekommunikationsbereich** stellte die Bank 202 Mio für die Fortsetzung des Investitionsprogramms der internationalen Organisation Eutelsat für ihre zweite Generation von Satelliten sowie für die Verlegung eines Glasfaser-Seekabels, das das portugiesische Festland,

Frankreich, die Insel Madeira und Marokko miteinander verbinden soll, bereit.

Darüber hinaus hat die Bank die Erschließung der **Erdölvorkommen** Snorre und Veslefrikk im norwegischen Sektor der Nordsee mitfinanziert (98 Mio).

DIE EIB IM JAHRE 1991

FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER GEMEINSCHAFT



Außerhalb der Gemeinschaft erreichten die Finanzierungen insgesamt 916 Mio ECU.

Davon entfielen 781,5 Mio auf Darlehen aus eigenen Mitteln, die alle durch eine Garantie der Mitgliedstaaten oder der Gemeinschaft besichert sind, und 134,5 Mio auf Risikokapitaloperationen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten.

In den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) war das Jahr 1991 durch das Inkrafttreten des Vierten Abkommens von Lome am 1. September gekennzeichnet, was eine deutliche Zunahme der Operationen,

insbesondere aus Risikokapitalmitteln, ermöglichte. Insgesamt erreichten die Finanzierungen 389,5 Mio (gegenüber 153 Mio im Jahr 1990), wovon 269,5 Mio in Form von Darlehen aus eigenen Mitteln mit Zinsvergütung und 120 Mio in Form von Risikokapital aus über den Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln der Mitgliedstaaten eingeräumt wurden.

In den Ländern des Mittelmeerraums beliefen sich die Finanzierungen auf 241,5 Mio (1990: 162 Mio). Davon entfielen 227 Mio auf Darlehen aus eigenen Mitteln und 14,5 Mio auf Risikokapitaloperationen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft, die im wesentlichen für die Finanzierung der Eigenmittelausstattung von Unternehmen des

privaten Sektors verwendet wurden.

In den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) hat die EIB Darlehen von insgesamt 285 Mio (1990: 215 Mio) gewährt.

Für den überwiegenden Teil der Investitionsvorhaben wurden die Mittel im Rahmen von Kofinanzierungen mit den Trägern der bilateralen Entwicklungshilfe der Mitgliedstaaten, mit der Kommission, der Weltbank sowie mit anderen Entwicklungshilfeinstitutionen zur Verfügung gestellt. Mit der Osteuropabank (EBWE) hat sich eine sehr enge Zusammenarbeit entwickelt, die die Koordinierung der Finanzierungsaktivitäten in den betreffenden Ländern Mittel- und Osteuropas zum Ziel hat.

AKP-STAATEN UND ÜLG

1991 hat die EIB Investitionsvorhaben in 24 AKP-Staaten sowie in vier ÜLG finanziert und sich an einem mehrere Länder betreffenden Projekt beteiligt. Die Finanzierungen erfolgten teils im Rahmen des Vierten Abkommens von Lome (217,5 Mio aus eigenen Mitteln und 63,4 Mio aus Risikokapitalmitteln), teils im Rahmen des Dritten Abkommens (52 Mio aus eigenen Mitteln und 55 Mio aus Risikokapitalmitteln), über dessen Ergebnisse ein Überblick im Kasten auf Seite 46 gegeben wird, sowie aus Restsalen des Zweiten Abkommens von

Lome (1,6 Mio aus Risikokapitalmitteln). In drei Ländern — Simbabwe, Trinidad und Tobago und Kaiman-Inseln — hat die EIB ausschließlich Darlehen aus eigenen Mitteln (58 Mio oder 15% des Gesamtbetrages) und in 15 lediglich Risikokapitalmittel (63,8 Mio oder 16%) vergeben, während sie in den zehn übrigen Ländern Finanzierungen aus beiden Mittelquellen (267,7 Mio oder 69%) durchführte.

Die Finanzierungen betrafen zu 52% die Industrie und den Dienstleistungssektor, und zwar insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Diese erhielten 100 Teildarlehen (57,7 Mio) aus Globaldarlehen, die die EIB in Zusammenarbeit mit den nationalen oder regionalen Entwicklungsbanken zur Verfügung stellt. Auf die Darlehen für Vorhaben im Energiesektor (Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen, Stromerzeugung und -verteilung) entfielen 30% und auf die Darlehen für die Infrastrukturanlagen in den Bereichen Luftverkehr und Seeschifffahrt sowie Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung 18% des Gesamtbetrages.

Nahezu zwei Drittel der Finanzierungen betrafen Investitionen des privaten Sektors, der in den letzten Jahren eine zunehmend wichtigere Rolle im Rahmen des Entwicklungsprozesses spielt. Im übrigen hat die EIB erneut Mittel für die Sanierung von Industriebetrieben und die Instandsetzung von Infrastrukturanlagen gewährt.

In **Afrika** stellte die EIB in 17 Ländern insgesamt 314,4 Mio (203,5 Mio aus eigenen Mitteln und 110,9 Mio aus Risikokapitalmitteln) bereit. Von diesem Gesamtbetrag waren 36 Mio für die ASECNA bestimmt, eine für die Flugverkehrssicherheit zuständige regionale

Einrichtung, der 16 AKP-Staaten angehören.

Fast zwei Drittel der Finanzierungen (190,3 Mio) wurden in **Westafrika** gewährt. In **Nigeria** betrafen 103 Mio die Erweiterung der Kapazitäten von Palm-

ölmühlen und -raffinationsanlagen und die Erschließung eines Erdgasvorkommens mit hohem Kondensatanteil. In **Mauretanien** sind 30 Mio für die Erschließung eines Eisenerzvorkommens und in **Ghana** 22,8 Mio für die Modernisierung einer Gießerei für die Wie-

Tabelle 10: In Kraft befindliche oder ausgehandelte Abkommen, Finanzprotokolle und Beschlüsse (Stand 1. Juni 1992)

(Mio ECU)

			Finanzierungen aus Haushaltsmitteln					
	Rechtsgrundlage	Geltungs- zeitraum	Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB (¹)	Finanzierungen mit Risiko- kapital (²)	Nichtrück- zahlbare Hilfe (³)	Insgesamt		
AKP-Staaten und ÜLG								
AKP-Staaten	4. Abkommen von Lome	1990—1995	1 200	825	9 975 (⁴)	12 000		
ÜLG	Beschluß des Rates	1990—1995	25	25	115 (⁴)	165		
Mittelmeerraum (⁵)								
Jugoslawien	Pro Memoria							
Türkei	4. Finanzprotokoll noch nicht in Kraft		225	—	50	600 (⁶)		
Algerien			4. Finanzprotokolle	1991—1996	280	18	52	350
Marokko					220	25	193	438
Tunesien					168	15	101	284
Ägypten	4. Finanzprotokolle	1991—1996	310	16	242	568		
Jordanien			80	2	44	126		
Libanon			45	2	22	69		
Syrien			115	2	41	158		
Israel	4. Finanzprotokoll	1991—1996	82	—	—	82		
Malta	3. Finanzprotokoll	1988—1993	23	2,5	12,5	38		
Zypern	3. Finanzprotokoll	1988—1993	44	5	13	62		
„Horizontale“ Finanzierungen außerhalb der Finanzprotokolle, noch nicht in Kraft		1992—1996	1 800	25	205 (⁷)	2 030		
Mittel- und Osteuropa (⁸)								
Polen/Ungarn		1990—1993	1 000					
ČSFR/Bulgarien/Rumänien		1991—1993	700					

(¹) Für diese Darlehen werden Zinsvergütungen aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds für Investitionsvorhaben in den AKP-Staaten und den ÜLG und aus Mitteln des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften für Investitionsvorhaben in bestimmten Ländern des Mittelmeerraums gewährt. Die für Zinsvergütungen erforderlichen Beträge werden auf die nichtrückzahlbare Hilfe angerechnet.

(²) Von der EIB vergeben und verwaltet.

(³) Von der Kommission der EG vergeben und verwaltet.

(⁴) Einschließlich der Beträge für die Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen.

(⁵) Die aufgrund der vorangegangenen Finanzprotokolle verfügbaren Beträge können gleichzeitig eingesetzt werden, wobei dies entweder die gesamten vorgesehenen Mittel (Libanon, Syrien) oder Restbeträge betrifft.

(⁶) Davon 325 Mio Darlehen zu Sonderbedingungen aus Haushaltsmitteln.

(⁷) Davon ca. 100 Mio für Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen im Bereich Umweltschutz.

(⁸) Außerdem stellt die Kommission der EG Finanzierungen aus Haushaltsmitteln im Gesamtbetrag von 2 270 Mio für den Zeitraum 1990-1992 bereit (PHARE-Programm).

VOM DRITTEN ZUM VIERTEN ABKOMMEN VON LOME

Während der Geltungsdauer des **Dritten Abkommens von Lome** (Mai 1986 — August 1991) wurden in den AKP-Staaten und den ÜLG Finanzierungen in Höhe von 1 347,5 Mio ECU gegenüber 969 Mio im Rahmen des Zweiten Abkommens durchgeführt. Die Darlehen aus eigenen Mitteln mit Zinsvergütungen aus Mitteln des EEF erreichten 761 Mio, was 68% des festgesetzten Höchstbetrages (1 120 Mio) entspricht. Die Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln, die mit sehr günstigen Bedingungen ausgestattet sind, beliefen sich auf 586,5 Mio bzw. 94% des hierfür angesetzten Betrages von 615 Mio, wobei der noch verbleibende Restbetrag bis zur vollen Ausschöpfung des Plafonds gebunden wird.

Die Finanzierungstätigkeit aus eigenen Mitteln der EIB wurde insbesondere in Afrika durch ein nach wie vor sehr ungünstiges wirtschaftliches Umfeld beeinträchtigt, das vor allem durch eine Verschlechterung der Verschuldungsfähigkeit und eine Verlangsamung der Investitionstätigkeit gekennzeichnet war, die in einigen Ländern sogar völlig zum Stillstand kam. Die flexiblen Bedingungen der Risikokapitaloperationen waren der Situation dieser Staaten besonders gut angepaßt, so daß ihnen fast ausschließlich Finanzierungen dieser Art zugute kamen. Dagegen war die Lage in den Ländern des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans sowie in den ÜLG weitaus günstiger, so daß die Finanzierungen hier in den meisten Fällen aus einer Kombination der beiden Mittelquellen bestanden.

In den 43 am wenigsten entwickelten AKP-Staaten (Artikel 257 des Abkommens) wurden insgesamt 350,8 Mio aus Risikokapitalmitteln vergeben. Weitere 55,5 Mio wurden hier in Form von Darlehen aus eigenen Mitteln zugunsten von Entwicklungsprojekten bereitgestellt.

Insgesamt gesehen betrafen 55% der Finanzierungen Investitionsvorhaben in der Industrie (vgl. auch Tabelle N, Seite 109), die hauptsächlich von Unternehmen in der Nahrungsmittel- und Textilindustrie sowie im Bergbau und in der Metallverarbeitung durchgeführt werden, sowie Fremdenverkehrsprojekte. Etwa ein Drittel der Finanzierungsbeiträge an die Industrie wurde Entwicklungsbanken und Finanzinstituten in Form von Globaldarlehen eingeräumt, aus denen bereits mehr als 350 kleinen Unternehmen Teildarlehen gewährt werden konnten. Diese Finanzierungen, die weitgehend dem Privatsektor zugute kamen, tragen zur Stärkung bzw. Erhaltung der Produktionskapazität in für den Lebensstandard der Be-

völkerung dieser Länder besonders wichtigen Wirtschaftsbereichen bei.

Die übrigen Finanzierungsmittel wurden für den Bau von Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen in mehreren Städten (12%), für Investitionen im Verkehrs- und Telekommunikationssektor (12%) sowie für den Ausbau der Stromerzeugungs- und -übertragungsanlagen (21%) bereitgestellt.

* * *

Das Vierte Abkommen von Lome, das am 1. September 1991 in Kraft trat, wurde zwischen den Mitgliedstaaten und der Europäischen Gemeinschaft einerseits und den 66 Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten), die bereits Unterzeichner des Dritten Abkommens von Lome waren, sowie Haiti, der Dominikanischen Republik und Namibia andererseits unterzeichnet. Ein parallel zum Abkommen gefaßter Beschluß des Rates regelt ferner die Beziehungen mit den ÜLG.

Das neue Abkommen betont noch stärker als vorher die Bedeutung des privaten Sektors und seine Rolle bei der Förderung des Wachstums und der Diversifizierung der Volkswirtschaften der AKP-Staaten.

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Finanzhilfe beläuft sich auf 12 Mrd für die ersten fünf Jahre der insgesamt zehnjährigen Laufzeit von Lome IV (vgl. Tabelle 10, Seite 45). Die Finanzhilfe der Gemeinschaft wird zu noch günstigeren Bedingungen als bisher gewährt. Die Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB (Höchstbetrag 1,2 Mrd) sind mit einer auf 4% erhöhten Zinsvergütung aus den Mitteln des EEF ausgestattet. Der vom Darlehensnehmer zu entrichtende Zinssatz wird normalerweise 3% nicht unter- und 6% nicht überschreiten. Die Risikokapitalmittel (825 Mio) können für die Übernahme von Kapitalbeteiligungen oder die Vergabe von Darlehen zu sehr günstigen Bedingungen verwendet werden, deren Zinssatz 3% nicht übersteigen darf. Auch wurde die Zusammenarbeit mit neuen zwischengeschalteten Instituten (insbesondere europäischen Finanzinstituten) ermöglicht.

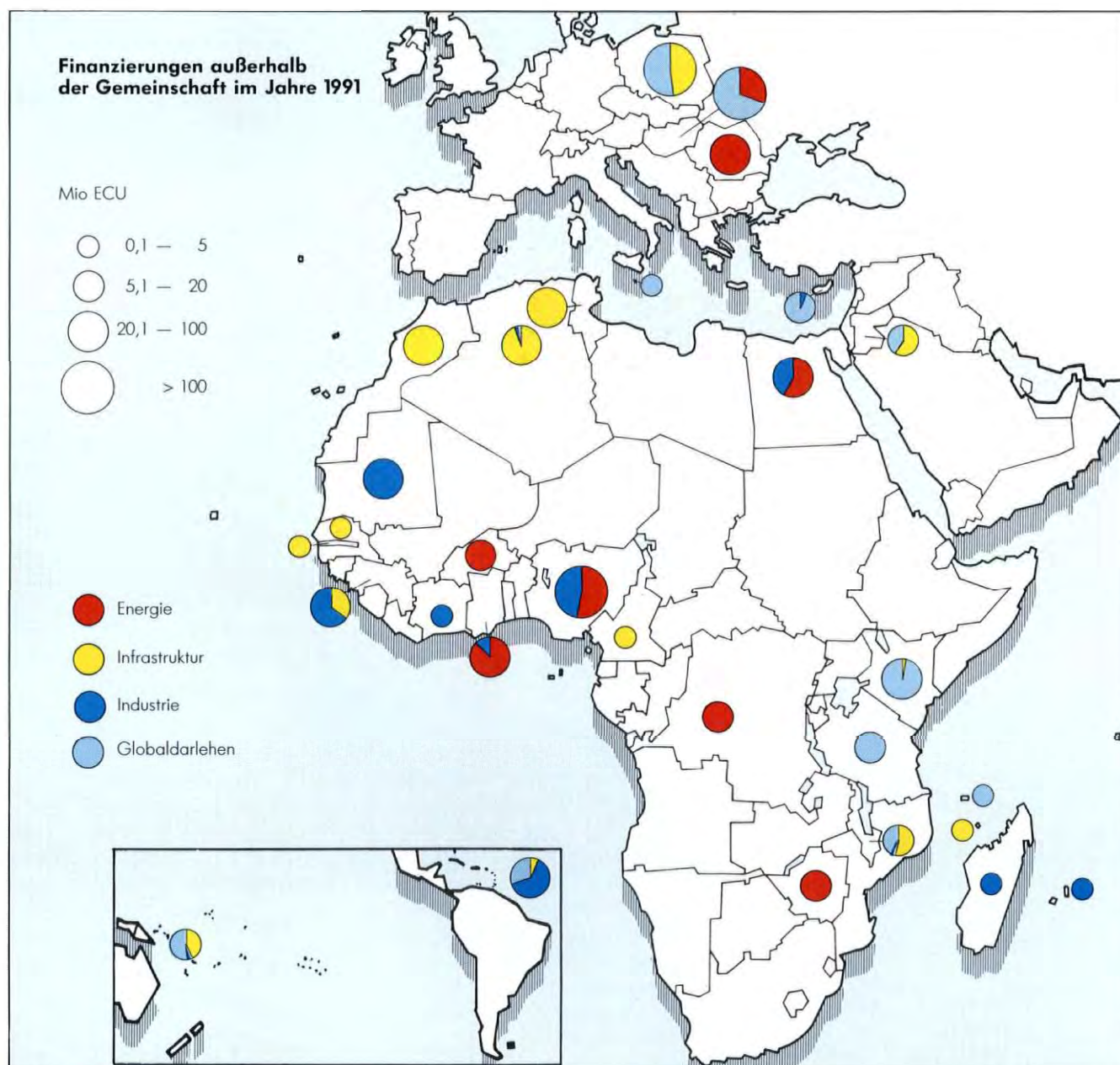
Die Finanzhilfe wird vorrangig für die Finanzierung von Projekten in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fremdenverkehr, Bergbau, Energie, Verkehr und Telekommunikation verwendet werden.



derverwertung von Aluminiumabfällen und die Fortsetzung der Arbeiten zur Instandsetzung des Wasserkraftwerks Akosombo bestimmt. In **Guinea** hat die EIB den Ausbau einer Aluminiumoxidfabrik

und die Verbesserung der Wasserversorgung von Conakry mit 23 Mio mitfinanziert. Die übrigen Finanzierungen betrafen in **Burkina Faso** den Bau einer Stromleitung im Westen des Lan-

des (5,6 Mio), in **Gambia** die Verbesserung der Wasserversorgung der Stadt Banjul (4,3 Mio), in **Senegal** die Modernisierung der Frachtumschlagsanlagen im Hafen von Dakar (1,5 Mio) und



in **Côte d'Ivoire** die Durchführung einer Studie über die Errichtung einer Fabrik für löslichen Kaffee (52 000 ECU).

Im **südlichen Afrika** beliefen sich die Finanzierungsbeiträge auf 38,1 Mio. In **Simbabwe** sind 18 Mio für die Modernisierung und den Ausbau des Stromversorgungsnetzes und in **Malawi** 14,8 Mio für den Ausbau der Trinkwasserversorgungsanlagen in Blantyre und die Finanzierung kleiner Investitionsvorhaben durch ein Globaldarlehen und eine Kapitalbeteiligung bestimmt. Auf der **Insel Mauritius** wurde ein Betrag von 2,5 Mio für die Errichtung einer Textilfabrik und auf den **Komoren** ein Globaldarlehen von 2 Mio für die Finanzierung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen zur Verfügung gestellt. Auf **Madagaskar** schließlich hat die EIB 800 000 ECU für eine Beteiligung an einer Wagniskapitalgesellschaft und eine Studie über ein Pilotvorhaben im Bereich der Aquakultur vergeben.

In **Ostafrika** beliefen sich die Finanzierungen auf 28,5 Mio. In **Kenia** wurden insgesamt 20,5 Mio für eine Feasibility-Studie über eine Öl-Pipeline und für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in Form eines Globaldarlehens vergeben. In **Tansania** trägt ein Globaldarlehen von 8 Mio ebenfalls zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen bei.

In **Zentralafrika** dienen die Finanzierungen (21,5 Mio) der Modernisierung und dem Ausbau des Stromnetzes im Osten von **Zaire** (19 Mio) und der Instandsetzung von Bananenpflanzungen in **Kamerun** (2,5 Mio).

In der **Karibik** waren die Darlehen im Gesamtbetrag von 56,1 Mio für die Modernisierung einer Raffinerie für Erdölprodukte in **Trinidad und Tobago** (38 Mio), für die Finanzierung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in **Jamaika** (16 Mio), für den Bau eines Urlaubshotels in **Grenada** (1,5 Mio), für die Finanzierung von Studien über die geothermischen Ressour-

cen in **St. Lucia** (400 000 ECU) und den Export von Baustoffen aus **St. Vincent und die Grenadinen** nach **Guyana** (200 000 ECU) bestimmt.

Im **Pazifik** wurden insgesamt 11,4 Mio in Form von Globaldarlehen für die Finanzierung von Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in **Papua-Neuguinea** (6 Mio) sowie für den Bau eines Flugwartungszentrums und die Errichtung eines Sägewerks auf zwei **Fidschi-Inseln** (5,4 Mio) bereitgestellt.

In vier **ÜLG** schließlich wurden insgesamt 7,7 Mio vergeben: 2,5 Mio für die Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionsvorhaben in **Aruba**, 2 Mio für den Ausbau der Trinkwasserversorgungsanlagen auf den **Kaiman-Inseln**, 2 Mio für den Neubau der durch einen Hurrikan zerstörten Hafenanlagen in **Montserrat** und — erstmals in **Mayotte** — 1,15 Mio für die Verbesserung der Seeschiffsverbindungen.

* * *

LÄNDER DES SÜDLICHEN MITTELMEERRAUMS

Die Finanzierungen in den Ländern des südlichen Mittelmeerraums betrafen in erster Linie die bessere Nutzung der Wasserressourcen in den Maghreb-Ländern durch die Schaffung von Kana-

lisationsnetzen und die Durchführung von Bewässerungsprogrammen und zum anderen die stärkere Unterstützung von Unternehmen des privatwirtschaftlichen Sektors in den betreffenden Ländern, insbesondere durch die Entwicklung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Gemeinschaft. 1991 wurden aus laufenden Globaldarlehen 166 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 42,6 Mio vergeben, die im wesentlichen Vorhaben in der Textil- und Nahrungsmittelindustrie sowie im Fremdenverkehrssektor und in der Landwirtschaft zugute kamen.

Algerien

In Algerien wurden 71 Mio (davon 3 Mio aus Risikokapitalmitteln) für die Fortsetzung der Arbeiten zum Bau der Ost-West-Autobahn, die Errichtung von Kanalisations- und Kläranlagen in mehreren Küstenstädten östlich von Algier,

Tabelle 11: Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft

(Mio ECU)

	Unterzeichnete Verträge insgesamt	aus eigenen Mitteln	aus Haushalts- mitteln	Einzeldarlehen nach Wirtschaftsbereichen				Global- darlehen
				Energie	Verkehr, Telekom- munikation	Wasser- wirtschaft	Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen	
AKP—ÜLG	389,5	269,5	120,0	117,6	45,6	24,8	140,5	61,0
Afrika	314,4	203,5	110,9	117,6	37,5	22,8	100,0	36,5
Karibik	56,1	53,0	3,1	—	—	—	40,1	16,0
Pazifik	11,4	9,0	2,4	—	5,0	—	0,4	6,0
ÜLG	7,6	4,0	3,6	—	3,1	2,0	—	2,5
Mittelmeerraum	241,5	227,0	14,5	25,0	31,0	138,0	19,8	27,7
Algerien	71,0	68,0	3,0	—	31,0	37,0	0,8	2,2
Marokko	60,0	60,0	—	—	—	60,0	—	—
Tunesien	35,0	35,0	—	—	—	35,0	—	—
Ägypten	43,0	40,0	3,0	25,0	—	—	18,0	—
Jordanien	10,0	9,0	1,0	—	—	6,0	—	4,0
Zypern	20,0	15,0	5,0	—	—	—	1,0	19,0
Malta	2,5	—	2,5	—	—	—	—	2,5
Mittel- und Osteuropa	285,0	285,0	—	60,0	70,0	—	—	155,0
Ungarn	115,0	115,0	—	35,0	—	—	—	80,0
Polen	145,0	145,0	—	—	70,0	—	—	75,0
Rumänien	25,0	25,0	—	25,0	—	—	—	—
Insgesamt	916,0	781,5	134,5	202,6	146,6	162,8	160,3	243,7

die Instandsetzung von Drainage- und Bewässerungsnetzen in verschiedenen Oasen im Wadi R'hir südlich von Algier und die Förderung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen des privaten Sektors, vor allem durch die Übernahme von Kapitalbeteiligungen aus Risikokapitalmitteln, bereitgestellt.

Marokko

Ein Darlehen von 60 Mio ist für die Durchführung des ersten Abschnitts eines Projekts bestimmt, das die Bewäs-

serung und landwirtschaftliche Nutzung einer 64 000 ha großen Fläche im oberen Teil des Gebiets Abda-Doukkala südwestlich von Casablanca betrifft und mehr als 100 000 Einwohnern zugute kommen wird.

Tunesien

Zwei Darlehen von insgesamt 35 Mio tragen zum einen zu einer besseren Nutzung der Wasserressourcen bei der Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Flächen und zum anderen zum Schutz der Umwelt durch den Bau von Abwassersammlern und Kläranlagen in Gabès für die derzeit ungeklärt ins Mittelmeer eingeleiteten Abwässer bei.

Ägypten

In Ägypten hat die EIB 43 Mio (davon 3 Mio aus Risikokapitalmitteln) für den Bau einer Fabrik für Kühlschränke- und Tiefkühlkompressoren und für den Ausbau des Erdgasverteilungsnetzes von Kairo bereitgestellt. Das letztgenannte Projekt wird im Rahmen eines Programms durchgeführt, das den gesamten Ballungsraum betrifft und darauf abzielt, die Luftverschmutzung zu verringern und die Erdölressourcen des Landes dem Export vorzubehalten.



Jordanien

In Jordanien wurden insgesamt 10 Mio (davon 1 Mio aus Risikokapitalmitteln) für den Ausbau der Abwasseranlagen im Raum Zarqa und für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in Form von Globaldarlehen vergeben.

Zypern und Malta

Die Bank hat durch die Gewährung von Globaldarlehen aus eigenen Mitteln und aus Risikokapitalmitteln zur Förderung von Investitionen kleiner und mittlerer Industrieunternehmen beigetragen. In Zypern wurden 20 Mio (15 aus eigenen Mitteln und 5 Mio aus Risikokapitalmit-

teln) und in Malta 2,5 Mio aus Risikokapitalmitteln vergeben. In beiden Ländern können die Einschaltungen auch in Form von Beteiligungsübernahmen erfolgen, wobei den in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Gemeinschaft durchgeführten Vorhaben Vorrang eingeräumt wird.

* * *

MITTEL- UND OSTEUROPAISCHE LÄNDER

Die EIB hat 1990 erste Darlehen in Polen und Ungarn vergeben und 1991 ihre Tätigkeit auf Rumänien ausgeweitet. Insgesamt hat sie im zweiten Jahr ihrer Tätigkeit in den Ländern Mittel- und Osteuropas 285 Mio bereitgestellt, womit sich die gesamten Mittelbindungen auf 500 Mio erhöhten, was fast ein Drittel der in den laufenden Abkommen

vorgesehenen Beträge ausmacht. 1991 wurden die ersten Finanzierungen im Rahmen von zwei Globaldarlehen vorgenommen, die Banken in den jeweiligen Ländern im Vorjahr eingeräumt worden waren. In Polen haben sechs Unternehmen Teildarlehen von 14,7 Mio erhalten, während drei weiteren in Ungarn insgesamt 14,35 Mio zugute kamen.

Polen

In Polen wurden insgesamt 145 Mio für die Modernisierung und Erweiterung des Fernmeldenetzes, vor allem zur Verbesserung der Fernverbindungen, sowie in Form eines Globaldarlehens für die Finanzierung einer Vielzahl hauptsächlich kleinerer Projekte bereitgestellt.

Ungarn

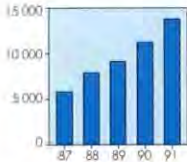
Ein Betrag von 115 Mio dient zum einen der Instandsetzung des Heizkraftwerks Kelenföld und damit der Verbesserung

der Stromversorgung und zum anderen der Finanzierung von hauptsächlich kleinen oder mittleren Investitionsvorhaben im Rahmen eines Globaldarlehens.

Rumänien

In Rumänien wurden 25 Mio für die Instandsetzung von zwei Kraftwerken und für Studien zur Verringerung der Umweltbelastung bei der Stromerzeugung aus Braunkohle vergeben.

MITTELBSCHAFFUNG IM JAHRE 1991



Mittelaufnahme:
Die Bank hat 1991 Mittel im Gesamtbetrag von 13 672 Mio ECU gegen-

über 10 996 Mio im Jahre 1990 aufgenommen, was einer Zunahme um 24% entspricht. Die aktive Präsenz der EIB auf den Märkten und ihre Swap-Operationen haben es ihr ermöglicht, in angemessener Weise dem Auszahlungsbedarf für ihre Darlehen, der sich auf

15 361 Mio ECU belief (1990: 11 811 Mio), zu entsprechen.

Die Mittelaufnahme erfolgte überwiegend auf den lang- und mittelfristigen Märkten, wo sich die Bank nach Swaps 12 540 Mio ECU, hauptsächlich zu **Festsätzen** (10 225 Mio), beschaffen konnte. Die Mittel mit **variabler Verzinsung**, von denen 1 133 Mio ECU auf kurzfristige Operationen in Form von Commercial Paper entfielen, beliefen

sich auf 3 447 Mio ECU, das entspricht 25% des Gesamtbetrages.

Die Aufgliederung der Mittelbeschaffung nach Währungen zeigt, daß die Gemeinschaftswährungen dominieren (73% des Gesamtbetrages nach Swaps). Die ECU nimmt nach wie vor den ersten Rang unter den aufgenommenen Währungen ein.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Entsprechend der unterschiedlichen konjunkturellen Lage verzeichneten die Zinssätze in den wichtigsten OECD-Ländern 1991 eine sehr divergierende Entwicklung. Zu Beginn des Jahres hatte die rasche Beendigung der Krise am Persischen Golf einen allgemeinen Renditerückgang auf den Kapitalmärkten zur Folge. Die schwache Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten führte 1991 zu einer schrittweisen Lockerung der Geld- und Kreditpolitik, und der Zinsrückgang des ersten Halbjahres verstärkte sich in der zweiten Jahreshälfte. Die Geld- und Kreditpolitik in Japan wurde insbesondere im zweiten Halbjahr schrittweise gelockert. In der Gemeinschaft hielten die deutschen Währungsbehörden namentlich aufgrund des Inflationsdrucks und der sich aus der Wiedervereinigung ergebenden wirtschaftlichen Zwänge die Zinssätze auf einem hohen Niveau, was sich auch auf andere Märkte in der Gemeinschaft auswirkte. Unter den am EWS beteiligten Währungen war ein Trend zu kon-

vergierenden Zinssätzen zu beobachten.

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr war das Jahr 1991 durch eine starke Belebung der Emissionstätigkeit auf den Anleihemärkten gekennzeichnet. Der Gesamtbetrag der 1991 durch öffentliche Emissionen in Form herkömmlicher Anleihen sowie Notes mit variabler Verzinsung aufgenommenen Mittel erhöhte sich um 30% auf 298 Mrd US-Dollar. Infolge der anhaltenden Liberalisierung der Finanzmärkte konzentrierte sich die Ausweitung der Tätigkeit auf den internationalen Markt, der eine Zunahme um 37% verzeichnete, während der Teilbereich der Auslandsanleihen auf den nationalen Märkten keine nennenswerte Veränderung aufwies. Was die Emittenten betrifft, so entfiel der größte Teil der Emissionen auf Unternehmen und Institutionen aus dem OECD-Raum. Nichtsdestoweniger sind auch lateinamerikanische Emittenten 1991 verstärkt an den Markt zurückgekehrt, und einige osteuropäische Länder haben ebenfalls Anleihen auf dem internationalen Kapitalmarkt begeben.

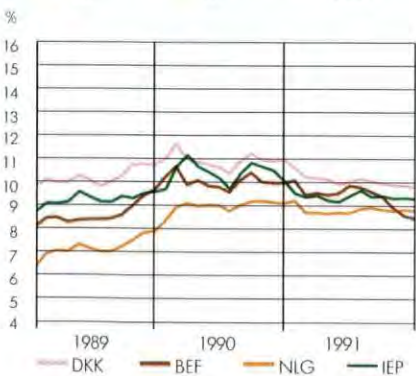
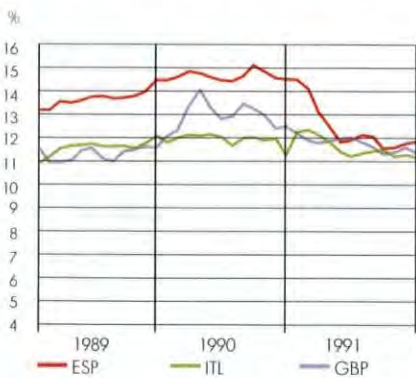
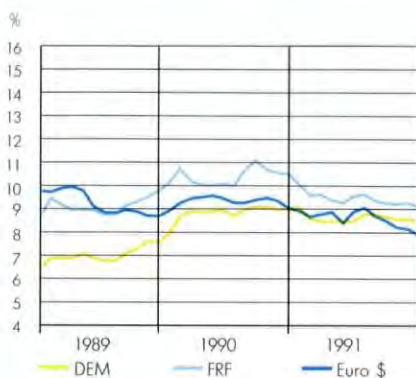
Die internationale Konsortialkreditfähigkeit der Banken ist beträchtlich geschrumpft, und das Volumen der neuen Bankkredite verringerte sich 1991 um

10%. Die Hauptgründe für diesen Rückgang dürften in dem Bestreben der Banken zu suchen sein, ihr Bilanzwachstum zu begrenzen, um den in jüngster Zeit beschlossenen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung zu entsprechen, sowie in dem Wunsch der Kreditnehmer, günstigere Finanzierungsbedingungen zu erhalten. Die Kreditnehmer aus dem OECD-Raum haben ihre Bankkreditaufnahmen stark reduziert, während die Kreditnehmer von außerhalb der OECD ihre Kreditaufnahmen um 40% erhöht haben, wofür hauptsächlich Verträge zugunsten Kuwaits und Saudi-Arabiens maßgeblich waren.

Außerdem ist es zu beträchtlichen Verschiebungen zwischen den einzelnen Teilbereichen des Anleihemarktes gekommen. Emissionen mit variabler Verzinsung, die 1990 stark zugenommen hatten, verzeichneten 1991 einen Rückgang um mehr als 50%. Die Lockerung der Geld- und Kreditpolitik in mehreren Ländern sowie die Erwartung einer baldigen Senkung der Zinssätze in Europa haben die Nachfrage nach Festsatzanleihen zu Lasten von Titeln mit variabler Verzinsung verstärkt.

Bruttorenditen von Schuldverschreibungen

die hauptsächlich von Emittenten des öffentlichen Sektors begeben und an verschiedenen Börsen der Gemeinschaft notiert werden. Die im Vereinigten Königreich und in Irland üblichen Renditeangaben (auf Halbjahresbasis) wurden auf Jahresbasis umgerechnet.



Die Zunahme der Festsatzemissionen konzentrierte sich vor allem auf die europäischen Währungen. Der US-Dollar blieb zwar die wichtigste Emissionswährung, sein relativer Anteil ist jedoch weiter auf 30% zurückgegangen. Die ECU stieß wiederum auf wachsendes Interesse. Die internationalen ECU-Emissionen erhöhten sich um 77% und erreichten 27 Mrd ECU, das entspricht mehr als 12,5% des internationalen Marktes bzw. 10,6% der gesamten Anleiheemissionen. Damit ist die ECU nach dem Dollar (30,1%) und dem Yen (13,7%) zur drittgrößten Währung auf den internationalen Anleihemärkten (und wichtigsten europäischen Währung) geworden.

Unter den europäischen Währungen verzeichneten das Pfund Sterling und die D-Mark, die traditionell stets die führenden Anleihewährungen waren, einen Rückgang ihres Anteils auf den internationalen Kapitalmärkten, während die Anleiheemissionen in anderen europäischen Währungen stark zunahmen. Unter den letzteren verdoppelte die italienische Lira ihren Marktanteil auf 4,8%, während sich der Anteil des französischen Franc um fast 50% erhöhte.

Die wachsende Attraktivität der europäischen Währungen ist einerseits auf die bei der Liberalisierung der verschiedenen Märkte erzielten Fortschritte und andererseits auf die positiven Auswirkungen der zunehmenden Konvergenz der wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb der Gemeinschaft zurückzuführen. Die größere Transparenz der verschiedenen Märkte hat dazu geführt, daß sich Großanleger in zunehmendem Maße für Währungen interessieren, die zuvor als unbedeutend angesehen wurden. Ein deutliches Zeichen für diese Entwicklung ist die steigende Zahl der Anleihen großen Umfangs, die eine bessere Liquidität bieten, und die ganz erhebliche Ausweitung des Volumens der Transaktionen auf den Sekundärmärkten.

Infolge der Verschlechterung der Bonität vieler Emittenten und der Anzeichen von Schwäche bei zahlreichen Finanzinstituten hat das Interesse an den Emittenten mit den besten Ratings deutlich zugenommen und zu beträchtlichen Veränderungen im Bereich der Swap-Operationen geführt.

* * *

DIE TÄTIGKEIT DER EIB AUF DEN FINANZMÄRKTEN

1991 nahm die EIB die Finanzmärkte erneut stärker in Anspruch und beschaffte sich dort 13,7 Mrd ECU, gegenüber 11 Mrd im Jahre 1990. Fast drei Viertel dieser Mittel wurden in Gemeinschaftswährungen aufgenommen. Dieses Übergewicht ist mit der von den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft verfolgten Konvergenzpolitik zu erklären, durch die für die Gemeinschaftswährungen eine

weit höhere Stabilität als für den Dollar, den Yen und selbst den Schweizer Franken gewährleistet ist.

Der überwiegende Teil der Mittelaufnahme auf den lang- und mittelfristigen Märkten entfiel erneut auf **Festsatzoperationen**, die 10,2 Mrd ECU erreichten (gegenüber 9,1 Mrd im Vorjahr), das entspricht 75% des Gesamt-

betrages. Das Jahr 1991 war jedoch wiederum von einer Quasi-Verdoppelung der Mittelaufnahme mit **variabler Verzinsung** gekennzeichnet, die durch neue Commercial-Paper-Programme und die Aufstockung bereits laufender Programme, durch Emission von Notes mit variabler Verzinsung sowie durch Swap-Operationen erfolgte. Diese Mittel mit variabler Verzinsung erreichten 3,5 Mrd ECU gegenüber 1,8 Mrd im Vorjahr.

Die Mittel wurden im wesentlichen für Auszahlungen auf Darlehen verwendet. Für die Refinanzierung vorzeitiger Anleiherückzahlungen wurde ein Betrag von 676 Mio ECU (417 Mio im Jahre 1990) aufgenommen.

Um eine bessere Übereinstimmung zwischen der Nachfrage ihrer Kunden und den Möglichkeiten der Märkte zu erlauben, hat die EIB wie bereits in der Vergangenheit **Swap-Operationen** durchgeführt. Diese Operationen im Gesamt-

betrag von 1 334 Mio ECU (1990 628,7 Mio), das entspricht fast 10% der gesamten Mittelaufnahme, dienten drei verschiedenen Zielen: erstens der Beschaffung von Mitteln zu günstigen Bedingungen wie z.B. durch eine Emission in australischen Dollar, die der Bank durch Swap gegen US-Dollar mit variabler Verzinsung eine Senkung der Kosten der Dollar-Mittelbeschaffung mit variabler Verzinsung ermöglichte. Zweitens der Beschaffung von Währungen, die aus Marktgründen vorübergehend nicht zu attraktiven Bedingungen verfügbar waren. Dies war namentlich bei einer Festsatzemission in US-Dollar der Fall, die gegen Festsatzmittel in Schweizer Franken geswappt wurde. Schließlich dienten sie dem Ziel, Mittel mit variabler Verzinsung aus Festsatzemissionen zu beschaffen, so z.B. in D-Mark (300 Mio DEM) und in italienischen Lire (400 Mrd ITL).

Im Laufe des Jahres 1991 hat die EIB in sehr viel stärkerem Maße **Hedging-Instrumente** eingesetzt, um sich gegen langfristige Zinsänderungsrisiken abzusichern. Das am häufigsten eingesetzte Instrument ist die Deferred-Rate-Setting-Vereinbarung, die es ermöglicht, die Zinskosten einer von der EIB auf dem Kapitalmarkt begebenen Anleihe auf der Basis der Notierungen einer oder mehrerer Referenzemissionen, bei denen es sich im allgemeinen um Staatsanleihen handelt, erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die entsprechenden Darlehen ausgezahlt werden, zu fixieren.

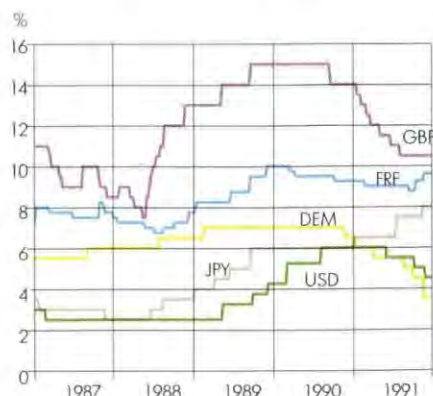
Diese Technik, die bislang hauptsächlich für Pfund Sterling, französische Francs, US-Dollar und holländische Gulden eingesetzt worden war, wurde auf vier weitere Währungen, nämlich die ECU, die italienische Lira, die Peseta und den Yen ausgedehnt.

Ein weiteres Hedging-Instrument ist der Swap einer von der EIB auf dem Markt begebenen Festsatzanleihe gegen Mittel mit variabler Verzinsung mit der Möglichkeit, den Swap umzukehren und infolgedessen zum Festsatz zurückzukehren, wenn Auszahlungen erforderlich werden. Diese Swap-Formel wurde hauptsächlich für Emissionen in italienischen Lire und in Yen angewendet.

Wenn die Märkte es zulassen, bemüht sich die EIB, durch die Emission von mit bereits früher begebenen Anleihen fungiblen Titeln das Volumen der ursprünglichen Anleihen aufzustocken, die dadurch in bestimmten Fällen zu **Referenzanleihen** („Benchmarks“) werden können. 1991 wurde diese Praxis auf eine größere Zahl von Währungen ausgedehnt (ECU, italienische Lira, Peseta, Schweizer Franken).

Von den Gemeinschaftswährungen nimmt die **ECU** mit 2 500 Mio ECU (18,2% des Gesamtbetrages) gegenüber

Leitzinsen der wichtigsten Währungen (1987–1991)



Entwicklung von Dollar und Yen gegenüber der ECU (1987–1991)



Tabelle 12: Mittelbeschaffung der Bank

	vor Swaps			nach Swaps	
	Mio ECU	%	Swaps Mio ECU	Mio ECU	%
1. LANG- UND MITTELFRISTIGE OPERATIONEN					
Anleihen zu festen Zinssätzen	10 459,63	76,51	— 583,57	9 876,06	72,23
Gemeinschaftswährungen	6 923,38	50,64	— 111,08	6 812,30	49,83
ECU	1 550,00	11,34	—	1 550,00	11,34
GBP	1 122,14	8,21	361,30	1 483,44	10,85
FRF	1 292,10	9,45		1 292,10	9,45
ITL	1 239,11	9,06	— 325,46	913,65	6,68
ESP	813,24	5,95	—	813,24	5,95
PTE	250,43	1,83	—	250,43	1,83
NLG	173,23	1,27	—	173,23	1,27
BEF	165,94	1,21	—	165,94	1,21
DEM	293,47	2,15	— 146,92	146,55	1,07
LUF	23,71	0,17	—	23,71	0,17
Drittwährungen	3 536,25	25,87	— 472,49	3 063,76	22,41
USD	1 898,63	13,89	— 243,60	1 655,03	12,11
CHF	539,57	3,95	242,64	782,21	5,72
JPY	838,31	6,13	— 211,79	626,52	4,58
AUD	259,74	1,90	— 259,74	—	—
Anleihen zu variablen Zinssätzen	1 729,20	12,65	585,11	2 314,30	16,93
DEM	904,20	6,61	146,92	1 051,11	7,69
ECU	450,00	3,29	—	450,00	—
ITL	—	—	325,46	325,46	2,38
USD	—	—	257,25	257,25	—
GBP	289,04	2,11	— 144,52	144,52	—
FRF	85,96	0,63	—	85,96	0,63
mittelfristige USD-Notes	349,33	2,56	—	349,33	2,56
ZUSAMMEN	12 538,15	91,72	1,54 (!)	12 539,69	91,72
2. KURZFRISTIGE OPERATIONEN					
Commercial paper					
ECU	500,00	3,66	—	500,00	3,66
ITL	226,92	1,66	—	226,92	1,66
GBP	209,46	1,53	—	209,46	1,53
NLG	196,21	1,44	—	196,21	1,44
ZUSAMMEN	1 132,59	8,28	—	1 132,59	8,28
Insgesamt (1+ 2)	13 670,74	100,00	1,54	13 672,28	100,00

(!) Swapanpassungen

Tabelle 13: Entwicklung der Mittelbeschaffung der Bank

	1987	1988	1989	1990	1991
	(Mio ECU)				
Lang- und mittelfristige Anleiheoperationen (nach Swaps)	5 572,5	7 413,6	8 764,9	9 804,3	12 539,7
Öffentliche Anleihen	3 768,4	5 772,0	7 791,3	8 217,7	11 614,9
Privatplazierungen	996,1	1 274,9	973,6	1 230,3	575,5
Interbank-Operationen	455,9	311,2	—	—	—
Mittelfristige Notes	352,1	55,5	—	356,3	349,3
Kurzfristige Operationen (Commercial paper)	—	—	200,0	1 145,7	1 132,6
Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank	20,2	—	32,1	35,6	—
Insgesamt	5 592,7	7 666,1	7 666,1	10 995,6	13 672,3
davon Einlagenzertifikate	—	252,5	37,5	10,0	—

1 765 Mio im Vorjahr unter den Anleihenwährungen der EIB nunmehr im dritten Jahr ohne Unterbrechung den ersten Rang ein. Diese Zunahme um 42% wurde vor allem im Festsatzbereich auf einem zu Beginn des Jahres stark wachsenden Markt erzielt. In einer für die Kapitalmärkte schwierigen Phase begab die EIB eine erste Anleihe von 500 Mio ECU, die gut aufgenommen wurde und auf die kurz danach eine weitere Emission von 650 Mio folgte, die es ihr ermöglichte, unter Anwendung der Fungibilitätsklausel dem Markt eine Emission von 1 150 Mio zur Verfügung zu stellen, die für den Futures-Handel an der Londoner LIFFE als lieferfähiger Titel zugelassen wurde. Im ersten Halbjahr nutzte die EIB den von einer großen Zahl langfristiger Emissionen wie der 20-Jahres-Anleihe der Italienischen Republik getragenen günstigen Markt, um ihre Politik der Begebung mit früheren Anleihen fungibler Tranchen fortzusetzen. Sie

bildete damit „Benchmark“-Emissionen für verschiedene Laufzeiten, wobei sie die ausländischen Märkte und namentlich, mit zwei Emissionen von 50 Mio und 300 Mio, den japanischen Markt in Anspruch nahm.

Im zweiten Halbjahr wandte sich die EIB abgesehen von einer Festsatz-Privatplatzierung von 50 Mio ECU den Mitteln mit variabler Verzinsung zu. Sie trug damit der Nachfrage ihrer Kunden, die Darlehen mit variabler Verzinsung wünschten, sowie der Lage auf den Festsatzmärkten Rechnung, die von Unsicherheiten bezüglich der Zukunft der ECU beeinflusst wurden, die sich allerdings später angesichts der Ergebnisse des Maastrichter Gipfels als unbegründet erwiesen. Zuerst erhöhte die EIB die Inanspruchnahme ihres Commercial-Paper-Programms durch eine neue mit einer Kreditlinie („back-up line“) ausgestattete Tranche um 500 Mio auf 1 600 Mio. Anschließend begab sie eine Anleihe mit variabler Verzinsung in Höhe von 400 Mio mit einer Laufzeit von 10 Jahren, womit sie den „Pool“ ihrer Mittel mit variabler Verzinsung zu interessanten Bedingungen erweiterte.

Die Mittelaufnahme in **Pfund Sterling** hielt sich auf einem hohen Niveau und erreichte einen Betrag von 1 837 Mio ECU. Zu diesem Zweck wurde vor allem der internationale Euro-Sterling-Markt in Anspruch genommen, auf dem sich die EIB den Gegenwert von 1 411 Mio ECU beschaffen konnte.

Im Festsatzbereich setzte die Bank ihre Politik fort, durch mit bereits früher begebenen Anleihen fungiblen Tranchen die Beträge ihrer Emissionen zu erhöhen: Dies geschah bei fünf der sechs öffentlichen Anleihen in Pfund Sterling. Diese Politik hat es der EIB ermöglicht, die am Markt gebotenen Gelegenheiten zu nutzen und dabei gleichzeitig die Zahl ihrer Anleihen auf solche Emissionen zu begrenzen, deren großer Umfang es ermöglicht, am Sekundärmarkt eine nennenswerte Liquidität zu bieten. Die restlichen Festsatzmittel wurden durch eine Privatplatzierung sowie Zins-

und Devisen-Swap-Operationen im Gesamtbetrag von 433 Mio beschafft. Um die Nachfrage nach Darlehen mit variabler Verzinsung zu befriedigen, hat die Bank die Inanspruchnahme ihres Commercial-Paper-Programms um 210 Mio erhöht und eine öffentliche Anleihe mit variabler Verzinsung begeben.

Die Zunahme der Mittelaufnahme in **italienischen Lire** hat sich fortgesetzt und es ermöglicht, einen Gesamtbetrag von 1 466 Mio ECU zu erreichen, was ein Anstieg um mehr als 70% gegenüber 1990 ist. Die Tätigkeit der EIB konzentrierte sich vor allem auf den internationalen Markt, wo sie drei öffentliche Anleihen, davon zwei entsprechend dem Trend am Inlandsmarkt mit einer Laufzeit von 10 Jahren begab. Die Technik der fungiblen Tranchen ermöglichte es, eine Anleihe auf 1 000 Mrd Lire aufzustoßen, was der höchste am Euro-Lire-Markt ausstehende Betrag ist. Auf dem italienischen Inlandsmarkt hat die Bank nur eine einzige Anleihe begeben.

Die Finanzierung der Darlehen mit variabler Verzinsung erfolgte durch Erhöhung der Inanspruchnahme des Commercial-Paper-Programms um 227 Mio sowie durch Swaps von Festsatzmitteln in Mittel mit variabler Verzinsung.

Der in **französischen Francs** aufgenommene Betrag erreichte 1 378 Mio ECU, was eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist. Die fast ausschließlich den Festsatzbereich betreffenden Anleihen wurden am Inlands-

markt und am internationalen Markt begeben. Durch Emission von mit früher begebenen Anleihen fungiblen Tranchen erhöhte die Bank das Volumen einzelner Anleihen, um deren Liquidität am Sekundärmarkt zu erhöhen und die Zahl der ausstehenden Anleihen zu verringern. Sie beschaffte sich außerdem mit einer Privatplatzierung in Euro-Franc Mittel mit variabler Verzinsung.

AUSZAHLUNGEN UND AUSSTEHENDE BETRÄGE

Die Auszahlungen auf Darlehen aus eigenen Mitteln erreichten 1991 15 316 Mio ECU. Davon entfielen 15 002 Mio auf Darlehen in der Gemeinschaft und 314 Mio auf Darlehen außerhalb der Gemeinschaft.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen aus eigenen Mitteln und der Garantien erhöhte sich von 61 945 Mio am 31. Dezember 1990 auf 72 713 Mio am 31. Dezember 1991.

Die 1991 getätigten Auszahlungen auf Finanzierungen aus Mitteln der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten beliefen sich auf 193 Mio; davon entfielen 75 Mio auf Darlehen im Rahmen des Neuen Gemeinschaftsinstruments (NGI) und 118 Mio auf Operationen in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (Abkommen von Lome) sowie in verschiedenen Ländern des Mittelmeerraums. Der ausstehende Betrag der in der Spezialsektion ausgewiesenen Operationen verringerte sich von 7 059 Mio Ende 1990 auf 6 338 Mio am 31. Dezember 1991.

Im **D-Mark**-Bereich waren die Rückflüsse aus Darlehen höher als die entsprechenden Anleihe tilgungen, so daß sie in dieser Währung nur 1 198 Mio ECU aufnahm, was in etwa dem Niveau des Jahres 1990 entsprach. In Anbetracht der besonders attraktiven Bedingungen, die die Bank am Markt vorfand, wurde der größte Teil der Mittel mit variabler Verzinsung aufgenommen. Es wurden vier Anleihen im Gesamtbetrag von 904 Mio unterzeichnet, die es ermöglichten, den „Pool“ der Mittel mit variabler Verzinsung zu ergänzen bzw. mit ihren Darlehensnehmern „Back-to-back“-Operationen abzuschließen. Zusätzliche Mittel mit variabler Verzinsung wurden durch Swaps aus Festsatzmitteln beschafft. Am Jahresende, als die Konditionen für die Bank erheblich günstiger waren als die der öffentlichen Anleihen, begab die EIB eine Festsatzemission im Betrag von 147 Mio.

Da der spanische Kapitalmarkt den Anlegern gegenüber einer Vielzahl anderer Währungen relativ hohe Zinssätze bot, nahm die EIB auf diesem Markt verhältnismäßig hohe Beträge auf. Die in **Pesetas** beschafften Mittel verzeichneten eine Zunahme um 32% und erreichten 813 Mio ECU. Wie üblich, nahm die EIB den Inlandsmarkt für Gebietsfremde (Matador-Markt) in Anspruch, wo sie im Verlauf des Jahres sechs Anleihen mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren begab. Sie hat mit einer kürzeren Laufzeit als im Vorjahr erneut eine Anleihe zu einer großen Referenzanleihe aufgestockt (50 Mrd Pesetas), indem sie

Tabelle 14: **Mittelbeschaffung der Bank nach Währungen**

	ECU	GBP	ITL	FRF	DEM	ESP	NLG	PTE	BEF	LUF	USD	CHF	JPY	Insgesamt
1991														
Mio ECU	2 500	1 837	1 466	1 378	1 198	813	369	250	166	24	2 262	782	627	13 672
%	18,3	13,4	10,7	10,1	8,8	5,9	2,7	1,8	1,2	0,2	16,5	5,7	4,6	100,0
1990														
Mio ECU	1 765	1 331	851	1 114	1 123	614	528	124	330	52	1 574	818	771	10 996
%	16,0	12,1	7,7	10,1	10,2	5,6	4,8	1,1	3,0	0,5	14,3	7,4	7,0	100,0

nacheinander mit der ursprünglichen Anleihe fungible Tranchen begab.

Auf den Kapitalmärkten der Benelux-Länder war die Mittelaufnahme relativ gering. Auf dem **niederländischen** Markt wurden zwei Anleihen im Gesamtbetrag von 173 Mio ECU begeben, eine in Form einer Privatplatzierung, die zweite als öffentliche Anleihe. Die Inanspruchnahme des Commercial-Paper-Programms wurde um 196 Mio erhöht. Der Gesamtbetrag der Mittelaufnahme in holländischen Gulden beläuft sich damit auf 369 Mio. Auf dem **belgischen** Kapitalmarkt wurde nur eine öffentliche Anleihe im Betrag von 166 Mio ECU platziert, für die das Konsortium im Wege der Ausschreibung benannt wurde. In **Luxemburg** hat die EIB — zu Beginn des Jahres, als die Marktbedingungen günstig waren — nur eine öffentliche Anleihe im Betrag von 24 Mio ECU begeben.

In Portugal hat die Bank auf dem Markt für **Escudo**-Auslandsanleihen (Navigator-Markt) drei öffentliche Anleihen in

Höhe von 10, 15 und 20 Mrd Escudos begeben, wobei letztere die bedeutendste am Markt war. Der Gesamtbetrag der Mittelaufnahme erreichte somit 250 Mio ECU, was fast 50% des Gesamtbetrages der auf diesem Markt 1991 begebenen Emissionen entspricht.

Die Mittelbeschaffung in **Dollar** war mit 2 262 Mio ECU beträchtlich höher als im Vorjahr, womit der Dollar nach der ECU unter den Anleihewährungen der Bank an zweiter Stelle lag. Der Grund für diese Zunahme ist die starke Nachfrage von seiten der Kunden der EIB — insbesondere am Jahresende —, als es neben dem starken Rückgang der langfristigen Dollarzinsen zu einer beträchtlichen Verringerung der Differenz zwischen den Renditen der von der EIB angebotenen Titel und denen der als Referenz dienenden Emissionen des amerikanischen Schatzamts kam. Darüber hinaus hat der Rückgang der Zinssätze es der EIB ermöglicht, von den vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, die für einen erheblichen Teil ihrer Dollar-Emissionen bestanden, so daß sie sich refinanzieren mußte, was im wesentlichen durch Emission mittelfristiger Notes auf dem amerikanischen Kapitalmarkt geschah.

In Anbetracht der besonders günstigen Bedingungen, die der Eurodollarmarkt

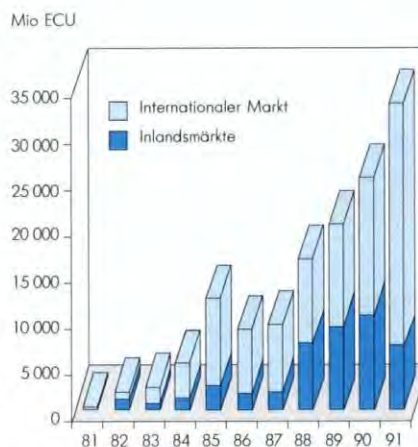
bot, beschaffte sich die Bank die für die Finanzierung ihrer Darlehen bestimmten Mittel auf diesem Markt. Nach dem inzwischen üblichen Ausschreibungsverfahren wurden fünf Anleihen in Beträgen zwischen 300 und 500 Mio USD mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren begeben. Die Mittel aus einer dieser Emissionen wurden gegen eine Drittwährung gewappt. Diese Emissionen wurden nach dem inzwischen üblichen Verfahren der ausschließlichen Platzierung zum Emissionskurs („fixed reoffer price“) begeben, wobei hohe Beträge bei einer begrenzten Zahl von Finanzinstituten platziert wurden, was eine beträchtliche Verringerung der Bankprovisionen ermöglichte. Wann immer die Marktlage es ermöglichte, bildete die EIB größere Referenzanleihen, indem sie bereits begebenen Anleihen fungible Tranchen hinzufügte.

Auf dem amerikanischen Markt hat die EIB, nachdem ihr zweites Programm mittelfristiger Notes in Höhe von 500 Mio USD voll in Anspruch genommen war, ein drittes Programm dieser Art im Be-

trag von 750 Mio USD in die Wege geleitet. Die Notes-Emissionen erreichten im Laufe des Jahres einen Gesamtbeitrag von 428 Mio USD, bei Laufzeiten zwischen einem und acht Jahren, je nach Laufzeit der zur vorzeitigen Rückzahlung von Anleihen erforderlichen Finanzierung.

Obwohl die Märkte kaum interessante Möglichkeiten boten, konnte die Bank den Betrag ihrer Mittelaufnahme in **japanischen Yen** auf 838 Mio ECU erhöhen. Der größte Teil dieser Mittel wurde am Euromarkt aufgenommen, der, wie auch bei anderen Währungen, die günstigsten Konditionen bot. Auf diesem Markt wurden drei Anleihen in Beträgen von 20 und zweimal 50 Mrd Yen begeben, womit dem Wunsch der Anleger nach einem Angebot betragsmäßig zunehmend umfangreicher Operationen entsprochen wurde. Durch Hinzufügung von mit den ursprünglichen

**Entwicklung des
Gesamt Volumens öffentlicher
ECU-Emissionen
1981–1991**



Anleihen fungiblen Tranchen wurde zu Beginn des Jahres dazu beigetragen, eine Anleihe von 100 Mrd Yen zu bilden, die eine der umfangreichsten am Markt ist. Durch eine Privatplatzierung von 20 Mrd Yen konnte die Mittelbeschaffung in dieser Währung vervollständigt werden.

Eine unregelmäßige Nachfrage von seiten ihrer Kunden und ein nicht sehr ergiebiger Markt führten zu einer Verringerung der Mittelaufnahme in **Schwei-**

zer Franken (782 Mio ECU). Als die Nachfrage von seiten der Darlehensnehmer der EIB auf einen angespannten Kapitalmarkt traf, wurden Mittel durch Devisenswaps beschafft. Die Tätigkeit umfaßte im wesentlichen vier öffentliche Anleihen in Beträgen zwischen 150 und 400 Mio CHF. Zwei dieser Emissionen, von denen die zweite mit der ersten fungibel war, bildeten eine Referenzanleihe. Die Benennung der Konsortialführer erfolgte im allgemeinen im Wege der Ausschreibung.

Die Bank war 1991 auch der erste ausländische Emittent auf dem **australischen** Inlandsmarkt mit einem Programm von 750 Mio australischen Dollar, wovon 400 Mio mit gleichzeitiger Börsennotierung in London und Sydney begeben wurden. Die aus dieser Anleihe stammenden Mittel wurden durch Devisen- und Zinsswaps in US-Dollar mit variabler Verzinsung gewapt.

Jahresergebnis

Wegen der Einführung eines neuen Gliederungsschemas aufgrund der Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 lassen sich die nachstehend angegebenen Zahlen nicht mehr unmittelbar der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank entnehmen. Im Interesse der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren und zum besseren Verständnis werden hier jedoch weiterhin die Posten erläutert, die die Ertragsentwicklung der Bank am besten veranschaulichen.

Wie in der Vergangenheit bildeten die Eigenmittel 1991 die wichtigste Ertragsquelle. Die der Bank zugeflossenen Zinsen und Provisionen aus Darlehen erreichten 1991 5 724 Mio ECU gegenüber 4 775 Mio im Jahre 1990, während sich die Anleihezinsen und -kosten auf

5 020 Mio gegenüber 4 130 Mio im Vorjahr beliefen. Die Verwaltungsprovisionen betrugen 1991 16 Mio gegenüber 15 Mio im Jahre 1990.

Bedingt durch das höhere Volumen der Geldanlagen erreichten die Zinsen und Provisionserträge aus Geldanlagen 1991 496 Mio gegenüber 409 Mio im Jahre 1990.

Die sonstigen Erträge überstiegen die sonstigen Aufwendungen 1991 um 36 Mio gegenüber 6 Mio im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen, der Abschreibungen auf Emissionskosten und Rückzahlungsgagen (102 Mio), der Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen auf Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Bank auf 1 059 Mio. Unter Einbeziehung einer positiven Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich

nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank zum 31. Dezember 1991 (24 Mio) betrug der Jahresüberschuß 1991 1 083 Mio gegenüber 894 Mio im Vorjahr.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, dem Rat der Gouverneure zu empfehlen, den Jahresüberschuß 1991 in Höhe von 1 083 Mio ECU wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 124 Mio zum Reservefonds, der damit 10% des gezeichneten Kapitals erreicht, und
- Zuweisung von 959 Mio zur zusätzlichen Rücklage.

Am 31. Dezember 1991 betrug die Bilanzsumme 74 290 Mio ECU gegenüber 62 342 Mio am 31. Dezember 1990; das ist eine Zunahme um mehr als 19%.

LEITUNG UND PERSONAL DER EIB

LEITENDE ORGANE

Rat der Gouverneure

Bis zur Jahressitzung im Juni 1991 führte Herr Pierre BÉRÉGOVOY den Vorsitz im Rat der Gouverneure. Anschließend ging der Vorsitz turnusmäßig auf Herrn Albert REYNOLDS, Gouverneur für Irland, über.

Ab dem 14. November 1991 war Herr Bertie AHERN, der Herrn REYNOLDS als Gouverneur für Irland ablöste, Präsident des Rates der Gouverneure.

Verwaltungsrat

Seit der Veröffentlichung des Jahresberichts 1990 sind im Verwaltungsrat folgende Veränderungen eingetreten: Herr Yves LYON-CAEN wurde anstelle von Herrn Paul MENTRÉ, der im November 1990 ausgeschieden ist, zum ordentlichen Verwaltungsratsmitglied bestellt. Nachfolger von Herrn Horst MOLTRECHT als stellvertretendes Mitglied wurde Herr Eberhard KURTH.

Der Verwaltungsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren wertvollen Beitrag zur Tätigkeit der Bank.

Direktorium

Mit Wirkung vom 1. Januar 1992 hat der Rat der Gouverneure Herrn José de OLIVEIRA COSTA, vormals Staatssekretär für Steuerfragen in der portugiesischen Regierung, zum Vizepräsidenten bestellt. Herr OLIVEIRA COSTA ist der Nachfolger von Herrn Miguel A. ARNEDO ORBAÑANOS, der nach dem Bei-

tritt Spaniens und Portugals im Februar 1986 zum Vizepräsidenten bestellt worden war und dem der Titel eines Ehren-Vizepräsidenten verliehen wurde.

Prüfungsausschuß

In der Jahressitzung 1991 hat der Rat der Gouverneure dasjenige Mitglied des Prüfungsausschusses, dessen Mandat ablief, wiederbestellt: Herr Konstantinos THANOPOULOS, der bis dahin den Vorsitz geführt hatte, ist für die Geschäftsjahre 1991, 1992 und 1993 weiterhin Mitglied des Ausschusses. Den Vorsitz hat turnusmäßig bis zur Genehmigung des Jahresabschlusses 1991 in der Jahressitzung 1992 Herr Albert HANSEN übernommen.

Im Jahre 1991 hat der Ausschuß wie üblich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank geprüft und sich dabei auf die Arbeiten der für die Kontrolle zuständigen Dienststellen der Bank, insbesondere der Innenrevision, und der externen Abschlußprüfer Price Waterhouse gestützt. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat der Ausschuß von der EIB finanzierte Investitionsprojekte in Deutschland, Senegal und Italien vor Ort geprüft. Im letzteren Falle waren auch gemäß den 1989 von der Kommission der EG, dem Rechnungshof und der Bank festgelegten Modalitäten Vertreter des Rechnungshofs an der Projektprüfung beteiligt.

Konsultativgruppe

Das Direktorium hat beschlossen, die wichtigsten Funktionen der Bank zu vier Bereichen zusammenzufassen, die jeweils durch einen Direktor koordiniert werden. Diese Bereiche sind: Darlehensgeschäft (Eugenio GREPPI), Finanzen

(Philippe MARCHAT), volkswirtschaftliche und ingenieurtechnische Unterstützung (Herbert CHRISTIE) sowie allgemeine Angelegenheiten und Verwaltung (Dieter HARTWICH). Diese Gruppe wird insbesondere operationelle Fragen behandeln, die eine direktionenübergreifende Koordinierung erfordern, und in regelmäßigen Sitzungen mit dem Direktorium zusammenkommen.

PERSONAL

1991 hat die Bank Unternehmensberater mit einer Reihe von Untersuchungen beauftragt, die die Managementmethoden der Bank, personalpolitische Fragen, die Aktualisierung des Managementinformationssystems und die Ex-post-Evaluierung ihrer Tätigkeit betreffen. Auf der Grundlage dieser Studien und nach Konsultationen auf sämtlichen Ebenen der Bank wurden in allen diesen Bereichen bestimmte Umstrukturierungen beschlossen.

Personalpolitik

Dank des eingehenden konstruktiven Dialogs mit den Personalvertretern konnten verschiedene Verbesserungen des 1988 eingeführten leistungsbezogenen Gehalts- und Aufstiegssystems ausgearbeitet werden. Ziel dieser Diskussion war es, die Leistungsbeurteilung verstärkt als Instrument der aktiven Laufbahngestaltung einzusetzen. Besondere Bedeutung wird daher den Maßnahmen beigemessen, die das Laufbahnprofil der Mitarbeiter ihrer professionellen Qualifikation und ihren Fähigkeiten anpassen.

Fortbildung

Der Personalfortbildung wurden im Berichtsjahr rund 4 350 Tage, das sind im Durchschnitt 6 Tage je Mitarbeiter, gewidmet. Sie betraf neben Sprach- und EDV-Kursen, die 1991 besonders großen Raum einnahmen, die Vermittlung und Aktualisierung bankspezifischer Fachkenntnisse und hatte die Vorbereitung des Personals auf die künftigen Anforderungen der Bank zum Ziel. Für die nächsten Jahre sind verstärkte Maßnahmen geplant, um es den Mitarbeitern zu ermöglichen, durch die Verbesserung ihrer beruflichen Qualifikation im Rahmen der internen Mobilität, die einen wichtigen Faktor für eine optimale Personal- und Laufbahnentwicklung darstellt, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.

Managementinformation und Ex-post-Evaluierung

Im Interesse der Verbesserung der Managementmethoden der Bank und der Analyse der Ergebnisse ihrer Tätigkeit war die erforderliche Weiterentwicklung der Managementinformation und der Ex-post-Evaluierung von Projekten Gegenstand eingehender Untersuchungen.

	Gesamtpersonal	Führungs- und Bankfachkräfte	Sekretärinnen, sonstige Angestellte, technisches Personal
1987	699	344	355
1988	710	357	353
1989	718	366	352
1990	724	368	356
1991	751	400	351

Personalbestand

Am 31. Dezember 1991 beschäftigte die EIB 751 Mitarbeiter mit einem steigenden Anteil von Führungs- und Bankfachkräften (400). Dies ist unter anderem das Ergebnis einer Personalpolitik, die auf eine moderate Erhöhung der Gesamtbelegschaft bei gleichzeitiger Modernisierung der Arbeitsmethoden durch den verstärkten Einsatz von EDV und Büroautomation abzielt.

Personalien

Seit der Veröffentlichung des Jahresberichts 1990 haben sich auf der Ebene der Führungspositionen folgende Veränderungen ergeben: Herr John VAN SCHIL, Direktor der Hauptabteilung Gelddisposition, ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist seit August 1991 Herr Luc WINAND.

ALLGEMEINES

EIB-Preis und -Stipendien

Den EIB-Preis 1991 erhielt Herr Benoît Mulkay für seine Dissertation „Investment and Business Survey, a Study on a

Panel of French Industrial Firms“, für die ihm die Katholische Universität Löwen den Dokortitel verliehen hat.

Der mit 12 000 ECU dotierte EIB-Preis wird alle zwei Jahre vergeben, um an den Hochschulen der Mitgliedsländer der Gemeinschaft Studien zum Themenkreis Investitionen und Finanzierung unter den verschiedensten Aspekten zu fördern.

Seit 1978 stellt die Bank ferner, um die Forschung über Europafragen zu unterstützen, jedes Jahr drei Doktoranden des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz ein Stipendium zur Verfügung.

Außerdem hat die Bank 1990 zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Vizepräsidenten das Stipendium „Erling Jørgensen“ gestiftet, das jedes Jahr von den Instituten für Wirtschaft und für Statistik der Universität Kopenhagen an einen Studenten oder eine Studentin für eine Arbeit über politische und wirtschaftliche Aspekte der Gemeinschaft vergeben wird.

* * *

Der Verwaltungsrat spricht dem gesamten Personal der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für die Qualität der geleisteten Arbeit und die Aufrechterhaltung des hohen Produktivitätsniveaus aus und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß es die ihm gestellten Aufgaben auch in Zukunft erfolgreich bewältigen wird.

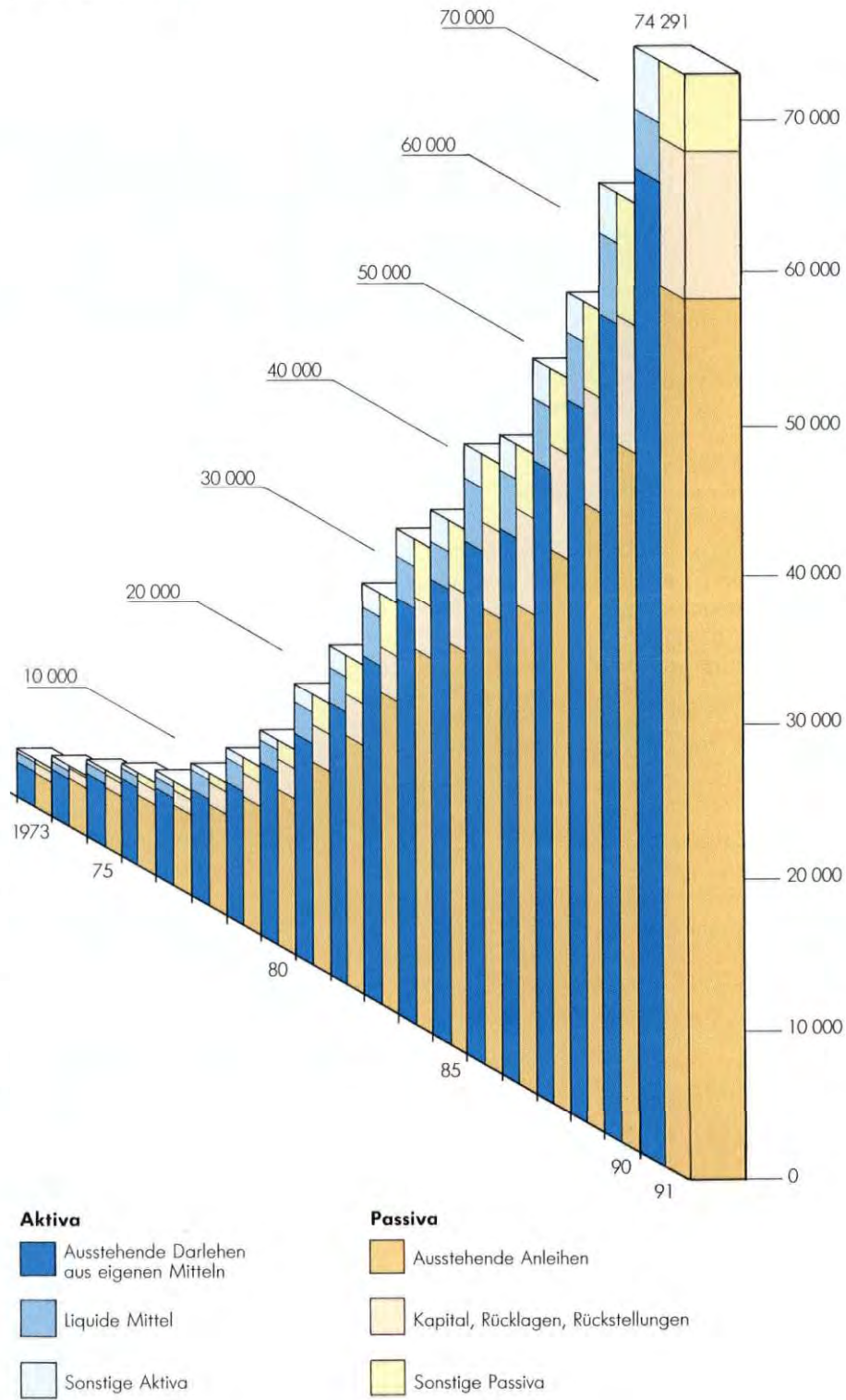
Luxemburg, den 7. April 1992
Der Präsident des Verwaltungsrats
Ernst-Günther BRÖDER

Entwicklung des Personals und der Finanzierungen der Bank



Entwicklung der Bilanz der Bank

(Mio ECU)



Finanzausweise

Die Finanzausweise der Bank für das Jahr 1991 wurden erstmals gemäß der Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluß und den konsolidierten Abschluß von Banken und anderen Finanzinstituten erstellt. Die Darstellung einiger für die EIB spezifischer Posten ergibt sich jedoch nicht aus dieser Richtlinie, sondern aus der Satzung der Bank und ihrer Rolle als Gemeinschaftsinstitution.

Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Zahlen des Jahres 1990 wie die des Jahres 1991 dargestellt, wodurch sich Änderungen gegenüber den im letzten Jahresbericht veröffentlichten Zahlen ergeben können.

	Seite
Bilanz	64
Status der Spezialsektion	66
Gewinn- und Verlustrechnung	68
Anlagen	69
Bestätigungsvermerk der externen Abschlußprüfer	78
Erklärung des Prüfungsausschusses	79

Finanzierungstätigkeit

Verzeichnis der Finanzierungen in der Gemeinschaft	80
Verzeichnis der Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft	91

Statistische Übersichten

Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge)	
<i>Tabellen A und B</i>	95
Finanzierungen in der Gemeinschaft	
<i>Tabellen C—L</i>	96
Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft	
<i>Tabellen M—Q</i>	108
Mittelbeschaffung	
<i>Tabellen R—T</i>	111

Hinweise für den Leser	113
---	-----

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

AKTIVA	31. 12. 1991	31. 12. 1990
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	72 139 050	24 059 948
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	584 582 489	434 561 514
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	230 160 840	210 114 121
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	2 665 819 898	3 252 080 152
c) Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag ⁽¹⁾	27 715 581 211	24 245 507 613
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	<u>2 879 684 704</u>	<u>2 698 615 596</u>
	24 835 896 507	21 546 892 017
	27 731 877 245	25 009 086 290
4. Forderungen an Kunden		
Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag ⁽¹⁾	44 627 157 601	37 305 445 373
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	<u>3 748 624 562</u>	<u>4 190 571 645</u>
	40 878 533 039	33 114 873 728
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	898 111 571	646 050 317
b) Von anderen Emittenten	<u>679 630 753</u>	<u>332 008 745</u>
	1 577 742 324	978 059 062
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung M)	18 000 000	—
7. Immaterielle Anlagewerte		
Abzuschreibende Emissionskosten und Rückzahlungsagien	460 475 440	470 890 606
8. Sachanlagen (Anmerkung D)	37 626 019	34 527 199
9. Sonstige Vermögenswerte		
a) Kapitalausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten (Anmerkung E)	624 797	1 943 469
b) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung F)	117 734 891	138 918 461
c) Sonstige Aktiva (Anmerkung G)	<u>71 604 290</u>	<u>67 852 074</u>
	189 963 978	208 714 004
10. Eingeforderter, noch nicht eingezahlter Teil des gezeichneten Kapitals ⁽³⁾	828 875 000	493 312 500
11. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1 910 879 819</u>	<u>1 574 360 704</u>
	<u>74 290 694 403</u>	<u>62 342 445 555</u>

NÄHERE ANGABEN ENTHALTEN DIE BEIGEFÜGTEN ÜBERSICHTEN:

⁽¹⁾ Darlehen und Garantien (Seite 70)

⁽²⁾ Verbriefte Verbindlichkeiten (Seite 73)

⁽³⁾ Zusammensetzung des Kapitals (Seite 73)

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

a) Täglich fällig	—	30 540 947	
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (Anmerkung N)	<u>219 714 068</u>	<u>702 641 147</u>	
		219 714 068	733 182 094

2. Verbriefte Verbindlichkeiten ⁽²⁾

a) Begebene Schuldverschreibungen	53 488 145 602	43 098 138 963	
b) Andere	<u>5 404 480 400</u>	<u>5 361 214 949</u>	
		58 892 626 002	48 459 353 912

3. Sonstige Verbindlichkeiten

a) Kapitalausgleichsverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten (Anmerkung E)	3 806 371	10 634 853	
b) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung F)	403 964 798	477 222 773	
c) Sonstige Passiva (Anmerkung G)	938 116 893	914 230 609	
d) Verschiedenes (Anmerkung G)	<u>40 176 489</u>	<u>115 092 146</u>	
		1 386 064 551	1 517 180 381

4. Rechnungsabgrenzungsposten		2 597 808 716	2 040 815 679
--	--	----------------------	---------------

5. Rückstellungen

Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung H)		154 641 051	135 534 572
---	--	--------------------	-------------

6. Kapital ⁽³⁾

Gezeichnetes Kapital	57 600 000 000	28 800 000 000	
Davon nicht eingefordert	— <u>53 279 061 724</u>	— <u>26 204 061 724</u>	
		4 320 938 276	2 595 938 276

7. Rücklagen (Anmerkung L)

a) Reservefonds	5 635 440 641	2 880 000 000	
b) Zusätzliche Rücklage	—	<u>3 086 332 745</u>	
		5 635 440 641	5 966 332 745

8. Jahresüberschuß	1 083 461 098	894 107 896	
	<u>74 290 694 403</u>	<u>62 342 445 555</u>	

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	<u>31. 12. 1991</u>	<u>31. 12. 1990</u>
Garantien ⁽¹⁾		
— Für von Dritten gewährte Darlehen	244 804 996	248 151 124
— Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank	<u>125 765 279</u>	<u>145 684 390</u>
	370 570 275	393 835 514
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung P)	2 114 215 479	1 114 102 116
Swap-Verträge (Anmerkung Q)		
— Währungs-Swaps	186 400 000	160 000 000
— Zins-Swaps	<u>45 700 000</u>	<u>32 900 000</u>
	232 100 000	192 900 000
Wertpapierbestand:		
— Terminkäufe	93 966 821	6 278 557
— Terminverkäufe (Anmerkung R)	153 881 997	206 610 018

STATUS DER SPEZIALSEKTION ⁽¹⁾ ZUM 31. DEZEMBER 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

AKTIVA

31. 12. 1991

31. 12. 1990

Mitgliedsländer der Gemeinschaft

Aus Mitteln der Europäischen Atomgemeinschaft

Ausstehende Darlehen

— Ausgezahlt ⁽²⁾	1 558 849 764		1 683 493 948
---------------------------------------	---------------	--	---------------

Aus Mitteln der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)

Ausstehende Darlehen

— Noch auszusahlen	94 926 971	136 543 416	
— Ausgezahlt	3 128 791 824	3 737 037 084	
Summe ⁽³⁾	3 223 718 795		3 873 580 500

Türkei

Aus Mitteln der Mitgliedstaaten

Ausstehende Darlehen

— Noch auszusahlen	18 592 626	29 434 437	
— Ausgezahlt	207 981 236	214 982 106	
Summe ⁽⁴⁾	226 573 862		244 416 543

Länder des Mittelmeerraums

Aus Mitteln der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

Ausstehende Darlehen

— Noch auszusahlen	6 550 804	10 203 972	
— Ausgezahlt	285 772 856	290 964 167	
	292 323 660		301 168 139

Risikokapitalfinanzierungen

— Noch auszusahlen	23 099 707	22 377 746	
— Ausgezahlt	22 723 114	10 995 128	
	45 822 821		33 372 874
Summe ⁽⁵⁾	338 146 481		334 541 013

Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete

Aus Mitteln der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

Erstes und Zweites Abkommen von Jaunde

Ausgezahlte Darlehen	73 181 999	78 393 693	
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital			
— Ausgezahlt	1 222 427	1 223 004	
Summe ⁽⁶⁾	74 404 426		79 616 697

Erstes, Zweites, Drittes und Viertes Abkommen von Lome

Risikokapitalfinanzierungen

— Noch auszusahlen	338 669 590	337 961 791	
— Ausgezahlt	577 235 317	505 175 023	
Summe ⁽⁷⁾	915 904 907		843 136 814
Insgesamt	6 337 598 235		7 058 785 515

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EWG das Inkasso der Zins- und der Tilgungsbeträge für von der Kommission der EG gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome zum 31. 12. 1991: 1 107 352 302 ECU (zum 31. 12. 1990: 1 033 911 567 ECU),

b) Darlehen im Rahmen der Protokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums zum 31. 12. 1991: 133 502 076 ECU (zum 31. 12. 1990: 121 707 368 ECU).

⁽¹⁾ Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluß vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, daß hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

⁽²⁾ Ursprünglicher Betrag der Verträge, die — im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (77/271/Euratom) vom 29. März 1977, (82/170/Euratom) vom 15. März 1982 und (85/537/Euratom) vom 5. Dezember 1985

betr. einen Höchstbetrag von insgesamt 3 Mrd ECU — zur Finanzierung von Kernkraftwerken in den Ländern der Gemeinschaft im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Atomgemeinschaft abgeschlossen wurden: 2 773 167 139

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen	+ 105 478 232
Abzüglich: Rückzahlungen	— 1 319 795 607
	<u>1 558 849 764</u>

Mittel in Treuhandverwaltung*Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften*

Europäische Atomgemeinschaft	1 558 849 764	1 683 493 948
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft:		
— Neues Gemeinschaftsinstrument	3 128 791 824	3 737 037 084
— Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	308 495 970	301 959 295
— Erstes und Zweites Abkommen von Jaunde	74 404 426	79 616 697
— Erstes, Zweites, Drittes und Viertes Abkommen von Lome	577 235 317	505 175 023
	5 647 777 301	6 307 282 047
<i>Im Auftrag der Mitgliedstaaten</i>	207 981 236	214 982 106
Summe	5 855 758 537	6 522 264 153

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen im Rahmen des Neuen Gemeinschaftsinstruments	94 926 971	136 543 416
Auf Darlehen im Rahmen des Ergänzenden Protokolls mit der Türkei	18 592 626	29 434 437
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	29 650 511	32 581 718
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen des Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten Abkommens von Lome	338 669 590	337 961 791
Summe	481 839 698	536 521 362
Insgesamt	6 337 598 235	7 058 785 515

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft abgeschlossen wurden: 6 399 144 856

Zuzüglich: Wechselkurs- angleichungen		+ 6 613 075
Abzüglich: Annullierungen	168 258 951	
Rückzahlungen	3 013 780 185	— 3 182 039 136
		<u>3 223 718 795</u>

(4) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten: 417 215 000

Zuzüglich: Wechselkurs- angleichungen		+ 2 447 076
Abzüglich: Annullierungen	215 000	
Rückzahlungen	192 873 214	— 193 088 214
		<u>226 573 862</u>

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 ECU, die vor dem EWG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft: 357 209 000

Abzüglich: Annullierungen	6 259 157	
Rückzahlungen	12 557 115	
Wechselkurs- angleichungen	246 247	— 19 062 519
		<u>338 146 481</u>

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ULGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

— Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483 056	
— Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	2 502 615	141 985 671
Zuzüglich:		
— Kapitalisierte Zinsen	1 178 272	
— Wechselkurs- angleichungen	7 980 994	+ 9 159 266
Abzüglich:		
— Annullierungen	1 573 609	
— Rückzahlungen	75 166 902	— 76 740 511
		<u>74 404 426</u>

(7) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ULG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

— Bedingte oder nachrangige Darlehen	1 057 957 000	
— Beteiligungen	14 233 979	1 072 190 979
Zuzüglich:		
— Kapitalisierte Zinsen		+ 1 418 915
Abzüglich:		
— Annullierungen	81 444 717	
— Rückzahlungen	69 395 148	
— Wechselkurs- angleichungen	6 865 122	— 157 704 987
		<u>915 904 907</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

	31. 12. 1991	31. 12. 1990
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung I)	6 221 537 252	5 222 140 988
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	— 5 031 397 497	— 4 136 929 819
3. Provisionserträge (Anmerkung J)	16 119 506	15 407 552
4. Provisionsaufwendungen	— 4 749 467	— 6 302 376
5. Ergebnis aus Finanzgeschäften	60 450 325	— 20 247 726
6. Sonstige betriebliche Erträge	198 627	464 509
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung K)	— 94 242 745	— 85 214 345
a) Personalaufwand	77 291 920	71 931 858
b) Sonstige Verwaltungskosten	16 950 825	13 282 487
8. Wertberichtigungen	— 108 934 203	— 96 302 355
a) auf Emissionskosten und Rückzahlungsagien	102 017 382	90 539 366
b) auf Gebäude und auf Nettozugänge von Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung D)	6 916 821	5 762 989
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 058 981 798	893 016 428
10. Positive Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank (Anmerkung A, Ziffer 1)	<u>+ 24 479 300</u>	<u>+ 1 091 468</u>
11. Jahresüberschuß (Anmerkung L)	<u><u>1 083 461 098</u></u>	<u><u>894 107 896</u></u>

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

31. 12. 1991

31. 12. 1990

A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß	1 083 461 098	894 107 896
Überleitung vom Jahresüberschuß zur Nettoveränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:		
— Abschreibungen	108 934 203	96 302 355
— Erhöhung der Zins- und Provisionsverbindlichkeiten und der im voraus erhaltenen Zinsen	556 993 037	391 157 487
— Erhöhung der Zins- und Provisionsforderungen	— 336 519 115	— 236 319 003
Nettoveränderung (1)	1 412 869 223	1 145 248 735

B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft

<i>Darlehen</i>		
Nettoauszahlungen	— 15 328 918 805	— 11 772 814 910
Rückflüsse	4 458 128 303	4 084 928 783
Wechselkursangleichungen	— 181 873 299	698 597 810
<i>Wertpapiere</i>		
Verkäufe	8 485 021 935	4 002 672 462
Käufe	— 8 803 597 199	— 4 351 272 821
Nettoveränderungen der Wertberichtigungen	— 42 937 806	22 164 266
Wechselkursangleichungen	— 1 060 794	418 389
<i>Sonstiges</i>		
Nettoveränderung der Posten Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	— 10 015 641	— 4 236 849
Verminderung sonstiger Aktivposten	18 750 026	47 160 553
Nettoveränderung (2)	— 11 406 503 280	— 7 272 382 317

C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft

<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>		
— Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten:		
Emissionserlöse	12 811 209 268	9 881 195 447
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	— 3 407 203 063	— 3 162 209 249
Wechselkursangleichungen	174 262 763	— 851 295 809
Nettoerhöhung der Emissionskosten und Rückzahlungssagien	— 91 602 216	— 124 361 516
(Nettoerhöhung)/Nettoverminderung der Währungs-Swaps	— 75 999 674	136 193 647
— Kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten:		
Nettoerhöhung	1 128 062 736	1 091 422 517
<i>Sonstige Passiva</i>		
Kapitaleinzahlungen der Mitgliedstaaten	164 437 500	164 437 500
Nettoverminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	— 513 468 026	— 183 167 823
(Verminderung)/Erhöhung sonstiger Passivposten	— 36 009 677	21 237 863
Nettoveränderung (3)	10 153 689 611	6 973 452 577

Stand der liquiden Mittel

Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	3 381 897 465	2 535 578 470
Nettoveränderungen durch:		
— die Geschäftstätigkeit	1 412 869 223	1 145 248 735
— das Aktivgeschäft	— 11 406 503 280	— 7 272 382 317
— das Passivgeschäft	10 153 689 611	6 973 452 577
Nettoveränderungen insgesamt	160 055 554	846 318 995
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums	3 541 953 019	3 381 897 465

Zusammensetzung der liquiden Mittel

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiro-ämtern	72 139 050	24 059 948
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	730 856 428	325 726 055
Forderungen an Kreditinstitute:		
— Sichtguthaben	230 160 840	210 114 121
— Terminguthaben	2 508 796 701	2 821 997 341
	3 541 953 019	3 381 897 465

ÜBERSICHT ÜBER DIE DARLEHEN UND GARANTIEEN ZUM 31. DEZEMBER 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1. Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen (*)

Gesamtbetrag der seit Bestehen der Bank gewährten Darlehen auf der Grundlage der am Tag der Unterzeichnung angewandten Umrechnungskurse	103 204 697 157
Zuzüglich:	
Wechselkursangleichungen	+ 637 009 287
	103 841 706 444

(*) Die ausstehenden Darlehen umfassen sowohl den ausgezahlten als auch den noch nicht ausgezahlten Teil der gewährten Darlehen.

Abzüglich:	
Kündigungen und Annullierungen . . .	1 251 338 145
Kapitalrückzahlungen	30 121 864 208
Dritten eingeräumte Beteiligungen an Darlehen	125 765 279
	— 31 498 967 632
Ausstehende Darlehen insgesamt . . .	72 342 738 812

2. Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung darf der ausstehende Gesamtbetrag der von der Bank gewährten Darlehen und Garantien 250 % des gezeichneten Kapitals nicht überschreiten. Beim derzeitigen Betrag des Kapitals liegt die Obergrenze bei 144 Mrd ECU. Der ausstehende Gesamtbetrag der Darlehen und Garantien beläuft sich auf 72 713 309 087 ECU; er setzt sich wie folgt zusammen:

— Ausstehende Darlehen insgesamt . .	72 342 738 812
— Ausstehende Garantien insgesamt (Nicht bilanzwirksame Posten):	
Für von Dritten gewährte Darlehen	244 804 996
Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank	125 765 279
	370 570 275
Ausstehende Darlehen und Garantien insgesamt	72 713 309 087

3. Aufgliederung des Gesamtbetrags der ausstehenden Darlehen

	an zwischen- geschaltete Kreditinstitute	direkt an den Endbegünstigten	Darlehen Insgesamt
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	24 835 896 507	40 878 533 039	65 714 429 546
Noch nicht ausgezahlter Teil	2 879 684 704	3 748 624 562	6 628 309 266
Ausstehende Darlehen insgesamt	27 715 581 211	44 627 157 601	72 342 738 812

4. Aufgliederung des noch nicht ausgezahlten Teils nach der Art des Zinssatzes

Fester Zinssatz und feste währungsmäßige Zusammensetzung, die im Finanzierungsvertrag festgelegt sind	57 461 648	204 276 329	261 737 977
Fester, im Finanzierungsvertrag festgelegter Zinssatz, wobei die Bank die Währungen für die Auszahlung bestimmt	600 514 390	791 413 101	1 391 927 491
Verträge mit offenem Zinssatz, wobei die Bank die Zinssätze und die Währungen für die Auszahlung bestimmt	2 165 088 857	2 291 631 286	4 456 720 143
Variable Zinssatz	37 046 047	167 655 960	204 702 007
Revidierbarer Zinssatz	19 573 762	293 647 886	313 221 648
Noch nicht ausgezahlter Teil	2 879 684 704	3 748 624 562	6 628 309 266

5. Fälligkeit der ausstehenden ausgezahlten Darlehen

<i>Restlaufzeit:</i>			
Bis zu drei Monaten	400 607 141	416 619 877	817 227 018
Von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1 789 760 128	2 632 111 766	4 421 871 894
Von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	12 479 567 535	16 868 542 493	29 348 110 028
Mehr als fünf Jahre	10 165 961 703	20 961 258 903	31 127 220 606
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	24 835 896 507	40 878 533 039	65 714 429 546

6. Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen nach der Rückzahlungswährung

Währungen der Mitgliedstaaten und ECU	20 662 447 236	30 592 986 830	51 255 434 066
Sonstige Währungen	4 173 449 271	10 285 546 209	14 458 995 480
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	24 835 896 507	40 878 533 039	65 714 429 546

7. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags
7.1 Darlehen für Vorhaben in der Gemeinschaft sowie diesen gleichgestellte Darlehen ⁽¹⁾					
Deutschland	209	4 550 059 940	35 089 141	4 514 970 799	6,29
Frankreich	377	9 153 086 294	916 127 672	8 236 958 622	12,65
Italien	2 064	23 897 242 229	1 169 095 565	22 728 146 664	33,03
Vereinigtes Königreich	362	8 519 401 097	712 856 647	7 806 544 450	11,78
Spanien	190	7 755 465 059	552 101 511	7 203 363 548	10,72
Belgien	32	691 633 228	97 825 882	593 807 346	0,96
Niederlande	33	1 119 859 549	75 687 076	1 044 172 473	1,55
Dänemark	169	3 272 731 750	168 750 670	3 103 981 080	4,52
Griechenland	189	2 270 032 214	277 812 821	1 992 219 393	3,14
Portugal	192	3 825 427 932	628 502 190	3 196 925 742	5,29
Irland	201	2 432 623 958	70 074 067	2 362 549 891	3,36
Luxemburg	5	67 633 418	—	67 633 418	0,09
Gleichgestellte Darlehen ⁽¹⁾	22	878 892 395	—	878 892 395	1,22
Zusammen	4 045	68 434 089 063	4 703 923 242	63 730 165 821	94,60
7.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft					
7.2.1 Länder des Mittelmeerraumes					
Jugoslawien	21	678 222 559	289 566 496	388 656 063	
Ägypten	17	314 236 278	133 074 000	181 162 278	
Algerien	11	306 072 650	184 571 000	121 501 650	
Marokko	12	259 561 976	78 456 000	181 105 976	
Tunesien	23	220 928 083	79 699 690	141 228 393	
Jordanien	19	88 346 311	31 947 500	56 398 811	
Syrien	4	59 136 496	3 522 000	55 614 496	
Zypern	5	50 027 466	15 000 000	35 027 466	
Türkei	7	40 105 188	—	40 105 188	
Malta	3	39 088 920	851 500	38 237 420	
Libanon	3	7 728 002	—	7 728 002	
Zwischensumme	125	2 063 453 929	816 688 186	1 246 765 743	2,85
7.2.2 Länder Mittel- und Osteuropas					
Polen	5	240 091 792	228 700 000	11 391 792	
Ungarn	5	234 404 427	217 550 000	16 854 427	
Rumänien	1	25 000 000	25 000 000	—	
Zwischensumme	11	499 496 219	471 250 000	28 246 219	0,69
7.2.3 AKP-Länder und ÜLG					
Nigeria	8	300 830 913	240 829 034	60 001 879	
Kenia	13	123 486 391	37 412 478	86 073 913	
Côte-d'Ivoire	17	120 266 367	42 555 739	77 710 628	
Simbabwe	9	104 725 365	50 334 481	54 390 884	
Kamerun	8	71 309 814	1 500 000	69 809 814	
Trinidad und Tobago	6	71 069 504	47 807 000	23 262 504	
Fidschi	10	54 338 817	20 174 828	34 163 989	
Zaire	1	49 577 890	38 960 599	10 617 291	
Jamaika	6	46 499 810	27 569 339	18 930 471	
Papua-Neuguinea	6	42 733 116	9 625 000	33 108 116	
Ghana	4	42 555 042	25 107 067	17 447 975	
Botsuana	8	38 444 969	3 978 379	34 466 590	
Mauritius	6	30 030 989	3 960 432	26 070 557	
Mauretanien	2	24 465 285	15 000 000	9 465 285	
Guinea	2	19 281 289	15 000 000	4 281 289	
Gabun	3	18 298 224	—	18 298 224	
Bahamas	2	15 981 685	4 679 852	11 301 833	
Senegal	3	14 085 233	—	14 085 233	
Afrika/Regionalvorhaben	1	14 000 000	14 000 000	—	
Malawi	7	12 147 829	542 978	11 604 851	
Sambia	1	12 120 437	—	12 120 437	
Barbados	5	11 666 970	7 048 000	4 618 970	
Westafrika	2	10 974 634	8 206 500	2 768 134	
Niederländische Antillen	3	10 638 735	2 395 000	8 243 735	
Französisch-Polynesien	3	10 053 254	2 481 500	7 571 754	
Swasiland	5	9 730 816	1 345 320	8 385 496	
Kongo	3	8 692 856	—	8 692 856	
Ostafrika	1	6 488 690	—	6 488 690	
Kaiman-Inseln	3	6 106 316	2 652 913	3 453 403	
Santa Lucia	2	5 964 256	1 589 434	4 374 822	
Niger	2	5 813 354	—	5 813 354	
Zentralafrika	1	5 134 033	3 185 000	1 949 033	
Neukaledonien	1	4 764 996	—	4 764 996	
Aruba	2	3 300 000	3 300 000	—	
Togo	2	3 229 029	—	3 229 029	
St. Vincent	1	2 994 900	246 061	2 748 839	
Brit. Jungferninseln	1	2 980 763	2 648 904	331 859	
Burkina Faso	1	2 621 382	—	2 621 382	
Belize	2	2 145 228	—	2 145 228	
Liberia	2	2 070 430	—	2 070 430	
Tonga	1	1 982 527	1 565 000	417 527	
Seschellen	1	1 568 703	747 000	821 703	
Montserrat	1	528 760	—	528 760	
Zwischensumme	168	1 345 699 601	636 447 838	709 251 763	1,86
Zusammen	304	3 908 649 749	1 924 386 024	1 984 263 725	5,40
Insgesamt	4 349	72 342 738 812	6 628 309 266	65 714 429 546	100,00

⁽¹⁾ Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Gemeinschaft liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Gemeinschaft gleichgestellt sind.

8. Aufgliederung der Darlehen nach der maßgeblichen Form ihrer Besicherung (a)

8.1 Darlehen für Vorhaben in der Gemeinschaft sowie diesen gleichgestellte Darlehen (b)

Darlehen an oder garantiert von Mitgliedstaaten	34 377 103 968 (c-d)
Darlehen an oder garantiert von öffentlich-rechtlichen Institutionen von Mitgliedstaaten	4 409 413 716
Darlehen an oder garantiert von Finanzinstitutionen (Banken, Institute des langfristigen Kredits, Versicherungsgesellschaften)	19 914 479 425 (c)
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Finanzinstitutionen) im Mehrheitsbesitz von Mitgliedstaaten oder öffentlich-rechtlichen Institutionen in der Gemeinschaft	921 725 381 (c)
Darlehen besichert durch Realsicherheiten an Immobilien	237 173 224
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Banken) im privaten Bereich	7 024 900 068
Darlehen besichert durch andere Realsicherheiten oder sonstige Sicherheiten	1 549 293 281
Summe	68 434 089 063

In Anlehnung an die Richtlinie 89/647/EWG des Rates der EG vom 18. Dezember 1989 über einen Solvabilitätskoeffizienten für Kreditinstitute und in Anbetracht der Änderung des Rechtsstatus einiger zu ihren Kunden zählender, vormals öffentlich-rechtlicher Banken hat die EIB den zum 31. Dezember 1991 insgesamt ausstehenden Betrag der Darlehen an öffentlich-rechtliche Institutionen, die eine Banktätigkeit ausüben, (7,6 Mrd ECU) von der Rubrik „Darlehen an oder garantiert von öffentlich-rechtlichen Institutionen von Mitgliedstaaten“ auf die Rubrik „Darlehen an oder garantiert von Finanzinstitutionen (Banken, Institute des langfristigen Kredits, Versicherungsgesellschaften)“ übertragen.

8.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft

8.2.1 Darlehen nach Maßgabe des Ersten Abkommens von Lome

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AKP-Staaten)	69 567 770
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	4 764 996
	74 332 766 (e)

8.2.2 Darlehen nach Maßgabe des Zweiten Abkommens von Lome

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AKP-Staaten)	294 444 313
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	10 510 817
Darlehen zur Entwicklung des Bergbau- und Energiepotentials (Artikel 59)	9 635 104
	314 590 234 (e)

8.2.3 Darlehen nach Maßgabe des Dritten Abkommens von Lome

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AKP-Staaten)	699 494 067
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	39 811 209
	739 305 276 (e)

8.2.4 Darlehen nach Maßgabe des Vierten Abkommens von Lome

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AKP-Staaten)	198 000 000
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	19 471 325
	217 471 325 (e)

8.2.5 Darlehen nach Maßgabe der Finanzabkommen der EWG mit Staaten des Mittelmeerraums

Darlehen an Staaten des Mittelmeerraums, die diese Abkommen unterzeichnet haben, sowie durch die Bürgschaft oder Rückbürgschaft solcher Staaten besicherte Darlehen	2 063 453 929 (c)
---	-------------------

8.2.6 Darlehen im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas

	499 496 219 (f)
Summe	3 908 649 749
Ausstehende Darlehen insgesamt	72 342 738 812

- (a) Ein Teil der Darlehen ist mehrfach besichert.
- (b) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Gemeinschaft liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Gemeinschaft gleichgestellt sind.
- (c) Die Globalbürgschaft, die die EWG übernommen hat, beträgt zum 31. Dezember 1991 3 312 030 500 ECU gegenüber 2 953 656 204 ECU zum 31. Dezember 1990.
Diese Bürgschaft deckt sämtliche Risiken im Zusammenhang mit den Darlehen in den Ländern des Mittelmeerraums sowie mit den Darlehen in Griechenland, Spanien und Portugal, die vor dem Beitritt dieser Länder zur EWG gewährt wurden. (Der ausstehende Gesamtbetrag dieser letzteren Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 1991 auf 721 982 080 ECU).
- (d) Der ausstehende Gesamtbetrag der durch die Bürgschaft der EWG besicherten Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 1991 auf 7 378 260 ECU.
- (e) Die Bürgschaften, die die Mitgliedstaaten im Rahmen der Abkommen von Lome zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen auftretenden Risiken übernommen haben, betragen:
— 73 593 740 ECU für das Erste Abkommen von Lome,
— 312 662 450 ECU für das Zweite Abkommen von Lome,
— 565 286 500 ECU für das Dritte Abkommen von Lome und
— 163 125 000 ECU für das Vierte Abkommen von Lome.
- (f) Die in Ländern Mittel- und Osteuropas gewährten Darlehen sind in voller Höhe durch die Bürgschaft der EWG besichert.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Zahl- bar in	Anleihen				Währungs-Swaps			Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31. 12. 1990	Ausstehender Betrag zum 31. 12. 1991	Durch- schnitts- zinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (—) Beträge		Durch- schnitts- zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31. 12. 1990	Ausstehender Betrag zum 31. 12. 1991
					31. 12. 1990	31. 12. 1991			
ECU	7 021 646 084	9 269 862 502	9,17	1992/2001	528 276 406 +	458 276 406 +	8,93	7 549 922 490	9 728 138 908
DEM	7 587 918 412	8 532 030 479	7,38	1992/2016	24 266 020 —	92 875 074 —	9,80	7 563 652 392	8 439 155 405
FRF	4 311 380 099	5 447 796 673	9,97	1992/2003	439 471 336 +	439 264 031 +	9,00	4 750 851 435	5 887 060 704
GBP	4 532 329 500	5 894 383 771	10,38	1992/2011	291 026 221 +	492 936 210 +	11,81	4 823 355 721	6 387 319 981
ITL	3 364 099 816	4 698 392 243	11,51	1992/2004	—	—	—	3 364 099 816	4 698 392 243
BEF	1 905 813 593	2 067 759 261	9,01	1992/2000	—	—	—	1 905 813 593	2 067 759 261
NLG	4 024 536 144	4 019 196 018	7,98	1992/2009	—	—	—	4 024 536 144	4 019 196 018
DKK	73 326 060	72 892 824	11,34	1994/1997	—	—	—	73 326 060	72 892 824
IEP	100 281 308	97 868 809	9,30	1992/1996	—	—	—	100 281 308	97 868 809
LUF	432 464 755	420 116 001	8,11	1992/1998	—	—	—	432 464 755	420 116 001
ESP	1 406 264 740	2 218 295 956	12,33	1992/2001	76 028 299 +	76 577 105 +	12,71	1 482 293 039	2 294 873 061
PTE	232 471 638	486 419 177	13,99	1993/1997	—	—	—	232 471 638	486 419 177
USD	5 786 929 198	6 921 392 523	8,94	1992/2008	295 508 239 —	284 630 120 —	8,14	5 491 420 959	6 636 762 403
CHF	3 170 128 961	3 234 382 135	5,82	1992/2002	86 126 710 +	320 857 380 +	7,37	3 256 255 671	3 555 239 515
JPY	3 842 520 493	4 721 994 760	6,12	1992/2008	434 213 657 —	692 334 780 —	6,32	3 408 306 836	4 029 659 980
ATS	76 567 014	76 795 264	6,86	1995/1996	—	—	—	76 567 014	76 795 264
CAD	583 686 916	479 113 736	10,18	1995/2001	583 686 916 —	479 113 736 —	10,18	—	—
AUD	—	226 828 093	10,25	2001	—	226 828 093 —	10,25	—	—
48 452 364 731 58 885 520 225									
Rückzah- lungsgio	6 989 181	7 105 777							
Insgesamt	48 459 353 912	58 892 626 002⁽¹⁾							

(¹) Die nachstehende Aufstellung zeigt die für die Rückzahlung der Anleihen insgesamt erforderlichen Kapitalbeträge:

	Schuldverschreibungen	Sonstige	Insgesamt
Fälligkeit: bis zu drei Monaten	3 997 724 951	2 162 804 096	6 160 529 047
von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	2 410 258 558	179 268 289	2 589 526 847
von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	18 890 951 980	707 791 429	19 598 743 409
mehr als fünf Jahre	28 189 210 113	2 354 616 586	30 543 826 699
Insgesamt	53 488 145 602	5 404 480 400	58 892 626 002

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 1991

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital (¹)	Nicht eingefordertes Kapital (²)	Eingezahltes Kapital		
			Bis zum 31. 12. 1991 geleistete Zahlungen	Noch zu leistende Zahlungen (²)	Insgesamt
Deutschland	11 017 450 000	10 189 970 950	672 873 338	154 605 712	827 479 050
Frankreich	11 017 450 000	10 189 970 950	672 873 338	154 605 712	827 479 050
Italien	11 017 450 000	10 189 970 950	657 123 338	170 355 712	827 479 050
Vereinigtes Königreich	11 017 450 000	10 189 970 950	672 873 338	154 605 712	827 479 050
Spanien	4 049 856 000	3 747 237 310	244 340 490	58 278 200	302 618 690
Belgien	3 053 960 000	2 825 758 011	184 254 920	43 947 069	228 201 989
Niederlande	3 053 960 000	2 825 758 011	184 254 920	43 947 069	228 201 989
Dänemark	1 546 308 000	1 430 762 746	93 293 591	22 251 663	115 545 254
Griechenland	828 380 000	766 479 995	49 979 456	11 920 549	61 900 005
Portugal	533 844 000	493 953 399	32 208 489	7 682 112	39 890 601
Irland	386 576 000	357 689 755	23 323 351	5 562 894	28 886 245
Luxemburg	77 316 000	71 538 697	4 664 707	1 112 596	5 777 303
Insgesamt	57 600 000 000	53 279 061 724	3 492 063 276	828 875 000	4 320 938 276

(¹) Durch Beschluß des Rates der Gouverneure vom 11. Juni 1990 wurde das gezeichnete Kapital der Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1991 von 28 800 000 000 ECU auf 57 600 000 000 ECU erhöht. Diese Verdoppelung ergibt sich aus der Umwandlung von 1 225 000 000 ECU aus der Zusätzlichen Rücklage in gezeichnetes und voll eingezahltes Kapital und der Zeichnung eines weiteren Kapitalbetrags von 27 575 000 000 ECU durch die Mitgliedstaaten, der zu 1,81323663 % eingezahlt wird.

(²) Damit zahlen die Mitgliedstaaten aufgrund dieser Kapitalerhöhung insgesamt 500 000 000 ECU in ECU oder ihrer Landeswährung in zehn gleichen Halbjahresraten vom 30. April 1994 bis zum 31. Oktober 1998 ein. Den Betrag von 328 875 000 ECU, der aufgrund der am 11. Juni 1985 beschlossenen Kapitalerhöhung noch einzuzahlen ist, werden die Mitgliedstaaten in vier gleichen Halbjahresraten von 82 218 750 ECU am 30. April und 31. Oktober der Jahre 1992-1993 einzahlen.

(³) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

zum 31. Dezember 1991 — in ECU

Anmerkung A — Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

1. Rechnungseinheit und Umrechnung der Währungen

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise die von den Europäischen Gemeinschaften verwandte ECU.

Der Wert der ECU ist gleich der Summe folgender Beträge in den Landeswährungen der Mitgliedstaaten:

DEM	0,6242	NLG	0,2198	IEP	0,008552
GBP	0,08784	BEF	3,301	GRD	1,440
FRF	1,332	LUF	0,13	ESP	6,885
ITL	151,8	DKK	0,1976	PTE	1,393

Die Umrechnungskurse zwischen den Währungen der Mitgliedstaaten und der ECU werden auf der Grundlage der Marktkurse ermittelt und täglich im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht.

Die Bank leitet von diesen Wechselkursen auch die Umrechnungskurse für andere Währungen ab, die sie bei der Abwicklung ihrer Geschäfte verwendet.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in ECU als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Die Mittel der Bank setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Für die Aufstellung der Bilanzen zum 31. Dezember 1991 und 31. Dezember 1990 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

1 ECU =	31. 12. 1991	31. 12. 1990
Deutsche Mark	2,03553	2,04195
Französische Francs	6,95338	6,95010
Pfund Sterling	0,716117	0,707840
Italienische Lire	1 542,40	1 540,26
Spanische Peseten	129,668	130,604
Belgische Francs	41,9308	42,1839
Holländische Gulden	2,29352	2,30384
Dänische Kronen	7,92945	7,88260
Drachmen	235,065	214,065
Portugiesische Escudos	179,886	182,818
Irische Pfund	0,766332	0,767840
Luxemburgische Francs	41,9308	42,1839
US-Dollar	1,34093	1,36330
Schweizer Franken	1,81763	1,74162
Libanesisches Pfund	1 179,35	1 147,90
Japanische Yen	167,549	184,932
Österreichische Schilling	14,3238	14,3665
Kanadische Dollar	1,55078	1,58143
Australische Dollar	1,76345	1,76822
CFA-Francs	347,669	347,505

Die Aktiva und die Passiva der Bank werden in ECU umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Ausgenommen von dieser Umrechnung sind Vermögenswerte, die den Kapitalanteilen entsprechen, die von den Mitgliedstaaten in ihren Landeswährungen eingezahlt wurden und die gemäß Artikel 7 der Satzung regelmäßig angeglichen werden.

2. *Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*

Schatzanweisungen, Kassenobligationen und Schuldverschreibungen werden zum Niederstwert zwischen Anschaffungskosten und Nominal- oder Marktwert ausgewiesen.

3. *Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden*

Der noch nicht ausgezahlte Teil der gewährten Darlehen wird auf der Aktivseite direkt in Abzug gebracht.

4. *Sachanlagen*

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich einer Erstabschreibung auf das Gebäude der Bank auf dem Kirchberg und der laufenden Abschreibungen ausgewiesen. Der geschätzte Wert der Gebäude der Bank in Luxemburg-Kirchberg und Lissabon wird linear innerhalb eines Zeitraums von 30 bzw. 25 Jahren abgeschrieben. Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

5. *Immaterielle Anlagewerte*

Emissionskosten und Rückzahlungsagien werden über die gesamte Laufzeit der Anleihen auf der Grundlage der jeweils ausstehenden Beträge abgeschrieben.

6. *Pensionsfonds der Mitarbeiter*

Die Bank hat für ihr Personal einen Pensionsfonds eingerichtet. Alle von der Bank und den Mitarbeitern gezahlten Beiträge sind in den Aktiva der Bank enthalten. Auf Dreijahresbasis werden versicherungsmathematische Berechnungen vorgenommen.

7. *Besteuerung*

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

8. *Währungs- oder Zins-Swaps*

Die EIB schließt Währungs-Swap-Geschäfte ab, mit denen der Erlös einer Anleihe in eine andere Währung umgetauscht wird. Gleichzeitig schließt sie Devisentermingeschäfte ab, die sicherstellen, daß ihr die für die Bedienung der Anleihe erforderlichen Beträge bei Fälligkeit wieder in der ursprünglichen Währung zur Verfügung stehen. Die EIB schließt auch Zins-Swap-Geschäfte ab. Dabei wird eine Anleiheverbindlichkeit mit fester Verzinsung durch eine entsprechende Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung in der gleichen Währung ersetzt oder umgekehrt.

9. *Terminkontrakte (Financial Futures)*

Die Bank schließt, ausschließlich zum Zweck der Kurssicherung von Wertpapierpositionen, auf geregelten Märkten Terminkontrakte (Financial Futures) ab. Am Bilanzstichtag offene Terminkontrakte werden zu den dann geltenden Kursen bewertet. Die auf diese Weise abgesicherten Wertpapierpositionen werden in Abweichung von den allgemein für den Wertpapierbestand geltenden Bewertungsgrundsätzen zum Marktwert bilanziert. Die Gewinne und Verluste aus den Kurssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung stets in gleicher Weise wie die entsprechenden gegenläufigen Ergebnisse bei den auf diese Weise abgesicherten Wertpapierpositionen erfaßt.

Anmerkung B —

Schuldtitel öffentlicher Stellen,
die zur Refinanzierung
bei Zentralnotenbanken
zugelassen sindSchuldverschreibungen
und andere festverzinsliche
Wertpapiere

	31. 12. 1991	31. 12. 1990	31. 12. 1991	31. 12. 1990
Aufgliederung nach der Fälligkeit:				
bis zu drei Monaten	236 915 780	36 599 038	569 800 898	289 127 018
von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	21 410 451	—	89 106 784	513 007
von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	157 929 945	106 312 070	434 967 418	248 693 642
mehr als fünf Jahre	168 326 313	291 650 406	483 867 224	439 725 395
	<u>584 582 489</u>	<u>434 561 514</u>	<u>1 577 742 324</u>	<u>978 059 062</u>
Marktwert:	585 923 611	434 600 666	1 582 717 137	978 902 550

Anmerkung C — Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen)

	31. 12. 1991	31. 12. 1990	Terminguthaben	
Zu erhaltende Anleiheerlöse			Aufgliederung nach der Fälligkeit:	
Aufgliederung nach der Fälligkeit:			bis zu drei Monaten	2 462 953 465 2 782 417 112
bis zu drei Monaten	—	343 358 038	von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	45 835 572 39 580 229
von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	157 023 197	86 724 773	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	7 664 —
	<u>157 023 197</u>	<u>430 082 811</u>		<u>2 508 796 701</u> <u>2 821 997 341</u>
				<u>2 665 819 898</u> <u>3 252 080 152</u>

Anmerkung D — Sachanlagen

	Grundstücke	Gebäude auf dem Kirchberg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Insgesamt
Nettoanschaffungswert zu Beginn des Jahres	763 833	33 484 860	278 506	—	34 527 199
Zugänge während des Jahres . .	2 501 880	2 277 940	—	5 235 821	10 015 641
Abschreibungen während des Jahres	—	1 667 000	14 000	5 235 821	6 916 821
Buchwert 1991	<u>3 265 713</u>	<u>34 095 800</u>	<u>264 506</u>	<u>—</u>	<u>37 626 019</u>

Anmerkung E — Kapitalausgleichsforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten

Die Anwendung der in Anmerkung A angegebenen Umrechnungskurse hat gemäß Artikel 7 der Satzung eine Angleichung der Beträge der von den Mitgliedstaaten in ihrer Währung eingezahlten Kapitalanteile zur Folge.

Dadurch ergeben sich folgende Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank gegenüber den Mitgliedstaaten:

	31. 12. 1991	31. 12. 1990
Forderungen an:		
Spanien	246 687	1 015 738
Griechenland	353 467	881 063
Irland	24 643	46 668
	<u>624 797</u>	<u>1 943 469</u>

Verbindlichkeiten gegenüber:

Deutschland	2 382 092	8 041 316
Italien	248 682	79 145
Belgien	479 124	293 867
Niederlande	696 473	2 220 525
	<u>3 806 371</u>	<u>10 634 853</u>

Gemäß dem Beschluß des Rates der Gouverneure vom 30. Dezember 1977 werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank am 31. Oktober jeden Jahres beglichen, wenn der rechnerische Umrechnungskurs und der für die Ermittlung des Ausgleichsbetrages zugrunde gelegte Umrechnungskurs um mehr als 1,5 % voneinander abweichen. Beträgt die Abweichung weniger als 1,5 % nach oben oder unten, so verbleiben die Ausgleichsbeträge auf unverzinslichen Kapitalausgleichskonten.

Anmerkung F — Im voraus erhaltene Zinsvergütungen

a) Ein Teil der der Bank im Rahmen des EWS überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese Beträge werden in dem Aktivposten 9 b. „Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen“ ausgewiesen.

b) Der Passivposten 3.b. „Im voraus erhaltene Zinsvergütungen“ umfaßt:

— die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Gemeinschaft, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Protokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden, sowie die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr.

1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 im Rahmen des Europäischen Währungssystems für bestimmte Darlehen aus ihren eigenen Mitteln in der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wurden;

— die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der EG vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EWG gewährt wurden.

Anmerkung G — Sonstige Aktiva und Passiva

	31. 12. 1991	31. 12. 1990
Sonstige Aktiva:		
Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	44 546 767	40 980 059
Sonstige	27 057 523	26 872 015
	<u>71 604 290</u>	<u>67 852 074</u>

Sonstige Passiva:

Konten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

— für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge .

— Einlagen

Sonstige

839 854 889	825 162 715
47 845 230	43 911 013
50 416 774	45 156 881
<u>938 116 893</u>	<u>914 230 609</u>

Verschiedene Passiva:

Währungs-Swap-Geschäfte

Sonstige

21 242 761	97 242 435
18 933 728	17 849 711
<u>40 176 489</u>	<u>115 092 146</u>

Anmerkung H — Rückstellungen (Pensionsfonds der Mitarbeiter)

Der in der Bilanz zum 31. Dezember 1991 ausgewiesene Betrag von 154 641 051 ECU (31. 12. 1990: 135 534 572 ECU) ergibt sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung der erworbenen Ansprüche gemäß der Pensionsordnung zuzüglich der seitdem geleisteten Beiträge der Mitarbeiter und der Bank sowie der angefallenen Zinsen abzüglich der seit der Berech-

nung geleisteten Zahlungen.

Die Aufwendungen der Bank für den Pensionsfonds der Mitarbeiter betrugen einschließlich der von ihr gewährten Verzinsung für das Jahr 1991 20 017 142 ECU (1990: 17 515 802 ECU).

Anmerkung I — Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge (Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geographischen Aspekten

	31. 12. 1991	31. 12. 1990
Deutschland	321 408 613	227 509 069
Frankreich	787 678 692	651 147 790
Italien	2 055 497 115	1 896 185 194
Vereinigtes Königreich . .	709 486 003	524 037 642
Spanien	601 140 524	394 392 310
Belgien	53 799 131	51 514 725
Niederlande	72 977 048	59 314 908
Dänemark	250 678 477	207 452 154
Griechenland	182 251 984	183 749 115
Portugal	269 646 273	184 678 238
Irland	209 047 431	202 510 212
Luxemburg	4 093 500	3 830 181
	<u>5 517 704 791</u>	<u>4 586 321 538</u>

Sonstige Länder	206 130 793	188 473 108
	<u>5 723 835 584</u>	<u>4 774 794 646</u>

Nicht aufgegliederte

Ergebnisse ⁽¹⁾

497 701 668	447 346 342
<u>6 221 537 252</u>	<u>5 222 140 988</u>

⁽¹⁾ Zinsen und Provisionen aus Geldanlagen . .

Sonstige Erträge des Wertpapierbestands .

496 349 619	411 574 811
1 352 049	35 771 531
<u>497 701 668</u>	<u>447 346 342</u>

Anmerkung J — **Aufgliederung der Provisionserträge** (Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geographischen Aspekten

	31. 12. 1991	31. 12. 1990			
Deutschland	40 658	102 048	Griechenland	261 161	287 430
Frankreich	1 173 341	1 731 167	Portugal	30 558	33 985
Italien	1 958 110	2 544 755	Irland	323 471	364 342
Vereinigtes Königreich . .	304 017	384 749	Luxemburg	—	—
Spanien	115 836	134 183		4 760 530	6 240 568
Belgien	109 772	179 979			
Niederlande	2 334	657	Gemeinschaftsinstitutionen	11 358 976	9 166 984
Dänemark	441 272	477 273		16 119 506	15 407 552

Anmerkung K — **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

	31. 12. 1991	31. 12. 1990	Sonstige Verwaltungskosten	16 950 825	13 282 487
Personalaufwand					
Gehälter und andere Bezüge	59 523 784	54 655 759		94 242 745	85 214 345
Soziale Aufwendungen .	12 098 999	12 097 693			
Sonstige Personalkosten .	5 669 137	5 178 406			
	77 291 920	71 931 858			

Am 31. Dezember 1991 beschäftigte die Bank 751 Mitarbeiter (31. Dezember 1990: 724).

Anmerkung L — **Rücklagen und Verwendung des Jahresüberschusses**

Der Rat der Gouverneure hat am 10. Juni 1991 beschlossen,
— den zum 1. Januar 1991 ausgewiesenen Saldo der Zusätzlichen Rücklage in Höhe von 1 861 332 745 ECU auf den Reservefonds zu übertragen;

— den Jahresüberschuß 1990 in Höhe von 894 107 896 ECU dem Reservefonds zuzuweisen, der den Stand von 10 % des gezeichneten Kapitals noch nicht erreicht hat.

Entwicklung der Rücklagen zum 31. Dezember 1991

	Stand zum 31. 12. 1990	Übertragung aus der Zu- sätzlichen Rücklage auf das Kapital	Zuweisung des Jahresüberschusses 1990 und Übertragung des Saldos der Zu- sätzlichen Rücklage auf den Reservefonds	Stand zum 31. 12. 1991
Reservefonds	2 880 000 000	—	+ 2 755 440 641	5 635 440 641
Zusätzliche Rücklage	3 086 332 745	— 1 225 000 000	— 1 861 332 745	—
	5 966 332 745	— 1 225 000 000	+ 894 107 896	5 635 440 641

Das Direktorium hat dem Verwaltungsrat empfohlen, dem Rat der Gouverneure folgende Verwendung des Jahresüberschusses 1991 in Höhe von 1 083 461 098 ECU vorzuschlagen:

— Zuweisung von 124 559 359 ECU zum Reservefonds, der damit 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht,
— Zuweisung des Restbetrags von 958 901 739 ECU zur Zusätzlichen Rücklage.

Anmerkung M — **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Dieser Posten in Höhe von 18 000 000 ECU entspricht der ersten der fünf gleichhohen Jahresraten im Gesamtbetrag von 90 000 000 ECU, die die Bank auf ihren Anteil (300 000 000

ECU) am Kapital der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) einzuzahlen hat.

Anmerkung N — **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist)**

	31. 12. 1991	31. 12. 1990
Aufgliederung nach der Fälligkeit:		
bis zu drei Monaten	72 332 305	555 722 760
von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	147 381 763	146 918 387
	219 714 068	702 641 147

Anmerkung O — **Gesamtbetrag der auf ausländische Währungen lautenden Aktiv- und Passivposten, umgerechnet in ECU**

Aktiva		Passiva	
31. 12. 1991	31. 12. 1990	31. 12. 1991	31. 12. 1990
60 191 097 962	51 336 109 991	53 442 907 785	45 425 286 041

Anmerkung P — **Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder**

Dieser Posten betrifft die fälligen, aber noch nicht eingelösten Zinsscheine und Schuldverschreibungen.

Anmerkung Q — **Das mit den Geschäften auf der Grundlage von Swap-Verträgen verbundene Risiko** wird nach Maßgabe der Richtlinie des Rates 89/647/EWG vom 18. De-

zember 1989 über einen Solvabilitätskoeffizienten für Kreditinstitute veranschlagt.

Anmerkung R — **Offene Termin-Positionen zum 31. Dezember 1991**

Der Betrag von 153 881 997 ECU resultiert aus 2 140 Kontrakten, die die Bank auf dem MATIF (Marché à terme internatio-

nal de France) verkauft hat, um auf FRF lautende Wertpapierpositionen gegen Zinsschwankungen abzusichern.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER EXTERNEN ABSCHLUSSPRÜFER

An den Präsidenten
der Europäischen Investitionsbank
Luxemburg

Wir haben die vorstehenden Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 1991 und 1990 in Übereinstimmung mit den Internationalen Prüfungsgrundsätzen geprüft.

Wir sind der Ansicht, daß diese Finanzausweise, die in Übereinstimmung mit den unverändert angewandten Internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt wurden, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 1991 und 1990 sowie der Ertragslage und der finanziellen Veränderungen für die zu diesen Zeitpunkten beendeten Geschäftsjahre geben. Die bei der Erstellung dieser Finanzausweise angewandten wesentlichen Rechnungslegungsverfahren werden in Anmerkung A der Anmerkungen zu den Finanzausweisen erläutert.

Luxemburg, den 7. Februar 1992

Unser Bestätigungsvermerk erstreckt sich auf folgende Finanzausweise:

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Status der Spezialsektion

Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung

Übersicht über die Darlehen und Garantien

Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten

Zusammensetzung des Kapitals

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

PRICE WATERHOUSE

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuß besteht aus drei Mitgliedern, die vom Rat der Gouverneure der Bank für drei Jahre ernannt werden. Jedes Jahr läuft das Mandat eines der Mitglieder des Ausschusses ab; eine Wiederbestellung ist zulässig. Den Vorsitz führt während eines Jahres dasjenige Mitglied, dessen Mandat in dem betreffenden Jahr abläuft. Der Ausschuß vergewissert sich, daß die Geschäfte der Bank entsprechend den in der Satzung festgelegten Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden; er prüft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank und bestätigt, daß die Bilanz und die anderen Finanz- ausweise der Bank auf der Aktiv- und auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe stützt sich der Prüfungsausschuß auf die ständigen Arbeiten der Abteilung Innenrevision der Bank und eines externen internationalen Abschlußprüfers sowie auf die Prüfungs- und Kontrolltätigkeit der Dienststellen der Bank.

Der Prüfungsausschuß erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht; dieser nimmt, ehe er den Jahresbericht und den Jahresab- schluß der Bank genehmigt, folgende Erklärung entgegen:

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuß, der gemäß Art. 14 der Satzung und Art. 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prü- fung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde,

— nach Kenntnisnahme der Bücher, Buchhaltungsbelege und sonstigen Unterlagen, deren Prüfung er seinem Auftrag entspre- chend für erforderlich hielt,

— nach Kenntnisnahme der Berichte der Abschlußprüfer Price Waterhouse vom 7. Februar 1992,

unter Bezugnahme auf den Jahresbericht 1991 sowie auf die Bilanz der Bank und den Status der Spezialsektion zum 31. De- zember 1991 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das an dem letztgenannten Tag abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. April 1992 festgestellt wurden,

unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit:

daß die Geschäfte der Bank während des Geschäftsjahres 1991 entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden,

daß die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Status der Spezialsektion mit den Büchern der Bank übereinstimmen und daß sie sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Luxemburg, den 11. Mai 1992

Der Prüfungsausschuß

A. HANSEN

J. PINTO RIBEIRO

K. THANOPOULOS

VERZEICHNIS DER FINANZIERUNGEN IN DER GEMEINSCHAFT IM JAHRE 1991 (1)

Der Gesamtbetrag der Finanzierungen für Investitionsvorhaben in der Gemeinschaft im Jahre 1991 beläuft sich auf 14 422,8 Mio ECU. Mit Ausnahme eines Darlehens von 39,2 Mio aus NGI-Mitteln handelt es sich dabei um Operationen, die von der EIB auf eigene Rechnung durchgeführt und in ihrer Bilanz ausgewiesen werden.

Die EIB arbeitet im Rahmen von Globaldarlehen eng mit einer wachsenden Anzahl von Finanzinstituten und Geschäftsbanken zusammen. Darüber hinaus vergibt sie in verschiedenen Fällen auch Einzeldarlehen über zwischengeschaltete Banken und Finanzierungseinrichtungen, die jeweils zu Beginn der Aufstellung der Einzeldarlehen in den betreffenden Ländern aufgeführt sind.

Die Zielsetzungen der Gemeinschaftspolitik, denen die Einzeldarlehen Rechnung tragen, sind in der Randspalte gekennzeichnet. Sofern nichts anderes angegeben ist, kommen die Globaldarlehen mehreren Sektoren und Zielsetzungen zugute (vgl. den Kasten auf Seite 24). Für die verschiedenen Zielsetzungen werden die nachstehenden Symbole verwendet:

- Regionalentwicklung
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und europäische Integration
- Infrastruktur von gemeinsamem Interesse
- ◆ Energiepolitische Ziele
- ◀ Umweltschutz und Strukturverbesserung städtischer Gebiete

	Mio ECU		Mio ECU
BELGIEN (4 886,4 Mio belgische Francs)	115,6	Planung, Bau und Inbetriebnahme von zwei Bohrhubschraubern in der Nordsee	
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(21,0)</u>	<i>Tankers and Liners in Partnership</i>	
Zum Teil über die:		800,0 Mio DKK	101,3 ◆
<i>Banque Indosuez Belgique S.A.</i>		Anlage eines Erdgasspeichers in Stenlille, in der Nähe von Kopenhagen, und einer Verbindungsleitung zum Haupttransportleitungsnetz nach Torslunde	
Nationales Luftverkehrskontrollzentrum		<i>Dansk Naturgas A/S</i>	
<i>Régie des voies aériennes/Régie der Luchtwegen</i>	13,5 ●	258,0 Mio DKK	32,7 ◆
Bau des operationellen Zentrums der für die Luftverkehrssicherheit und -kontrolle in Europa zuständigen Organisation		Ausbau des Fernheizungsnetzes in Frederiksberg und dessen Anbindung an das Fernwärmesystem von Kopenhagen	
<i>Eurocontrol</i>	7,5 ●	<i>Frederiksberg Kommune</i>	
316,3 Mio BEF		52,2 Mio DKK	6,6 ◆
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(94,6)</u>	Bau folgender Abschnitte der Autobahn von Kopenhagen zum Großen Belt: Århus - Ålborg, Vejle - Horsens (Nordjütland), Ringsted - Skovse (Seeland)	
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:		<i>Königreich Dänemark</i>	
<i>Bank van Roeselare</i>		100,0 Mio DKK	12,7 ■●
1 000,0 Mio BEF	23,6	Bau einer Autobahn-Hängebrücke für den östlichen Teil der festen Verbindung über den Großen Belt	
<i>Crédit Général S.A. de Banque</i>		<i>A/S Storebæltsforbindelsen</i>	
1 000,0 Mio BEF	23,6	245,6 Mio DKK	31,2 ■●
<i>Kredietbank N.V.</i>		Einrichtung eines Flugsimulators auf dem Flughafen von Kopenhagen	
2 000,0 Mio BEF	47,3	<i>Flight Training Center A/S</i>	
DÄNEMARK (4 260,8 Mio dänische Kronen)	538,8	54,0 Mio DKK	6,9 ●
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(487,8)</u>	Ausbau und Modernisierung der Fernsprechnetze in den Provinzen Ribe, Vejle, Århus, Ringkøbing, Viborg und Nordjylland	
Zum Teil über:		<i>Jydsk Telefon A/S</i>	
<i>I/S ELSAM, KommuneKredit</i>		421,4 Mio DKK	53,5 ■●
Errichtung eines Kraftwerks zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung in Odense		Ausbau der digitalen Vermittlungs- und der Glasfaserkabel-Übertragungseinrichtungen:	
<i>I/S Fynsværket</i>	63,8 ◆	— In Seeland und Bornholm	
504,0 Mio DKK		<i>KTAS — Københavns Telefon A/S</i>	
Modernisierung einer Müllverbrennungsanlage und Umbau zu einem Heizkraftwerk in Kopenhagen		428,1 Mio DKK	54,1 ■●
<i>I/S Amager Forbrænding</i>	6,3 ◆◀	— in Sønderjylland	
50,0 Mio DKK		<i>Tele Sønderjylland A/S</i>	
Bau einer Erdölpumpstation in Filsø für die Ölleitung von den dänischen Feldern in der Nordsee zum Terminal in Fredericia		63,0 Mio DKK	8,0 ■●
<i>Dansk Olierør A/S</i>	5,0 ◆	Ausbau des Kanalisationssystems sowie Bau und Modernisierung von Kläranlagen	
39,8 Mio DKK		<i>Århus Kommune</i>	
Erschließung des DAN-Ölvorkommens im dänischen Sektor der Nordsee		50,0 Mio DKK	6,3 ◀
<i>Oil and Gas Activity in Partnership</i>	79,2 ◆		
628,1 Mio DKK			

(1) Im allgemeinen lauten die eröffneten Kredite auf den Gegenwert in der Währung des Landes, in dem das Projekt seinen Standort hat.

	Mio ECU		Mio ECU
Bau eines pharmazeutischen Forschungs- und Entwicklungszentrums in Ballerup, in der Nähe von Kopenhagen <i>Novo Nordisk A/S</i> 160,0 Mio DKK	20,3 ▶	Modernisierung von Ausstellungseinrichtungen auf dem Berliner Messegelände <i>Land Berlin</i> 85,0 Mio DEM	41,3 ■●
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(50,8)</u>	Modernisierung der Raffinerie Gelsenkirchen-Horst im Hinblick auf die Produktion von leichten Erdölprodukten <i>Ruhr Oel GmbH</i> 25,0 Mio DEM	12,2 ■◆◀
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>KommuneKredit</i> (Infrastruktur) 78,6 Mio DKK	9,9	Bau einer Lackiererei in einem neuen Pkw-Werk <i>Volkswagen Sachsen GmbH</i> 300,0 Mio DEM	146,9 ■
<i>Den Danske Bank A/S</i> 73,5 Mio DKK	9,3	Bau eines Pkw-Montagewerks 40,4 Mio DEM	19,7 ■
<i>FIH — Finansieringsinstituttet for Industri og Håndværk A/S</i> 250,0 Mio DKK	31,7	Erichtung einer Anlage für die Herstellung von Papier in Dörpen (Niedersachsen) <i>Nordland Papier AG</i> 20,0 Mio DEM	9,8 ■
DEUTSCHLAND (2 664,7 Mio Deutsche Mark)	1 300,1	<u>Globaldarlehen</u>	<u>(711,7)</u>
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(588,4)</u>	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>Westdeutsche Landesbank Girozentrale</i> 490,2 Mio DEM	239,1
Zum Teil über die: <i>Kreditanstalt für Wiederaufbau, Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Südwestdeutsche Landesbank Girozentrale, IKB Deutsche Industriebank AG, Hamburgische Landesbank Girozentrale, Berliner Bank AG</i>		<i>IKB Deutsche Industriebank AG</i> 333,4 Mio DEM	162,7
Erichtung eines neuen Blocks im Heizkraftwerk Mannheim <i>Großkraftwerk Mannheim AG</i> 40,0 Mio DEM	19,4 ◆◀	<i>Kreditanstalt für Wiederaufbau</i> 323,4 Mio DEM	157,5
Bau von Erdgastransportleitungen zur Integration des bestehenden Gasleitungsnetzes in Thüringen und Sachsen in das europäische Erdgas-Verbundsystem <i>Erdgasversorgungsgesellschaft mbH</i> 200,0 Mio DEM	97,2 ■◆	<i>Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale</i> 62,2 Mio DEM	30,3
Umstellung des ostdeutschen Gastransportnetzes von Stadtgas auf Erdgas <i>Verbundnetz Gas AG</i> 100,0 Mio DEM	48,8 ■◆	<i>Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale</i> 58,0 Mio DEM	28,2
Ausbau des Fernwärmetransportsystems und -verteilungsnetzes im Saarland <i>Fernwärme-Verbund Saar GmbH</i> 15,0 Mio DEM	7,3 ■◆	<i>Berliner Industriebank AG</i> (Fremdenverkehr) 46,7 Mio DEM	22,8
Ausbau einer Kläranlage und des Kanalisationsnetzes im Breisgau <i>Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht</i> 5,0 Mio DEM	2,4 ◀	<i>Norddeutsche Landesbank Girozentrale</i> 25,0 Mio DEM	12,2
Bau des neuen internationalen Flughafens in Erding, nordöstlich von München <i>Flughafen München GmbH</i> 150,0 Mio DEM	73,3 ●	<i>Hamburgische Landesbank Girozentrale</i> 20,2 Mio DEM	9,8
Bau eines neuen Terminals auf dem Hamburger Flughafen sowie von Anlagen für die Überholung von Großraumflugzeugen <i>Flughafen Hamburg GmbH</i> 125,2 Mio DEM	61,0 ●	Rahmenfazilität für die Finanzierung von Umstrukturierungsinvestitionen in der ostdeutschen Industrie <i>Treuhandanstalt</i> 100,0 Mio DEM	48,9
Aufbau des DFS-Kopernikus-Satellitensystems und des TEMEX-Systems für die Übermittlung von Fernwirkinformationen <i>Deutsche Bundespost</i> 100,0 Mio DEM	48,9 ●	GRIECHENLAND (82 805,1 Mio Drachmen)	366,9
		<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(100,1)</u>
		Ausbau von Bewässerungsanlagen für kleine landwirtschaftliche Betriebe in Nordwestkreta <i>Republik Griechenland</i> 0,4 Mrd GRD	1,5 ■
		Bau einer kleinen Wasserkraftanlage in Makrochori am Hauptbewässerungskanal in der Ebene von Saloniki <i>DEI — Dimosia Epirhisi Ilektrismou (Public Power Corporation)</i> 2,0 Mrd GRD	8,8 ■◆
		Bau eines Erdgastransport- und -verteilungsnetzes <i>DEPA — Dimosia Epirhisi Aeriou A.E. (Public Gas Corporation of Greece SA)</i> 1,6 Mrd GRD	7,3 ■◆

	Mio ECU		Mio ECU
Erneuerung und Modernisierung des rollenden Materials auf der Eisenbahnstrecke Athen-Saloniki <i>OSE — Organismos Sidirodromon Ellados (Hellenic Railways Organisation)</i> 3,3 Mrd GRD	14,6 ■●	SPANIEN (301 225 Mio Peseten)	2 342,5
		<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(2 070,7)</u>
Bau der Autobahn Korinth-Tripolis und der Umgehung von Megapolis (Peloponnes) <i>Republik Griechenland</i> 3,0 Mrd GRD	13,5 ■	Zum Teil über: <i>Banco Central S.A., Banco Hispano Americano S.A., Banco Español de Crédito S.A., Banco Bilbao Vizcaya S.A., Caja de Madrid, Banco Exterior de España S.A., Bankinter S.A., Banco Herrero S.A., Midland Bank plc Sucursal de España</i>	
Ausbau des Abschnitts Varibobi-Yliki der Nationalstraße Athen-Saloniki zur Autobahn <i>Republik Griechenland</i> 5,0 Mrd GRD	21,9 ■●	Ausbau und Modernisierung des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes: — in ganz Spanien <i>Red Eléctrica de España S.A.</i> 10 000,0 Mio ESP	79,0 ■◆
Wiederaufbau von öffentlichen Gebäuden, Industriezonen und Wohnungen sowie Straßenbau- und Kanalisationsvorhaben in der von den Erdbeben im September 1986 zerstörten Stadt Kalamata <i>Republik Griechenland</i> 5,0 Mrd GRD	21,9 ■	— in den Regionen Madrid, Kastilien-La Mancha und Kastilien-León <i>Unión Eléctrica Fenosa S.A.</i> 6 500,0 Mio ESP	49,8 ■◆
Bau und/oder Einrichtung von achtzehn technischen Fachhochschulen und von fünf technischen Gymnasien <i>Republik Griechenland</i> 2,4 Mrd GRD	10,5 ■	— in den Regionen Valencia, Murcia und Kastilien-León <i>Hidroeléctrica Española S.A.</i> 24 000,0 Mio ESP	188,1 ■◆
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(266,8)</u>	Modernisierung von städteverbindenden Eisenbahnstrecken und Ausbau der Nahverkehrsnetze von Madrid, Barcelona und Valencia <i>RENFE — Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles</i> 40 000,0 Mio ESP	310,8 ■●
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>Banque Nationale de Paris</i> 5,0 Mrd GRD	23,4	Verbesserung des Eisenbahnnetzes im Großraum Santander und Bilbao <i>FEVE — Ferrocarriles de Via Estrecha</i> 2 500,0 Mio ESP	19,6 ■
<i>Elliniki Trapeza Viomihanikis Anaptixeos A.E. (Hellenic Industrial Development Bank SA)</i> 5,0 Mrd GRD	22,2	Bau einer Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke zwischen Madrid und Sevilla <i>RENFE — Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles</i> 10 000,0 Mio ESP	77,1 ■●
<i>Ethniki Trapeza Ependiseon Viomihanikis Anaptixeos A.E. (National Investment Bank for Industrial Development SA)</i> 5,0 Mrd GRD	21,9	Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Großraum Barcelona: Bau von Straßen- und Autobahnteilstücken und eines gebührenpflichtigen Tunnels <i>Tabasa — Túneles y Accesos de Barcelona S.A.</i> 5 000,0 Mio ESP	39,2 ■◀
<i>National Westminster Bank plc, Athens</i> 2,0 Mrd GRD	9,3	Erneuerung des rollenden Materials der U-Bahn von Madrid <i>Metro de Madrid S.A.</i> 9 500,0 Mio ESP	73,8 ◀
<i>Ergobank SA</i> 2,0 Mrd GRD	9,0		
<i>Midland Bank plc</i> 1,5 Mrd GRD	6,7		
Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben im Rahmen des regionalen Teils des Gemeinschaftlichen Förderkonzepts <i>Republik Griechenland</i> 34,2 Mrd GRD	150,0	Verbesserung der Flugverbindungen zwischen den einzelnen Kanarischen Inseln <i>Binter Canarias S.A.</i> 4 000,0 Mio ESP	31,1 ■
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben im Energiebereich im Rahmen der Integrierten Mittelmeerprogramme — IMP <i>DEI — Dimosia Epihirisi Ilektrismou (Public Power Corporation)</i> 3,3 Mrd GRD	14,6	Erneuerung der Kurz- und Mittelstrecken-Flugzeugflotte für den Inlandsverkehr <i>Aviaco — Aviación y Comercio S.A.</i> 12 500,0 Mio ESP	97,2 ■
		Modernisierung und Ausbau des Fernsprechnetzes <i>Telefónica de España S.A.</i> 63 750,0 Mio ESP	499,7 ■●
Finanzierung kleiner Vorhaben für die Verbreitung von Anwendungen der Informatiktechnologie im Rahmen der IMP Informatiktechnologie <i>Republik Griechenland</i> 2,2 Mrd GRD	9,7	Anschaffung, Positionierung und Betrieb von zwei Nachrichten- und Fernsehsatelliten zur Versorgung des spanischen Festlands, der Kanarischen Inseln und der Balearen <i>HISPASAT S.A.</i> 9 975,0 Mio ESP	77,5 ■●

	Mio ECU		Mio ECU
Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen in Malaga (Andalusien) <i>Empresa Municipal de Aguas de Málaga S.A.</i> 3 000,0 Mio ESP	23,3 ■◀	Bau des Tunnels unter dem Ärmelkanal <i>Eurotunnel plc</i> 1 253,6 Mio FRF	179,9 ●
Bau eines neuen internationalen Messezentrums <i>IFEMA — Institución Ferial de Madrid</i> 13 000,0 Mio ESP	100,2 ●	TGV-Nord: Bau einer Strecke für Hochgeschwindigkeitszüge von Paris zur belgischen Grenze mit einer Zweigstrecke zum Ärmelkanaltunnel <i>Société Nationale des Chemins de Fer Français</i> 1 605,0 Mio FRF	230,0 ■▶
Investitionen in einem Petrochemiekomplex in Algeciras: Modernisierung einer Ölraffinerie im Hinblick auf die Produktion von bleifreiem Benzin, Errichtung eines Heizkraftwerks sowie einer neuen Terephthalsäureanlage <i>CEPSA — Compañía Española de Petróleos S.A.</i> 9 000,0 Mio ESP	68,9 ■◆◀	Ausbau des Autobahnnetzes: — Autobahn A57: Abschnitt Cuers - Le Cannet-des-Maures (Provence-Alpes-Côte d'Azur) <i>ESCOTA — Société de l'Autoroute Esterel-Côte d'Azur SA</i> 155,0 Mio FRF	22,3 ■
Bau einer Arzneimittelfabrik und eines Forschungs- und Entwicklungszentrums außerhalb von Madrid <i>Antibióticos Farma S.A.</i> 1 500,0 Mio ESP	11,7 ▶	— Autobahn A43: Abschnitt Montmélian - Albertville (Savoyen) <i>AREA — Société des Autoroutes Rhône-Alpes SA</i> 225,0 Mio FRF	32,4 ■●
Ausbau und Modernisierung der Automobilproduktionsanlagen in Martorell, Barcelona, Prat (Katalonien) und Pamplona (Navarra) <i>SEAT — Sociedad Española de Automóviles de Turismo S.A.</i> 32 000,0 Mio ESP	246,8 ▶	— Autobahn A49: Abschnitt Voreppe - Bourg-de-Péage (Rhône-Alpes) <i>AREA — Société des Autoroutes Rhône-Alpes SA</i> 475,0 Mio FRF	68,3 ■●
Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Fernmeldevermittlungs- und -übertragungsausrüstung in der Umgebung von Madrid <i>AT&T Network Systems España S.A.</i> 6 000,0 Mio ESP	47,0 ▶	— Autobahn A26 zwischen dem Kanaltunnel und Südfrankreich: Abschnitt Châlons-sur-Marne - Troyes Nord <i>SANEF — Société des Autoroutes du Nord et de l'Est de la France SA</i> 600,0 Mio FRF	86,2 ■●
Modernisierung und Umstrukturierung von sechs Fabriken zur Herstellung von Elektro-Haushaltsgeräten in Barcelona, Madrid und der Provinz La Rioja <i>Electrolux Holding S.A.</i> 4 000,0 Mio ESP	31,1 ■	Bau eines gebührenpflichtigen Straßentunnels in Marseille <i>Société Marseillaise du Tunnel Prado Carénage SA</i> 300,0 Mio FRF	43,1 ■◀
Globaldarlehen	(271,8)	Ausbau des städtischen Straßennetzes in Lyon <i>Lyon Parc Auto</i> 100,0 Mio FRF	14,3 ◀
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>Banco de Crédito Local de España (Infrastruktur)</i> 10 000,0 Mio ESP	77,7	Erneuerung von Flugzeugflotten: <i>TAT — Transports Aériens Transrégionaux</i> 300,0 Mio FRF	43,0 ■●
<i>Banco Popular Español S.A.</i> 10 000,0 Mio ESP	77,1	<i>Air Inter SA</i> 500,0 Mio FRF	71,7 ■●
<i>Banco Hipotecario de España S.A. (Fremdenverkehr)</i> 5 000,0 Mio ESP	38,6	Ausbau des internationalen Flughafens von Fort-de-France/Le Lamentin <i>Chambre de Commerce et d'Industrie de la Martinique</i> 125,0 Mio FRF	18,0 ■
<i>Banco Español de Crédito S.A. (aus NGL-Mitteln)</i> 5 000,0 Mio ESP	39,2	Erweiterung einer Produktionsanlage für Kohlenstofffasern für Verbundwerkstoffe in Abidos (Pyrénées-Atlantiques) <i>SOFICAR SA — Société Fibres de Carbone</i> 105,0 Mio FRF	15,0 ■▶
FRANKREICH (13 417,1 Mio französische Francs)	1 924,4	Modernisierung und Erweiterung einer Fabrik zur Herstellung chemischer Erzeugnisse in Roussillon (Isère) <i>Rhône-Poulenc SA</i> 250,0 Mio FRF	35,8 ■
Einzeldarlehen	(1 011,4)	Entwicklung und Herstellung von Schubumkehrern für Flugtriebwerke in Meudon La Forêt (und in Burnley, England) <i>Hurel-Dubois SA — Société de construction d'avions</i> 50,0 Mio FRF	7,2 ▶
Zum Teil über die: <i>Caisse Nationale des Autoroutes (CNA), Société Générale, Caisse Nationale de Crédit Agricole</i>		Bau einer Zeitungspapierfabrik in Golbey (Vogesen) <i>Papeteries de Golbey SA</i> 50,0 Mio FRF	7,2 ■
Ausbau der Hausmüllverbrennungsanlage des Großraums Lyon <i>Communauté Urbaine de Lyon</i> 30,0 Mio FRF	4,3 ◆		
Modernisierung der Urananreicherungsanlage im Tricastin (Rhône-Alpes) <i>Eurodif SA</i> 250,0 Mio FRF	35,8 ◆		

	Mio ECU		Mio ECU
Bau eines Freizeitparks in Marne-la-Vallée (Île-de-France) <i>Eurodisneyland SNC</i> 675,0 Mio FRF	96,9 ▶	Bau einer Umgehungsstraße um Dublin <i>Irischer Staat (Finanzministerium)</i> 9,5 Mio IEP	12,3 ■
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(913,0)</u>	Bau einer Umgehungsstraße um Athlone und einer Brücke über den Shannon <i>Irischer Staat (Finanzministerium)</i> 2,3 Mio IEP	2,9 ■
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>SÉFERGIE — Société d'Équipement Ferroviaire pour l'Étude et la Réalisation d'Économies d'Énergie</i> (Ausbau des Schienenverkehrs) 75,0 Mio FRF	10,8	Vergrößerung der Flugzeugflotte für die innergemeinschaftlichen Verbindungen <i>Aer Lingus plc</i> 42,6 Mio IEP	55,3 ■●
<i>Crédit Local de France — CAECL SA</i> (Infrastrukturvorhaben von Gebietskörperschaften)		Ausbau der Anlagen für die Flugzeugwartung auf dem Dubliner Flughafen <i>Aer Lingus Maintenance and Engineering Services Ltd</i> 15,0 Mio IEP	19,5 ■
— Aquitaine 400,0 Mio FRF	57,4	Ausbau und Modernisierung des Fernmeldenetzes <i>Irish Telecommunications Investments plc</i> 25,0 Mio IEP	32,6 ■●
— Languedoc-Roussillon 400,0 Mio FRF	57,4	Restaurierung des Dubliner Stadtbezirks Temple Bar <i>Temple Bar Properties Ltd</i> 5,0 Mio IEP	6,5 ■◀
— Midi-Pyrénées 400,0 Mio FRF	57,3	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Dublin <i>Dublin Corporation — Irischer Staat (Finanzministerium)</i> 7,5 Mio IEP	9,7 ■◀
— Provence-Côte d'Azur und Korsika 400,0 Mio FRF	57,3	Ausbau des Straßennetzes; Bau von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen <i>Irischer Staat (Finanzministerium)</i> 8,0 Mio IEP	10,3 ■◀
<i>Banque Paribas</i> 1 045,5 Mio FRF	150,0	Vorhaben zur Verbesserung von Straßen, Hafenanlagen und Flughäfen, Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen sowie im Fremdenverkehrsreich <i>Irischer Staat (Finanzministerium)</i> 24,7 Mio IEP	32,2 ■◀
<i>Locafrance SA</i> 700,0 Mio FRF	100,3		
<i>Banque Nationale de Paris</i> 698,0 Mio FRF	100,0		
<i>Banque Fédérative du Crédit Mutuel SA</i> 400,0 Mio FRF	57,3		
<i>Interbail SA</i> 400,0 Mio FRF	57,3		
<i>Bail Équipement SA</i> 400,0 Mio FRF	57,3		
<i>Cecico Entreprises SA</i> 300,0 Mio FRF	43,0		
<i>Caisse Fédérale du Crédit Mutuel de Bretagne</i> 200,0 Mio FRF	28,7		
<i>Compagnie du Bâtiment et des Travaux Publics</i> 150,0 Mio FRF	21,5		
<i>Fructimurs SA</i> 100,0 Mio FRF	14,3		
<i>Fructicomi SA</i> 100,0 Mio FRF	14,3		
<i>Fructibail SA</i> 100,0 Mio FRF	14,3		
<i>Caisse Centrale de Coopération Économique</i> (in den französischen Überseedepartements) 100,0 Mio FRF	14,3		
IRLAND (182 Mio irische Pfund)	237,0		
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(237,0)</u>		
Ausbau und Verbesserung des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes <i>Electricity Supply Board</i> 22,5 Mio IEP	29,4 ■◆		
Ausbau der Erdgasnetze in Dublin, Cork, Waterford, Limerick und Clonnel <i>Bord Gais Eireann</i> 20,0 Mio IEP	26,1 ■◆		
		ITALIEN (6 134,3 Mrd italienische Lire)	4 000,7
		<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(2 794,1)</u>
		Zum Teil über:	
		<i>Crediop, Ministero del Tesoro, ICLE, Banco di Roma, ENI, Banque Nationale de Paris, BNL, IMI, Isveimer, IRI, Banca Commerciale Italiana S.p.A., Credito Italiano S.p.A., CIS, Interbanca, Centrobanca, Efibanca, Banco di Sicilia, IRFIS, Istituto Bancario San Paolo di Torino, Mediobanca</i> (¹)	
		Ausbau von Wärmekraftwerken:	
		— Levante und Azotati, in Porto Marghera, in der Nähe von Venedig <i>Edison</i> 50,0 Mrd ITL	32,6 ◆
		— Fiume Santo (Sardinien) <i>ENEL</i> 50,0 Mrd ITL	32,7 ■◆
		Installierung von Entschwefelungs- und Entstickungsanlagen:	
		<i>ENEL</i>	
		— Kraftwerk La Spezia 70,0 Mrd ITL	45,5 ◆◀
		— Kraftwerk Fusina, in Porto Marghera, in der Nähe von Venedig 130,0 Mrd ITL	84,7 ◀
		Bau von Wasserkraftwerken:	
		— in Passo Cordone <i>Region Abruzzen</i> 6,2 Mrd ITL	4,0 ■

(¹) Zu den Abkürzungen siehe Seite 113.

	Mio ECU		Mio ECU
— in Nord- und Mittelitalien (fünf kleine Wasserkraftanlagen) <i>ENEL</i> 70,0 Mrd ITL	45,3 ◆	Ausbau von Erdgasverteilungsnetzen: — in Mailand <i>Azienda Energetica Municipale</i> 10,0 Mrd ITL	6,5 ◆
Ausbau eines Heizkraftwerks sowie des Fernheizungsnetzes in der Provinz Mailand <i>SNAM S.p.A.</i> 15,0 Mrd ITL	9,8 ◆	— in der Lombardei, Venetien und Friaul — Julisch-Venetien <i>ITALGAS — Società Italiana per il Gas S.p.A.</i> 65,0 Mrd ITL	42,2 ◆
Bau eines dritten Turbogenerators im Heizkraftwerk Brescia und Installierung von Ausrüstungen zum Umweltschutz <i>ASM — Azienda Servizi Municipalizzati</i> 34,0 Mrd ITL	22,2 ◆◀	— im Großraum Neapel <i>Napoletana Gas S.p.A.</i> 25,0 Mrd ITL	16,2 ■◆
Bau eines Fernheizungsnetzes im Südwesten von Turin <i>Azienda Energetica Municipale</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ◆	— in der Toskana und in Ligurien <i>Tirrenia Gas S.p.A.</i> 25,0 Mrd ITL	16,2 ■◆
Ausbau des Fernheizungsnetzes von Reggio Emilia <i>Azienda Gas Acqua Consorziale</i> 6,0 Mrd ITL	3,9 ◆	— in den Regionen Piemont, Lombardei, Venetien, Emilia-Romagna, Toskana, Umbrien, Latium, Abruzzen, Apulien <i>Camuzzi Gazometri S.p.A.</i> 60,0 Mrd ITL	39,1 ■◆
Verbesserung und Ausbau der Stromübertragungs- und -verteilungsanlagen: <i>ENEL</i>		— im Großraum Rom <i>ITALGAS — Società Italiana per il Gas S.p.A.</i> 50,0 Mrd ITL	32,6 ◆
— Sardinien 60,0 Mrd ITL	39,2 ■◆	— in Trentino-Südtirol (und Vorhaben zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung) <i>SIT — Società Industriale Trentina S.p.A.</i> 6,0 Mrd ITL	3,9 ◆
— Kampanien und Basilikata 100,0 Mrd ITL	65,3 ■	— im Großraum Bologna (und Vorhaben zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung) <i>Acoser — Azienda Consorziale Servizi Reno</i> 10,0 Mrd ITL	6,5 ◆◀
— Kalabrien und Sardinien 220,0 Mrd ITL	143,2 ■	Ausbau der äußeren Mole und der Kais des Hafens von Vasto <i>Region Abruzzo</i> 7,3 Mrd ITL	4,8 ■
— Abruzzen, Molise, Latium, Apulien 100,0 Mrd ITL	65,4 ■	Umbau und Erweiterung der Kapazität von fünf Fährschiffen für den Einsatz auf der Fährstrecke zwischen Sardinien und dem italienischen Festland; Anschaffung eines Fährschiffs für die Verbindung zwischen Elba und dem Festland: <i>Tirrenia di Navigazione S.p.A.</i> 66,0 Mrd ITL <i>Toremara — Toscana Regionale Marittima S.p.A.</i> 15,0 Mrd ITL	43,0 ■ 9,8 ■
Erschließung von Erdölvorkommen: — Villafortuna Trecate auf dem Festland bei Novara (Piemont) <i>AGIP S.p.A.</i> 200,0 Mrd ITL	130,2 ◆	Bau einer Standseilbahn zwischen dem Stadtviertel Vomero und dem Zentrum von Neapel <i>Region Kampanien</i> 8,0 Mrd ITL	5,2 ■
— Rospo Mare vor der Küste von Vasto (Abruzzen) <i>AGIP S.p.A.</i> 10,0 Mrd ITL <i>ELF Italiana S.p.A.</i> 40,0 Mrd ITL	6,5 ■◆ 26,1 ■◆	Erweiterung der Flugzeugflotte für den regionalen Flugverkehr <i>ATI — Aero Trasporti Italiani S.p.A.</i> 56,5 Mrd ITL	36,7 ■
— Prezioso II vor der Küste von Gela (Sizilien) und Erschließung der Erdgasvorkommen Giovanna und Elena vor der Küste von Pescara (Abruzzen) sowie Barbara vor der Küste von Ancona (Marken) <i>AGIP S.p.A.</i> 110,0 Mrd ITL	71,4 ■◆	Bau von Umschlagszentren (Schiene/Straße): — „Orbassano“ (Turin) <i>Region Piemont</i> 5,0 Mrd ITL	3,3 ●
Ausbau von Erdgastransportnetzen: — für den Transport von russischem Erdgas (Venetien, Toskana, Kampanien, Abruzzen) <i>SNAM S.p.A.</i> 130,0 Mrd ITL	84,8 ■◆	— „Bentivoglio“ (Bologna) <i>SIMIB — Immobiliare Magazzini Interporto Bologna Srl</i> 17,0 Mrd ITL	11,1 ●
— in Nord- und Mittelitalien (Toskana, Emilia-Romagna, Venetien) <i>SNAM S.p.A.</i> 60,0 Mrd ITL	39,2 ■◆	Ausbau und Modernisierung des Fernsprechnetzes in Süditalien <i>SIP</i> 860,0 Mrd ITL	560,6 ■●

	Mio ECU		Mio ECU
Errichtung von Satellitenterminals mit den zugehörigen Antennen für die Datenübermittlung via Satelliten in ganz Italien und Einrichtung eines Kontrollzentrums im Fucino-Becken (Abruzzen) <i>Telespazio — Società per Azioni per le Comunicazioni Spaziali</i> 25,0 Mrd ITL	16,3 ■◆	— im Raum Castellino del Biferno und Trivento (Provinz Campobasso); Maßnahmen zum Küstenschutz <i>Region Molise</i> 10,0 Mrd ITL	6,5 ■◀
Ausbau und Rationalisierung der Trinkwasserversorgung: — in den Provinzen Alessandria, Asti, Cuneo und Turin <i>Region Piemont</i> 15,0 Mrd ITL	9,8 ◀	Einrichtungen für das Sammeln und die Aufbereitung von Hausmüll sowie festen und flüssigen Abfallstoffen: — in Modena und Ravenna <i>Region Emilia-Romagna</i> 5,0 Mrd ITL	3,3 ■◀
— in Apulien und der Basilikata <i>Ente Autonomo per l'Acquedotto Pugliese</i> 74,0 Mrd ITL	48,0 ■◀	— in Como, Varese, Mailand und Mantua; Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion und Überschwemmungen (Oltrepò Pavese) <i>Region Lombardei</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ◀
Bau von Kanalisations- und Kläranlagen: — in Rom-Nord und Bau eines Hauptsammlers <i>Region Latium</i> 15,0 Mrd ITL	9,8 ◀	— in Sulmona und Teramo <i>Region Abruzzen</i> 5,0 Mrd ITL	3,3 ■◆◀
— in der Poebene und an der adriatischen Küste <i>Region Emilia-Romagna</i> 72,0 Mrd ITL	47,1 ◀	— in Genua, an der ligurischen Küste sowie in ihrem Hinterland <i>Region Ligurien</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ◀
<i>Region Lombardei</i> 45,0 Mrd ITL	29,4 ◀	— in der Lagune von Marano-Grado und der Provinz Udine <i>Region Friaul—Julisch-Venetien</i> 9,0 Mrd ITL	5,9 ■◀
<i>Region Piemont</i> 60,0 Mrd ITL	39,4 ◀	— in den Provinzen Matera und Potenza <i>Region Basilikata</i> 8,0 Mrd ITL	5,2 ■◀
— am Gardasee und am Lago Maggiore <i>Region Piemont</i> 5,0 Mrd ITL	3,3 ◀	— im Großraum Tarent (einschließlich Infrastruktur- und Sanierungsmaßnahmen im historischen Stadtkern) sowie in benachbarten Gemeinden <i>Region Apulien</i> 34,0 Mrd ITL	22,2 ■◀
— an der ligurischen Küste, in San Remo, Ventimiglia und Genua <i>Region Ligurien</i> 10,0 Mrd ITL	6,5 ◀	— in den Provinzen Neapel und Salerno <i>Region Kampanien</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ■◀
— in Tortora-Diamante (Provinz Cosenza) <i>Region Kalabrien</i> 9,0 Mrd ITL	5,9 ■◀	Ausbau der Trinkwasserversorgung von Rom und Umgebung, Kanalisations- und Kläranlagen im Fremdenverkehrsgebiet Bolsena-See und Maßnahmen zum Schutz vor Küstenerosion <i>Region Latium</i> 10,0 Mrd ITL	6,5 ■◀
— in den Provinzen Cagliari und Oristano <i>Region Sardinien</i> 4,0 Mrd ITL	2,6 ■◀	Ausbau der Kanalisations- und Kläranlagen sowie Maßnahmen zur Verhinderung von Küstenerosion und zur Bodenkonsolidierung <i>Region Abruzzen</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ■◀
Ausbau der Kanalisations- und Kläranlagen und der Trinkwasserversorgung: — in Marsala <i>Region Sizilien</i> 7,5 Mrd ITL	4,9 ■◀	Müllverbrennungsanlage in Sesto S. Giovanni, in der Nähe von Mailand, Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion und zum Schutz vor Überschwemmungen im Gebiet von Oltrepò Pavese sowie Verbesserung der Trinkwasserversorgung im Raum Bergamo <i>Region Lombardei</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ◀
— im Nordwesten Sardiniens (Costa Smeralda, La Maddalena) und im Raum Serramanna, in der Nähe von Cagliari <i>Region Sardinien</i> 9,0 Mrd ITL	5,9 ■◀	Verbesserung der Trinkwasserversorgung von Asti und Vercelli, forstwirtschaftliche Maßnahmen im Bergland der Provinz Turin, Müllbeseitigungsanlagen im Scrivia-Tal <i>Region Piemont</i> 9,0 Mrd ITL	5,9 ◀
— im Raum Colleferro/Segni <i>Region Latium</i> 7,0 Mrd ITL	4,6 ◀		
— in Rom, Ariccia und Aprilia <i>Region Latium</i> 12,0 Mrd ITL	7,8 ■◀		
Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion und Überschwemmungen: — in der gesamten Region <i>Region Venetien</i> 15,0 Mrd ITL	9,8 ■◀		
— in den Provinzen Matera und Potenza <i>Ministero dei Lavori Pubblici</i> 4,0 Mrd ITL	2,6 ■◀		
<i>Region Basilikata</i> 40,0 Mrd ITL	26,2 ■◀		

	Mio ECU		Mio ECU
Restaurierung von drei öffentlichen Gebäuden sowie Infrastruktur- und Sanierungsarbeiten im historischen Stadtkern von Trient <i>Provincia Autonoma di Trento</i> 6,0 Mrd ITL	3,9 ■ ◀	Bau einer Arzneimittelfabrik in Bari (Apulien) <i>Serono Sud S.p.A.</i> 19,1 Mrd ITL	12,5 ■
Instandsetzung von Infrastrukturanlagen (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Straßen, öffentliche Gebäude) sowie Landsicherungsmaßnahmen in den durch die Erdbeben von 1984 betroffenen Gebieten der Regionen Abruzzen, Molise und Umbrien <i>Ministero per il Coordinamento della Protezione Civile</i> 40,0 Mrd ITL	26,0 ■	Modernisierung und Umstrukturierung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums; Bau einer neuen Produktionsanlage für die Herstellung von Arzneimitteln in Torre Annunziata, in der Nähe von Neapel <i>Ciba Geigy S.p.A.</i> 60,0 Mrd ITL	39,2 ■
Modernisierung eines Zementwerks in Vernasca (Emilia-Romagna) <i>Unicem S.p.A.</i> 40,0 Mrd ITL	26,1 ■	Umstrukturierung und Modernisierung einer Kosmetikartikelfabrik in Settimo Torinese <i>Saipo S.p.A.</i> 25,0 Mrd ITL	16,2 ■ ◀
Modernisierung eines Zementwerks in Comabbio (Lombardei) <i>Cementi Ticino S.p.A.</i> 14,0 Mrd ITL	9,1 ◆ ◀	Modernisierung einer Fabrik zur Herstellung von phosphatfreiem Waschpulver in Ferentino (Latium) <i>Henkel Sud S.p.A.</i> 15,0 Mrd ITL	9,8 ■
Erweiterung von zwei Produktionsanlagen für Spanholzplatten in Frossasco und Luserna-S. Giovanni (Piemont) <i>Annovati S.p.A.</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ■	Modernisierung einer Fabrik zur Herstellung von Motorrollern, Mopeds und Dreirad-Nutzfahrzeugen in Pontedera, in der Nähe von Pisa <i>Piaggio Veicoli Europei S.p.A.</i> 70,0 Mrd ITL	45,6 ■
Errichtung einer neuen Fertigungsstraße für Glasfaser für Verbundwerkstoffe in Besana in Brianza, in der Nähe von Mailand <i>Vetrotex Italia S.p.A.</i> 20,0 Mrd ITL	13,0 ▶	Bau einer Fabrik zur Herstellung von Teilen für die Luftfahrtindustrie in Nola, in der Nähe von Neapel <i>Alenia S.p.A.</i> 30,0 Mrd ITL	19,6 ■ ▶
Modernisierung der Produktionsanlagen in einer Floatglasfabrik in San Salvo (Abruzzen) <i>Flovetto S.p.A.</i> 7,1 Mrd ITL	4,6 ■ ▶ ◆	Modernisierung von drei Fabriken für Telekommunikations- und Telematikausrüstung in Aquila (Abruzzen), Santa Maria Capua Vetere (Kampanien) und Palermo (Sizilien) <i>Italtel — Società Italiana Telecomunicazioni</i> 150,0 Mrd ITL	98,0 ■
Umstellung einer Raffinerie in der Nähe von Syrakus auf die Herstellung leichter Brennstoffe mit niedrigem Schwefelgehalt <i>ISAB — Industria Siciliana Asfalti Bitumi S.p.A.</i> 14,0 Mrd ITL	9,1 ■ ◀	Umstrukturierung eines Werks für die Produktion von Waschmaschinen und Trocknern in Pordenone (Friaul — Julisch-Venetien) unter Einführung fortgeschrittener Technologien in bezug auf Fertigung und Gesamtmanagement des Werks <i>Zanussi Elettrodomestici S.p.A.</i> 40,0 Mrd ITL	26,2 ■ ▶
Umstellung der Raffinerie in Augusta (Sizilien) auf die Herstellung von bleifreiem Benzin zur Verringerung der Schadstoffemissionen <i>ESSO Italiana S.p.A.</i> 60,0 Mrd ITL	39,2 ■ ◀	Modernisierung einer Speiseeisfabrik in Caivano (Kampanien) <i>Unilever Italia S.p.A.</i> 23,0 Mrd ITL	14,9 ■
Modernisierung eines chemischen Werks in Rosignano (Toskana): Investitionen zur Energieeinsparung und zum Umweltschutz <i>Solvay & C. S.p.A.</i> 14,0 Mrd ITL	9,1 ■ ◀	Erweiterung einer Papierfabrik in Duino, in der Nähe von Triest <i>Cartiere del Timavo e del Sole S.p.A.</i> 85,0 Mrd ITL	55,2 ■
Modernisierung von Produktionsanlagen für industrielle Gase in der Nähe von Livorno (Toskana) <i>Sol Industrie S.p.A.</i> 7,0 Mrd ITL	4,6 ■ ◆	Energieeinsparungsmaßnahmen in zwei Kartonfabriken in Magenta (Lombardei) und Santa Giustina (Venetien) <i>Sarriò S.A. (Divisione Cartiere Saffa)</i> 16,0 Mrd ITL	10,4 ◆ ◀
Ausbau einer Arzneimittelfabrik in Ascoli Piceno (Marken) <i>Farmitalia Carlo Erba S.p.A.</i> 15,0 Mrd ITL	9,8 ■	Erweiterung von Produktionsanlagen für Wegwerfwindeln in Pomezia (Latium) <i>Procter & Gamble Italia S.p.A.</i> 24,0 Mrd ITL	15,6 ■
Einführung neuer Herstellungsverfahren und Ausbau von zwei Arzneimittelfabriken in der Nähe von Rom <i>Industria Farmaceutica Serono S.p.A.</i> 10,0 Mrd ITL	6,5 ▶	Restaurierung von historischen Gebäuden im Hinblick auf den Erhalt des kulturellen Erbes für den Fremdenverkehr <i>Region Umbrien</i> 5,0 Mrd ITL	3,3 ■
Erweiterung einer Arzneimittelfabrik zur Herstellung eines neuen Narkosemittels in Caponago, in der Nähe von Mailand <i>ICI Italia S.p.A.</i> 18,0 Mrd ITL	11,7 ▶	Restaurierung der Festung von Priamar in Savona im Hinblick auf deren Nutzung für Kongresse und Fremdenverkehr <i>Region Ligurien</i> 5,0 Mrd ITL	3,2 ◀

	Mio ECU	
Errichtung eines Biotechnologie-Forschungslabors in Genua <i>Ministero della Sanità</i> 8,3 Mrd ITL	5,4 ■▶	
Errichtung eines Zentrums für die Arzneimittelfor- schung und -entwicklung in Nerviano (Lombardei) <i>Farmitalia Carlo Erba S.p.A.</i> 20,0 Mrd ITL	13,1 ▶	
Modernisierung und Erweiterung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums für Telekommunikations- ausrüstung in Turin <i>Centro Studi e Laboratori Telecomunicazioni S.p.A.</i> 20,0 Mrd ITL	13,0 ▶	
<u>Globaldarlehen</u>	(1 206,6)	
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:		
<i>IMI</i> 454,2 Mrd ITL	296,6	
<i>Mediocredito Centrale</i> 453,0 Mrd ITL	295,8	
<i>Mediocredito Lombardo</i> 120,0 Mrd ITL	78,4	
<i>Banco di Napoli</i> 95,0 Mrd ITL	62,0	
<i>Isveimer</i> 90,0 Mrd ITL	58,8	
<i>Venefondario</i> 90,0 Mrd ITL	58,8	
<i>Istituto Bancario San Paolo di Torino</i> 90,0 Mrd ITL	58,7	
<i>Interbanca</i> 90,0 Mrd ITL	58,6	
<i>Efibanca</i> 80,0 Mrd ITL	52,3	
<i>CIS</i> 50,0 Mrd ITL	32,6	
<i>Monte dei Paschi di Siena</i> 40,0 Mrd ITL	26,1	
<i>IRFIS</i> 38,0 Mrd ITL	24,9	
<i>Centrobanca</i> 25,0 Mrd ITL	16,3	
<i>BNL</i> 21,1 Mrd ITL	13,7	
<i>Crediop</i> 20,0 Mrd ITL	13,1	
<i>ICLE</i> 20,0 Mrd ITL	13,1	
<i>Banco Ambrosiano Veneto</i> 20,0 Mrd ITL	13,1	
<i>Istituto Federale di Credito Agrario per il Piemonte, la Liguria e la Valle d'Aosta</i> 15,0 Mrd ITL	9,7	
<i>Istituto Regionale di Credito Agrario per l'Emilia- Romagna</i> 15,0 Mrd ITL	9,7	
<i>Artigiancassa</i> 12,0 Mrd ITL	7,8	
<i>Consorzio Nazionale per il Credito Agrario di Miglio- ramento</i> 10,0 Mrd ITL	6,6	

LUXEMBURG

(1 205,1 Mio luxemburgische Francs) **28,6**

Einzelarlehen (28,6)

Anschaffung und Stationierung eines Fernsehsatelliten
SES — Société Européenne des Satellites SA
1 205,1 Mio LUF 28,6 ●

NIEDERLANDE (404,8 Mio holländische Gulden) **175,4**

Einzelarlehen (125,4)

Bau eines Kombikraftwerks in Buggenum (Limburg),
das mit Erdgas und Synthesegas betrieben werden
kann
Demkolec BV
39,5 Mio NLG 17,1 ◆

Bau eines Containerterminals
Europe Container Terminus BV Rotterdam
150,0 Mio NLG 65,0 ●

Modernisierung und Erweiterung von Produktionsan-
lagen für Feinpapier in Nimwegen (Gelderland) und
Maastricht (Limburg)
Koninklijke Nederlandse Papierfabrieken NV
100,0 Mio NLG 43,3 ■

Globaldarlehen (50,0)

Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:
ABN AMRO Bank NV
115,4 Mio NLG 50,0

PORTUGAL (179 214,0 Mio Escudos) **1 002,1**

Einzelarlehen (809,2)

Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnet-
zes
Electricidade de Portugal, EP
18 300,0 Mio PTE 101,3 ■

Ausbau der Infrastrukturanlagen des Eisenbahnkno-
tenpunkts im Gebiet von Porto (Nordportugal)
Gabinete do Nó Ferroviário do Porto
6 142,0 Mio PTE 34,7 ■●

Ausbau und Modernisierung des Eisenbahnnetzes auf
den Hauptstrecken Lissabon-Porto und in Richtung
Spanien, sowie auf den Vorortstrecken Lissabon-Sin-
tra und Póvoa do Varzim; Modernisierung des rollen-
den Materials
*Caminhos de Ferro Portugueses, EP — Portugiesische
Republik — Finanzministerium*
12 000,0 Mio PTE 67,5 ■●

Bau des Teilstücks Torres Novas — Condeixa der
Autobahn A1 Lissabon — Porto
BRISA — Auto-Estradas de Portugal, SA
13 000,0 Mio PTE 71,1 ■

Bau des Teilstücks Campo (Porto) — Penafiel der
Autobahn A4 Porto — Amarante
BRISA — Auto-Estradas de Portugal, SA
4 300,0 Mio PTE 24,1 ■

	Mio ECU		Mio ECU
Bau neuer Straßenabschnitte an der Algarve, auf der Strecke von der spanischen Grenze zur Brücke über den Guadiana und nordöstlich von Vila Real <i>Junta Autónoma de Estradas — Portugiesische Republik — Finanzministerium</i> 5 000,0 Mio PTE	28,2 ■●	Modernisierung und Erweiterung einer Reifenfabrik in Lousado, in der Nähe von Porto <i>Continental Mabor, SA</i> 11 000,0 Mio PTE	62,1 ■▶
Instandsetzung der Westmole des Ölhafens und der petrochemischen Terminanlagen im Hafen von Sines <i>Administração do Porto de Sines</i> 4 400,0 Mio PTE	24,1 ■	<u>Globaldarlehen</u>	(192,9)
Straßenbauvorhaben, Ausbau von Häfen und Flughäfen sowie der Fremdenverkehrsinfrastruktur <i>Região Autónoma dos Açores</i> 2 600,0 Mio PTE	14,4 ■	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>Banco Português de Investimento, SA</i> 9 000,0 Mio PTE	50,8
Verlegung eines Glasfaser-Seekabels für Telekommunikationsverbindungen zwischen dem portugiesischen Festland, Madeira, Frankreich und Marokko <i>Companhia Portuguesa Rádio Marconi, SA</i> 2 553,0 Mio PTE	14,3 ■●	<i>Banco de Fomento e Exterior, SA</i> 7 150,0 Mio PTE	40,4
Ausbau des Fernsprechnetzes:		<i>Caixa Geral de Depósitos</i> (Investitionen von Gebietskörperschaften) 5 310,0 Mio PTE	30,0
— im Raum Lissabon und im Raum Porto <i>Telefones de Lisboa e Porto, SA — TLP</i> 10 000,0 Mio PTE	54,7 ■●	<i>Caixa Geral de Depósitos</i> 3 540,0 Mio PTE	20,0
— im übrigen Portugal <i>Correios e Telecomunicações de Portugal — CTT</i> 18 500,0 Mio PTE	104,0 ■●	<i>Banco Português do Atlântico</i> 3 000,0 Mio PTE	16,9
Herstellung von Teilen aus Aluminium- und NE-Legierungen für die Luftfahrt und die Automobilindustrie <i>Zollern e Comandita</i> 350,0 Mio PTE	2,0 ■	<i>ESSI — Espírito Santo Sociedade de Investimentos, SA</i> (kleine Wasserkraftanlagen in Nordportugal) 2 750,0 Mio PTE	15,4
Bau einer Autofabrik in Palmela (Setúbal) <i>Autoeuropa Automóveis, LDA</i> 17 703,5 Mio PTE	100,0 ■	<i>Banco Espírito Santo & Comercial de Lisboa</i> 2 000,0 Mio PTE	11,1
Fabrik zur Herstellung von elektronischen Zündsystemen für Kraftfahrzeugmotoren in der Nähe von Setúbal <i>Delco Remi Componentes Electrónicos, LDA</i> 550,0 Mio PTE	3,0 ■	<i>Deutsche Bank de Investimento, SA</i> 1 500,0 Mio PTE	8,3
Fabrik zur Herstellung von HiFi-Systemen für Kraftfahrzeuge in Palmela (Setúbal) <i>Ford Electrónica Portuguesa</i> 10 000,0 Mio PTE	56,5 ■	VEREINIGTES KÖNIGREICH (1 467,4 Mio Pfund Sterling)	2 090,5
Modernisierung von drei Fabriken zur Herstellung von Nahrungsmitteln und Detergenzien <i>Unilever — Indústrias Lever Portuguesa, LDA</i> 570,0 Mio PTE	3,1 ■◆◀	<u>Einzeldarlehen</u>	(2 090,5)
Modernisierung einer Kunstleder- und Textilveredelungsfabrik in der Nähe von Guimarães in Nordportugal <i>Têxtil Manuel Gonçalves, SA, Melo & Gonçalves</i> 1 650,0 Mio PTE	9,1 ■	Anlagen für die Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen in Sellafield <i>British Nuclear Fuels plc</i> 70,0 Mio GBP	99,6 ◆
Errichtung einer Fabrik für ungestrichenes Papier in Figueira da Foz (Zentralportugal) und Anlage von Eukalyptuspflanzungen <i>Soporcel — Sociedade Portuguesa de Celulose, SA</i> 6 345,6 Mio PTE	35,0 ■▶	Erschließung der Erdöl- und Erdgasvorkommen im britischen Sektor der Nordsee:	
		Erdölvorkommen:	
		— Alba <i>FINA plc</i> 50,0 Mio GBP	72,3 ◆
		<i>Oryx UK Energy Company</i> 57,1 Mio GBP	81,2 ◆
		— Scott <i>Deminex UK Oil and Gas Ltd</i> 114,1 Mio GBP	162,4 ◆
		Erdgasvorkommen:	
		— Bruce und Ravenspurn Nord <i>Hamilton Oil Great Britain plc</i> 60,0 Mio GBP	85,4 ◆
		Öl- und Kondensatvorkommen:	
		— East-Brae (und Bau der Erdgasleitung nach St. Fergus (Schottland)) <i>Marathon Oil UK Ltd</i> 184,9 Mio GBP	264,6 ◆
		Bau des Tunnels unter dem Ärmelkanal <i>Eurotunnel plc</i> 126,7 Mio GBP	180,7 ◆

VERZEICHNIS DER FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER GEMEINSCHAFT

Der Gesamtbetrag der Finanzierungen der EIB für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft im Jahre 1991 beläuft sich auf 916 Millionen ECU. Davon entfallen 389,5 Mio auf die Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und die Überseeischen Länder und Gebiete (ULG), 241,5 Mio auf die Länder des Mittelmeerraums und 285 Mio auf die mittel- und osteuropäischen Länder.

Die Darlehen aus eigenen Mitteln sind in der folgenden Übersicht mit einem ★ gekennzeichnet. Fast alle diese Darlehen sind mit Zinsvergütungen ausgestattet, die im Falle der AKP-Staaten aus EEF-Mitteln und bei bestimmten Mittelmeerländern aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft stammen.

Die aus Haushaltsmitteln durchgeführten Finanzierungen sind mit einem □ gekennzeichnet. Sie werden von der EIB im Auftrag, im Namen, für Rechnung und auf Gefahr der Gemeinschaft durchgeführt und außerhalb ihrer Bilanz in der Spezialsektion verbucht.

Bei den APEX-Darlehen handelt es sich um Globaldarlehen an den Staat bzw. die Zentralbank. Die Mittel werden an im Einvernehmen mit der EIB ausgewählte zwischengeschaltete Finanzinstitute weitergeleitet, die sie für die Finanzierung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen verwenden.

AFRIKA

	Mio ECU	
NIGERIA	103,0	
Erschließung eines Offshore-Erdgasvorkommens mit hohem Kondensatanteil <i>Nigerian National Petroleum Corporation</i>	55,0	★
Erweiterung der Kapazitäten von Palmölmühlen und -raffinationsanlagen im Südosten des Landes <i>Bundesrepublik Nigeria für die Akwa Palm Industries Ltd</i>	45,0	★
Beteiligung an der Erhöhung des Kapitals von vier Palmöl-gesellschaften Bedingtes Darlehen an die <i>Nigerian Agricultural Co-operative Bank</i>	3,0	□

AFRIKA — REGIONALVORHABEN 36,0

Erneuerung und Modernisierung von Anlagen für die Sicherheit des Flugverkehrs <i>Agence pour la sécurité de la navigation aérienne en Afrique et à Madagascar (ASECNA)</i>	14,0	★
Bedingtes Darlehen an die ASECNA	22,0	□

MAURETANIEN 30,0

Erschließung des Eisenerzvorkommens M'Haoudat <i>Société Nationale Industrielle et Minière (SNIM)</i>	15,0	★
Bedingte Darlehen an die <i>Islamische Republik Mauretanien</i> für die SNIM	15,0	□

GUINEA 23,0

Ausbau der Aluminiumoxidfabrik in Fria; Instandsetzung und Ausbau der Eindampfanlagen; Instandsetzung der Eisenbahnlinie nach Conakry <i>Société d'économie mixte guinéenne Friguia</i>	15,0	★
Ausbau des Trinkwasserversorgungsnetzes im Großraum Conakry Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Guinea</i> für die <i>Société Nationale des Eaux de Guinée</i>	8,0	□

GHANA 22,8

Modernisierung und Instandsetzung des Wasserkraftwerks Akosombo am Fluß Volta <i>Volta River Authority</i>	20,0	★
Modernisierung von Aluminiumgießereien in Tema Nachrangiges Darlehen an die <i>Aluminium Enterprises Ltd</i>	2,8	□

KENIA 20,540

APEX-Darlehen an die <i>Republik Kenia</i> für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen	20,0	★
Feasibility-Studie über eine Öl-Pipeline zwischen Mombasa und Nairobi Bedingtes Darlehen an die <i>Kenya Pipeline Co.</i>	0,540	□

ZAIRE 19,0

Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes im nördlichen Teil der Region Kivu Bedingte Darlehen an die <i>Republik Zaire</i> für die <i>Société Nationale d'Electricité</i>	19,0	□
--	------	---

SIMBABWE 18,0

Modernisierung und Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes <i>Zimbabwe Electricity Supply Authority</i>	18,0	★
---	------	---

MALAWI 14,791

Ausbau des Trinkwasserversorgungsnetzes im Raum Blantyre <i>Republik Malawi</i> für den <i>Blantyre Water Board</i>	8,0	□
APEX-Darlehen an die <i>Republik Malawi</i> für die Finanzierung von Darlehen und die Übernahme von Kapitalbeteiligungen an kleinen und mittleren Unternehmen	6,5	□
Direkte Beteiligung am Kapital der <i>Indebank</i> im Namen der Gemeinschaft	0,291	□

TANSANIA 8,0

Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen Bedingtes Darlehen an die <i>Tanzania Development Finance Company Ltd</i>	8,0	□
--	-----	---

BURKINA FASO 5,6

Bau einer Mittelspannungs-Freileitung zwischen Dobo-Dioulasso und Banfora Bedingte Darlehen an <i>Burkina Faso</i> für die <i>Société Nationale d'Electricité du Burkina Faso</i>	5,6	□
--	-----	---

GAMBIA 4,3

Ausbau und Instandsetzung des Trinkwassernetzes der Stadt Banjul Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Gambia</i> für die <i>Gambia Utilities Corporation</i>	4,3	□
--	-----	---

KAMERUN 2,5

Modernisierung und Instandsetzung von Bananenpflanzungen und Verpackungsanlagen nordwestlich von Douala

Société des Bananeraies de la M'Bomé (SBM) 1,5 *

Bedingte Darlehen an die *SBM* über

— die *Société Financière de Production* 0,670 □

— die *Société Bananière de Participation* 0,330 □

MAURITIUS 2,5

Ausbau der Produktionskapazitäten einer Textilfabrik
Nachrangiges Darlehen an die *Socota Textile Mills Ltd*

2,5 □

ARUBA 2,5

Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen und die Übernahme von Kapitalbeteiligungen sowie für die Finanzierung von Studien zur Vorbereitung von Investitionsvorhaben

Aruban Investment Bank (AIB) 2,0 *

Bedingtes Darlehen an die *AIB* 0,500 □

KOMOREN 2,0

Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen

Bedingtes Darlehen an die *Banque de Développement des Comores* 2,0 □

SENEGAL 1,5

Erneuerung der Ausrüstung und Modernisierung der Lagereinrichtungen eines Unternehmens im Handelshafen von Dakar

Bedingtes Darlehen an den *Crédit Lyonnais Sénégal* für die *Delmas Sénégal SA* 1,5 □

MAYOTTE 1,15

Anschaffung eines Fährschiffes für die Beförderung von Personen und Fahrzeugen

Bedingtes Darlehen an die *Gébietskörperschaft Mayotte* 1,15 □

MADAGASKAR 0,780

Studie über die Einrichtung einer Pilotanlage für die Garnelenzucht

Bedingtes Darlehen an die *Pêcheries de Nossi-Bé* 0,600 □

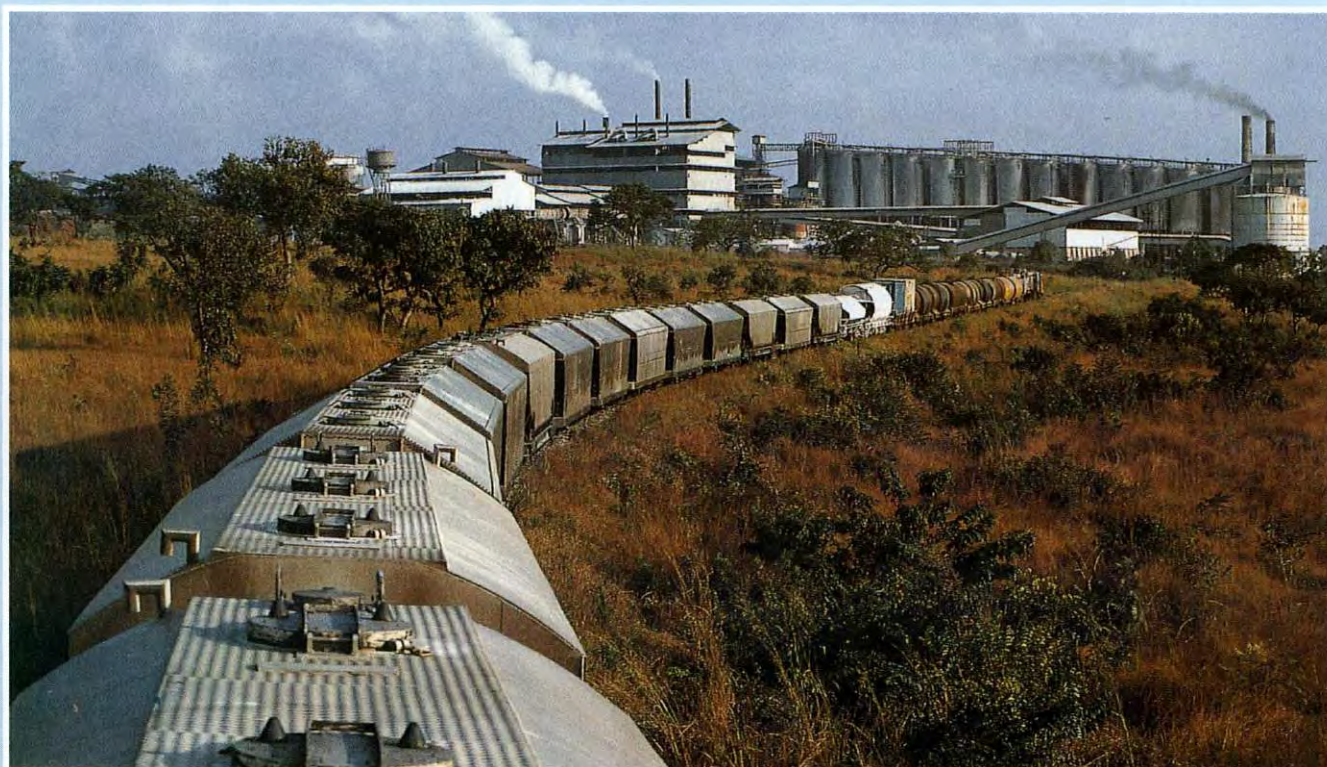
Übernahme einer Beteiligung am Kapital der *Financière d'Investissement ARO* im Namen der Gemeinschaft 0,180 □

CÔTE D'IVOIRE 0,052

Feasibility-Studie über die Errichtung einer Fabrik für löslichen Kaffee in Abidjan

Bedingtes Darlehen an die *Société Nouvelle SIFCA* 0,052 □

Über die Hälfte der Finanzierungen im Rahmen des Dritten Abkommens von Lomé (Mai 1986–August 1991) waren für Investitionen zur Förderung der Industrialisierung bestimmt (Foto: Aluminiumoxidwerk in Fria, Guinea, und Erneuerung der Eisenbahnlinie nach Conakry). Das Vierte Abkommen von Lomé trat am 1. September 1991 in Kraft.



KARIBIK

	Mio ECU	
TRINIDAD UND TOBAGO	38,0	
Modernisierung einer Erdölraffinerie in Pointe-à-Pierre Republik Trinidad und Tobago	38,0	★

JAMAICA 16,0

Globaldarlehen an die <i>National Development Bank of Jamaica Ltd</i> für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen	15,0	★
Übernahme von Kapitalbeteiligungen an kleinen und mittleren Unternehmen		
Bedingtes Darlehen an den <i>Jamaica Venture Fund Ltd</i>	1,0	□

KAIMAN-INSELN 2,0

Ausbau des Trinkwasserverteilungsnetzes im Gebiet West Bay auf Grand Cayman		
<i>Cayman Water Company Ltd</i>	2,0	★

MONTSERRAT 2,0

Wiederaufbau der 1989 durch den Hurrikan Hugo zerstörten Hafenanlagen		
Bedingtes Darlehen an die <i>Regierung von Montserrat</i> für die <i>Montserrat Port Authority</i>	2,0	□

GRENADA 1,5

Bau eines Urlaubshotels der oberen Klasse		
Bedingtes Darlehen an die <i>Grenada Development Bank</i> für die <i>Liberty Club Ltd</i>	1,5	□

ST. LUCIA 0,4

Feasibility-Studie über die Erschließung geothermischer Ressourcen		
Bedingtes Darlehen an die <i>Lucelec</i>	0,4	□

ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN 0,2

Feasibility-Studie über den Export von Baustoffen		
Bedingtes Darlehen an <i>St. Vincent und die Grenadinen</i>	0,2	□

PAZIFIK

	Mio ECU	
PAPUA-NEUGUINEA	6,0	
APEX-Darlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen		
<i>Banque de Papouasie-Nouvelle-Guinée — BNPG</i>	4,0	★
Bedingtes Globaldarlehen an die <i>BNPG</i>	2,0	□

FIDSCHI-INSELN

5,4

Bau eines Flugwartungszentrums auf dem internationalen Flughafen von Nadi		
<i>Air Pacific Ltd</i> für das <i>Nadi Airport Maintenance Centre</i>	5,0	★
Errichtung eines Sägewerks		
Bedingtes Darlehen an die <i>Tropik Wood Industries Ltd</i>	0,4	□

MITTELMEERRAUM

	Mio ECU	
ALGERIEN	71,0	

Ost-West-Autobahn; Abschnitt von 15 km zur Umgehung von Bouira südöstlich von Algier		
<i>Banque Algérienne de Développement</i>	31,0	★

Instandsetzung von Drainage- und Bewässerungsnetzen in verschiedenen Oasen im Wadi R'hir		
<i>Banque Algérienne de Développement</i>	22,0	★

Bau von Kanalisations- und Kläranlagen im Küstengebiet von Boumerdes östlich von Algier		
<i>Banque Algérienne de Développement</i>	15,0	★

Bedingte Darlehen an die *Société Financière Algéro-Européenne de Participation (FINALEP)* in Form von:

Globaldarlehen für die Finanzierung von Beteiligungen am Kapital kleiner und mittlerer Unternehmen und von Feasibility-Studien	2,15	□
--	------	---

Übernahme einer Beteiligung am Kapital der <i>FINALEP</i> im Namen der Gemeinschaft	0,85	□
---	------	---

MAROKKO

60,0

Schaffung von Bewässerungsnetzen im oberen Teil des Gebiets Abda-Doukkala		
<i>Office régional de mise en valeur agricole des Doukkala</i>	60,0	★

ÄGYPTEN

43,0

Ausbau des Erdgasverteilungsnetzes im Großraum Kairo		
<i>Egyptian General Petroleum Company</i> für die <i>Petroleum Gas Company</i>	25,0	★

Bau einer Fabrik für Kältschrank- und Tieftiefkühlkompressoren in einem Vorort von Kairo		
<i>Bank of Alexandria</i> für die <i>Misr Compressor Manufacturing Company</i>	15,0	★

Bedingtes Darlehen an die <i>Suez Canal Bank</i>	3,0	□
--	-----	---

TUNESIEN

35,0

Verbesserung von Bewässerungsnetzen im Norden Tunesiens		
<i>Tunesische Republik</i>	28,0	★

Bau und Ausbau von Kanalisations- und Kläranlagen für die Stadt Gabès und Umgebung		
<i>Tunesische Republik</i> für das <i>Office National d'Assainissement</i>	7,0	★

ZYPERN	20,0	
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen <i>Cyprus Development Bank (CDB)</i>	15,0	★
Übernahme einer direkten Beteiligung am Kapital der CDB im Namen der Gemeinschaft	1,0	□
Bedingtes APEX-Darlehen an die <i>Republik Zypern</i> für die Finanzierung von Kapitalbeteiligungen	4,0	□
JORDANIEN	10,0	
Ausbau der Abwasseranlagen in sechs Stadtteilen von Zarqa <i>Haschemitisches Königreich Jordanien</i> für die <i>Water Authority Jordan</i>	6,0	★
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen <i>Industrial Development Bank (IDB)</i>	3,0	★
Bedingtes APEX-Darlehen an die <i>IDB</i> für die Bereitstellung von Quasi-Eigenmitteln an kleine Unternehmen	1,0	□
MALTA	2,5	
Finanzierung direkter Beteiligungen am Kapital von Unternehmen		
Bedingtes APEX-Darlehen an die <i>Zentralbank von Malta</i>	2,5	□

MITTEL- UND OSTEUROPAISCHE LÄNDER	Mio ECU	
POLEN	145,0	
Erweiterung und Modernisierung des Fernmeldenetzes, insbesondere zur Verbesserung der Fernverbindungen <i>Polska Poczta Telegraf i Telefon</i>	70,0	★
APEX-Darlehen an die <i>Polski Bank Rozwoju S.A. (Polnische Entwicklungsbank)</i> für die Vergabe direkter und indirekter Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen	75,0	★
UNGARN	115,0	
Modernisierung des Heizkraftwerks Kelenföld in einem Vorort von Budapest <i>Magyar Villamos Müvek Tröszt</i>	35,0	★
APEX-Darlehen an die <i>Ungarische Nationalbank</i> für die Finanzierung von Unternehmen und Investitionen in den Bereichen Umweltschutz und Energieeinsparung	80,0	★
RUMÄNIEN	25,0	
Instandsetzung der Braunkohlekraftwerke Rovinari und Turceni; Studie über die Instandsetzung der Anlagen für die Stromerzeugung aus Braunkohle <i>Rumänischer Staat</i> für die <i>Regia Autonoma de Electricitate</i>	25,0	★

Von den Finanzierungen im Rahmen des Dritten Abkommens von Lome betraf ein Viertel die Produktion und den Transport von Energie (Foto: Plattform für die Erdöl- und Erdgasförderung in Nigeria).



Tabelle A: Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1959—1991

(Mio ECU)

Jahr	Insgesamt	In der Gemeinschaft			Außerhalb der Gemeinschaft	
		Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB	Darlehen im Auftrag Dritter und Garantien	Darlehen aus NGI-Mitteln	Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB	Finanzierungen aus Haushaltsmitteln
1959-1972	2 836,7	2 340,1	110,1	—	155,7	230,8
1973-1980	14 340,6	11 739,1	132,4	474,7	1 381,5	613,0
1981	3 531,4	2 523,8	—	539,9	377,9	89,8
1982	4 683,5	3 446,0	—	791,1	405,2	41,2
1983	5 921,8	4 145,9	97,6	1 199,6	426,0	52,7
1984	6 885,9	5 007,0	—	1 181,8	610,7	86,4
1985	7 177,6	5 640,7	—	883,7	577,4	75,9
1986	7 513,9	6 678,1	—	393,0	356,5	86,3
1987	7 760,8	6 967,1	—	425,2	184,4	184,1
1988	10 081,1	8 843,9	185,0	356,5	520,1	175,6
1989	12 196,8	11 506,6	—	78,3	485,9	126,0
1990	13 393,4	12 604,4	52,5	23,6	669,0	43,9
1991	15 338,8	14 383,6	—	39,2	781,5	134,5
Insgesamt	111 662,2	95 826,3	577,5	6 386,3	6 931,8	1 940,1

Tabelle B: Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1987—1991 und 1959—1991
nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	1987—1991			1959—1991		
	Insgesamt	eigene Mittel (¹)	andere Mittel	Insgesamt	eigene Mittel (¹)	andere Mittel
Mitgliedsländer	55 465,9	54 543,2	922,8	102 790,2	96 403,9	6 386,3
Belgien	461,8	438,2	23,6	1 247,0	1 223,4	23,6
Dänemark	2 458,3	2 395,1	63,2	4 455,5	3 922,0	533,5
Deutschland	3 899,6	3 899,6	—	5 641,1	5 641,1	—
Griechenland	1 165,9	1 161,3	4,6	3 239,2	2 933,1	306,1
Spanien	7 530,3	7 377,3	153,0	7 939,6	7 717,3	222,3
Frankreich	7 364,9	7 181,5	183,4	14 356,6	13 106,6	1 250,0
Irland	974,8	974,8	—	3 698,0	3 274,0	424,0
Italien	18 063,3	17 724,1	339,2	39 588,9	36 480,9	3 108,0
Luxemburg	41,9	41,9	—	85,6	85,6	—
Niederlande	1 018,8	1 015,6	3,2	1 291,3	1 288,1	3,2
Portugal	3 502,8	3 492,9	9,9	3 693,0	3 653,2	39,8
Vereinigtes Königreich	7 898,7	7 756,1	142,6	16 171,1	15 695,3	475,8
Gleichgestellte Operationen (²)	1 084,7	1 084,7	—	1 383,3	1 383,3	—
AKP-Staaten und ÜLG	1 435,4	828,0	607,5	3 318,4	2 134,3	1 184,1
Mittelmeerraum	1 369,6	1 313,0	56,6	5 053,6	4 297,6	756,0
Mittel- und Osteuropa	500,0	500,0	—	500,0	500,0	—
Insgesamt	58 770,9	57 184,1	1 586,8	111 662,2	103 335,8	8 326,4

(¹) Einschließlich Darlehen im Auftrag Dritter und Garantien.

(²) Den Finanzierungen in der Gemeinschaft gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser, Seite 113, Anmerkung 5d.

Die Darlehen in Spanien und Portugal bis Ende 1985 sowie in Griechenland bis Ende 1980 sind außerhalb der Gemeinschaft erfaßt.

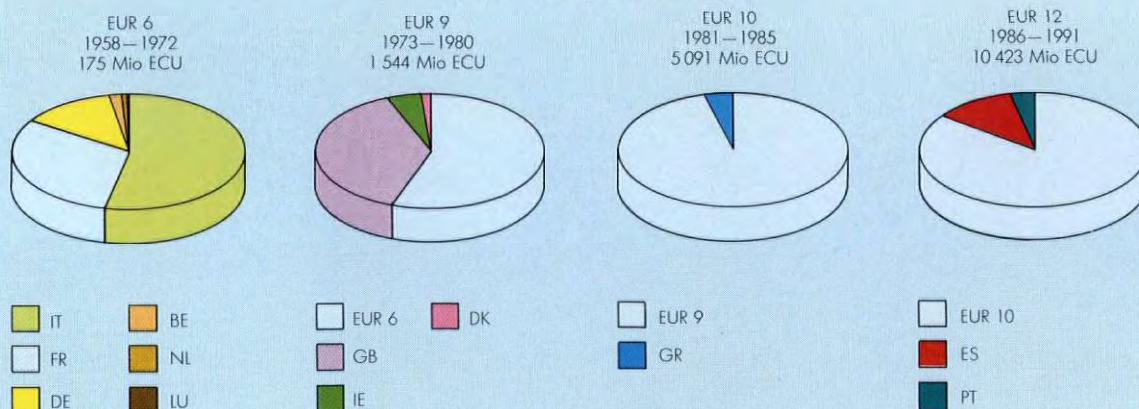
Von der Sechser- zur Zwölfergemeinschaft
(durchschnittlicher jährlicher Betrag)

Tabelle C: Finanzierungsbeiträge in der Gemeinschaft 1987—1991
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)
nach dem Standort der Vorhaben und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

	Regional- entwicklung	Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	Umweltschutz, Lebensrahmen	Energie- politische Ziele	Ziele im industriellen Bereich	
					Internationale Wettbewerbs- fähigkeit	Kleine und mittlere Unternehmen
Belgien	172,9	27,0	10,4	—	37,1	351,1
Dänemark	1 018,0	1 070,6	99,8	1 030,5	28,5	203,3
Deutschland	1 506,3	289,6	1 143,6	460,9	499,8	375,3
Griechenland	959,5	95,5	217,3	328,5	—	182,4
Spanien	4 888,1	3 014,5	851,6	911,0	870,8	1 092,1
Frankreich	4 245,0	2 089,7	274,2	298,2	508,0	1 676,1
Irland	940,5	368,1	152,2	61,6	3,4	28,2
Italien	11 177,4	1 692,8	3 185,0	4 013,8	1 786,7	3 812,9
Luxemburg	11,8	30,2	—	—	—	—
Niederlande	399,6	420,7	3,1	20,3	276,1	183,3
Portugal	3 296,1	514,1	75,2	448,2	426,1	527,6
Vereinigtes Königreich	3 230,0	1 604,0	2 333,0	1 818,1	815,5	167,1
Gleichgestellte Operationen	—	788,3	—	296,4	—	—
Insgesamt	31 845,2	12 005,0	8 345,2	9 687,4	5 252,0	8 599,5

Da verschiedene Finanzierungen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Finanzierungen.

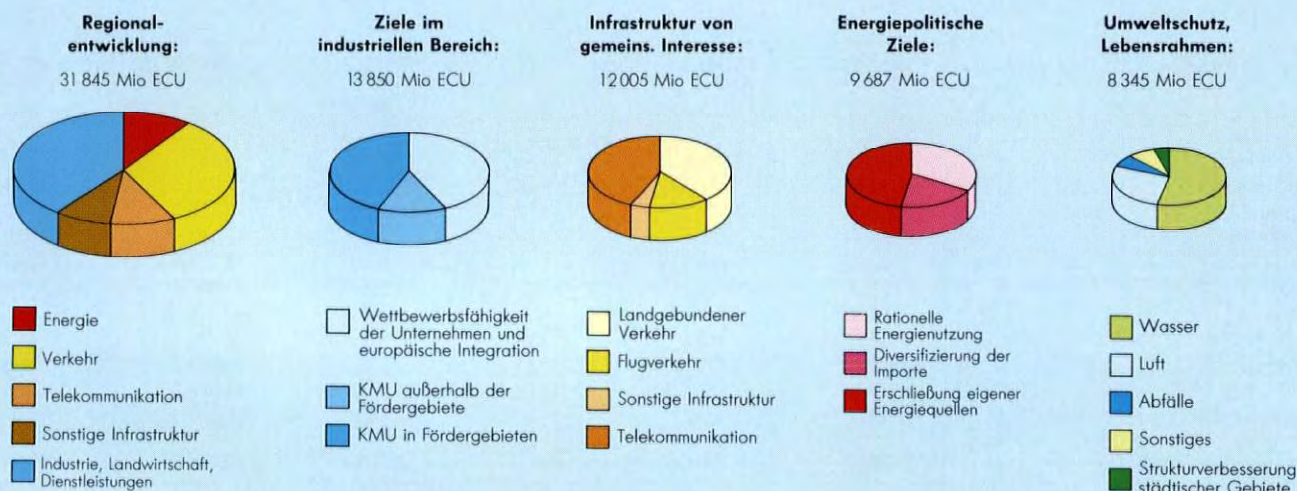


Tabelle D: Finanzierungsbeiträge in der Gemeinschaft 1987—1991
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)
nach dem Standort der Vorhaben und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen	Wirtschaftsbereich			
				Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft	Energie	Verkehr, Tele- kommunikation	Sonstige Infrac- struktur
Belgien	425,6	74,5	351,1	388,2	—	27,0	10,4
Dänemark	2 405,8	2 168,5	237,3	233,5	1 015,8	1 077,7	78,9
Deutschland	3 054,9	1 848,0	1 206,9	1 434,1	604,2	472,5	544,1
Griechenland	963,7	693,7	270,0	273,9	289,6	219,1	181,1
Spanien	7 108,4	5 810,4	1 298,0	2 133,9	768,9	3 525,4	680,3
Frankreich	6 163,8	3 784,3	2 379,5	2 473,1	255,8	3 199,4	235,3
Irland	970,6	942,4	28,2	50,7	157,9	484,4	277,6
Italien	17 889,4	12 941,2	4 948,2	7 353,3	4 377,3	4 094,0	2 064,8
Luxemburg	41,9	41,9	—	11,8	—	30,2	—
Niederlande	957,9	771,8	186,1	505,8	20,3	429,0	2,8
Portugal	3 332,4	2 769,4	563,0	1 293,4	687,1	1 271,7	80,2
Vereinigtes Königreich	7 679,3	7 508,6	170,7	1 767,1	1 784,8	2 056,0	2 071,3
Gleichgestellte Operationen	1 084,7	1 084,7	—	—	296,4	788,3	—
Insgesamt	52 078,4	40 439,4	11 639,0	17 918,8	10 258,1	17 674,7	6 226,8

Tabelle E: Finanzierungsbeiträge in der Gemeinschaft im Jahre 1991
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

		Insgesamt	Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen		
		%		Insgesamt	EIB	NGI
Energie und Infrastruktur		9 073,0	66,4	8 598,6	474,5	—
Energie		3 101,7	22,7	2 994,9	106,8	106,8
Produktion	1 612,9	11,8	1 576,0	37,0	37,0	—
Herkömmliche Wärmekraftwerke	214,6	1,6	212,7	1,9	1,9	—
Wasserkraftwerke	89,9	0,7	58,2	31,8	31,8	—
Erdwärme und alternative Energiequellen	3,3	—	—	3,3	3,3	—
Heizkraftwerke und Heizwerke	121,7	0,9	121,7	—	—	—
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1 183,5	8,7	1 183,5	—	—	—
Transport, Speicherung, Wiederaufbereitung	603,8	4,4	600,9	2,8	2,8	—
Strom	214,4	1,6	211,6	2,8	2,8	—
Erdgas und Erdöl	253,9	1,9	253,9	—	—	—
Kernbrennstoffe	135,4	1,0	135,4	—	—	—
Verteilung	885,0	6,5	818,0	67,1	67,1	—
Strom	561,3	4,1	547,8	13,5	13,5	—
Erdgas	290,5	2,1	239,2	51,3	51,3	—
Wärme	33,2	0,2	30,9	2,3	2,3	—
Verkehr		2 632,8	19,3	2 450,6	182,2	182,2
Eisenbahn	1 143,2	8,4	1 115,0	28,2	28,2	—
Straßen und Autobahnen	541,3	4,0	466,3	75,0	75,0	—
Seeschifffahrt	153,4	1,1	146,7	6,7	6,7	—
Städtischer Verkehr	205,1	1,5	136,5	68,7	68,7	—
Luftverkehr	561,1	4,1	557,4	3,7	3,7	—
Zentren für kombinierten Verkehr usw.	28,8	0,2	28,8	—	—	—
Fernmeldewesen		1 882,3	13,8	1 882,3	—	—
Herkömmliche Anlagen	1 494,3	10,9	1 494,3	—	—	—
Satelliten und Bodenstationen	371,3	2,7	371,3	—	—	—
Internationale Kabel	16,8	0,1	16,8	—	—	—
Wasserversorgung, Abwasser- und Müllbeseitigung		1 140,4	8,4	1 012,4	128,0	128,0
Trinkwasserversorgung	110,0	0,8	67,6	42,5	42,5	—
Abwasseraufbereitung	204,2	1,5	152,6	51,7	51,7	—
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	656,1	4,8	635,2	20,9	20,9	—
Beseitigung fester und flüssiger Abfälle	93,1	0,7	83,3	9,8	9,8	—
Mehrzweckvorhaben	76,9	0,6	73,8	3,1	3,1	—
Städtische Infrastruktur		163,4	1,2	151,9	11,5	11,5
Stadterneuerung	10,4	0,1	10,4	—	—	—
Ausstellungen, Messen und Kongreßzentren	141,6	1,0	141,5	0,1	0,1	—
Kombinierte Vorhaben zur Strukturverbesserung städtischer Gebiete	11,4	0,1	—	11,4	11,4	—
Verschiedene Infrastrukturvorhaben		152,4	1,1	106,4	46,0	46,0
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	142,1	1,0	96,9	45,2	45,2	—
Land- und forstwirtschaftliche Erschließung	10,3	0,1	9,5	0,8	0,8	—
Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft		4 582,5	33,6	2 066,0	2 516,4	2 445,4
Industrie		3 866,0	28,3	1 900,3	1 965,7	1 905,0
Bergbau, Steine und Erden	19,8	0,1	—	19,8	19,1	0,7
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	85,2	0,6	34,7	50,5	50,4	0,1
Metallverarbeitung und Maschinenbau	449,7	3,3	2,0	447,7	436,5	11,2
Transportmittelindustrie	804,9	5,9	759,7	45,2	43,5	1,7
Elektrotechnik	128,4	0,9	57,3	71,2	70,6	0,6
Elektronik	250,2	1,8	221,4	28,8	28,2	0,6
Chemie	608,2	4,5	485,1	123,1	118,1	5,0
Kautschuk und Kunststoffe	188,0	1,4	62,1	125,8	119,7	6,1
Glas und Keramik	58,0	0,4	17,7	40,3	38,2	2,1
Baustoffe	139,4	1,0	15,7	123,7	121,6	2,1
Holzverarbeitung	136,0	1,0	13,1	122,9	116,6	6,3
Nahrungsmittelindustrie	333,6	2,4	38,7	294,9	289,2	5,7
Textil- und Lederindustrie	147,9	1,1	11,6	136,3	134,5	1,8
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	370,1	2,7	181,3	188,8	182,0	6,8
Sonstige verarbeitende Industrie	42,5	0,3	—	42,5	35,8	6,7
Bauindustrie	104,1	0,8	—	104,1	100,9	3,2
Dienstleistungen		693,9	5,1	165,7	528,2	517,9
Fremdenverkehr, Freizeit, Gesundheit	325,6	2,4	103,4	222,2	221,2	1,0
Forschung und Entwicklung	51,9	0,4	51,7	0,2	0,2	—
Dienstleistungen für Unternehmen und Gebietskörperschaften	268,1	2,0	—	268,1	260,3	7,8
Abfallwirtschaft	12,2	0,1	—	12,2	10,8	1,4
Ausbildungszentren	11,0	0,1	10,5	0,5	0,5	—
Großhandel	25,0	0,2	—	25,0	24,9	0,1
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft		22,5	0,2	—	22,5	—
Insgesamt		13 655,5	100,0	10 664,6	2 990,9	2 919,9
						71,0

Tabelle F: Finanzierungsbeiträge in der Gemeinschaft 1987—1991
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt		Einzeldarlehen EIB + NCI	Teildarlehen aus Globaldarlehen		
		%		Insgesamt	EIB	NCI
Energie und Infrastruktur	34 159,6	65,6	32 293,9	1 865,7	1 856,1	9,6
Energie	10 258,1	19,7	9 830,8	427,3	417,7	9,6
Produktion	5 084,3	9,8	4 968,1	116,3	108,9	7,4
Herkömmliche Wärmekraftwerke	1 366,0	2,6	1 358,3	7,7	7,7	—
Kernkraftwerke	60,0	0,1	60,0	—	—	—
Wasserkraftwerke	731,9	1,4	656,5	75,4	68,6	6,8
Erdwärme und alternative Energiequellen	104,2	0,2	100,1	4,1	4,1	—
Heizkraftwerke und Heizwerke	406,7	0,8	394,6	12,1	11,5	0,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2 341,3	4,5	2 325,4	15,8	15,8	—
Feste Brennstoffe	74,4	0,1	73,1	1,2	1,2	—
Transport, Speicherung, Wiederaufbereitung	2 070,3	4,0	2 040,8	29,5	29,5	—
Strom	574,3	1,1	570,8	3,6	3,6	—
Erdgas und Erdöl	817,8	1,6	791,8	25,9	25,9	—
Kernbrennstoffe	678,1	1,3	678,1	—	—	—
Verteilung	3 103,5	6,0	2 821,9	281,6	279,4	2,2
Strom	1 515,9	2,9	1 478,9	37,0	37,0	—
Erdgas	1 251,4	2,4	1 046,5	204,9	202,7	2,2
Wärme	336,2	0,6	296,6	39,7	39,7	—
Verkehr	11 166,6	21,4	10 551,0	615,6	615,6	—
Eisenbahn	2 645,0	5,1	2 600,3	44,7	44,7	—
Straßen und Autobahnen	3 767,1	7,2	3 466,8	300,4	300,4	—
Seeschifffahrt	566,9	1,1	533,5	33,4	33,4	—
Städtischer Verkehr	894,7	1,7	671,6	223,1	223,1	—
Luftverkehr	3 077,2	5,9	3 073,0	4,2	4,2	—
Zentren für kombinierten Verkehr usw.	215,7	0,4	205,9	9,8	9,8	—
Fernmeldewesen	6 508,1	12,5	6 508,1	—	—	—
Herkömmliche Anlagen	5 360,9	10,3	5 360,9	—	—	—
Spezialisierte Netze	5,8	—	5,8	—	—	—
Satelliten und Bodenstationen	820,0	1,6	820,0	—	—	—
Internationale Kabel	321,4	0,6	321,4	—	—	—
Wasserversorgung, Abwasser- und Müllbeseitigung	4 980,4	9,6	4 388,0	592,4	592,4	—
Trinkwasserversorgung	465,9	0,9	371,5	94,3	94,3	—
Abwasseraufbereitung	1 633,4	3,1	1 265,6	367,7	367,7	—
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	1 952,3	3,7	1 917,8	34,5	34,5	—
Beseitigung fester und flüssiger Abfälle	461,9	0,9	383,2	78,6	78,6	—
Mehrzweckvorhaben	467,0	0,9	449,8	17,2	17,2	—
Städtische Infrastruktur	300,1	0,6	256,4	43,7	43,7	—
Stadterneuerung	21,3	—	20,3	1,0	1,0	—
Ausstellungen, Messen und Kongreßzentren	234,1	0,4	216,4	17,7	17,7	—
Öffentliche Gebäude	21,2	—	19,6	1,5	1,5	—
Kombinierte Vorhaben zur Strukturverbesserung städtischer Gebiete	23,5	—	—	23,5	23,5	—
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	946,3	1,8	759,7	186,6	186,6	—
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	747,1	1,4	564,8	182,3	182,3	—
Land- und forstwirtschaftliche Erschließung	199,2	0,4	194,9	4,3	4,3	—
Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft	17 918,8	34,4	8 145,5	9 773,3	8 853,2	920,2
Industrie	15 187,6	29,2	7 398,2	7 789,4	6 956,3	833,1
Bergbau, Steine und Erden	265,6	0,5	180,0	85,6	76,8	8,8
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	242,0	0,5	72,5	169,5	156,4	13,1
Metallverarbeitung und Maschinenbau	1 702,7	3,3	257,2	1 445,6	1 301,4	144,2
Transportmittelindustrie	3 015,5	5,8	2 806,3	209,2	176,8	32,4
Elektrotechnik	533,6	1,0	251,0	282,6	259,6	23,0
Elektronik	906,2	1,7	750,7	155,4	138,2	17,2
Chemie	1 968,8	3,8	1 395,2	573,6	524,8	48,8
Kautschuk und Kunststoffe	638,2	1,2	170,2	468,1	415,7	52,3
Glas und Keramik	474,4	0,9	169,5	304,9	256,6	48,4
Baustoffe	556,8	1,1	92,5	464,3	444,5	19,8
Holzverarbeitung	496,2	1,0	87,0	409,2	352,0	57,2
Nahrungsmittelindustrie	1 693,1	3,3	380,5	1 312,5	1 170,5	142,1
Textil- und Lederindustrie	643,9	1,2	14,6	629,3	531,2	98,0
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	1 521,5	2,9	761,3	760,2	680,3	80,0
Sonstige verarbeitende Industrie	161,2	0,3	9,5	151,7	128,0	23,7
Bauindustrie	367,8	0,7	—	367,8	343,6	24,2
Dienstleistungen	2 527,7	4,9	741,6	1 786,2	1 707,5	78,7
Fremdenverkehr, Freizeit, Gesundheit	1 062,6	2,0	279,1	783,5	777,7	5,8
Forschung und Entwicklung	133,8	0,3	104,8	29,0	28,8	0,2
Dienstleistungen für Unternehmen und Gebietskörperschaften	908,0	1,7	55,4	852,6	786,3	66,3
Abfallwirtschaft	55,2	0,1	—	55,2	49,4	5,8
Ausbildungszentren	53,3	0,1	52,3	1,0	0,8	0,2
Fortgeschrittene Informationsdienste	250,0	0,5	250,0	—	—	—
Großhandel	64,9	0,1	—	64,9	64,5	0,3
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	203,6	0,4	5,7	197,8	189,4	8,4
Insgesamt	52 078,4	100,0	40 439,4	11 639,0	10 709,3	929,8

Tabelle G: **Finanzierungsbeiträge mit regionalpolitischer Zielsetzung (1991 und 1989—1991)**

(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Mio ECU)

Land	1991			1989—1991		
	Regional- entwicklung	davon in Gebieten, die für Förder- maßnahmen der Gemeinschaft in Frage kommen	davon in Gebieten des Ziels 1	Regional- entwicklung	davon in Gebieten, die für Förder- maßnahmen der Gemeinschaft in Frage kommen	davon in Gebieten des Ziels 1
Belgien	64,5	51,6	—	134,6	115,0	—
Dänemark	191,4	137,4	—	834,0	451,2	—
Deutschland	475,8	434,1	—	1 160,4	776,6	—
Griechenland	166,5	166,5	166,5	585,3	585,3	585,3
Spanien	1 825,3	1 647,8	975,2	3 976,3	3 766,9	2 254,1
Frankreich	1 233,5	952,9	22,2	3 378,6	2 474,4	28,5
Irland	250,0	250,0	250,0	638,8	638,8	638,8
Italien	2 557,5	2 491,2	1 802,2	7 310,1	6 283,4	4 981,3
Luxemburg	—	—	—	11,8	11,8	—
Niederlande	58,4	30,0	—	178,7	119,8	—
Portugal	962,3	962,3	962,3	2 511,5	2 511,5	2 511,5
Vereinigtes Königreich	706,3	674,3	127,1	2 282,0	2 002,8	128,5
Insgesamt	8 491,6	7 798,1	4 305,5	23 002,1	19 737,5	11 128,0

Tabelle H: **Finanzierungsbeiträge nach Regionen (1991 und 1989—1991)**

(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der Finanzierungsbeiträge nach Regionen. Die mehrere Regionen betreffenden Einzeldarlehen wurden — soweit möglich — aufgeteilt.

(Beträge in Mio ECU)

	BIP/ Einw.	Ein- wohner- zahl	1991			1989—1991		
			Ins- gesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	Ins- gesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
Belgien	101	9 938	237,3	21,0	216,3	383,8	37,4	346,4
Brüssel	159	967	19,7	7,5	12,2	27,6	13,5	14,1
Flandern	103	5 731	181,4	—	181,4	284,8	10,4	274,4
Wallonien	82	3 239	22,7	—	22,7	58,0	—	58,0
Multiregionale Vorhaben	-	—	13,5	13,5	—	13,5	13,5	—
Dänemark	107	5 132	558,6	487,8	70,8	1 628,6	1 456,4	172,2
Raum Kopenhagen	-	1 716	101,5	93,1	8,4	338,9	309,8	29,0
Östlich des Großen Belt	-	587	70,2	67,2	3,0	158,4	148,6	9,8
Westlich des Großen Belt	-	2 829	285,6	226,2	59,4	734,1	600,8	133,3
Multiregionale Vorhaben	-	—	101,3	101,3	—	397,2	397,2	—
Deutschland	112	61 990	765,8	588,4	177,4	2 297,4	1 320,9	976,5
Hamburg	173	1 611	63,0	61,0	2,0	82,5	61,0	21,4
Bremen	141	666	2,5	—	2,5	29,1	—	29,1
Hessen	128	5 594	8,3	—	8,3	66,5	24,3	42,3
Baden-Württemberg	118	9 461	47,9	21,9	26,0	265,7	126,1	139,6
Bayern	113	11 087	96,0	73,3	22,7	416,1	337,4	78,7
Berlin (!)	-	3 300	54,8	49,3	5,4	55,7	49,3	6,4
Nordrhein-Westfalen	107	16 950	44,7	12,2	32,5	613,5	246,8	366,7
Saarland	101	1 063	7,9	7,3	0,6	46,1	7,3	38,8
Rheinland-Pfalz	99	3 675	0,6	—	0,6	38,8	—	38,8
Niedersachsen	97	7 235	53,8	9,8	44,0	204,4	48,6	155,8
Schleswig-Holstein	94	2 582	4,9	—	4,9	48,9	17,9	31,0
Mecklenburg-Vorpommern (!)	-	2 000	11,9	8,2	3,7	11,9	8,2	3,8
Brandenburg (!)	-	2 600	14,2	8,2	6,1	14,2	8,2	6,1
Sachsen-Anhalt (!)	-	3 000	11,6	8,2	3,5	11,6	8,2	3,5
Sachsen (!)	-	4 900	182,5	173,3	9,2	231,0	221,9	9,2
Thüringen (!)	-	2 700	112,5	106,9	5,6	112,5	106,9	5,6
Multiregionale Vorhaben	-	—	48,9	48,9	—	48,9	48,9	—

Tabelle H: **Finanzierungsbeiträge nach Regionen (1991 und 1989—1991)** (Fortsetzung)

(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

	BIP/ Einw.	Ein- wohner- zahl	1991			1989—1991		
			Ins- gesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	Ins- gesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
Spanien	77	38 688	2 386,5	2 070,7	315,8	5 806,1	4 882,0	924,1
Balearen	104	677	25,7	16,8	8,9	55,3	44,8	10,5
Navarra	97	519	60,0	56,8	3,2	131,2	119,4	11,8
Baskenland	94	2 120	67,6	50,8	16,8	168,7	128,6	40,2
Madrid	94	4 827	538,1	513,4	24,7	1 114,5	1 010,3	104,2
Katalonien	94	5 975	453,2	415,1	38,1	1 062,9	937,9	125,0
La Rioja	88	260	11,9	10,0	1,9	22,9	16,3	6,6
Aragón	84	1 214	31,7	21,4	10,3	79,5	50,6	28,9
Comunidad Valenciana	78	3 759	223,2	196,5	26,7	392,9	304,7	88,2
Kanarische Inseln	78	1 461	65,1	58,8	6,2	129,7	104,0	25,8
Asturien	75	1 129	15,5	13,7	1,8	51,0	38,8	12,2
Kantabrien	73	525	38,2	34,4	3,9	126,6	116,4	10,2
Murcia	73	1 012	54,4	38,4	16,0	108,4	63,4	44,9
Kastilien-León	71	2 625	107,8	72,2	35,6	264,9	169,4	95,5
Kastilien-La Mancha	65	1 705	129,7	116,3	13,5	291,5	235,6	55,8
Ceuta und Melilla	63	123	0,2	0,2	—	0,2	0,2	—
Galicien	59	2 804	76,7	44,2	32,6	239,8	172,1	67,6
Andalusien	59	6 830	292,2	225,1	67,1	764,9	597,1	167,8
Estremadura	49	1 121	18,1	9,6	8,5	56,1	27,2	28,9
Multiregionale Vorhaben	—	—	177,1	177,1	—	745,2	745,2	—
Frankreich	109	57 620	1 816,8	1 011,4	805,4	4 753,9	2 828,2	1 925,7
Île-de-France	162	10 422	195,8	104,1	91,7	359,4	150,5	208,9
Elsaß	113	1 624	31,4	—	31,4	143,8	18,5	125,3
Haute-Normandie	110	1 710	10,4	—	10,4	28,2	—	28,2
Rhône-Alpes	107	5 256	252,8	191,0	61,8	677,3	472,9	204,4
Champagne-Ardenne	103	1 369	98,9	86,2	12,8	169,7	142,2	27,5
Centre	100	2 367	19,4	—	19,4	60,1	14,1	46,0
Franche-Comté	100	1 095	54,5	—	54,5	73,5	—	73,5
Aquitaine	100	2 754	99,6	15,0	84,5	194,4	50,8	143,7
Provence-Côte d'Azur	99	4 174	94,9	65,4	29,5	413,2	287,5	125,7
Bourgogne	97	1 621	17,4	—	17,4	27,8	1,0	26,8
Picardie	95	1 793	38,7	23,0	15,7	88,2	63,8	24,5
Basse-Normandie	93	1 395	42,5	—	42,5	58,1	—	58,1
Pays de la Loire	93	3 090	35,5	—	35,5	153,6	15,3	138,3
Lothringen	91	2 345	50,0	7,2	42,8	120,6	7,2	113,4
Midi-Pyrénées	91	2 391	19,9	—	19,9	304,3	235,1	69,3
Bretagne	90	2 785	69,6	—	69,6	186,5	11,0	175,5
Poitou-Charentes	89	1 606	21,6	—	21,6	30,1	—	30,1
Auvergne	89	1 333	26,5	—	26,5	57,4	22,4	35,1
Nord — Pas-de-Calais	87	3 956	426,1	386,9	39,2	1 019,9	894,6	125,4
Languedoc-Roussillon	86	2 089	60,0	—	60,0	145,6	28,7	116,9
Limousin	84	736	14,1	—	14,1	18,1	—	18,1
Korsika	79	248	0,4	—	0,4	1,4	—	1,4
Übersee-Departements	—	1 460	22,1	18,0	4,2	27,9	18,0	9,9
Multiregionale Vorhaben	—	—	114,7	114,7	—	394,9	394,9	—
Griechenland	54	9 992	166,5	100,1	66,4	586,7	418,3	168,4
Attika	57	3 511	13,3	—	13,3	68,5	32,5	36,0
Zentralgriechenland	54	2 292	56,2	35,4	20,8	201,7	159,0	42,7
Nordgriechenland	53	3 242	47,2	30,7	16,5	143,0	102,7	40,3
Inseln (Ägäis)	50	946	15,0	1,5	13,5	52,6	19,4	33,2
Multiregionale Vorhaben	—	—	34,8	32,5	2,3	120,9	104,7	16,2
Irland	67	3 515	250,0	237,0	13,0	634,4	615,5	18,9

Tabelle H: **Finanzierungsbeiträge nach Regionen (1991 und 1989—1991)** (Fortsetzung)

(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

	BIP/ Einw.	Ein- wohner- zahl	1991			1989—1991		
			Ins- gesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	Ins- gesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
Italien	104	57 540	3 824,2	2 794,1	1 030,1	11 420,7	8 252,3	3 168,5
Lombardei	139	8 906	349,1	155,6	193,5	1 034,3	477,8	556,5
Emilia-Romagna	130	3 929	210,3	119,8	90,5	713,9	408,8	305,1
Aostatal	128	115	—	—	—	6,6	6,6	—
Piemont	121	4 378	346,5	250,6	95,9	1 080,2	775,8	304,4
Trentino-Südtirol	119	884	69,2	22,8	46,4	235,9	38,9	197,0
Venetien	118	4 384	231,1	149,5	81,6	575,1	295,4	279,7
Friaul — Julisch-Venetien	118	1 210	110,5	96,8	13,7	369,2	311,4	57,8
Ligurien	117	1 747	106,6	85,2	21,5	299,5	245,5	53,9
Latium	117	5 155	220,0	150,5	69,6	909,4	724,5	184,9
Toskana	114	3 572	159,3	97,3	62,0	492,7	288,5	204,2
Marken	104	1 431	119,0	35,8	83,3	254,0	86,9	167,1
Umbrien	99	820	48,1	23,3	24,8	128,2	41,7	86,6
Abruzzen	89	1 262	199,2	160,6	38,6	509,9	409,1	100,9
Molise	79	335	63,3	55,4	7,8	150,0	121,1	28,9
Sardinien	75	1 656	238,1	212,1	26,1	693,4	591,8	101,6
Apulien	73	4 057	241,9	193,9	48,0	799,2	673,7	125,5
Sizilien	69	5 161	246,3	205,4	41,0	817,2	674,3	142,9
Kampanien	67	5 761	332,7	268,3	64,4	930,3	746,6	183,7
Basilikata	62	623	156,3	143,1	13,2	377,5	328,4	49,1
Kalabrien	57	2 152	183,5	174,9	8,6	466,3	433,7	32,6
Multiregionale Vorhaben	—	—	193,1	193,1	—	572,2	571,8	0,4
Luxemburg	129	377	28,6	28,6	—	40,4	40,4	—
Niederlande	102	14 846	194,3	125,5	68,9	706,7	537,1	169,6
West-Holland	112	6 945	87,4	65,0	22,4	132,0	68,2	63,8
Noord-Holland	102	1 602	5,9	—	5,9	20,9	—	20,9
Zuid-Holland	96	3 281	51,2	37,9	13,3	147,1	112,0	35,2
Oost-Holland	87	3 018	49,8	22,5	27,3	72,4	22,5	49,9
Multiregionale Vorhaben	—	—	—	—	—	334,4	334,4	—
Portugal	55	10 319	962,3	809,2	153,1	2 505,0	2 055,6	449,4
Lissabon und Tejo-Tal	70	3 459	326,4	275,6	50,8	724,2	608,6	115,5
Alentejo	50	571	33,8	30,3	3,5	121,0	105,3	15,7
Algarve	50	343	30,2	25,7	4,5	44,3	32,5	11,8
Nordportugal	47	3 630	256,1	203,2	52,9	607,1	457,0	150,1
Zentralportugal	45	1 791	167,3	131,1	36,2	537,0	394,1	142,9
Azoren	—	254	19,4	16,5	2,9	115,1	110,9	4,2
Madeira	—	271	5,4	3,1	2,3	14,6	6,1	8,5
Multiregionale Vorhaben	—	—	123,6	123,6	—	341,8	341,1	0,7
Vereinigtes Königreich	107	57 236	2 164,2	2 090,5	73,7	5 494,6	5 325,8	168,7
Südostengland	131	17 384	355,3	351,9	3,4	1 193,3	1 153,0	40,3
East Anglia	106	2 044	9,9	6,2	3,7	97,0	90,4	6,6
Südwestengland	103	4 652	153,4	153,2	0,3	363,0	355,6	7,5
East Midlands	99	3 999	57,3	47,9	9,4	145,6	125,3	20,3
Schottland	99	5 091	677,8	677,0	0,8	1 077,2	1 060,5	16,7
Nordwestengland	97	6 380	197,1	174,2	22,9	529,2	502,9	26,3
West Midlands	97	5 216	91,8	83,9	8,0	309,2	294,5	14,7
Yorkshire and Humberside	93	4 940	63,9	60,0	3,9	389,0	378,9	10,1
Nordengland	91	3 073	206,4	196,8	9,7	442,7	431,8	10,9
Wales	87	2 873	83,0	71,3	11,7	156,7	141,4	15,4
Nordirland	79	1 583	127,2	127,2	—	128,6	128,6	—
Multiregionale Vorhaben	—	—	141,3	141,3	—	663,0	663,0	—
Gleichgestellte Operationen	—	—	300,4	300,4	—	691,0	691,0	—
Insgesamt	—	—	13 655,5	10 664,6	2 990,9	36 949,3	28 460,9	8 488,4

EUROSTAT-Schätzungen des BIP pro Einwohner für 1989 in Kaufkraftparitäten (EG = 100).

Einwohnerzahl 1989 in 1 000.

(†) Einwohnerzahl geschätzt und in der Gesamtzahl nicht enthalten.

—: Angabe nicht verfügbar.

Tabelle I: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft im Jahre 1991

Zusammenfassende Übersicht

(Mio ECU)

	Insgesamt		eigene Mittel der EIB		NGI-Mittel	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Teildarlehen 1991 insgesamt (1)	10 271	2 990,9	9 960	2 919,9	311	71,0
Regionalentwicklung	6415	1 820,6	6415	1 820,6	—	—
— Infrastruktur	438	418,4	438	418,4	—	—
— KMU in Fördergebieten	5 977	1 402,2	5 977	1 402,2	—	—
Energiepolitische Ziele	86	114,1	86	114,1	—	—
Fortgeschrittene Technologien	141	54,1	141	54,1	—	—
KMU außerhalb der Fördergebiete	3 621	992,9	3 310	921,9	311	71,0
Umweltschutz	152	163,2	152	163,2	—	—
Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	12	3,0	12	3,0	—	—

(1) Da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen.

Tabelle J: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft im Jahre 1991

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regionalentwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Fortgeschrittene Technologien	Energie	Umweltschutz	Infrastruktur von gemeinsamem Interesse
	Anzahl	Betrag	Infrastruktur	Industrie	eigene Mittel	NGI-Mittel				
Belgien	280	216,3	—	64,5	128,2	23,6	—	—	—	—
Westflandern	56	69,0	—	12,6	50,9	5,5	—	—	—	—
Ostflandern	34	42,5	—	—	36,7	5,8	—	—	—	—
Limburg	26	30,6	—	30,6	—	—	—	—	—	—
Antwerpen	46	29,9	—	6,8	17,5	5,6	—	—	—	—
Brabant (Brüssel)	18	12,2	—	—	10,1	2,1	—	—	—	—
Brabant (Flandern)	10	9,3	—	1,7	6,6	1,0	—	—	—	—
Lüttich	31	8,7	—	6,0	1,3	1,4	—	—	—	—
Hennegau	29	8,2	—	5,1	1,5	1,6	—	—	—	—
Namur	3	3,1	—	0,8	1,9	0,4	—	—	—	—
Brabant (Wallonien)	7	1,8	—	—	1,6	0,1	—	—	—	—
Luxemburg	10	1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	—
Dänemark	298	70,8	—	32,0	37,0	—	—	—	1,8	—
Westlich des Großen Belt	222	59,4	—	30,1	28,5	—	—	—	0,8	—
Raum Kopenhagen	51	8,4	—	—	7,6	—	—	—	0,7	—
Östlich des Großen Belt	25	3,0	—	1,9	0,9	—	—	—	0,2	—
Deutschland	401	177,4	32,1	60,4	38,5	—	12,5	17,2	60,7	—
Niedersachsen	32	44,0	27,2	16,6	0,2	—	—	0,2	22,7	—
Nordrhein-Westfalen	39	32,5	—	7,0	16,7	—	1,0	—	8,9	—
Baden-Württemberg	135	26,0	—	—	6,9	—	11,6	3,4	7,6	—
Bayern	11	22,7	—	—	7,2	—	—	9,6	5,9	—
Sachsen	48	9,2	—	9,2	—	—	—	—	—	—
Hessen	8	8,3	—	0,6	7,6	—	—	—	0,6	—
Brandenburg	31	6,1	—	6,1	—	—	—	—	—	—
Thüringen	23	5,6	—	5,6	—	—	—	—	2,2	—
Berlin	6	5,4	—	5,4	—	—	—	—	4,9	—
Schleswig-Holstein	4	4,9	2,4	1,0	—	—	—	1,5	2,9	—
Mecklenburg-Vorpommern	36	3,7	—	3,7	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Anhalt	23	3,5	—	3,5	—	—	—	—	—	—
Bremen	1	2,5	2,5	—	—	—	—	2,5	2,5	—
Hamburg	2	2,0	—	1,1	—	—	—	—	2,0	—
Saarland	1	0,6	—	0,6	—	—	—	—	—	—
Rheinland-Pfalz	1	0,6	—	—	—	—	—	—	0,6	—

Tabelle J: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft im Jahre 1991 (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Fortge- schrittene Techno- logien	Energie	Umwelt- schutz	Infrastruktur von gemein- samem Interesse
	Anzahl	Betrag	Infra- struktur	Industrie	eigene Mittel	NGI- Mittel				
Griechenland	84	66,4	19,1	47,3	—	—	—	14,6	0,7	—
Östl. Zentralgriechenland	9	16,9	—	16,9	—	—	—	—	—	—
Attika	14	13,3	1,4	11,8	—	—	—	1,4	—	—
Kreta	28	10,0	7,4	2,5	—	—	—	3,0	—	—
Zentralmakedonien	9	6,9	0,3	6,6	—	—	—	0,3	0,7	—
Thessalien	5	4,1	1,4	2,7	—	—	—	1,4	—	—
Peloponnes	5	3,7	1,5	2,2	—	—	—	1,5	—	—
Nordgriechenland	3	3,6	3,6	—	—	—	—	3,6	—	—
Inseln (Ägäis)	7	3,4	3,4	—	—	—	—	3,4	—	—
Multiregionales Vorhaben	1	2,3	—	2,3	—	—	—	—	—	—
Ostmakedonien, Thrakien	1	1,9	—	1,9	—	—	—	—	—	—
Westl. Zentralgriechenland	1	0,2	—	0,2	—	—	—	—	—	—
Nordägäische Inseln	1	0,1	0,1	—	—	—	—	—	—	—
Spanien	609	315,8	58,6	175,5	70,6	8,9	—	—	3,5	—
Andalusien	101	67,1	4,8	61,7	—	0,6	—	—	—	—
Katalonien	63	38,1	—	1,5	36,1	0,5	—	—	—	—
Kastilien-León	88	35,6	14,4	16,4	—	4,8	—	—	—	—
Galicien	29	32,6	27,1	5,5	—	—	—	—	—	—
Comunidad Valenciana	81	26,7	1,4	23,8	—	1,4	—	—	—	—
Madrid	51	24,7	—	—	22,5	0,1	—	—	2,1	—
Baskenland	21	16,8	0,8	14,2	1,1	0,8	—	—	—	—
Murcia	26	16,0	3,7	12,2	—	0,2	—	—	1,3	—
Kastilien-La Mancha	50	13,5	4,3	8,7	—	0,4	—	—	—	—
Aragón	19	10,3	—	4,7	5,6	—	—	—	—	—
Balearen	5	8,9	—	8,7	0,2	—	—	—	—	—
Estremadura	16	8,5	1,2	7,2	—	0,1	—	—	—	—
Kanarische Inseln	26	6,2	—	6,2	—	—	—	—	—	—
Kantabrien	9	3,9	1,0	2,9	—	—	—	—	—	—
Navarra	11	3,2	—	—	3,2	—	—	—	—	—
La Rioja	4	1,9	—	—	1,9	—	—	—	—	—
Asturien	9	1,8	—	1,8	—	—	—	—	—	—
Frankreich	6 190	805,4	267,1	293,4	218,2	25,8	—	—	46,3	3,0
Île-de-France	981	91,7	—	—	86,3	4,9	—	—	0,5	—
Aquitaine	313	84,5	60,9	23,4	0,2	—	—	—	3,2	0,3
Bretagne	257	69,6	37,3	31,8	—	0,5	—	—	1,5	—
Rhône-Alpes	825	61,8	7,8	27,3	22,6	3,7	—	—	7,7	0,5
Languedoc-Roussillon	168	60,0	51,0	9,0	—	—	—	—	—	0,7
Franche-Comté	194	54,5	1,3	4,6	46,6	1,9	—	—	1,6	—
Lothringen	321	42,8	14,7	23,1	—	5,0	—	—	15,1	—
Basse-Normandie	166	42,5	35,8	3,2	2,9	0,7	—	—	—	—
Nord — Pas-de-Calais	299	39,2	—	39,2	—	—	—	—	—	—
Pays de la Loire	361	35,5	0,9	27,6	5,6	1,4	—	—	0,9	—
Elsaß	311	31,4	2,6	11,9	15,9	1,0	—	—	4,9	—
Provence-Côte d'Azur	439	29,5	1,3	28,2	—	—	—	—	1,3	—
Auvergne	120	26,5	15,5	10,3	0,5	0,1	—	—	—	—
Poitou-Charentes	170	21,6	10,8	10,8	—	—	—	—	5,0	0,3
Midi-Pyrénées	212	19,9	3,0	14,8	1,3	0,7	—	—	2,2	0,1
Centre	237	19,4	0,5	1,9	14,7	2,2	—	—	—	0,5
Bourgogne	233	17,4	3,0	5,9	8,2	0,2	—	—	2,4	0,6
Picardie	174	15,7	7,0	2,0	6,5	0,2	—	—	—	—
Limousin	55	14,1	11,4	2,8	—	—	—	—	—	—
Champagne-Ardenne	200	12,8	—	7,7	2,4	2,8	—	—	—	—
Haute-Normandie	120	10,4	2,3	3,6	4,4	0,2	—	—	—	—
Martinique	23	4,1	—	3,8	—	0,3	—	—	—	—
Korsika	10	0,4	—	0,4	—	—	—	—	—	—
Französisch-Guayana	1	0,05	—	—	0,05	—	—	—	—	—

Tabelle J: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft im Jahre 1991** (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Fortge- schrittene Techno- logien	Energie	Umwelt- schutz	Infrastruktur von gemein- samem Interesse
	Anzahl	Betrag	Infra- struktur	Industrie	eigene Mittel	NGI- Mittel				
Irland	8	13,0	—	13,0	—	—	—	—	—	—
Italien	1 850	1 030,1	13,4	518,3	371,6	0,6	41,6	75,8	50,1	—
Lombardei	179	193,5	—	—	142,4	0,6	20,6	13,1	22,1	—
Piemont	96	95,9	—	—	68,8	—	9,8	7,1	10,2	—
Emilia-Romagna	112	90,5	—	0,1	63,3	—	7,3	14,8	5,1	—
Marken	163	83,3	—	83,3	—	—	3,9	—	—	—
Venetien	92	81,6	—	9,2	64,6	—	—	10,1	2,3	—
Latium	50	69,6	0,7	65,5	—	—	—	4,1	—	—
Kampanien	169	64,4	—	64,4	—	—	—	—	—	—
Toskana	119	62,0	—	36,0	24,5	—	—	5,4	3,1	—
Apulien	239	48,0	7,2	40,8	—	—	—	7,2	—	—
Trentino-Südtirol	53	46,4	2,0	41,8	—	—	—	4,6	—	—
Sizilien	122	41,0	0,2	40,8	—	—	—	3,2	4,0	—
Abruzzen	95	38,6	0,8	37,8	—	—	—	0,8	—	—
Sardinien	119	26,1	—	26,1	—	—	—	—	—	—
Umbrien	52	24,8	—	24,8	—	—	—	—	—	—
Ligurien	55	21,5	2,5	12,6	6,3	—	—	2,5	—	—
Friaul — Julisch-Venetien	37	13,7	—	5,8	1,6	—	—	2,9	3,4	—
Basilikata	47	13,2	—	13,2	—	—	—	—	—	—
Kalabrien	37	8,6	—	8,6	—	—	—	—	—	—
Molise	14	7,8	—	7,8	—	—	—	—	—	—
Niederlande	51	68,9	1,1	14,0	53,7	—	—	—	—	—
Gelderland	12	19,8	—	5,7	14,1	—	—	—	—	—
Noord-Holland	9	15,4	—	—	15,4	—	—	—	—	—
Noord-Brabant	6	10,2	—	0,3	9,9	—	—	—	—	—
Overijssel	6	6,8	—	1,4	5,4	—	—	—	—	—
Zuid-Holland	8	6,5	—	—	6,5	—	—	—	—	—
Groningen	3	3,5	—	3,5	—	—	—	—	—	—
Limburg	3	3,2	—	1,9	1,3	—	—	—	—	—
Friesland	2	2,4	1,1	1,3	—	—	—	—	—	—
Flevoland	1	0,7	—	—	0,7	—	—	—	—	—
Utrecht	1	0,5	—	—	0,5	—	—	—	—	—
Portugal	399	153,1	26,9	126,2	—	—	—	6,5	0,1	—
Nordportugal	155	52,9	11,8	41,1	—	—	—	5,6	—	—
Lissabon und Tejo-Tal	92	50,8	2,8	48,0	—	—	—	—	—	—
Zentralportugal	102	36,2	5,9	30,3	—	—	—	0,8	0,1	—
Algarve	11	4,5	2,7	1,8	—	—	—	—	—	—
Alentejo	25	3,5	0,9	2,6	—	—	—	—	—	—
Azoren	12	2,9	2,7	0,2	—	—	—	—	—	—
Madeira	2	2,3	—	2,3	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	101	73,7	—	57,6	4,1	12,0	—	—	—	—
Nordwestengland	22	22,9	—	20,6	2,3	—	—	—	—	—
Wales	12	11,7	—	11,7	—	—	—	—	—	—
Nordengland	9	9,7	—	9,7	—	—	—	—	—	—
East Midlands	14	9,4	—	6,0	—	3,4	—	—	—	—
West Midlands	13	8,0	—	5,8	—	2,1	—	—	—	—
Yorkshire and Humberside	9	3,9	—	2,7	—	1,2	—	—	—	—
East Anglia	9	3,7	—	—	1,8	2,0	—	—	—	—
Südostengland	10	3,4	—	—	—	3,4	—	—	—	—
Schottland	2	0,8	—	0,8	—	—	—	—	—	—
Südwestengland	1	0,3	—	0,3	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	10 271	2 990,9	418,4	1 402,2	921,9	71,0	54,1	114,1	163,2	3,0

Tabelle K: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft 1987—1991

Zusammenfassende Übersicht

(Mio ECU)

	Insgesamt		eigene Mittel der EIB		NGI-Mittel	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Teildarlehen 1987—1991 insgesamt ⁽¹⁾	34 967	11 639,0	32 333	10 709,3	2 634	929,8
Regionalentwicklung	21 755	7 034,5	21 755	7 034,5	—	—
— Infrastruktur	1 327	1 479,7	1 327	1 479,7	—	—
— KMU in Fördergebieten	20 428	5 554,8	20 428	5 554,8	—	—
Energiepolitische Ziele	457	660,8	448	653,5	9	7,3
Fortgeschrittene Technologien	557	459,1	557	459,1	—	—
KMU außerhalb der Fördergebiete	11 963	3 262,5	9 338	2 340,0	2 625	922,5
Umweltschutz	863	970,1	863	970,1	—	—
Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	31	25,6	31	25,6	—	—

⁽¹⁾ Da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen.

Tabelle L: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft 1987—1991

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regionalentwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Fortgeschrittene Technologien	Energie	Umweltschutz	Infrastruktur von gemeinsamem Interesse
	Anzahl	Betrag	Infrastruktur	Industrie	eigene Mittel	NGI-Mittel				
Belgien	422	351,1	—	135,8	191,6	23,6	—	—	—	—
Westflandern	107	119,9	—	17,8	96,6	5,5	—	—	—	—
Limburg	40	52,1	—	52,1	—	—	—	—	—	—
Ostflandern	45	49,7	—	0,2	43,7	5,8	—	—	—	—
Antwerpen	66	46,0	—	16,3	24,1	5,6	—	—	—	—
Hennegau	42	29,8	—	26,6	1,6	1,6	—	—	—	—
Lüttich	41	16,8	—	13,8	1,6	1,4	—	—	—	—
Brabant (Brüssel)	28	14,8	—	—	12,7	2,1	—	—	—	—
Brabant (Flandern)	15	10,2	—	1,7	7,3	1,2	—	—	—	—
Namur	16	8,7	—	6,3	1,9	0,4	—	—	—	—
Brabant (Wallonien)	12	2,2	—	—	2,1	0,1	—	—	—	—
Luxemburg	10	1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	—
Dänemark	649	237,3	26,5	70,2	71,1	62,6	—	—	26,4	—
Westlich des Großen Belt	482	187,8	23,5	66,1	51,3	46,0	—	—	20,3	—
Raum Kopenhagen	119	38,2	1,5	—	18,9	14,4	—	—	3,4	—
Östlich des Großen Belt	48	11,3	1,6	4,1	0,9	2,1	—	—	2,7	—
Deutschland	1 540	1 206,9	398,2	278,2	192,5	—	59,6	72,7	636,9	—
Nordrhein-Westfalen	407	548,1	249,4	92,5	73,3	—	5,8	21,7	317,4	—
Niedersachsen	141	167,9	85,5	68,2	4,6	—	—	2,9	91,3	—
Baden-Württemberg	529	153,3	0,1	1,3	49,7	—	53,8	11,9	49,8	—
Bayern	98	86,5	—	8,4	25,8	—	—	9,6	46,6	—
Hessen	65	49,2	—	3,9	29,9	—	—	—	16,7	—
Rheinland-Pfalz	46	44,5	3,4	17,4	7,3	—	—	0,6	19,4	—
Saarland	18	39,4	26,2	13,2	—	—	—	—	38,8	—
Schleswig-Holstein	29	32,2	18,5	4,2	1,2	—	—	11,5	20,7	—
Bremen	15	29,1	14,4	14,7	—	—	—	14,4	17,4	—
Hamburg	24	22,4	0,8	20,0	0,6	—	—	—	11,7	—
Sachsen	48	9,2	—	9,2	—	—	—	—	—	—
Berlin	7	6,4	—	6,4	—	—	—	—	4,9	—
Brandenburg	31	6,1	—	6,1	—	—	—	—	—	—
Thüringen	23	5,6	—	5,6	—	—	—	—	2,2	—
Mecklenburg-Vorpommern	36	3,7	—	3,7	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Anhalt	23	3,5	—	3,5	—	—	—	—	—	—

Tabelle L: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft 1987—1991 (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Fortge- schrittene Techno- logien	Energie	Umwelt- schutz	Infrastruktur von gemein- samem Interesse
	Anzahl	Betrag	Infra- struktur	Industrie	eigene Mittel	NGI- Mittel				
Griechenland	467	270,0	87,0	178,8	—	4,2	—	14,6	0,7	—
Multiregionale Vorhaben	7	49,0	7,8	41,2	—	—	—	—	—	—
Attika	86	42,9	9,4	30,8	—	2,6	—	1,4	—	—
Östl. Zentralgriechenland	38	33,7	4,2	28,6	—	0,8	—	—	—	—
Kreta	103	31,8	13,9	17,8	—	0,1	—	3,0	—	—
Ostmakedonien, Thrakien	23	24,0	13,3	10,7	—	—	—	—	—	—
Zentralmakedonien	70	23,0	3,6	19,2	—	0,1	—	0,3	0,7	—
Thessalien	23	13,5	6,7	6,8	—	—	—	1,4	—	—
Zentralgriechenland	2	10,2	5,5	4,7	—	—	—	—	—	—
Inseln (Ägäis)	8	10,1	10,1	—	—	—	—	3,4	—	—
Peloponnes	33	9,8	2,6	6,9	—	0,3	—	1,5	—	—
Nordgriechenland	6	7,8	7,8	—	—	—	—	3,6	—	—
Südägäische Inseln	16	4,5	0,9	3,4	—	0,1	—	—	—	—
Westl. Zentralgriechenland	13	3,6	0,03	3,6	—	0,03	—	—	—	—
Ionische Inseln	14	2,9	0,4	2,4	—	0,04	—	—	—	—
Epirus	12	2,2	0,2	2,0	—	—	—	—	—	—
Westmakedonien	6	0,7	0,1	0,6	—	—	—	—	—	—
Nordägäische Inseln	7	0,5	0,3	0,1	—	0,1	—	—	—	—
Spanien	3 023	1 298,0	196,5	668,8	265,8	164,8	—	—	3,5	—
Andalusien	539	234,8	32,7	195,5	1,7	4,9	—	—	—	—
Katalonien	397	176,7	—	38,2	95,7	42,8	—	—	—	—
Madrid	288	146,7	1,9	9,4	92,2	41,1	—	—	2,1	—
Comunidad Valenciana	311	129,1	8,3	74,8	18,9	27,0	—	—	—	—
Kastilien-León	324	114,1	34,3	66,4	5,9	7,4	—	—	—	—
Galicien	124	90,4	61,2	26,7	0,1	2,5	—	—	—	—
Kastilien-La Mancha	212	72,3	21,9	39,2	3,1	8,1	—	—	—	—
Kanarische Inseln	129	63,5	0,5	61,2	—	1,8	—	—	—	—
Murcia	143	62,0	13,5	44,7	1,5	2,2	—	—	1,3	—
Baskenland	109	53,8	0,9	40,2	4,9	7,9	—	—	—	—
Aragón	107	41,2	0,9	14,6	19,6	6,1	—	—	—	—
Extremadura	126	36,0	13,8	21,8	—	0,4	—	—	—	—
Navarra	60	21,9	—	0,9	14,1	6,9	—	—	—	—
Asturien	60	20,4	5,6	14,4	0,2	0,1	—	—	—	—
Kantabrien	37	13,4	1,0	11,2	0,1	1,1	—	—	—	—
La Rioja	43	11,3	—	1,0	6,2	4,1	—	—	—	—
Balearen	14	10,6	—	8,7	1,5	0,4	—	—	—	—
Frankreich	16 412	2 379,5	675,2	962,6	545,5	179,9	2,5	13,1	66,0	9,5
Île-de-France	2 857	260,3	—	—	223,6	33,7	0,9	—	1,2	—
Rhône-Alpes	2 273	235,7	65,7	54,7	84,9	30,0	0,3	—	7,7	0,6
Bretagne	938	234,0	50,3	164,5	0,1	9,2	—	9,8	1,5	—
Nord — Pas-de-Calais	719	195,2	111,2	81,0	—	3,0	—	—	—	3,3
Aquitaine	715	174,1	102,1	65,4	0,3	4,3	0,3	2,0	6,0	0,6
Pays de la Loire	948	161,0	42,7	97,0	12,5	8,8	0,2	—	0,9	0,4
Provence-Côte d'Azur	1 005	155,6	59,4	88,8	0,1	6,7	0,6	—	1,3	—
Elsaß	1 085	150,6	9,8	69,6	66,4	4,7	0,1	—	13,5	—
Languedoc-Roussillon	420	131,3	83,4	44,0	—	4,0	—	—	—	0,7
Lothringen	906	128,0	22,1	93,7	0,5	11,7	—	—	21,0	1,3
Midi-Pyrénées	509	80,4	36,8	40,1	1,6	1,9	—	—	2,2	0,1
Franche-Comté	385	77,2	2,6	9,0	59,0	6,5	—	—	3,3	—
Basse-Normandie	466	70,1	35,8	20,2	8,4	5,6	—	—	—	—
Centre	626	57,5	0,5	3,3	32,1	21,4	—	0,3	—	0,5
Haute-Normandie	467	44,6	2,5	16,8	17,5	7,9	—	—	—	—
Auvergne	282	42,6	16,4	18,7	2,7	4,8	—	—	—	—
Poitou-Charentes	299	41,4	11,9	27,6	—	2,0	0,1	—	5,0	0,8
Bourgogne	449	36,8	3,0	14,9	15,0	3,9	0,1	—	2,4	0,6
Picardie	405	36,0	7,0	11,2	15,6	2,2	—	—	—	—
Champagne-Ardenne	422	34,4	0,5	22,5	5,3	6,0	0,1	1,0	—	0,5
Limousin	147	21,2	11,5	9,0	—	0,8	—	—	—	—
Réunion	37	5,6	—	5,6	—	—	—	—	—	—
Martinique	26	4,3	—	4,0	—	0,3	—	—	—	—
Korsika	24	1,5	—	1,0	—	0,5	—	—	—	—
Französisch-Guayana	1	0,05	—	—	0,05	—	—	—	—	—
Guadeloupe	1	0,04	—	0,04	—	—	—	—	—	—

Tabelle L: Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Gemeinschaft 1987—1991 (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Fortge- schrittene Techno- logien	Energie	Umwelt- schutz	Infrastruktur von gemein- samem Interesse
	Anzahl	Betrag	Infra- struktur	Industrie	eigene Mittel	NGI- Mittel				
Irland	149	28,2	—	28,2	—	—	—	—	—	—
Italien	9 835	4 948,2	67,7	2 568,3	950,4	384,4	396,9	548,2	234,5	16,1
Lombardei	770	754,2	—	2,6	303,0	102,0	166,1	115,2	104,0	—
Venetien	634	474,1	8,8	66,9	177,2	109,2	44,6	47,1	16,4	16,1
Emilia-Romagna	545	446,2	—	8,5	198,8	79,4	40,9	85,7	34,6	—
Piemont	387	399,7	—	0,4	161,5	44,2	90,5	80,4	33,7	—
Kampanien	1 123	387,6	0,1	387,5	—	—	—	7,6	2,7	—
Trentino-Südtirol	600	378,5	4,5	352,2	—	0,3	—	26,7	—	—
Toskana	646	330,1	—	155,7	84,3	40,5	23,9	44,9	23,8	—
Latium	327	270,8	3,5	227,9	4,0	0,8	14,1	16,0	7,5	—
Marken	599	249,2	4,9	239,2	0,3	—	5,0	9,6	0,1	—
Sizilien	952	228,2	8,6	219,6	—	—	—	21,5	6,7	—
Sardinien	717	196,0	0,6	195,5	—	—	—	1,5	0,6	—
Apulien	1 011	194,9	15,9	178,9	—	—	—	15,9	—	—
Abruzzen	413	157,0	7,4	149,5	—	—	—	6,9	—	—
Umbrien	224	136,8	1,3	125,5	—	—	11,8	14,5	—	—
Friaul — Julisch-Venetien	162	88,7	0,6	68,8	1,6	—	—	14,9	3,4	—
Ligurien	172	85,4	4,5	43,1	19,7	6,0	—	16,5	—	—
Basilikata	235	71,2	0,3	71,0	—	—	—	1,6	0,7	—
Kalabrien	232	47,8	6,7	41,1	—	—	—	6,7	—	—
Molise	75	33,6	—	33,6	—	—	—	—	—	—
Multireg. Vorh. Norditalien	6	16,5	—	—	—	1,9	—	14,1	0,5	—
Aostatal	1	1,0	—	—	—	—	—	1,0	—	—
Multireg. Vorhaben Süditalien	4	0,7	—	0,7	—	—	—	—	—	—
Niederlande	142	186,1	1,1	67,8	117,3	—	—	—	—	—
Gelderland	26	40,9	—	17,2	23,7	—	—	—	—	—
Noord-Holland	25	38,6	—	11,2	27,4	—	—	—	—	—
Noord-Brabant	21	32,2	—	1,8	30,4	—	—	—	—	—
Zuid-Holland	25	23,7	—	4,8	18,9	—	—	—	—	—
Limburg	9	13,8	—	12,0	1,8	—	—	—	—	—
Overijssel	12	10,8	—	4,7	6,1	—	—	—	—	—
Groningen	8	10,1	—	10,1	—	—	—	—	—	—
Friesland	6	7,0	1,1	6,0	—	—	—	—	—	—
Drenthe	4	3,7	—	—	3,7	—	—	—	—	—
Utrecht	4	2,4	—	—	2,4	—	—	—	—	—
Seeland	1	2,1	—	—	2,1	—	—	—	—	—
Flevoland	1	0,7	—	—	0,7	—	—	—	—	—
Portugal	2 058	563,0	27,5	499,2	—	35,1	—	12,2	2,2	—
Zentralportugal	696	189,3	5,9	163,9	—	18,3	—	4,3	0,2	—
Nordportugal	666	185,8	11,8	167,2	—	6,9	—	7,9	1,9	—
Lissabon und Tejo-Tal	511	138,4	2,8	129,1	—	6,4	—	0,05	—	—
Alentejo	98	17,1	0,9	15,8	—	0,4	—	—	—	—
Algarve	44	14,1	2,7	9,1	—	2,4	—	—	—	—
Madeira	11	9,7	—	8,9	—	0,8	—	—	—	—
Multiregionale Vorhaben	13	4,4	—	4,4	—	—	—	—	—	—
Azoren	19	4,2	3,3	0,9	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	270	170,7	—	96,9	5,8	67,9	—	—	—	—
Südostengland	75	40,3	—	—	—	40,3	—	—	—	—
Nordwestengland	35	26,3	—	22,6	2,3	1,4	—	—	—	—
East Midlands	32	20,3	—	10,6	3,5	9,7	—	—	—	—
Wales	23	17,3	—	17,3	—	—	—	—	—	—
Schottland	12	16,7	—	16,7	—	—	—	—	—	—
West Midlands	29	14,7	—	9,2	—	5,5	—	—	—	—
Nordengland	14	10,9	—	10,5	—	0,5	—	—	—	—
Yorkshire and Humberside	18	10,1	—	8,4	—	1,7	—	—	—	—
Südwestengland	17	7,5	—	1,7	—	5,8	—	—	—	—
East Anglia	15	6,6	—	—	—	3,1	—	—	—	—
Insgesamt	34 967	11 639,0	1 479,7	5 554,8	2 340,0	922,5	459,1	660,8	970,1	25,6

Tabelle M: **Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) 1976—1991**

(Abkommen von Lome)

nach dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	Insgesamt			eigene Mittel			Haushaltsmittel		
	Insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	Insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	Insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV
AFRIKA	2 485,9	2 267,8	218,1	1 572,1	1 413,6	158,5	913,8	854,2	59,6
<i>Westafrika</i>	<i>1 098,6</i>	<i>968,3</i>	<i>130,3</i>	<i>784,7</i>	<i>679,7</i>	<i>105,0</i>	<i>313,9</i>	<i>288,6</i>	<i>25,3</i>
Nigeria	361,0	306,0	55,0	358,0	303,0	55,0	3,0	3,0	—
Côte d'Ivoire	191,6	191,6	—	185,7	185,7	—	5,9	5,9	—
Ghana	98,1	78,1	20,0	57,0	37,0	20,0	41,1	41,1	—
Senegal	69,0	69,0	—	33,0	33,0	—	36,0	36,0	—
Regionale Vorhaben	31,3	31,3	—	15,0	15,0	—	16,3	16,3	—
Mauretanien	78,5	53,5	25,0	40,0	25,0	15,0	38,5	28,5	10,0
Togo	37,8	37,8	—	20,7	20,7	—	17,1	17,1	—
Guinea	57,7	34,7	23,0	26,9	11,9	15,0	30,8	22,8	8,0
Burkina Faso	38,3	35,3	3,0	8,0	8,0	—	30,3	27,3	3,0
Benin	31,9	31,9	—	13,5	13,5	—	18,4	18,4	—
Niger	31,2	31,2	—	16,0	16,0	—	15,2	15,2	—
Mali	30,3	30,3	—	—	—	—	30,3	30,3	—
Liberia	14,0	14,0	—	10,9	10,9	—	3,1	3,1	—
Kap Verde	8,4	8,4	—	—	—	—	8,4	8,4	—
Gambia	12,4	8,1	4,3	—	—	—	12,4	8,1	4,3
Guinea-Bissau	7,3	7,3	—	—	—	—	7,3	7,3	—
<i>Zentralafrika</i>	<i>411,9</i>	<i>403,4</i>	<i>8,5</i>	<i>247,5</i>	<i>246,0</i>	<i>1,5</i>	<i>164,4</i>	<i>157,4</i>	<i>7,0</i>
Kamerun	135,8	134,3	1,5	129,8	128,3	1,5	6,0	6,0	—
Zaire	95,7	88,7	7,0	50,0	50,0	—	45,7	38,7	7,0
Kongo	57,9	57,9	—	28,1	28,1	—	29,8	29,8	—
Gabun	34,5	34,5	—	32,0	32,0	—	2,5	2,5	—
Burundi	20,6	20,6	—	—	—	—	20,6	20,6	—
Tschad	17,7	17,7	—	—	—	—	17,7	17,7	—
Ruanda	17,7	17,7	—	—	—	—	17,7	17,7	—
Zentralafr. Republik	15,1	15,1	—	—	—	—	15,1	15,1	—
Regionale Vorhaben	8,8	8,8	—	7,6	7,6	—	1,2	1,2	—
Äquatorialguinea	6,0	6,0	—	—	—	—	6,0	6,0	—
São Tomé e Príncipe	2,1	2,1	—	—	—	—	2,1	2,1	—
<i>Östliches Afrika</i>	<i>403,7</i>	<i>375,7</i>	<i>28,0</i>	<i>199,4</i>	<i>179,4</i>	<i>20,0</i>	<i>204,3</i>	<i>196,3</i>	<i>8,0</i>
Kenia	197,9	177,9	20,0	186,9	166,9	20,0	11,0	11,0	—
Tansania	53,3	45,3	8,0	5,0	5,0	—	48,3	40,3	8,0
Äthiopien	44,0	44,0	—	—	—	—	44,0	44,0	—
Sudan	38,5	38,5	—	—	—	—	38,5	38,5	—
Uganda	25,4	25,4	—	—	—	—	25,4	25,4	—
Somalia	25,2	25,2	—	—	—	—	25,2	25,2	—
Seschellen	7,6	7,6	—	1,5	1,5	—	6,1	6,1	—
Regionale Vorhaben	6,5	6,5	—	6,0	6,0	—	0,5	0,5	—
Dschibuti	5,4	5,4	—	—	—	—	5,4	5,4	—
<i>Südliches Afrika</i>	<i>520,6</i>	<i>483,3</i>	<i>37,3</i>	<i>326,5</i>	<i>308,5</i>	<i>18,0</i>	<i>194,1</i>	<i>174,8</i>	<i>19,3</i>
Simbabwe	128,4	110,4	18,0	123,0	105,0	18,0	5,4	5,4	—
Sambia	71,7	71,7	—	42,0	42,0	—	29,7	29,7	—
Botsuana	65,8	65,8	—	59,5	59,5	—	6,3	6,3	—
Malawi	77,8	63,0	14,8	32,5	32,5	—	45,3	30,5	14,8
Madagaskar	54,6	54,6	—	—	—	—	54,6	54,6	—
Mauritius	53,3	50,8	2,5	44,5	44,5	—	8,8	6,3	2,5
Swasiland	33,2	33,2	—	25,0	25,0	—	8,2	8,2	—
Mosambik	15,0	15,0	—	—	—	—	15,0	15,0	—
Lesotho	12,6	12,6	—	—	—	—	12,6	12,6	—
Angola	4,0	4,0	—	—	—	—	4,0	4,0	—
Komoren	4,2	2,2	2,0	—	—	—	4,2	2,2	2,0
<i>Multiregionales Vorhaben</i>	<i>51,0</i>	<i>37,0</i>	<i>14,0</i>	<i>14,0</i>	—	<i>14,0</i>	<i>37,0</i>	<i>37,0</i>	—
KARIBIK	258,7	207,2	51,5	200,7	150,7	50,0	58,0	56,5	1,5
Trinidad und Tobago	94,9	56,9	38,0	92,0	54,0	38,0	2,9	2,9	—
Jamaika	57,3	45,3	12,0	50,3	38,3	12,0	7,0	7,0	—
Barbados	25,4	25,4	—	24,3	24,3	—	1,1	1,1	—
Bahamas	17,6	17,6	—	17,6	17,6	—	—	—	—
Guyana	11,2	11,2	—	—	—	—	11,2	11,2	—
St.-Lucia	9,6	9,6	—	6,0	6,0	—	3,6	3,6	—
St. Vincent und die Grenadinen	9,0	9,0	—	3,0	3,0	—	6,0	6,0	—
Suriname	7,3	7,3	—	—	—	—	7,3	7,3	—
Belize	6,1	6,1	—	4,5	4,5	—	1,6	1,6	—
Grenada	6,6	5,1	1,5	—	—	—	6,6	5,1	1,5
Regionale Vorhaben	5,0	5,0	—	3,0	3,0	—	2,0	2,0	—
Dominica	4,8	4,8	—	—	—	—	4,8	4,8	—
Antigua	1,5	1,5	—	—	—	—	1,5	1,5	—
St. Kitts-Nevis	2,5	2,5	—	—	—	—	2,5	2,5	—

Tabelle M: Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG 1976—1991 (Fortsetzung)

(Abkommen von Lome)

nach dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	Insgesamt			eigene Mittel			Haushaltsmittel		
	Insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	Insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	Insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV
PAZIFIK	217,1	210,1	7,0	169,4	164,4	5,0	47,7	45,7	2,0
Papua-Neuguinea	109,1	107,1	2,0	87,9	87,9	—	21,2	19,2	2,0
Fidschi	88,9	83,9	5,0	79,5	74,5	5,0	9,4	9,4	—
Westsamoa	7,5	7,5	—	—	—	—	7,5	7,5	—
Tonga	6,1	6,1	—	2,0	2,0	—	4,1	4,1	—
Vanuatu	3,0	3,0	—	—	—	—	3,0	3,0	—
Salomonen	2,2	2,2	—	—	—	—	2,2	2,2	—
Kiribati	0,2	0,2	—	—	—	—	0,2	0,2	—
Tuvalu	0,1	0,1	—	—	—	—	0,1	0,1	—
AKP-Staaten insgesamt	2 961,7	2 685,1	276,6	1 942,1	1 728,6	213,5	1 019,5	956,4	63,1
ÜLG	68,6	64,1	4,5	46,0	42,0	4,0	22,6	22,1	0,5
Französisch-Polynesien	16,4	16,4	—	11,0	11,0	—	5,4	5,4	—
Niederländische Antillen	15,6	15,6	—	12,8	12,8	—	2,8	2,8	—
Neukaledonien	11,0	11,0	—	7,0	7,0	—	4,0	4,0	—
Kaiman-Inseln	8,0	6,0	2,0	8,0	6,0	2,0	—	—	—
Aruba	6,7	4,2	2,5	3,3	1,3	2,0	3,4	2,9	0,5
Britische Jungferninseln	4,0	4,0	—	3,0	3,0	—	1,0	1,0	—
Anguilla	1,5	1,5	—	—	—	—	1,5	1,5	—
Montserrat	3,2	3,2	—	0,9	0,9	—	2,3	2,3	—
Regionales Vorhaben —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westindische Inseln	1,0	1,0	—	—	—	—	1,0	1,0	—
Falkland-Inseln	0,1	0,1	—	—	—	—	0,1	0,1	—
Mayotte	1,2	1,2	—	—	—	—	1,2	1,2	—
Insgesamt	3 030,2	2 749,2	281,1	1 988,1	1 770,6	217,5	1 042,1	978,5	63,6

Tabelle N: Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG 1976—1991

(Finanzierungen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Lome IV		Lome I + II + III		Lome I + II + III	
	Finanzierungen		Finanzierungen		Teildarlehen aus Globaldarlehen	
	Betrag	%	Betrag	%	Anzahl	Betrag
Energie	103,0	36,6	657,1	23,9	7	3,1
Produktion	75,0	26,7	412,7	15,0	6	2,5
Herkömmliche Wärmekraftwerke	—	—	150,9	5,5	3	1,8
Wasser- und Erdwärmekraftwerke	20,0	7,1	229,3	8,3	3	0,7
Erdöl und Erdgas	55,0	19,6	32,5	1,2	—	—
Transport und Verteilung	28,0	10,0	214,4	7,8	1	0,6
Strom	18,0	6,4	201,4	7,3	1	0,6
Erdöl	10,0	3,6	13,0	0,5	—	—
Sektorale Umstrukturierung	—	—	30,0	1,1	—	—
Infrastruktur	42,8	15,2	443,1	16,1	4	1,8
Verkehr	19,0	6,8	116,6	4,2	3	0,8
Eisenbahn	—	—	10,0	0,4	—	—
Seeschifffahrt	—	—	68,1	2,5	2	0,6
Luftverkehr	19,0	6,8	38,5	1,4	1	0,2
Fernmeldewesen	—	—	140,0	5,1	1	1,0
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	22,3	7,9	185,5	6,7	—	—
Land- und forstwirtschaftl. Erschließung	1,5	0,5	1,0	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	135,3	48,1	1 649,0	60,0	944	380,3
Industrie	80,5	28,6	1 011,1	36,8	696	315,2
Bergbau, Steine und Erden	25,0	8,9	248,7	9,0	21	10,8
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	15,0	5,3	47,3	1,7	10	6,9
Chemie	38,0	13,5	67,3	2,4	51	29,0
Nahrungsmittelindustrie	—	—	350,2	12,7	170	81,7
Textil- und Lederindustrie	2,5	0,9	112,8	4,1	97	47,1
Sonstige verarbeitende Industrie	—	—	159,8	5,8	347	139,7
Unterstützung industrieller Aktivitäten	—	—	25,0	—	—	—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	—	—	3,5	0,1	23	8,3
Dienstleistungen	1,5	0,5	61,4	2,2	213	52,4
Globaldarlehen	53,0	18,9	537,9	19,6	—	—
Entwicklungsbanken	0,3	0,1	35,1	1,3	12	4,4
Insgesamt	281,1	100,0	2 749,2	100,0	955	385,2

Tabelle O: **Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1977—1991**

nach dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	Insgesamt		aus eigenen Mitteln der EIB	aus Haushalts- mitteln
	Betrag	%	Betrag	Betrag
Jugoslawien	760,0	28,2	760,0	—
Algerien	358,1	13,3	354,1	4,0
Marokko	327,0	12,1	297,0	30,0
Tunesien	297,5	11,0	257,0	40,5
Ägypten	434,0	16,1	420,0	14,0
Jordanien	121,3	4,5	112,0	9,3
Libanon	40,0	1,5	40,0	—
Syrien	97,6	3,6	94,1	3,5
Zypern	78,0	2,9	63,0	15,0
Israel	127,0	4,7	127,0	—
Malta	52,5	1,9	42,0	10,5
Insgesamt	2 693,0	100,0	2 566,2	126,8

Die in dieser Tabelle nicht enthaltene Tätigkeit von insgesamt 734,2 Mio in der Türkei umfaßt im Zeitraum 1974—1981 gewährte Darlehen aus eigenen Mitteln in Höhe von 115 Mio und Finanzierungen aus Haushaltsmitteln in Höhe von 619,2 Mio, die zwischen 1965 und 1987 durchgeführt wurden.

Tabelle P: **Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1977—1991**

(Finanzierungen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Finanzierungen		Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen	
	Betrag	%	Anzahl	Betrag
Energie und Infrastruktur	1 966,2	73,0	31	18,2
Energie	511,1	19,0	—	—
Produktion	273,7	10,2	—	—
<i>Herkömmliche Wärmekraftwerke</i>	211,7	7,9	—	—
<i>Wasserkraftwerke</i>	34,0	1,3	—	—
<i>Erdöl und Erdgas</i>	28,0	1,0	—	—
Transport und Verteilung	237,4	8,8	—	—
<i>Strom</i>	212,4	7,9	—	—
<i>Erdgas</i>	25,0	0,9	—	—
Verkehr	1 070,1	39,7	15	2,3
Eisenbahn	175,3	6,5	—	—
Straßen	760,2	28,2	15	2,3
Seeschifffahrt	118,6	4,4	—	—
Luftverkehr	16,0	0,6	—	—
Fernmeldewesen	13,0	0,5	—	—
Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Beseitigung fester Abfälle	161,0	6,0	4	13,8
Sonstige Infrastruktur	211,1	7,8	12	2,1
Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen	726,8	27,0	2 223	379,8
Industrie	151,0	5,6	500	245,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,1	1,6	1 599	84,5
Dienstleistungen	6,0	0,2	124	49,5
Globaldarlehen	525,3	19,5	—	—
Entwicklungsbanken	2,4	0,1	—	—
Insgesamt	2 693,0	100,0	2 254	398,0

Tabelle Q: **Finanzierungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas 1990—1991**

nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt		Wirtschaftsbereich			
	Betrag	%	Energie	Verkehr	Fernmelde- wesen	Industrie (Globaldarlehen)
Ungarn	235,0	47,0	50,0	—	80,0	105,0
Polen	240,0	48,0	50,0	20,0	70,0	100,0
Rumänien	25,0	5,0	25,0	—	—	—
Insgesamt	500,0	100,0	125,0	20,0	150,0	205,0

Tabelle R: Mittelbeschaffung im Jahre 1991

						(Mio ECU)
Ausgabemonat	Ausgabeland	Zeichnungs- währung	Betrag in der Zeichnungswährung	Betrag in ECU	Laufzeit (Jahre)	Nominal- verzinsung (%)
I. Lang- und mittelfristige Operationen (vor Swaps)						
ÖFFENTLICHE ANLEIHEN						
Januar	Deutschland	DEM	250,0	122,4	10	variabel
	Luxemburg	ECU	500,0	500,0	10	10,000
Februar	Vereinigtes Königreich	GBP	100,0	141,3	8	10,500
	Belgien	BEF	7 000,0	165,9	8	9,250
	Spanien	ESP	20 000,0	153,1	10	14,000
	Luxemburg	ECU	650,0	650,0	10	10,000
	Luxemburg	FRF	3 000,0	431,6	9	9,875
	Luxemburg	USD	400,0	293,4	6	9,250
März	Vereinigtes Königreich	GBP	86,5	122,2	6	10,000
	Schweiz	CHF	150,0	86,1	8	7,250
	Deutschland	DEM	700,0	342,8	7	variabel
	Luxemburg	LUF	1 000,0	23,7	7	9,625
	Luxemburg	ITL	500 000,0	324,6	7	12,000
	Luxemburg	JPY	20 000,0	108,1	9	6,625
April	Portugal	PTE	15 000,0	82,0	5	15,750
	Spanien	ESP	20 000,0	156,8	10	12,250
	Frankreich	FRF	2 000,0	286,5	12	9,000
	Luxemburg	ECU	50,0	50,0	8	9,000
	Luxemburg	USD	300,0	250,0	8	8,625
	Vereinigtes Königreich	GBP	150,0	216,8	5	10,750
Mai	Luxemburg	ECU	300,0	300,0	8	9,000
Juni	Luxemburg	ITL	600 000,0	391,6	10	11,100
	Luxemburg	JPY	50 000,0	296,6	10	6,750
Juli	Vereinigtes Königreich	GBP	200,0	289,0	5	variabel
	Schweiz	CHF	200,0	114,2	8	6,625
	Spanien	ESP	15 000,0	116,6	5	11,300
	Luxemburg	ECU	400,0	400,0	10	variabel
	Luxemburg	FRF	2 000,0	287,2	10	9,500
	Luxemburg	USD	500,0	441,0	7	8,750
August	Portugal	PTE	20 000,0	111,9	5	13,000
	Schweiz	CHF	400,0	226,2	7	6,500
	Deutschland	DEM	400,0	194,7	7	variabel
	Spanien	ESP	20 000,0	155,4	5	11,150
	Luxemburg	ITL	400 000,0	261,7	10	11,100
	Luxemburg	USD	300,0	264,6	5	7,500
September	Vereinigtes Königreich	GBP	150,0	214,6	5	10,000
	Schweiz	CHF	200,0	113,1	6	6,500
	Deutschland	DEM	500,0	244,3	7	variabel
	Spanien	ESP	20 000,0	154,2	5	11,150
	Vereinigtes Königreich	GBP	50,0	71,1	3	11,500
	Australien	AUD	400,0	259,7	10	10,250
November	Frankreich	FRF	2 000,0	286,7	11	9,000
	Luxemburg	USD	300,0	243,6	10	8,000
	Luxemburg	JPY	50 000,0	305,7	8	5,875
	Niederlande	NLG	300,0	130,0	10	8,875
	Vereinigtes Königreich	GBP	200,0	284,6	3	9,500
	Deutschland	DEM	300,0	146,6	10	8,125
Dezember	Spanien	ESP	10 000,0	77,1	5	11,150
	Italien	ITL	400 000,0	261,2	10	12,000
	Luxemburg	USD	500,0	406,0	10	7,500
	Portugal	PTE	10 000,0	56,5	5	11,750
51 Anleihen				11 613,4		
PRIVATPLAZIERUNGEN						
	2	ECU	100,0	100,0	3—5	8,9— variabel
	1	DEM	300,0	146,9	10	9,050
	1	FRF	600,0	86,0	5	variabel
	1	NLG	100,0	43,2	13	9,000
	1	GBP	50,0	71,5	19	10,908
	1	JPY	20 000,0	127,8	7	7,125
7 Operationen				575,5		
MITTELFRISTIGE NOTES						
12 Operationen		USD	427,6	349,3	1—8	5,0—7,43
Summe (I)				12 538,2		
II. Kurzfristige Operationen						
Commercial Paper		ECU	500,0	500,0		
		GBP	150,0	209,5		
		ITL	350 000,0	226,9		
		NLG	450,0	196,2		
Summe (II)				1 132,6		
Insgesamt (I + II)				13 670,7		

Tabelle S: Mittelbeschaffung 1987—1991

(Mio ECU)										
	1987		1988		1989		1990		1991	
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
Gemeinschaftswährungen										
ECU	807	14,4	1 329	17,3	1 839	20,4	1 765	16,1	2 500	18,3
DEM	1 153	20,6	1 545	20,2	959	10,6	1 124	10,2	1 198	8,8
FRF	464	8,3	854	11,1	1 164	12,9	1 114	10,1	1 378	10,1
GBP	142	2,5	752	9,8	1 769	19,6	1 331	12,1	1 837	13,4
ITL	639	11,4	652	8,5	626	6,9	851	7,7	1 466	10,7
BEF	302	5,4	473	6,2	346	3,8	330	3,0	166	1,2
NLG	338	6,0	500	6,5	317	3,5	528	4,8	369	2,7
DKK	38	0,7	—	—	3	—	—	—	—	—
IEP	—	—	32	0,4	52	0,6	—	—	—	—
LUF	79	1,4	85	1,1	92	1,0	52	0,5	24	0,2
GRD	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ESP	—	—	237	3,1	701	7,8	614	5,6	813	5,9
PTE	—	—	29	0,4	86	1,0	124	1,1	250	1,8
Summe	3 963	70,9	6 488	84,6	7 954	88,0	7 833	71,2	10 002	73,2
davon:										
zu festen Zinssätzen	3 763	67,3	5 657	73,8	7 206	79,8	6 055	55,1	6 812	49,8
zu variablen Zinssätzen	200	3,6	831	10,8	748	8,3	1 778	16,2	3 190	23,3
Währungen von Ländern außerhalb der Gemeinschaft										
USD	722	12,9	308	4,0	385	4,3	1 574	14,3	2 262	16,5
CHF	370	6,6	556	7,3	264	2,9	818	7,4	782	5,7
JPY	517	9,2	314	4,1	432	4,8	771	7,0	627	4,6
ATS (¹)	21	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1 630	29,1	1 178	15,4	1 080	12,0	3 163	28,8	3 670	26,8
davon:										
zu festen Zinssätzen	1 437	25,7	1 101	14,4	1 080	12,0	3 084	28,0	3 413	25,0
zu variablen Zinssätzen	193	3,5	77	1,0	—	—	79	0,7	257	1,9
Insgesamt	5 593	100,0	7 666	100,0	9 034	100,0	10 996	100,0	13 672	100,0
davon:										
zu festen Zinssätzen	5 199	93,0	6 758	88,2	8 286	91,7	9 139	83,1	10 225	74,8
zu variablen Zinssätzen	393	7,0	908	11,8	748	8,3	1 857	16,9	3 447	25,2

(¹) Österreichische Schilling.

Tabelle T: Mittelbeschaffung in ECU 1981—1991

Jahr	Zu festen Zinssätzen		Zu variablen Zinssätzen				In allen Währungen insgesamt (B)		
	Vor Swaps	Nach Swaps	Nach Swaps	Commercial Paper	Einlagen-zertifikate	Insgesamt			
1981	85,0	85,0	—	—	—	—	85,0	2 309,7	3,7
1982	112,0	112,0	—	—	—	—	112,0	3 205,2	3,5
1983	230,0	230,0	—	—	—	—	230,0	3 619,4	6,4
1984	455,0	455,0	—	—	100,0	100,0	555,0	4 360,9	12,7
1985	720,0	720,0	—	—	—	—	730,6	5 709,1	12,8
1986	827,0	897,0	—	—	—	—	897,0	6 785,5	13,2
1987	675,0	807,4	—	—	—	—	807,4	5 592,7	14,4
1988	959,0	993,0	82,9	—	252,5	335,4	1 328,4	7 666,1	17,3
1989	1 395,0	1 526,0	75,1	200,0	37,5	312,6	1 838,6	9 034,5	20,4
1990	1 271,8	1 254,9	—	500,0	10,0	510,0	1 764,9	10 995,6	16,1
1991	1 550,0	1 550,0	450,0	500,0	—	950,0	2 500,0	13 672,3	18,3
Insgesamt	8 279,8	8 630,3	608,0	1 200,0	400,0	2 208,0	10 849,0	72 951,0	14,9

1985 einschließlich 10,6 Mio in Form der Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank.

HINWEISE FÜR DEN LESER

1. **ECU:** Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen in dem Bericht angeführten Beträgen um ECU.

2. **Rechnungseinheit:** Gemäß Artikel 4 der Satzung wird die Rechnungseinheit der EIB in der gleichen Weise wie die von den Europäischen Gemeinschaften verwendete ECU definiert. (Vgl. auch Finanzausweise Anmerkung A, Punkt 1).

3. **ISO-Normen:** Die EIB verwendet bei der Angabe der Länder und der Währungseinheiten die von der International Organization for Standardization (ISO) festgesetzten Abkürzungen (vgl. nachfolgende Tabellen).

Belgien	BE	Griechenland	GR	Irland	IE	Niederlande	NL	Ver. Staaten	US
Dänemark	DK	Spanien	ES	Italien	IT	Portugal	PT	Schweiz	CH
Deutschland	DE	Frankreich	FR	Luxemburg	LU	Ver. Königreich	GB	Japan	JP

4. Umrechnungskurse

a) **für die Statistik:** Für die Erstellung der Statistiken über ihre Finanzierungstätigkeit und ihre Mittelbeschaffung verwendet die EIB während eines Quartals jeweils die Umrechnungskurse des letzten Werktags des vorhergegangenen Quartals. Für 1991 lauten diese Kurse wie folgt:

		1. Quartal (zum 31. 12. 1990)	2. Quartal (zum 28. 3. 1991)	3. Quartal (zum 28. 6. 1991)	4. Quartal (zum 30. 9. 1991)
1 ECU =	ECU				
Belgische Francs	BEF	42,1839	42,3693	42,2882	42,1805
Dänische Kronen	DKK	7,88260	7,89333	7,93162	7,89854
Deutsche Mark	DEM	2,04195	2,05891	2,05441	2,04708
Griechische Drachmen	GRD	214,065	222,729	224,724	227,997
Spanische Peseten	ESP	130,604	127,579	128,676	129,678
Französische Francs	FRF	6,95010	6,97964	6,96291	6,97672
Irische Pfund	IEP	0,767840	0,770481	0,767851	0,765889
Italienische Lire	ITL	1 540,26	1 532,03	1 528,73	1 531,43
Luxemburgische Francs	LUF	42,1839	42,3693	42,2882	42,1805
Holländische Gulden	NLG	2,30384	2,32103	2,31413	2,30743
Portugiesische Escudos	PTE	182,818	180,567	178,732	177,035
Pfund Sterling	GBP	0,708740	0,691945	0,698838	0,702859
US-Dollar	USD	1,36330	1,20018	1,13366	1,23155
Schweizer Franken	CHF	1,74162	1,75166	1,76850	1,78538
Japanische Yen	JPY	184,932	168,565	156,467	163,550

b) **für die Rechnungslegung:** Die Bilanz und die übrigen Finanzausweise werden auf der Basis der Umrechnungskurse vom 31. Dezember des betreffenden Jahres erstellt.

5. Tätigkeit in der Gemeinschaft

a) **Statistische Angaben:** Die EIB gewährt Einzeldarlehen, Garantien und Globaldarlehen. Letztere werden zwischengeschalteten Finanzinstituten zur Verfügung gestellt, die daraus dann im Einvernehmen mit der Bank sogenannte Teildarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben ausreichen.

Um aussagefähigere Informationen über die Tätigkeit der EIB in der Gemeinschaft zu geben, basieren die statistischen Übersichten des Jahresberichts seit 1988:

— zum einen auf der bis dahin ausschließlich zugrunde gelegten Summe der unterzeichneten Finanzierungsverträge (Einzeldarlehen und ggf. Garantien plus neu eingeräumte Globaldarlehen);

— zum anderen jedoch — insbesondere bei analytischen Aufschlüsselungen — auf der operationell eher relevanten Summe der für bestimmte Investitionsvorhaben gebundenen Finanzierungsbeiträge (d. h. Einzeldarlehen und ggf. Garantien plus aus laufenden Globaldarlehen ausgereichte Teildarlehen).

Um die Kontinuität der statistischen Angaben zu gewährleisten, basieren die Vergleiche mit vorhergegangenen Zeiträumen auf den gleichen Kriterien. Aus diesem Grund weichen verschiedene Angaben in den seit 1988 veröffentlichten Jahresberichten von denjenigen in den früheren Jahresberichten ab.

b) **Doppelerfassungen bei den gemeinschaftspolitischen Zielsetzungen:** Verschiedene Darlehen in der Gemeinschaft entsprechen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen der Gemeinschaftspolitik. Eine Addition der Angaben in den nach Zielsetzungen aufgeschlüsselten Tabellen würde daher den Gesamtbetrag der Finanzierungen übersteigen.

c) **Reihenfolge der Länder in den Tabellen:** In den Übersichten über die Tätigkeit in der Gemeinschaft sind die Länder in der Regel in alphabetischer Reihenfolge auf der Grundlage ihrer Bezeichnung in der jeweiligen Sprache aufgeführt. Außerhalb der Gemeinschaft richtet sich die Reihenfolge im allgemeinen nach der Höhe der Finanzierungen.

d) **Den Finanzierungen in der Gemeinschaft gleichgestellte Darlehen:** Der Rat der Gouverneure kann gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung der Bank die Finanzierung von Vorhaben außerhalb der europäischen Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten genehmigen. Dies erfolgt fallweise für einzelne Projekte oder bis zu globalen Plafonds für bestimmte Abkommen oder Finanzprotokolle. Die entsprechenden Operationen werden normalerweise als Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft ausgewiesen und nur dann den Finanzierungen in der Gemeinschaft zugeordnet, wenn sie speziell aufgrund ihrer unmittelbaren Bedeutung für die Gemeinschaft genehmigt wurden.

e) **Eigene Mittel:** Die EIB unterscheidet zwischen Finanzierungen aus eigenen Mitteln und Finanzierungen im Auftrag und für Rechnung der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten. Nach ihrem Sprachgebrauch sind „eigene Mittel“ im wesentlichen die Erlöse ihrer Anleihen und umfassen darüber hinaus die Eigenmittel (eingezahltes Kapital und Rücklagen). Während die Finanzierungen aus eigenen Mitteln ihren Niederschlag in der Bilanz finden, werden Finanzierungen im Auftrag Dritter in der Spezialsektion ausgewiesen.

6. **Statistische Bereinigungen, Langzeitvergleiche und Rundungsdifferenzen:** Aufgrund **statistischer Bereinigungen** können die Beträge für die Vorjahre geringfügig von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

Die Beträge werden im allgemeinen zu jeweiligen Preisen und Umrechnungskursen angegeben. **Übersichten über lange Zeiträume** sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die Bedeutung der Angaben durch die Preisentwicklung und Wechselkursveränderungen im Laufe der Jahre beeinflusst wird.

Die angegebenen Zahlen sind **gerundet**; darauf sind eventuelle **Differenzen** zwischen den ausgewiesenen Summen und einer Addition der einzelnen Beträge zurückzuführen.

7. **Deflator:** Bei dem auf die Tätigkeit der Bank angewandten Deflator handelt es sich um einen zusammenfassenden Index der Veränderungen der für die Bruttoanlageinvestitionen in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten einzelstaatlichen Preisindizes, die mit dem Index der Veränderungen der Wechselkurse zwischen Landeswährungen und ECU berichtigt und entsprechend den Anteilen der Mitgliedstaaten an den Finanzierungen der Bank aus eigenen Mitteln gewichtet wurden. Dieser Deflator wird für das Jahr 1991 auf 5 % veranschlagt.

In diesem Bericht verwendete Abkürzungen

ABI	=	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AKP	=	Afrika, Karibik, Pazifik
BIP/BSP	=	Bruttoinlandsprodukt/Bruttosozialprodukt
EBWE	=	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EFRE	=	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EWS	=	Europäisches Währungssystem
Gemeinschaft oder EG	=	Europäische Gemeinschaft
KMU	=	Kleine und mittlere Unternehmen
Kommission	=	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
LIFE	=	Finanzierungsinstrument für die Umwelt
LIFFE	=	London International Financial Futures Exchanges (Londoner Terminmarkt für Finanztitel)
MATIF	=	Marché à terme international de France (Französischer Terminmarkt für Finanztitel)
MEDSPA	=	Gemeinschaftsaktion zum Umweltschutz im Mittelmeerraum
METAP	=	Programm zur technischen Unterstützung des Umweltschutzes im Mittelmeerraum
MOEL	=	Mittel- und osteuropäische Länder
NGI	=	Neues Gemeinschaftsinstrument
OAT	=	Obligations assimilables du Trésor (Emissionen des französischen Schatzamts gleichgestellte Titel)
OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Rat	=	Rat der Europäischen Gemeinschaften
ÜLG	=	Überseeische Länder und Gebiete

. = Angabe nicht signifikant

— = nichts vorhanden

n.v. = Angabe nicht verfügbar

p.m. = pro memoria

Im Verzeichnis der Finanzierungen verwendete Abkürzungen

Italien	AGIP	: Azienda Generale Industria Petroli
	Artigiancassa	: Cassa per il Credito alle imprese artigiane
	BNL	: Banca Nazionale del Lavoro
	Centrobanca	: Banca Centrale di Credito Popolare
	CIS	: Credito Industriale Sardo
	Crediop	: Consorzio di Credito per le Opere Pubbliche
	Efibanca	: Ente Finanziario Interbancario
	ENEL	: Ente Nazionale per l'Energia Elettrica
	ENI	: Ente Nazionale Idrocarburi
	ICLE	: Istituto di Credito per il Lavoro Italiano all'Estero
	IMI	: Istituto Mobiliare Italiano
	Interbanca	: Banca per Finanziamenti a Medio e Lungo Termine
	IRFIS	: Istituto Regionale per il Finanziamento alle Industrie in Sicilia
	IRI	: Istituto per la Ricostruzione Industriale
	ISVEIMER	: Istituto per lo Sviluppo Economico dell'Italia Meridionale
	Mediobanca	: Banca di Credito Finanziario
	Mediocredito Centrale	: Istituto Centrale per il Credito a Medio Termine
	SIP	: Società Italiana per l'Esercizio delle Telecomunicazioni
	SNAM	: Società Nazionale Metanodotti
	Venefondario	: Istituto di Credito Fondiario delle Venezie

Zusätzliche Auskünfte erteilen

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

100, boulevard Konrad Adenauer — L-2950 Luxemburg

Tel. 4379-1 — Telex 3530 bnkeu lu

Fax 43 77 04

oder ihre Büros

Hauptabteilung Italien

Via Sardegna, 38 — I-00187 Rom

Tel. 4719-1 — Telex 611130 bankeu i

Fax 487 34 38

Büro Athen

Amalias, 12 — GR-10557 Athen

Tel. 3220 773, 3220 774 oder 3220 775 — Telex 222126 bkeu gr

Fax 3220 776

Büro Lissabon

Avenida da Liberdade, 144-156, 8º — P-1200 Lissabon

Tel. 342 89 89 oder 342 88 48 — Telex 15576 bnkeu p

Fax 347 04 87

Büro London

68, Pall Mall — London SW1Y 5ES

Tel. 071-839 3351 — Telex 919159 bankeu g

Fax 071-930 99 29

Büro Madrid

Calle José Ortega y Gasset, 29 — E-28006 Madrid

Tel. 431 13 40 — Telex 44670 bnkeu e

Fax 431 13 83

Repräsentationsbüro in Brüssel

Rue de la Loi 227 — B-1040 Brüssel

Tel. 230 98 90 — Telex 21721 bankeu b

Fax 230 58 27

die ebenfalls folgende Veröffentlichungen zur Verfügung halten:**Satzung**

1991; 40 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Jahresberichte

seit 1958

(DE, EN, FR, IT, NL, ab 1972 auch in Dänisch, ab 1980 in Griechisch und ab 1985 in Spanisch und Portugiesisch)

EIB-Informationen

Berichte und Mitteilungen über die Tätigkeit der Bank (mehrere Ausgaben pro Jahr) (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Die Europäische Investitionsbank — Ausgabe 1992

16 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Darlehen für Europa

1990; 20 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Vierten Abkommens von Lome

1991; 21 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Finanzierungsmöglichkeiten in den Drittländern des Mittelmeerraums

1992; 20 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Umweltschutz (Themenreihe)

1990; 8 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Verkehr und Telekommunikation (Themenreihe)

1991; 12 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Darlehen für die Zukunft Europas (Aufgaben und Tätigkeit der EIB — Faltblatt)

1992; (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Die Europäische Investitionsbank dankt den Projektträgern, die ihr freundlicherweise die Aufnahmen für die in diesem Bericht verwendeten Fotos gestattet haben.

Die Fotos stammen von: Titelbild: The Image Bank (M. Melford); S. 34: Continental (W. Volz) (1) — Hurel-Dubois (2) — Thames Water plc (3) — Eurocontrol (4); S. 92: Frigida (B. Barbey, *Magnum*); S. 94: G. Gerech.

Druck:
Saarbrücker Druckhaus der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH, Saarbrücken

DEN EUROPÆISKE INVESTERINGSBANK
EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK
ΕΥΡΩΠΑΪΚΗ ΤΡΑΠΕΖΑ ΕΠΕΝΔΥΣΕΩΝ
EUROPEAN INVESTMENT BANK
BANCO EUROPEO DE INVERSIONES
BANQUE EUROPEENNE D'INVESTISSEMENT
BANCA EUROPEA PER GLI INVESTIMENTI
EUROPESE INVESTERINGSBANK
BANCO EUROPEU DE INVESTIMENTO



Auf chlorfreiem Papier gedruckt

ISBN 92-861-0260-7
IX-74-92-524-DE-C

Printed in Germany